

Lust auf NaTour

Ministerium für
Landwirtschaft, Umwelt
und Klimaschutz



BRANDENBURGS GROSSSCHUTZGEBIETE ERLEBEN

Lust auf NaTour

Nationale
Naturlandschaften
in Brandenburg



Inhalt

Fotonachweise	4
Editorial	
Brandenburg – natürlich abenteuerlich	5
Brandenburgs Großschutzgebiete	
Kostproben vom Tafelsilber	6
Naturwacht Brandenburg	
Ausgezeichnete Arbeit für Mensch und Natur	7

Nord, Ost

Naturpark Stechlin-Ruppiner Land	
Bilderbuch-Landschaft – nicht nur für Verliebte	8
Naturpark Uckermärkische Seen	
Zwischen Havel und Strom	16
UNESCO- Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin	
Wanderers Paradies – weite Wege durch stilles Land	24
Nationalpark Unteres Odertal	
Land im Strom	32
Naturpark Barnim	
Natur erleben mit S-Bahnanschluss im Norden Berlins	40
Naturpark Märkische Schweiz	
Über Anhöhen und Abgründe	48

Süd, Südost

Naturpark Schlaubetal	
Kleinod in Ostbrandenburg	56
Naturpark Dahme-Heideseen	
Streusandbüchse voller Edelsteine	64
UNESCO- Biosphärenreservat Spreewald	
Wie ein Park im Labyrinth der Fließe	72
Naturpark Niederlausitzer Landrücken	
Alter Höhenzug und neue Seen	80
Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft	
Wo Lerchen über der Heide trällern und Prinzen an den Bäumen hängen	88

Nordwest, West, Südwest

Naturpark Nuthe-Nieplitz	
Wildnis vor den Toren der Metropole	96
Naturpark Hoher Fläming	
Land der Ritterburgen, Rummeln und Riesensteine	104
Naturpark Westhavelland	
Wasser, Hügel und berühmte Flieger	112
UNESCO- Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg	
Leben an wilden Ufern	120



Impressum

Herausgeber: Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg (MLUK)
mluk.brandenburg.de

Redaktion: Landesamt für Umwelt
Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam
Tel. 033 201 – 44 21 27
infoline@lfu.brandenburg.de
www.natur-brandenburg.de

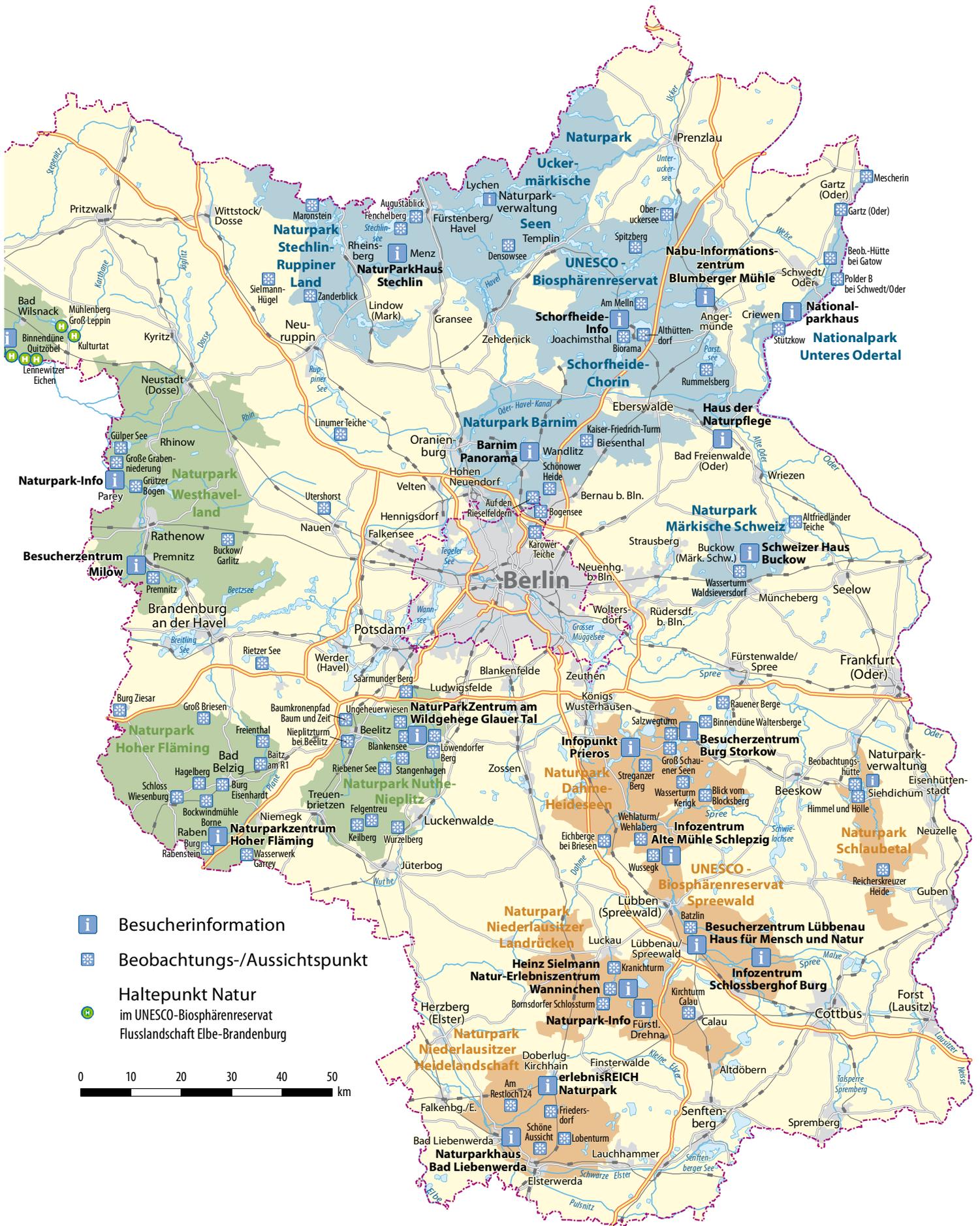
Karten: Katrin Singer, Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg

Gestaltung: Goscha Nowak, Berlin

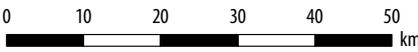
Druck: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg
10. überarbeitete Auflage, Potsdam 2019, 10.000 Exemplare

Redaktionsschluss: November 2019

Diese Druckschrift darf weder von Parteien noch Wahlwerbfern zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zweck der Wahlwerbung.



- i Besucherinformation
- 🗺️ Beobachtungs-/Aussichtspunkt
- H Haltepunkt Natur
im UNESCO-Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe-Brandenburg



Fotonachweise

Sebastian Hennigs (Titelbild)
 Andrea Brodersen (Rückseite)
 Jan Schormann (S. 4)/Veit Rösler (S. 6 oben)/
 Naturwacht Brandenburg (S. 7 oben)/alle
 weiteren Bilder: Sebastian Hennigs
Naturpark Stechlin-Ruppiner Land:
 Michael Feierabend (S. 8 oben)/Sebastian
 Hennigs (S. 8 unten)/Jörg Götting (S. 9)/
 Tierpark Kunsterspring (S. 12 oben links)/alle
 weiteren Bilder: Dr. Mario Schrumpf
Naturpark Uckermärkische Seen: Hartmut
 Richter (S. 16 unten rechts)/Gert Messer-
 schmidt (S. 19 unten links)/Christoph Thum
 (S. 21 unten)/alle weiteren Bilder: Gert
 Klinger
**UNESCO-Biosphärenreservat Schorfhei-
 de-Chorin:** Hartmut Richter (S. 24 oben,
 S. 26 oben, S. 27 Bilder unten)/Dr. Eberhard
 Henne (S. 24 unten)/NABU e.V. (S. 25, S. 29
 unten)/ Sebastian Koerner (S. 27 oben links)/
 Beate Blahy (S. 28 unten rechts, S. 29 oben)/
 alle weiteren Bilder: Klaus Pape
Nationalpark Unteres Odertal: Frauke
 Bennett (S. 32 unten)/Winfried Dittberner
 (S. 33 unten links)/Johanna Henschel, Touris-
 musverein Angermünde e. V. (S. 35 links)/
 Bernhard Grimm (S. 35 Mitte, S. 36)/Lea
 Potrafke (S. 37 unten)/Dieter Dammsche
 (S. 39)/alle weiteren Bilder: Dr. Hans-Jörg
 Wilke
Naturpark Barnim: Frank Liebke (S. 40
 oben, S. 42 oben, S. 44 oben links)/Andrea
 Brodersen (S. 40 unten, S. 41 oben, S. 45
 links)/Sebastian Hennigs (S. 43 oben rechts,
 S. 44 unten)/MST – Touristikflößerei (S. 43
 Mitte)/Andreas Schulz (S. 44 Mitte)/
 Gemeinde Wandlitz, BARNIM PANORAMA
 (S. 44 oben rechts)/Naturwacht Branden-
 burg (S. 45 Mitte und rechts)/ alle weiteren
 Bilder: Sebastian Heise

Naturpark Märkische Schweiz: Dr. Jörg
 Hoffmann (S. 48 oben, S. 50 oben, S. 51
 oben rechts)/Bettina Römich (S. 49 unten)/
 Rolf Bausewein (S. 53 oben)/Archiv (S. 53
 unten rechts)/Sebastian Hennigs (S. 53 un-
 ten links)/Jörg Götting (S. 55)/alle weiteren
 Bilder: Dr. Erich Lorenzen
Naturpark Schlaubetal: Sarah Böhm (S. 56)/
 Mathias Schulze (S. 57 oben, 59 rechts)/Wolf-
 gang Renner (S. 57 Mitte, S. 60 unten Mitte)/
 Andrea Schwarz (S. 57 unten), S. 61 unten/
 Manfred Weilandt (S. 58 unten Mitte, S. 60
 oben links)/Besucherinformation Neuzelle
 (S. 58 unten rechts, S. 59 oben, S. 60 rechts)/
 alle weiteren Bilder: Ralf Hartwig
Naturpark Dahme-Heideseen: Naturwacht
 Dahme-Heideseen (S. 64 oben)/Wolfgang
 Kläeber (S. 64 unten, S. 66 links, S. 67 oben,
 S. 69 oben)/BIZ Storkow (S. 65, S. 66 rechts)/
 Jenny Jürgens (S. 67 unten links)/Tourismus
 Dahmeseen (S. 68 rechts)/alle weiteren
 Bilder: Hans Sonnenberg
UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald:
 Heike Gallo (S. 73 links)/ C. v. Prodzinski (S.
 73 unten, S. 76 unten)/Ines Rüffreck (S. 73
 Mitte, S. 76 oben)/Doris Lorenz (S. 73 rechts)/
 Sebastian Hennigs (S. 74 rechts, S. 75 Mitte)/
 Christiane Baumgärtner (S. 75 rechts)/
 /Peter Becker (S. 77 oben links)/Eugen
 Nowak (S. 77 oben rechts)/A. Weingard (S. 77
 unten)/alle weiteren Bilder: M. Petschik
Naturpark Niederlausitzer Landrücken:
 Ralf Donat (S. 80, S. 81, S. 82 oben und Mitte,
 S. 85 unten links und rechts)/Helmut Donath
 (S. 82 rechts)/Tourismusverband Niederlau-
 sitzer Land e. V. (S. 83 Mitte)/Uwe Hegewald
 (S. 84 rechts)/Sebastian Hennigs (S. 87)/alle
 weiteren Bilder: Claudia Donat
**Naturpark Niederlausitzer Heide-
 landschaft:** Frank Trosien (S. 88 oben)/Lars
 Thielemann (S. 88 unten, S. 90 links)/Tina
 Kopetzky (S. 89 oben)/Daniel Willeke (S. 92
 Mitte rechts)/Petra Wießner (S. 90 unten)/

Bernd Tanneberger (S. 91 Mitte und rechts)/
 Stefan Röhrscheid (S. 92 oben)/Archiv Touris-
 musverband (S. 92 links)/Archiv Natoureum
 Maasdorf (S. 93 rechts)/alle weiteren Bilder:
 Veit Rösler
Naturpark Nuthe-Nieplitz: Helma Kipsch
 (S. 96 oben, S. 98 unten, S. 101 Mitte)/
 Andreas Schulze (S. 96 unten)/Svenja Becker
 (S. 96 oben, S. 99 oben rechts, S. 100 Mitte
 und rechts)/Peter Koch (S. 97 oben, S. 99
 oben links, S. 100 unten links, S. 101 links)/
 Ike Noack (S. 97 unten links)/Ingo Höhne
 (S. 99 unten)/Corinna Zick (S. 101 rechts)/
 Anton Lehnig (S. 103)/alle weiteren Bilder:
 Ursula Kupper
Naturpark Hoher Fläming: Dirk Fröhlich
 (S. 104 oben, S. 108 links)/Steffen Bohl
 (S. 104 unten)/Jürgen Rocholl/FACE (S. 105
 oben, S. 106 links, S. 107 Mitte und rechts)/
 Bansen/Wittig (S. 105 unten, S. 109 oben)/
 Uwe Tölle (S. 106 rechts)/Archiv VFD-BIn.-
 Brdbg. (S. 107 links)/Anke Braune (S. 108
 Mitte)/ Naturparkverwaltung Hoher Fläming
 (S. 108 rechts)/Naturparkverein Hoher
 Fläming (S. 109 unten links)/B. Grimm (S. 109
 unten rechts)/Sebastian Hennigs (S. 111)
Naturpark Westhavelland: Jürgen Seeger
 (S. 112 oben, S. 116 oben links und unten)/
 Dietmar Nill (S. 112 unten)/Hardy Berthold
 (S. 113 oben und unten)/Thomas Becker (S.
 115 rechts oben, S. 117 oben & unten)/Kle-
 mens Karkow (S. 115 rechts unten)/Schröder
 (S. 116 oben rechts)/Norbert Hennig (S. 117
 Mitte)/ Peter Haase (S. 119)/alle weiteren
 Bilder: Claudia Hesse
**UNESCO-Biosphärenreservat Flussland-
 schaft Elbe-Brandenburg:** Oliver Krause
 (S. 120 unten, S. 121 unten)/Dieter Damm-
 schen (S. 121 oben)/Burg Lenzen (S. 121
 unten)/Richter (S. 122 unten)/Nora Künkler
 (S. 124 oben)/ Polozcek (S. 125 oben)/
 S. Meier (S. 125 Bilder Mitte)/Häuser (S. 125
 unten)/alle weiteren Bilder:Jan Schormann



Editorial

Brandenburg – natürlich abenteuerlich

Leise glucksend tauchen die Paddel ins klare Wasser. Im Schilf schwirren Libellen, aus ihrem kunstvoll geflochtenen Nestbeutel lugt kurz der Kopf einer Beutelmeise hervor. Plötzlich stürzt pfeilschnell der blau schimmernde „fliegende Edelstein“ ins Wasser und taucht flügelschlagend mit einem silbernen Fisch im Schnabel wieder auf. Es ist ein besonderes Erlebnis, einen Eisvogel bei der Jagd zu beobachten.

In den Belziger Bergen tragen Esel geduldig das Gepäck einer Gruppe Wanderer. Gemeinsam genießen Mensch und Tier die Rast an der Tümpelquelle der Burg Eisenhardt. Im Sternepark Westhavelland brechen die Paddler erst in der Dämmerung auf: die Sterne leuchten hier, an einem der dunkelsten Orte Deutschlands, besonders hell.

Haben Sie schon einmal Schwäne singen hören? Tausende Kraniche und Wildgänse zu ihren Schlafgewässern einfliegen sehen? Den Biber beobachtet, wenn er seine flache Kelle aufs Wasser klatscht und alles nass spritzt, was sich in der Nähe befindet?

All das sind Abenteuer „made in Brandenburg“. Brandenburg kann, was Natur und Abenteuer betrifft, aus dem Vollen schöpfen. Kleine und große Abenteuer am laufenden Band. Natur von unschätzbarem Wert. Eine eindrucksvolle Kulturlandschaft, in der Geschichte erlebt und erkundet werden kann.

Unser Bundesland gehört zu den vogelreichsten Deutschlands: 352 Vogelarten wurden nachgewiesen, 200 brüten regelmäßig hier. Zwischen fünf und acht Millionen Vögel ziehen in Brandenburg alljährlich ihre Jungen auf. Dazu kommen hunderttausende Zugvögel, die hier rasten

oder überwintern. Mehr als 50.000 Kraniche, die sich abends am Schlafgewässer versammeln: Das erleben Sie nur hier.

Brandenburg ist auch eines der gewässerreichsten Bundesländer. Über 3.000 Seen mit einer Größe von über einem Hektar, 30.000 Kilometer Fließgewässer und unzählige Kleingewässer, Sölle und Moore sind zu entdecken. Sie bieten zahllosen Tier- und Pflanzenarten Lebensraum und Erholung für Besucher.

Unsere eindrucksvollste Natur gehört seit 30 Jahren zum System der Nationalen Naturlandschaften. Der Nationalpark, die drei Biosphärenreservate und elf Naturparke sind zu einem Markenzeichen des Landes geworden. Ihre natürliche Schönheit muss man erlebt haben – und das nicht nur einmal. Wer diese Landschaften mit „Lust auf NaTour“ gesehen und genossen hat, kommt gerne wieder.

Ob Sie die Besucherinformationszentren der Nationalen Naturlandschaften als Startpunkt Ihrer Abenteuer wählen oder lieber die Naturwacht-Ranger und zertifizierten Natur- und Landschaftsführer auf ihren Touren begleiten: lassen Sie sich von der vorliegenden Broschüre zu Erlebnissen vor Ihrer Haustür und in der Weite Brandenburgs inspirieren.



Brandenburgs Großschutzgebiete

Kostproben vom Tafelsilber

Ferien im Grünen. Seen und Flüsse blau. Das Land hügelig, die Dörfer urig. Mit Adlern und Störchen über weiten Wiesen, Unkenrufen oder Wildgansgeschnatter im Ohr. Von Touren mit Kremser und Draisine, Floß und Hydrobike, Rad und Kanu oder zu Fuß kehren müde, aber glücklich gewanderte Gäste auf Bauernhöfe und in Landpensionen zurück und genießen die ländliche Ruhe. Auf den Tisch

Bei dieser Lust kann Brandenburg aus dem Vollen schöpfen. Im „Land der tausend Seen“ sind erstaunlich viele, auch selten gewordene Pflanzen und Tiere zu erleben. Die schönsten und wertvollsten märkischen Landschaften bilden das System der Nationalen Naturlandschaften: Gemeinsam nehmen die drei Biosphärenreservate, der Nationalpark Unteres Odertal und die elf Naturparks etwa ein Drittel der Landesfläche ein.

Von der Wüste bis nach Neu-See-Land

Diese erstrecken sich einerseits auf traditionellen Erholungslandschaften, umfassen andererseits auch große Flächen auf ehemaligen Truppenübungsplätzen, lange unzugängliche Grenzregionen wie an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze und einstige Bergbaufolgelandschaften, wo sich heute aus einer bizarren „Mondlandschaft“ ein „Neu-See-Land“ der gefluteten, ehemaligen Kohlegruben entwickelt.

Eingerichtet als Erholungslandschaften in eher strukturschwachen und industriefernen Gebieten, sind die brandenburgischen Naturparks zusammen mit den Biosphärenreservaten heute Modellregionen für eine nachhaltige und umweltverträgliche

Regionalentwicklung. Schutz der Landschaft, umweltschonende Landnutzung und naturverträglicher Tourismus sind ihre Markenzeichen.

Hunderte Kilometer Rad-, Fuß- und Wasserwanderwege sowie Naturerlebnispfade wurden bereits eingerichtet und ausgeschildert. Biwakplätze an Paddelstrecken sind entstanden. Möglichkeiten für barrierefreien Tourismus wurden erschlossen. Naturparkbahnhöfe empfangen die Touristen. Und in den Besucherzentren der Naturlandschaften erhalten Besucher mit Karten, Informationsmaterial und persönlichen Tipps nicht nur das nötige Rüstzeug für den Trip in die Natur. Sie können „ihr“ Gebiet auch virtuell überfliegen, mit Ochsenfrosch sowie Kranich „telefonieren“, Moorfröschisch“ lernen, Deichgraf spielen oder – ungestört und ohne zu stören – ins gemachte Nest eines Fischadlerpärchens oder von Familie Adebar spähen. Brandenburgs Naturlandschaften halten für jeden Besucher ein einzigartiges Erlebnis bereit.

Vom Geheimtipp zum buchbaren Abenteuer

Weil aber Natur allein noch keinen nachhaltigen Tourismus ausmacht, legen Brandenburgs Naturlandschaften unter dem Motto „Lust auf NaTour“ jedes Jahr auch selbst Angebote vor. Naturerlebnisse, die die Natur nicht stören, deren Erlöse den Einheimischen zugute kommen, und die die Besucher für Umweltbelange sensibilisieren. Die folgenden Seiten liefern einen Überblick über touristische und naturkundliche Attraktionen, nennen Ansprechpartner und Telefonnummern. Sie laden ein zu einem Streifzug durch Brandenburg, einem Land mit wunderschönen, alten Kulturlandschaften und wilder Natur.

Aktuelle Veranstaltungshinweise unter
www.natur-brandenburg.de



Naturwacht Brandenburg

Ausgezeichnete Arbeit für Mensch und Natur

Brandenburgs Naturschätze garantieren prickelndes Naturerleben: Besucher können Wölfen auf die Schliche kommen, im Winter bezaubern Singschwansymphonien die Zuhörer, im Frühjahr ist die Balz der Großtrappen zu erleben.

Und das alles am besten auf den Rangerführungen der Naturwacht, die jährlich im „Lust auf NaTour“-Programm angeboten werden. Da bieten sich Kindern und Erwachsenen große und kleine Abenteuer in der Natur: Wenn urplötzlich der klatschende Kellenschlag eines Bibers die Stille durchbricht, eine Ringelnatter elegant über den Weg gleitet oder der Blick von einem auf Beutejagd rüttelnden Fischadler angezogen wird. Jede der 15 Nationalen Naturlandschaften in Brandenburg hat ihre eigenen Ranger mit Spezialkenntnissen zum jeweiligen Großschutzgebiet. Und sollten die Terminangebote einmal nicht passen, helfen für die eigene Planung Falblätter mit einer Ranger-„Lieblingstour“ und dazugehöriger Wanderkarte weiter.

Mittler zwischen Mensch und Natur

Wie der Name schon verrät, hat die Naturwacht unter anderem die Aufgabe, über die Natur – und vor allem bedrohte Arten – zu wachen. Sie bringt Nisthilfen an, sichert Fledermausquartiere, pflegt Orchideenwiesen, zählt Arten. Die Ranger beobachten empfindliche Gebiete, sie registrieren Entwicklungen in Natur und Landschaft und werten dies aus. Auffälligkeiten können so frühzeitig entdeckt werden und als Frühwarnsystem dienen.

Zu den Aufgaben zählen auch naturkundliche Daueruntersuchungen, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit. Bei der Arbeit mit Jugendgruppen gelingt es den Naturwächtern, Jugendliche für das Engagement im Natur- und Umweltschutz zu begeistern. Für ihr Junior Ranger-Programm und die „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurde die Naturwacht Brandenburg sogar schon mehrfach von den Vereinten Nationen ausgezeichnet.

Gänsehautmomente – immer wieder neu

Naturwachtführungen werden in allen Nationalen Naturlandschaften Brandenburgs angeboten. In jeder einzelnen ist alles wieder neu: die Führung, die Ranger, die Landschaft, die Naturausrüstung, das Abenteuer. Dabei stehen die Chancen für unvergessliche Gänsehautmomente gut. Nach und nach kann man so das gesamte „Brandenburger Tafelsilber“ kennen lernen: den Nationalpark, die drei Biosphärenreservate und elf Naturparks.

Naturwacht und NaturSchutzFonds
Brandenburg
www.naturschutzfonds.de



Naturpark Stechlin-Ruppiner Land

Bilderbuch-Landschaft – nicht nur für Verliebte

Naturpark
Stechlin-
Ruppiner Land



Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Aussichtspunkt Fenchelberg am Stechlinsee-Rundweg bei Neuglobsow
- Augustablick am Peetschsee bei Steinförde
- Zanderblick am Tornowsee bei Stendenitz
- Maronstein am Großen Wummsee bei Flecken Zechlin
- Sielmann-Hügel in der Kyritz-Ruppiner Heide

Empfohlene Rundwanderwege

- Stechlinsee-Rundweg (ca. 14 km)
- Röblinsee-Rundweg (ca. 12 km)
- Huwenowsee-Rundweg (ca. 6 km)
- Wummsee-Rundweg (ca. 10 km)
- Kleiner Wentowsee-Rundweg (ca. 12 km)
- Wutzsee-Rundweg (ca. 8 km)
- Tornowsee-Rundweg (ca. 9 km)
- Kunstwanderweg um den Dagowsee (ca. 4 km)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Fontane-Stadt Neuruppin
- Fontane-Therme Neuruppin
- Glasmacherhaus in Neuglobsow
- Tierpark Kunsterspring
- Königin-Luise-Stadt Gransee
- Bischofsburg in Wittstock/Dosse
- Rheinsberg
- Heidewanderweg durch die Kyritz-Ruppiner Heide

Der Große Stechlinsee und Rheinsberg stehen für die überwältigende Schönheit einer ganzen Region: Für die faszinierende Wald- und Seenlandschaft im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Zwei Schauplätze, die in die Literatur eingingen. Theodor Fontane betitelte einen seiner wichtigsten Romane nach dem großen, glasklaren See: „Der Stechlin“, vollendet 1897. Schloss, Park, Kirche und Rheinsberg selbst widmete Fontane annähernd 60 Seiten in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“.

Das märkische Schlosstädtchen ist auch der Schauplatz von Kurt Tucholskys „Rheinsberg – Ein Bilderbuch für Verliebte“. „Wölfchen und Claire“ aus Berlin verbringen hier drei wundervolle Tage. Mit Witz, Poesie und sinnlichem Charme setzt Tucholsky diesem Schauplatz ein bezauberndes, unvergessliches literarisches Denkmal. Heute gehört Rheinsberg zu den kulturellen Zentren Brandenburgs.

Die Landschaft im Naturpark wird von klaren Seen und alten Wäldern geprägt. Der Große Stechlin (425 ha, 69 m Tiefe) ist der bedeutendste nährstoffarme Klarwassersee in der norddeutschen Tiefebene. Über 180 weitere Seen liegen im Naturpark, darunter die Hälfte der Klarwasserseenfläche Brandenburgs. Das glasklare Wasser dieser Seen mit Sichttiefen bis zu 12 Metern und in Trinkwasserqualität lässt viele Betrachter ins Schwärmen geraten.

Zur typischen regionalen Küche gehört die schmackhafte Kleine Maräne, eine auf Klarwasserseen spezialisierte Fischart. Ihre Verwandte, die Fontane-Maräne kommt ausschließlich im Großen Stechlinsee vor. Mit der Rheinsberger PreussenQuelle liegt der erste bio-zertifizierte Mineralbrunnen

Ostdeutschlands im Naturpark – ein Zeichen für die hervorragende Grundwasserqualität in der Region.

Mehr als zwei Drittel des Gebiets sind bewaldet. In den großen Buchenwäldern mit reichlich Tot- und Altholz finden Höhlen- und Baumbrüter wie die Hohltaube, der Schwarzspecht, der Schwarzstorch, der Schreiadler oder die Schellente Unterschlupf. Die Schellente ist das Wappentier des Naturparks. Sie ist auf diesen Lebensraum mit höhlenreichen Altbuchenwäldern und Klarwasserseen angewiesen.

Die im Naturpark vorkommende Europäische Sumpfschildkröte bekommt kaum jemand zu Gesicht. Bei Gefahr taucht sie blitzschnell ins Wasser ab und flieht vor Menschen schon in 200 m Entfernung. Der Naturpark Stechlin-Ruppiner Land ist gemeinsam mit seinem Nachbarn, dem Naturpark Uckermärkische Seen, auch ein Verbreitungsschwerpunkt des Fischadlers: Er erreicht hier die höchste Brutdichte in Mitteleuropa. Im Sommer kann man ihn, wie auch den Seeadler, an den Seen beim eleganten Fischfang beobachten. Und wenn in den Sommernächten über die Seen ein dumpfer Ruf ertönt, macht sich die Große Rohrdommel von den Ufern aus bemerkbar.



Besucherzentrum NaturParkHaus Stechlin in Menz

Das NaturParkHaus Stechlin in Menz bei Rheinsberg beherbergt eine beeindruckende Erlebnisausstellung für alle, die den Dingen gern auf den Grund gehen und Spaß am Entdecken in der Natur haben. Im NaturParkHaus sind anfassen, ausprobieren und erkunden erlaubt – eben der Natur, die so viele Geheimnisse birgt, aktiv nachspüren und auf Entdeckungsreise gehen.

Besonders viel Spaß haben die kleinen Gäste beim Spielen mit der Ameisenkugelbahn, am Tierstimmentelefon und beim Moorfroschkurs für Anfänger. Die Hausbesucher können die Stimmen von Kranichen, Fröschen, Rothirschen und vielen anderen Tieren hören, den Schätzen des Waldes nachspüren oder eine Mondscheinnacht im Wald verbringen.

Das NaturParkHaus begeistert aber nicht nur Kinder. Die Naturerlebnisausstellung ist auch für Erwachsene konzipiert. Sie können sich über die Besonderheiten des Naturparks Stechlin – Ruppiner Land informieren, zu dessen Markenzeichen alte Buchenwälder, viele Moore und die klarsten Seen Deutschlands gehören. Texttafeln, Dias, Geschichten über Kopfhörer und viele andere Dinge, die man sich mit etwas Aktivität erschließen kann, begeistern jeden Naturinteressierten und vermitteln auch den Erwachsenen auf spielerische Weise viel Interessantes über natürliche Zusammenhänge und die Region. Aha-Erlebnisse nach dem Motto: „Das habe ich ja noch gar nicht gewusst“, sind garantiert. Wer weiß denn schon, wie Ameisen in ihrem Bau stärkste Fröste überstehen, warum Nachtfalter behaart sind oder warum Pottasche hier ein begehrtes Produkt war? Die Erlebnisausstellung im NaturParkHaus ist eben keine, wie viele andere.

Während der Winterzeit, besonders an den Wochenenden verwöhnen die Mitarbeiter des NaturParkHauses mit einem besonderen Service – den Besuchern werden Bratäpfel aus dem hauseigenen Kachelofen serviert.



Die Entdeckung des 680 Quadratkilometer großen Naturparks beginnt, wenn man will, im NaturParkHaus Stechlin und dem angeschlossenen Sinnesgarten in Menz.

Mit allen Sinnen genießen

Der Besuch des Hauses kann auch mit einer Führung durch den Sinnesgarten kombiniert werden.

Hier können Besucher mit allen Sinnen genießen. Viele Kräuter, Sträucher und andere Pflanzen laden während der Saison zum Schmecken, Riechen, Fühlen und Hören ein. Über einen Fußstapfaden (mit sicherem Handlauf), können die verschiedenen Untergrundarten des Naturparks wahrgenommen werden.

Der besondere Tipp

Den Rundgang durch das Haus können die Besucher draußen auf einer rund 6 km langen Wanderung auf dem Wald- und Wassererlebnispfad um den Roofensee oder dem 12 km langen Naturerlebnispfad „Von Moor zu Moor“ fortsetzen. Damit sie dabei nichts Spannendes verpassen, können ein Begleitheft und ein Rucksack dazu im NaturParkHaus ausgeliehen werden. Von dort starten aber auch geführte Wanderungen.

Direkt am NaturParkHaus gelegen, lädt ein Spielplatz mit Kletterturm, Seilbahn, Vogelnechtschaukel, Karussell und vielen anderen Spielgeräten die kleinen und großen Gäste gleichermaßen ein.

Ganz in der Nähe gibt es am Roofensee einen kinderfreundlichen Naturbadestrand.

Das NaturParkHaus ist behindertengerecht ausgestattet.

NaturParkHaus Stechlin

Kirchstraße 4
16775 Stechlin / OT Menz
Tel. 033 082 – 512 10
post@naturparkhaus.de
www.naturparkhaus.de

Öffnungszeiten

Mai – September: Mo – Fr 10 – 17 Uhr,
Sa – So 11 – 17 Uhr
Oktober – April: Mo – Fr 10 – 16 Uhr,
Sa – So 11 – 16 Uhr
Gruppen bitte anmelden

Anreise

RE 5 Bahnhöfe Gransee, Dannenwalde,
Fürstenberg/Havel, weiter mit Bus 836
nach Menz (ganzjährig)
RE 6 Prignitz-Express, Bhf. Neuruppin,
Wittstock/Dosse
RB 54 Bhf. Lindow (Mark), Rheinsberg
www.bahn.de
www.vbbonline.de

Ausflugsziele und Aktivitäten



Rheinsberg

Internationales Flair vom „geistreichen Heinrich“

1744 bekam Prinz Heinrich von Preußen das verschlafene Bauerndorf Rheinsberg von seinem Bruder Friedrich II. – dem Großen – geschenkt. Er entwickelte es, indem er Architekten, Künstler, Literaten und Schauspieler nach Rheinsberg holte, was zu seinem Ruf als der „geistreiche Heinrich“ beitrug. Seine Grabstätte im Schlosspark und der Park selbst mit altem Baumbestand und seinem fließenden Übergang in die Natur sind allemal einen Spaziergang wert.

Im Schloss von Rheinsberg, in dessen Renovation auch EU-Fördermittel zur ländlichen Entwicklung flossen, befindet sich das Tucholsky-Literaturmuseum. Führungen durch das Schloss, den Park und die Stadt können gebucht werden.

[Tourist-Information Rheinsberg](#)
Tel. 033 931 – 349 40
www.rheinsberg.de



Touren von Rheinsberg

Auf Claire und Wölfchens Spuren

Nur wenige Schritte vom berühmten Rheinsberger Schloss legen die Schiffe der Reederei Halbeck ab. Die Fahrt über den Grienericksee, durch den Rheinsberger See, vorbei an der Remusinsel, bis zur Anlegestelle Zechlinerhütte am Schlabornsee dauert eine knappe Stunde. Angekommen im einstigen Zentrum preußischer Waldglasverhüttung kann man hier im Alfred-Wegener-Museum dem Leben des Polarforschers nachspüren. Ganz in der Nähe, hinter der Schlabornbrücke, beginnt der Naturerlebnispfad Schla-

bornsee. Der Weg führt vorbei an verwunschenen Waldseen, einsamen Lichtungen und hallenartigen Buchenwäldern. Hinter Warenthin liegt der Forst Boberow, dessen Boden im Mai der blühende Waldmeister schmückt. Ob man den „Poetensteig“ oder das „Arboretum“ wählt, früher oder später führt jeder Weg zurück in die Knobelsdorffschen Gärten des Schlosses Rheinsberg. Durch den Boberow und Warenthin empfiehlt sich die Tour mit dem Rad für die Wald- und Seentour von Rheinsberg nach Flecken Zechlin. Vorbei an Kagar-, Bramin-, Zermitten-, dem Großen Zechliner- und dem Schwarzen See führt der Radweg nach Flecken Zechlin. Fischer bieten hier regionale Spezialitäten an. Ein Radweg auf dem alten Bahndamm führt dann über Linow zurück nach Rheinsberg – abseits der Straßen und ohne Steigungen.

Wer wie Claire und Wolf die Seen mit dem Ruderboot erkundet, wird mit unvergesslichen Natureindrücken und Badeerlebnissen belohnt.

[Tourist-Information Rheinsberg](#)
Tel. 033 931 – 349 40
www.rheinsberg.de

Rund ums Wasser

Alles, was Spaß macht

Badestellen gibt es an fast allen Seen des Naturparks, in Neuglobsow am Stechlin sogar eine naturnahe Einstiegshilfe für Rollstuhlfahrer. Dampferfahrten sind von Rheinsberg, Neuruppin, Zechlinerhütte, Linow und Fürstenberg/Havel aus möglich. Zum Paddeln eignen sich besonders die Havel- und Rhingewässer und die Rheinsberger Seen. Bestimmte Einschränkungen, wie Paddelverbote zu bestimmten Zeiten oder bei zu geringen Wasserständen sollen den Rheinsberger Rhin, einen der letzten Lebensräume für seltene Arten wie Bachneunauge und Kleine Flussmuschel, vor Beeinträchtigungen schützen und für einen naturverträglichen Wassertourismus sorgen. Beliebte Kanutouren führen von Rheinsberg nach Zechlinerhütte und Flecken Zechlin, entlang des Lindower Rhins oder in die Ruppiner Schweiz. In nahezu allen Seen wird gefischt und geangelt. Besonders begehrt ist die nur in Klarwasserseen vorkommende, regionale Spezialität, die Kleine Maräne.

Tourismusverband Ruppiner Seenland e. V.
Tel. 033 91 – 65 96 30
Touristinformation Rheinsberg
Tel. 033 931 – 349 40
Außenstelle Rheinsberg / OT Flecken Zechlin
Tel. 033 923 - 704 12
Tourismusverein
Fürstenberger Seenland e. V.
Tel. 033 093 – 322 54
Tourismus-Information Stechlin
Tel. 033 082 – 702 02



Kultur-, Natur- und Landschaftsführer Verführungen

Besucher des Naturparks können sich zu spannenden Exkursionen zu Fuß, per Rad oder Boot verführen oder im eigenen Bus fachkundig begleiten lassen – mehr Naturerleben garantiert. Die Kultur- und Landschaftsführer haben ein Programm zu naturbezogenen, baugeschichtlichen und anderen speziellen Themen aufgestellt und wie ein Netz über das Gebiet des Naturparks gespannt. Sie begleiten ihre Gäste zu Sehenswürdigkeiten, organisieren Abenteuer, gemütlich-beschauliche Wanderungen, Rad- und Kanutouren oder Kremserfahrten. Besucher können aus dem breitgefächerten Angebot wählen und direkt bei den Kultur- und Landschaftsführern buchen.
www.stechlin-ruppiner-land-naturpark.de/erleben-lernen/natur-und-landschaftsfuehrer
Tourismusverband Ruppiner Seenland e. V.
Tel. 033 91 – 65 96 30



Neuglobsow

Glasklare Fakten zu besichtigen

Das Glasmacherhaus Neuglobsow zeigt eine ständige Ausstellung zur Kulturgeschichte des Gebrauchsglases und der vorindustriellen Glashütten in den nördlichen Waldgebieten der Provinz Brandenburg zwischen 1750 und 1900.

Eine schöne Radtour führt von Neuglobsow nach Fürstenberg/Havel. Räder können in Neuglobsow oder in Fürstenberg/Havel ausgeliehen werden. Der Weg streift den Friedhof Dagow mit der Grabstätte „Meta´s Ruh“ und führt am Peetschsee vorbei, wo man sich den „Augustablick“ nicht entgehen lassen sollte.

Auf dem ca. 4 km langen Kunstwanderweg rund um den Dagowsee werden im Rahmen von Internationalen Kunstsymposien im Naturpark entstandene Holzskulpturen präsentiert.

Selbstverständlich gibt es in Neuglobsow auch einen Bootsverleih. Romantisch ist eine Tour mit dem Ruderboot zur Sonnenbucht.

Tourist-Information Stechlin
Tel. 033 082 – 702 02
www.stechlin.de

Menz

Zum Beispiel: Schönes Wochenende

Der kleine Ort Menz ist für ein paar erholsame Tage ideal. Am Roofensee gibt es schöne Badestellen und einen 6 km langen Wald- und Wassererlebnispfad. Ein reizvoller Spaziergang ist der Weg auf dem Biotoplehrpfad um den Wallberg oder der Naturerlebnispfad „Von Moor zu Moor“. Begleithefte, Informationen und einen Marschrucksack zum Ausleihen gibt es im NaturParkHaus Stechlin, dem Besucherzentrum des Naturparks. Lohnenswert sind auch die Ausstellungen und Veranstaltungen in der Menzer Kirche

und in der Regionalwerkstatt Stechlin. Auf dem großen, mit hohen Bäumen bestandenen Friedensplatz finden Kinder einen tollen Spielplatz zum Herumtoben.

Die Dorfmitte in Menz und die Regionalwerkstatt Stechlin wurden mit EU-Mitteln zur ländlichen Entwicklung erneuert.

NaturParkHaus Stechlin
Tel. 033 082 – 512 10
www.naturparkhaus.de



Dollgow

Der Stoff, aus dem Geschichten sind

Seit Mitte der 1950er Jahre zog sich der Schriftsteller Erwin Strittmatter mit seiner Frau Eva nach Schulzenhof bei Dollgow zurück. Der Schriftsteller liebte die dörfliche Idylle und setzte sich aktiv mit seiner Umwelt auseinander. Gern ritt er durch die Wiesen am Kleinen Rhin. Strittmatter hat seine gesamte Nachbarschaft, aber auch die Stare, die im Spätsommer seinen Kirschbaum plünderten, in seinen Geschichten literarisch verewigt. Heute kann man bei einer Wanderung um Schulzenhof an Erwin und Eva's Grab verweilen, über die Wiesen streifen und Strittmatters Geschichten „live“ erleben oder sich am Strittmatter-Gedenkort in Dollgows Dorfmitte über das Künstlerehepaar informieren.

Tourist-Information Stechlin
Tel. 033 082 – 702 02
www.stechlin.de



Kunsterspring

Kunsterquellen und Wölfchen im Gehege

Im Tierpark Kunsterspring, nördlich von Neuruppin, können Naturparkbesucher etwa 500 vorwiegend heimische Tiere von 100 Arten erleben. In abwechslungsreichen Gehegen und Anlagen sind auch Luchs, Wolf, Fischotter, Wildkatze, Wisent und Auerhuhn zu sehen.

Im Naturschutzgebiet Kunsterspring, etwa 12 km nördlich von Neuruppin, befindet sich das Quellgebiet des Bächleins Kunster, das nach wenigen Kilometern in den Tornowsee mündet. Die Kunsterquellen sind zum Teil ergiebige Kesselquellen. Faszinierend ist die sprudelnde Kochquelle, die ständig Sand aufwirbelt. Es scheint, als koche das Wasser. Ein 3 km langer Lehrpfad führt rund um das Quellgebiet.

[Tierpark Kunsterspring](#)

Tel. 033 929 – 702 71

www.tierpark-kunsterspring.de

KulturGutshaus Köpernitz

Schöne Künste für Feinschmecker

Südlich von Rheinsberg, in Köpernitz, lädt das KulturGutshaus zu Ausstellungen, Konzerten, Lesungen und kulturell-kulinarischen Veranstaltungen mit regionalem Bezug ein. Das Gutshaus ist von Mitte Mai bis Mitte September jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr und zu den Veranstaltungen geöffnet.

[KulturGutshaus](#)

Tel. 033 931 – 378 55

www.kulturgutshaus.de

Meseberg

Ein Dorf im Rampenlicht

Seit 2006 wird Schloss Meseberg nach aufwendiger Renovierung durch die Messerschmitt-Stiftung als Gästehaus der Bundesregierung genutzt. Das historische Gebäude kann zwar nicht besichtigt werden, dennoch lohnt eine Wanderung um den angrenzenden Huwenowsee (6 km) mit schönen Ausblicken auf das bezaubernde Schloss. Im Frühjahr und Herbst zeigt sich der Buchenwald von seiner schönsten Seite.

[Touristinformation und Heimatmuseum Gransee](#)

Tel. 033 06 – 216 06

www.gransee-info.de



Neuruppin

Südliches Tor zum Naturpark

Neuruppin grenzt südlich an den Naturpark. Lohnenswert sind ein Altstadt-Bummel, der Ausblick von der 700jährigen Wichmannlinde über den Ruppiner See, die Besichtigung der gut erhaltenen Wallanlage im Nordwesten der Stadt mit dem angrenzenden Tempelgarten oder ein Besuch in der Fontane-Therme mit einzigartiger Seesauna.

[Tourismus-Service Neuruppin](#)

Tel. 033 91 – 454 60

www.tourismus-neuruppin.de

Gutsanlage Zernikow

Ferien auf ehemaligem Rittergut

Regelmäßige Veranstaltungen in der geschichtsträchtigen Gutsanlage von Zernikow ziehen Besucher aus allen Regionen an. Brandenburgweit einmalig ist die historische Maulbeerallee und die Ausstellung zur Seidenraupenzucht. Auf einer Vielzahl von Festen kann man im Lehmofen backen, essen, tanzen und feiern. Gästen stehen vier Ferienwohnungen und zwei Zimmer zur Verfügung.

[Gut Zernikow](#)

Telefon: 033 082 – 40 48 48



Lindow

Hier sollten Sie nicht nur ins Kloster gehen

Das sympathische Ackerbürgerstädtchen bietet sich als Ausgangspunkt für eine Wanderung auf dem rund 7,5 km langen, naturnahen Wanderweg um den Wutzsee an. Empfehlenswert sind auch ein Bad im nahen Gudelacksee und der Besuch der Lindower Klosterruine mit ihrem schönen alten Friedhof. Das Kloster wurde Anfang des 13. Jh. als Nonnenkloster gegründet. Fontane diente es als Vorbild für die literarische Verarbeitung in seinem Roman „Der Stechlin“.

[Tourist-Information Lindow](#)

Tel. 033 933 – 90 01 13

www.lindow-mark.de

Fürstenberg/Havel

Wasserstadt zwischen Röblin-, Baalen- und Schwedtsee

Die Wasserstadt Fürstenberg/Havel bietet viele Möglichkeiten für Wasserwanderer: Kanu, Floß, Drachenboot und Dampfer stehen zur Verfügung. Zu Lande ist Fürstenberg an den Radfernweg Berlin-Kopenhagen, den Havel- und den Königin-Luise-Radweg angeschlossen. Die ehemalige Glashütten-siedlung Steinförde ist ein idealer Ausgangspunkt für Spaziergänger. Empfehlenswert sind Wanderungen entlang der Steinhavel, an den Ufern des Großen und Kleinen Glietensees, zum Stechlinsee (Nordbucht), rund um den Peetschsee mit seinem Aussichtspunkt Augustablick, auf dem Röblinsee-Rundweg oder eine Tour zum Menowsee. Eine Attraktion für Kanutouristen ist die Fahrt über den Fisch-Kanu-Pass am Havelwehr in der Bahnhofstraße in Fürstenberg/Havel. Die auch mit EU-Mitteln zur ländlichen Entwicklung finanzierte Anlage unterquert ein Wohnhaus durch einen freigelegten Turbinentunnel einer ehemaligen

Wasserkraftanlage. Der Borstenpass ermöglicht Fischen und Paddlern gleichermaßen, den Höhensprung der Havel von 1,6 Metern zu überwinden. Die 50 Meter lange Anlage ist die größte ihrer Art in Brandenburg.

Tourismusverein

Fürstenberger Seenland e. V.

Tel. 033 093 – 322 54

www.fuerstenberger-seenland.de



Zempow

Alles Bio im Norden

Im Norden des Naturparks, an der Grenze zu Mecklenburg-Vorpommern, liegt die Bio

Ranch Zempow. Mutterkuhhaltung, Reiten, Dorftourismus, ökologisches Bauen, Energieholzgewinnung, Direktvermarktung, Umweltbildung und Landschaftspflege bilden hier eine Einheit. Ökologisches Wirtschaften ist für alle Bereiche Selbstverständlichkeit. Rindfleisch aus ökologischer Haltung kann von hier direkt bezogen werden. Ein idealer Ort für Urlaub auf dem Bauernhof. Der Bauerngarten Zempow enthält eine umfangreiche Kräutersammlung und alte Nutzpflanzenarten. Die Zempower geben Anregungen für die vielfältige Verwendung von Weidenruten. Die Friedensscheune Zempow setzt sich mit der Geschichte der Kyritz-Ruppiner Heide – dem ehemaligen Bombodrom – aktiv auseinander. In Zempow gibt es einen Naturerlebnispfad mit drei Themenbereichen: sinnliche Naturwahrnehmung, Flora und Fauna sowie ökologischer Landbau und artgerechte Tierhaltung.

Hierzu bieten folgende Rundwege Infostationen: Pilzweg – 4,4 km; Eulenweg – 2,7 km; Schmetterlingsweg – 3,1 km und Schneckenweg – 1,6 km.

Bio Ranch Zempow

Tel. 033 923 – 769 15

www.zempow-bio-ranch.de

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Erlebnispfade

Waldzentrale und Förster Zander

In Alt Ruppin lädt „Die Waldzentrale“ mit einer waldpädagogischen Ausstellung ein.

Zum Thema Arbeitsort Wald können Besucher hier selbst Hand anlegen und ausprobieren, wie es ist, einmal in die Rolle eines Försters oder Waldarbeiters zu schlüpfen. Vom neugestalteten Waldmuseum in Stendenitz aus lässt sich die Ruppiner Schweiz auf Zanders Walderlebnispfad erkunden. An neun Stationen auf rund 2,3 Kilometern Wegstrecke fordert der alte Förster Zander seine Tochter Waldtraut und den Besucher auf, Rätsel zu lösen, Tierspuren im Schlamm zu erkennen oder von einer traurigen Geschichte am See zu hören.

Oberförsterei Neuruppin

Tel. 033 926 – 906 58

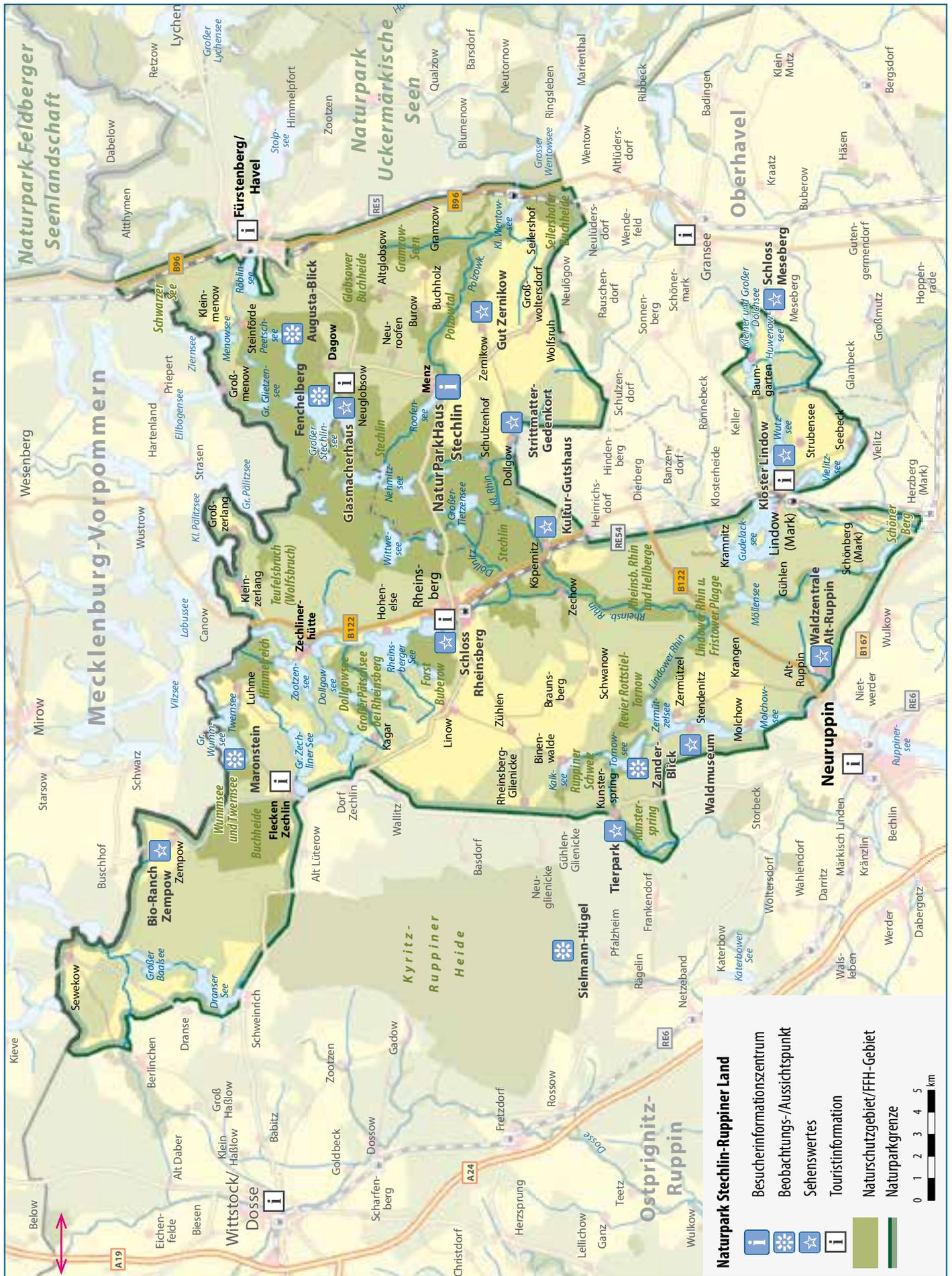
mobil 0172 – 319 19 23

Umweltbildungsprogramme

Naturpark bewusst erleben

Spezielles Angebot für Schülergruppen: Umweltbildungsprogramme im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land. Nahrungskette, Energiefluss, Naturschutz, Kreislauf, Ökosystem – das im Schulraum vermittelte Wissen bleibt häufig abstrakt. Das Ziel der Umweltbildungsprogramme, die in der Natur durchgeführt werden, besteht darin, Wechselwirkungen und Zusammenhänge zwischen Mensch und Natur erlebbar zu machen. Durch dieses direkte Naturerleben wird zielorientiert Wissen vermittelt. Die Teilnehmer sollen selbstständig erleben, entdecken und aktiv werden, um das Gelernte besser im Alltag anwenden zu können. Die Arbeit erfolgt in kleinen Gruppen bis zu zehn Personen. Geschulte Anleiter, didaktisch aufbereitetes Material, abwechslungsreich gestaltete Programme und das Erlebnis Natur garantieren einen eindrucksvollen Tag.

www.umweltbildungsprogramme.de





Besucherzentrum NaturParkHaus Stechlin
Kirchstraße 4
16775 Stechlin / OT Menz
Tel. 033 082 – 512 10
post@naturparkhaus.de
www.naturparkhaus.de

Naturparkverwaltung
Friedensplatz 9
16775 Stechlin / OT Menz
Tel. 033 082 – 40 70
np-stechlin-ruppiner-land@
lfu.brandenburg.de
www.stechlin-ruppiner-land-naturpark.de

Naturwacht
Stützpunkt Menz
Friedensplatz 10
16775 Stechlin / OT Menz
Tel. 033 082 – 502 14
menz@naturwacht.de

Stützpunkt Banzendorf
Tel. 033 933 – 87 95 21
mobil 0175 – 721 30 53
zippelsfoerde@naturwacht.de

www.naturwacht.de

KARTEN

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topografische
Freizeitkarte 1:50.000 Naturpark Stechlin-
Ruppiner Land Nord, 2. Auflage 2010
ISBN 3-7490-4164-4

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topografische
Freizeitkarte 1:50.000 Naturpark Stechlin-
Ruppiner Land Süd, 2. Auflage 2010
ISBN 3-7490-4165-2

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topografische Frei-
zeitkarte 1:25.000, Rheinsberger Seengebiet,
Ausgabe 2011
ISBN 978-3-7490-4053-7

Klemmer-Verlag (Hrsg.), Rad-, Wander- und
Paddelkarte 1:50.000, Rheinsberg-Stechlin,
4. Auflage 2019
ISBN 978-3-940175-24-3

ADRESSEN

Tourismusverband Ruppiner Seenland e. V.
Fischbänkenstraße 8
16816 Neuruppin
Tel. 033 91 – 65 96 30
www.ruppiner-reiseland.de

Tourismus – Service BürgerBahnhof GmbH
Karl-Marx-Straße 1
16816 Neuruppin
Tel. 033 91 – 454 60
info@tourismus-neuruppin.de
www.tourismus-neuruppin.de

Tourist-Information Rheinsberg
Remise am Schloss Rheinsberg
Mühlenstraße 15A
16831 Rheinsberg
Tel. 033 931 – 349 40
tourist-information@rheinsberg.de
www.tourist-information-rheinsberg.de

Außenstelle Tourist-Information
Rheinsberg / OT Flecken Zechlin
Rheinsberger Straße 15
16837 Rheinsberg / OT Flecken Zechlin
Tel. 033 923 - 704 12

Tourismusverein Wittstocker Land e. V.
Am Bahnhof 2
16909 Wittstock/Dosse
Tel. 033 94 – 42 95 50
touristinfo@stadt-wittstock.de
www.wittstock.de

Tourist-Information Lindow (Mark)
Mittelstraße 33
16835 Lindow (Mark)
Tel. 033 933 – 90 01 13
tourist-info-lindow@t-online.de
www.lindow-mark.de

Tourist-Information
„Fürstenberger Seenland“ e. V.
Markt 5
16789 Fürstenberg / Havel
Tel. 033 093 – 322 54
info@fuerstenberg-seenland.de
www.fuerstenberger-seenland.de

Tourist-Information Stechlin
Stechlinseestraße 21
16775 Stechlin / OT Neuglobsow
Tel. 033 082 – 702 02
info@stechlin.de
www.stechlin.de

Tourist-Information im Heimatmuseum
Rudolf-Breitscheid-Straße 44
16775 Gransee
Tel. 033 06 – 216 06
museum@gransee-info.de
www.gransee-info.de



Naturpark Uckermärkische Seen

Zwischen Havel und Strom

Naturpark
Uckermärkische Seen

Naturpark kurz und knapp

Empfohlene Rundtouren

- Wasserwanderweg Lychen – Himmelpfort – Templin bzw. Fürstenberg/Havel – Himmelpfort – Templin – Lychen bzw. Fürstenberg/Havel
- Rundwanderweg Boitzenburger Tiergarten
- Naturparkrundtour Lychen – Templin – Zehdenick – Himmelpfort – Lychen und Lychen – Feldberg – Fürstenwerder – Boitzenburg – Templin – Lychen

Tipps für weitere Unternehmungen

- Templin mit historischer Altstadt, vollständig erhaltener Stadtmauer, NaturThermeTemplin und Westerstädt EL DORADO
- Fahrrad-Draisine auf einer stillgelegten Bahnlinie: Fürstenberg / Havel – Lychen bzw. Templin – Lychen
- Lychen mit Flößereimuseum, Kanu- und Floßfahrten
- Ziegeleipark in Mildeberg – Technisches Denkmal in der Natur
- Fürstenberg/Havel mit neubyzantinischer Stadtkirche sowie Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück
- Kloosterruinen des Zisterzienserordens in Zehdenick, Himmelpfort und Boitzenburg mit vielfältigem Kulturangebot
- Kirchlein im Grünen Alt Placht

Zwischen der Havel und dem Strom liegen sanft geschwungene Hügel, bedeckt mit Wiesen und Feldern, unterbrochen von Söllen und Mooren. Zusammen mit naturnahen Buchenwäldern, ausgedehnten Heideflächen, alten Alleen, romantischen Ortschaften, über dreihundert Seen, Flüssen und Bächen formen sie eine Landschaft zum Wohlfühlen: die Uckermark, Deutschlands bekanntester Urlaubs-„Geheimtipp“. Die Uckermark ist als Siegerregion des Bundeswettbewerbs Nachhaltige Tourismusregionen 2012/13 gekürt worden – Auszeichnung und Ansporn zugleich. Im Naturpark Uckermärkische Seen können sich Besucher am Reichtum der Natur erfreuen. Hier sind Fisch- und Seeadler zu beobachten. Aufmerksame Wanderer treffen auf Biber, deren Baukünste und die von ihnen gestaltete Landschaft. Die Gäste können in herrlichen Wäldern und an den Ufern wunderschöner Seen spazieren, im glasklaren Wasser baden oder 150 km Wasserwanderwege von großer Natürlichkeit und Schönheit unters Paddel nehmen.

Reizvoll ist der ständige Wechsel zwischen Seen unterschiedlicher Typen und Größen, von Mühlteichen und Fließsen. Faszinierend ist das Schutzgebiet um den Küstriner Bach. Wegen seiner hohen Fließgeschwindigkeit und guten Wasserqualität konnte sich hier eine spezialisierte Bachfauna entwickeln. Bachmuschel, Kahnschnecke und Bachneunauge kommen vor, an den Ufern kann man auf den Eisvogel und die Gebirgsstelze treffen.

In der Uckermark, dieser alten Kulturlandschaft 80 km nördlich von Berlin, findet man Ruhe oder einen bedächtigen ländlichen Rhythmus, hübsche Städte von überschaubaren Dimensionen, idyllische Dörfer mit dem Charme schlichter Schönheit und Bodenständigkeit.

Überall im Naturpark trifft der Reisende auf eindrucksvolle Zeugnisse der uckermärkischen Besiedlungsgeschichte. Viele Dörfer verfügen über Feldsteinkirchen aus dem 12. Jh.. Die Stadtmauern Templins und Fürstenwerders aus dem 13. Jh. sind fast vollständig erhalten. Die malerisch gelegenen Ruinen der Zisterzienserklöster von Himmelpfort, Zehdenick und Boitzenburg scheinen heute ein Teil der sie umgebenden Natur geworden zu sein.

In der nordöstlichen Region des Naturparks, besonders in Boitzenburg, Kröchlendorff, Arendsee, Warbende sowie in Wolfshagen und Krumbek, ist noch darüber hinaus deutlich der Einfluss des großen Gartenarchitekten und Landschaftsgestalters aus dem 19. Jh., Peter Joseph Lenné, zu sehen. Schon aus diesem Grund sind Wanderausflüge in die Naturparkregion ein kultur- und naturhistorischer Genuss. Eine Landschaft voller Romantik – und vielleicht deswegen schon immer von großer Anziehungskraft auf Künstler und Intellektuelle. Ateliers, Werkstätten und Galerien können Besucher entlang des Künstlerpfades aufsuchen, der durch die Landkreise Barnim, Oberhavel und Uckermark führt.



Naturpark Partner

Seit 2013 gibt es die Partner-Initiative Uckermark. Touristische Anbieter sind mit dem Naturpark Uckermärkische Seen eine besondere Kooperation eingegangen. Alle Partner mussten sich einer Zertifizierung/Überprüfung u. a. in den Bereichen „Identifikation mit dem Naturpark“, „Umweltorientierung & Regionalität“ sowie „Qualität & Service“ unterziehen und sind für die folgenden 3 Jahre offizielle Partner des Naturparks Uckermärkische Seen.

„Wir Partner des Naturparks Uckermärkische Seen leben in der Naturparkregion Uckermärkische Seen und fühlen uns mit dem Naturpark und seinen Zielen verbunden. Wir unterstützen den Schutz unserer natürlichen Umwelt, indem wir ein qualitativ hochwertiges Produkt anbieten und nachhaltig in der Region wirtschaften. Wir sind stolz auf unsere Natur- und Kulturlandschaft und vermitteln dies auch unseren Gästen. Als Partner des Naturparks Uckermärkische Seen verpflichten wir uns, die Naturpark-Idee in unserer täglichen Arbeit mitzutragen und an unsere Gäste weiterzuvermitteln.“

Was hat der Gast davon?

Der Gastgeber verfügt über detailliertere Informationen zu der umgebenden Naturlandschaft als andere. Er bietet detailliertes Informationsmaterial und besondere Empfehlungen zu Rad-, Wander- und Kanutouren. Außerdem setzen sich die Gastgeber intensiv mit dem Thema Naturschutz auseinander und in ihrer täglichen Arbeit auf den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Naturpark Partner:

- Glashütte Annenwalde
- Landhaus Arnimshain
- MTS – Metzkes Tourismus Service
- Multikulturelles Centrum e. V.
- Gutshof Kraatz
- rund UM Natur
- Thomsdorf „Sommerland“
- Hotel Garni „Zum Eichwerder“
- Naturcampingpark Rehberge
- Treibholz – Kanu, Floß & Herberge
- Campingplatz „Am Dreetzsee“
- Ziegeleipark Mildenberg
- Reit- und Fahrtouristik Lychen
- Naturtherme Templin



Fast an jedem Soll der Feldmark ist im Mai der Ruf der Rotbauchunke zu hören. Ihre bemerkenswerten Rufe klingen fast wie Musik.



Ausflugsziele und Aktivitäten



Paddeln über die Wasserscheide Im Kanu zum Schloss Boitzenburg

Das Wasser im Einzugsgebiet des Hardenbecker Haussees fließt zum einen Teil in die Nord-, zum anderen in die Ostsee ab. Der Abfluss zur Nordsee wurde im 16. Jh. zur Wasserregulierung angelegt, der östliche Abfluss ist eiszeitlichen Ursprungs. Er bietet sich für eine Kanutour vom Hardenbecker Haussee nach Boitzenburg (und zurück) an. Der Einsatzort am Nordwestufer des Sees, die Rosenower Badestelle, ist über die Landstraße Lychen-Boitzenburg erreichbar. Von dort paddelt man am südlichen Seeufer entlang Richtung Osten. Wilde Sümpfe mit bizarren, wettergebleichten Bäumen säumen die Verbindung zum Schumellensee und von dort zum Küchenteich. Am Ostufer des Küchenteichs liegt das Schloss Boitzenburg, der größte Renaissancebau der Uckermark. Eine Besichtigung und der Besuch des Marstalls mit Schokoladenmanufaktur und Kaffeerösterei sowie den Frühzeuberfrauen empfehlen sich. Sehenswert ist auch der Boitzenburger Tiergarten mit den Ruinen des ehemaligen Zisterzienser-Nonnenklosters Marienpforte und Europas größten Hudewaldresten mit etwa tausend bis zu 600 Jahre alten Eichen. Auf dem Weg dorthin liegt die Mokka-Milch-Eisbar. Die abwechslungsreiche Seen- und

Flusslandschaft des Naturparks können Wasserwanderer aber auch auf einem rund 65 km langen Rundkurs kennenlernen. Vier Tage sollten dafür mindestens eingeplant werden. Empfehlenswerter Start- und Zielort ist der Eichwerder am Templiner Stadtsee, vom Templiner Stadtbahnhof oder mit dem Auto leicht erreichbar. Der Einstieg ist jedoch ebenso in Lychen, Himmelpfort oder Bredereiche möglich. Kanus können an mehreren Stationen an der Strecke gemietet werden. Zwischen Feldberg und Lychen ist die Befahrung des Küstriner Baches mit Padelbooten nur ab einem Mindestpegel von 30 cm und generell nur stromabwärts gestattet. Paddler müssen sich über den Pegelstand vorab am Pegel-Telefon informieren, Pegelinfoscheiben zeigen die aktuelle Situation an.

[Pegel-Telefon](#)
Tel. 039 888 – 645 42
[Treibholz \(Boote und Führungen\)](#)
Tel. 039 888 – 433 77
www.treibholz.com



Alt Placht Kirchlein im Grünen

Noch 1990 stand in Alt Placht, einer ehemaligen Gutssiedlung nordwestlich von Templin, eine Einsturz gefährdete Kirchenruine, freigegeben zum Abriss. Inzwischen ist das um 1700 von hugenottischen Einwanderern im normannischen Fachwerkstil erbaute Kirchlein in bescheidener ländlicher Pracht wiedererstanden.

Das Kirchlein im Grünen hat sich zu einem geistigen und geistlichen Treffpunkt im Naturpark entwickelt. Hier finden Konzerte, Vorträge und Gottesdienste statt, können sich Besucher mit Informationsmaterialien über den Naturpark versorgen.

Das kleine Kirchlein bildet mit den umstehenden über 500jährigen Linden, der Feldsteinmauer und der umgebenden Landschaft ein Ensemble voller Harmonie und Schönheit, ein Symbol für die Einheit von Natur und Kultur.

[Kirchlein im Grünen \(Alt Placht\)](#)
Tel. 039 888 – 520 63
www.kirchlein-im-grünen.de



Draisine

Jim Knopf und Lukas spielen

Freihändig durch die Landschaft radeln und dabei nach rechts, links oder hinten schauen? Das ist auf Landstraßen nicht zu empfehlen. Im Naturpark Uckermärkische Seen aber kein Problem, wenn man auf Schienen radelt. Auf 30 km Gleisen zwischen Templin und Fürstenberg/Havel geht es mit Fahrraddraisinen auf Entdeckertour. Unterwegs kann man für ein Picknick stoppen, baden gehen: Das knallrote Gefährt wird einfach aus den Schienen gehoben. Eine Tour, die auch Jim Knopf und Lukas, dem Lokomotivführer, Spaß bringen würde. Schienenradler können eine Halbtagestour von Fürstenberg/Havel nach Lychen oder eine Ganztagestour von Templin nach Lychen und zurück unternehmen.

[Erlebnisbahn Templin-Fürstenberg](#)
Tel. 033 77 – 330 08 50
www.erlebnisbahn.de



Treibholzfloß

Mehr als das Glucksen unter den Füßen

Bei einer Rundfahrt mit dem Treibholzfloß lässt sich die romantische Seite der jahrhundertalten uckermärkischen Flößereitradition entdecken. Sicher navigierend über verbrennungsmotorfreie, von Seerosen umsäumte Seen, bringen die Treibholz-

Flößer den Gästen die Geschichte dieses fast vergessenen Handwerks näher.

Neben öffentlichen Terminen werden individuelle Fahrten für Gruppen von 10 bis 100 Personen angeboten, ganz nach Wunsch mit Bewirtung und Musik – ideal für Familien, Firmen oder Vereinsausflüge. Im Juli und August gibt es einmal in der Woche das „Musikfloß“ – ein Konzertgenuss der ganz besonderen Art. Auf dem Wasser wird das Floß zur Bühne und die Natur zur Kulisse.

[Treibholz \(Lychen\)](#)
Tel. 039 888 – 433 77
www.treibholz.com



Annenwalde

Ein Dorf macht Geschichte(n)

1991 schien das kleine Dorf Annenwalde keine Zukunft mehr zu haben. Ferieneinrichtungen wurden geschlossen, die Landwirtschaft brach fast zusammen. Am Rand eines riesigen Truppenübungsplatzes gelegen, versank das Dorf in Bedeutungslosigkeit. Doch dann wagte der Bildhauer Werner Kothe mit der Eröffnung seiner Galerie Waldhus einen Neuanfang. Wenig später öffnete auch wieder der alte Dorfkrug als Landgasthof. Im Jahr 2000 wurde die 1865 eingestellte Glashütte Annenwalde wieder in Betrieb genommen. Außer montags können Besucher hier beim Herstellungsprozess zuschauen.

Annenwalde, das grüne Portal zum Naturpark Uckermärkische Seen, ist mit der zu meist stündlich zwischen Berlin und Templin bzw. Fürstenberg/Havel verkehrenden Bahn und dem Linienbus Templin-Fürstenberg/Havel gut zu erreichen.

[Glashütte Annenwalde](#)
Tel. 039 87 – 200 250
www.glashuette-annenwalde.de



NaturThermeTemplin

Baden wie Kleopatra

Die NaturThermeTemplin fügt sich mit ihrem geschwungenen Gründach harmonisch in die umgebende Hügellandschaft ein. In den Becken der Therme wird jodhaltige Thermalsole mit Temperaturen zwischen 32 und 36° C als Heilmittel angewandt. Im Wellnessbereich können Badegäste extravagant wie einst Kleopatra in einem Bad aus Milch und Öl entspannen. Ein Landschaftspark mit Skaterparcours, Radwegen, Naturspielplätzen, Sportanlagen, Aussichtshügel und Sitzgruppen lädt zu vielfältigen Aktivitäten ein. Der Park stellt eine reizvolle Verbindung von der Therme zur Templiner Innenstadt und zur freien Landschaft der Umgebung dar. Im Sortenschaugarten können sich Besucher über alte Apfelsorten der Uckermark informieren. Die Therme ist vom Bhf. Templin Stadt zu Fuß, per Rad oder Stadtbus gut zu erreichen. Kurkartenbesitzer können Templiner Stadtbusse fahrscheinfrei benutzen.

[NaturThermeTemplin](#)
Tel. 039 87 – 20 12 00
www.NaturThermeTemplin.de



Ziegeleipark Mildenberg Ton gab den Ton an

Die Tonvorkommen um Zehdenick machten die Havelniederung vor gut hundert Jahren zum größten Ziegeleigebiet Europas. Seit dem Ende der Ziegelproduktion hat sich das rund 3.200 ha große Gebiet mit über 50 wassergefüllten Tonstichen zu einer naturnahen Landschaft entwickelt, in der wieder Biber und Fischotter vorkommen und alljährlich Tausende Zugvögel rasten. Im Ziegeleipark Mildenberg, dem „Technikmuseum in der Natur“, sind die alten Industrieanlagen mit Dampfmaschine, historischen Werkstätten, Ziegeleimuseum und Ringöfen zu besichtigen. Abenteuerspielplatz, Picknickbereich und Gaststätte, Galerie und Multivision und die schöne Lage machen einen Aufenthalt zum Vergnügen. Mit der Tonlorenbahn können Besucher durch die faszinierende Tonstichlandschaft rumpeln.

Für Wanderungen bieten sich ein Naturlehrpfad oder eine Naturführung in die Umgebung an. Der Ziegeleipark hat Anschluss an den Radweg Berlin-Kopenhagen. Wasserwanderer auf der Havel können direkt den Hafen mit Biwakplatz ansteuern.

[Ziegeleipark Mildenberg](#)
Tel. 033 07 – 31 04 10
www.ziegeleipark.de



Templin Alte Stadt im neuen Glanz

Eine gute Stunde braucht die Bahn (RB 12) von Berlin bis Templin. Zeit, sich auf die uckermärkische Kurstadt zu freuen. Die historische Altstadt ist mit ihrer fast vollständig erhaltenen, 1735 Meter langen Stadtmauer sehens- und erlebenswert. Drei beeindruckende Stadttore und zwei Türme sieht der Besucher, der die Mauer im Innenring umrundet. Das Ensemble des Marktplatzes, die Maria-Magdalenen-Kirche und die St. Georgenkapelle sind liebevoll restauriert. Die MitarbeiterInnen der Tourist-Information im historischen Rathaus begrüßen und informieren die Gäste Templins.

Der Ursprung des Namens der Stadt – Templyn, spitzer Hügel am Wasser gelegen – deutet darauf hin, dass der Besucher im Sommer zu Bootstouren und Badefreuden auf und in die Templiner Seen gelockt wird. Der Uckermärkische Radrundweg und der Märkische Landweg queren die Stadt und der Radweg „Spur der Steine“ beginnt hier. Auf ihnen kann man Ausflüge in die reizvolle Umgebung, in die beiden nationalen Naturlandschaften Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und Naturpark Uckermärkische Seen unternehmen.

[Templin – Information Historisches Rathaus](#)
Tel. 039 87 – 26 31
www.templin.de



Boitzenburger Tiergarten Geschichten von Klosterfrauen, Wisenten und Hudeeichen

Der Name des 106 ha großen Naturschutzgebietes Tiergarten Boitzenburg geht auf seine Nutzung als herrschaftlicher Jagdgarten durch die Familie von Arnim seit dem 18. Jh. zurück. Hier, wo bis zum Zweiten Weltkrieg noch Wisente gehalten wurden, stehen bis zu 600 Jahre alte Stieleichen, die zu den größten in Mitteleuropa erhaltenen Hudeeichenbeständen zählen.

Vom harmonischen Ensemble mit der Klosterkirche, dem gemütlichen Gasthaus und dem in der Wassermühle untergebrachten Museum führen zwei Rundwanderwege durch den märchenhaften Eichenwald und das romantische Tal des „Stromes“. Sehr zu empfehlen sind die geführten Touren mit einem Natur- und Landschaftsführer. Die Teilnehmer sehen und erleben viele Dinge, die sie ohne die fachkundige Führung nicht gewusst oder einfach übersehen hätten.

[Boitzenburger Land e. V.](#)
mobil 0173 – 619 70 80
www.boitzenburgerland.de





Flößerstadt Lychen

„Wir stehen auf Wasser“

Schon seit dem Mittelalter hatten Fischer und Flößer einen besonderen Einfluss auf die Entwicklung der Inselstadt Lychen.

Die umgebenden ausgedehnten Wälder lieferten das Holz, die Flößer transportierten es in Richtung Berlin und Hamburg. Das letzte Floß wurde noch Mitte der 1970er Jahre zusammengebaut und in Richtung Berlin geschleppt. Heute knüpft Lychen mit

touristischen Floßfahrten, Flößermuseum und jährlichem Flößerfest an diese Tradition an und schafft sich damit ein eigenständiges touristisches Profil. Touristische Floßfahrten in der Tradition der uckermärkischen Flößer sind ein ganz besonderes Erlebnis. Sie werden von April bis Oktober auf dem Oberpfuhl- und Zensee angeboten. Sie sind ein wichtiger Teil des Urlaubs auf, am und im Wasser. Campingplätze, unzählige Bademöglichkeiten, Biwakplätze, Bootsverleih, Wanderwege und Radwege machen den staatlich anerkannten Erholungsort zu einem attraktiven Ferientziel.

[Tourismusverein Lychen e. V.](#)

Tel. 039 888 – 22 55

www.tourismus-lychen.de

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben

Thomsdorf

Abenteuer auf Sommerland

Lernen durch Erleben, Spaß und Abenteuer – das ist die Devise im Schullandheim Sommerland bei Thomsdorf.

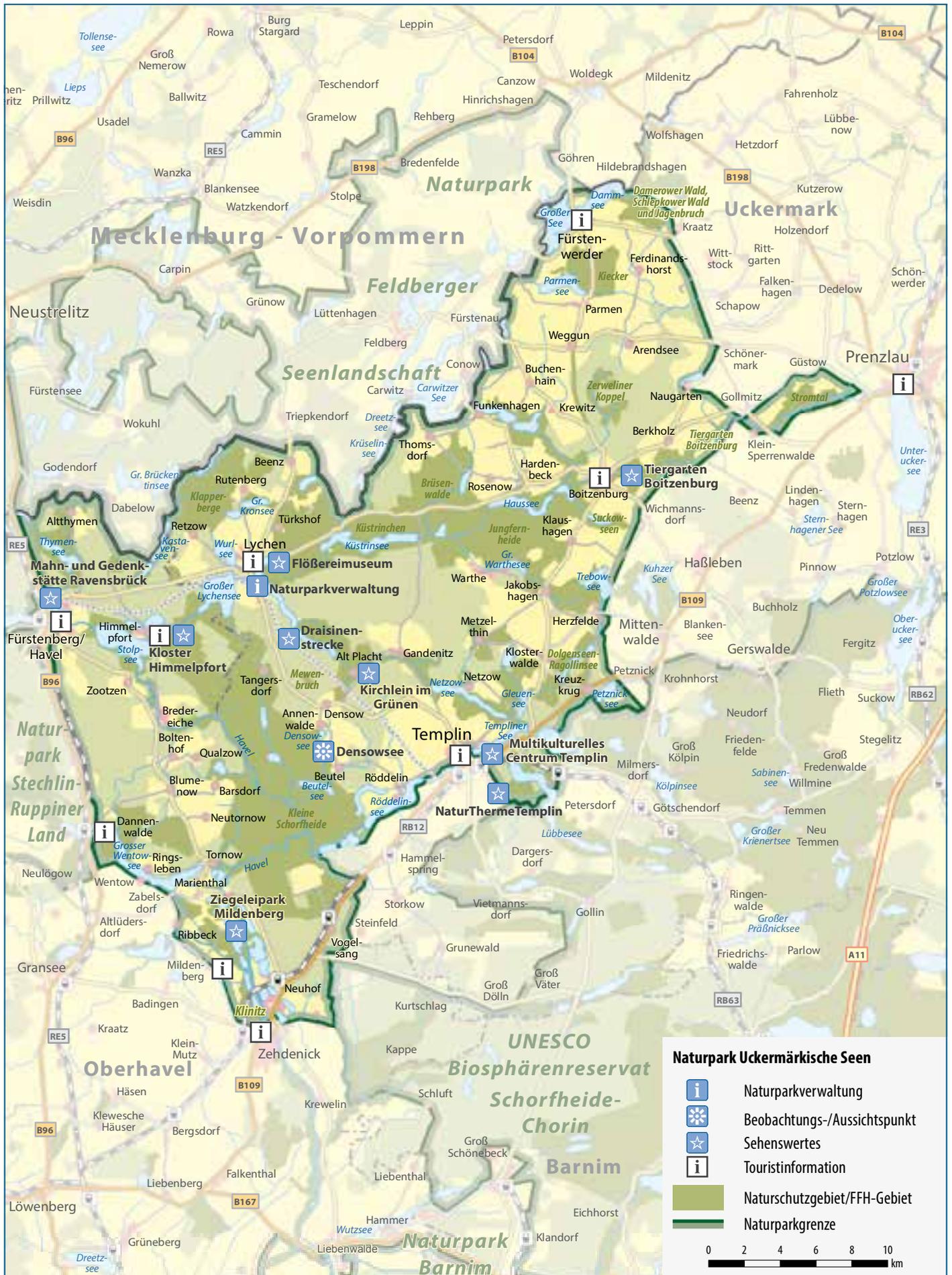
Hier sollen Kinder ohne erhobenen Zeigefinger oder pädagogisches Gezerre ihre Umwelt verstehen und erhalten lernen. Die schöne Umgebung, wo sich Fuchs und Hase sprichwörtlich „gute Nacht“ sagen, bietet ausgiebig Gelegenheit, den Wald, den Boden, die Gewässer und ihre komplexen Wechselbeziehungen zueinander und zu den hier vorkommenden Lebewesen zu erforschen. Neben den Umweltprogrammen haben die Kinder auf Sommerland genügend Zeit für ganz normale Abenteuer: eine Kanuwanderung zum Beispiel, Toben, Geländespiele, Schwimmen, Disco. So wird Lernen zum Vergnügen.

[Schullandheim Sommerland](#)

Tel. 039 889 – 721

www.thomsdorf-sommerland.com







Im Jahr 2021 wird die Naturparkverwaltung neue Räumlichkeiten beziehen. Der Templiner Hyparschalenkomplex mit dem ihm umgebenen Bürgergarten wird dann der neue zentrale Standort des Naturparks. Bis dahin erreichen Sie uns unter folgender Kontaktadresse:

Naturparkverwaltung
Uckermärkische Seen
Tramper Chaussee 2 / Haus 7
16225 Eberswalde
Tel. 03334 - 662714
np-uckermaerkische-seen@
lfu.brandenburg.de
www.uckermaerkische-seen-naturpark.de
www.natur-brandenburg.de

Naturwacht
Zehdenicker Straße 1
17279 Lychen
Tel. 039 888 – 435 17
Fax 039 888 – 435 18
www.naturwacht.de

Naturparkverwaltung
Feldberger Seenlandschaft
Strelitzer Straße 42
17258 Feldberger Seenlandschaft /
OT Feldberg
Tel. 03 98 31 / 527 80
Fax 03 98 31 / 527 89
www.naturpark-feldberger-
seenlandschaft.de

Förderverein Feldberg –
Uckermärkische Seenlandschaft e. V.
Martin-Luther-Straße 5a
17268 Templin
Tel. 039 87 – 537 33
Fax 039 87 – 40 95 61
www.uckermaerkische-seen.de

KARTEN

Rad- und Wanderkarte Rheinsberg-Stechlin,
4. Auflage 2019
ISBN 978-3-940175-24-3

Rad- und Wanderkarte Neustrelitz –
Feldberger Seenlandschaft, 5. Auflage 2018
ISBN 978-3-940175-07-6

Rad-, Wander-, Paddelkarte Lychen –
Fürstenberg/Havel, 4. Auflage 2018
ISBN 978-3-940175-22-9

Landesvermessung und Geobasisinformati-
on Brandenburg, (Hrsg.), Topografische
Freizeitkarte Naturpark Uckermärkische
Seen, Ausgabe 2009
ISBN 978-3-7490-4160-2 West
ISBN 978-3-7490-4161-9 Ost
ISBN 978-3-7490-4162-6 Set

ADRESSEN

TMU
(Tourismus Marketing Uckermark GmbH)
Stettiner Straße 19
17291 Prenzlau
Tel. 039 84 – 83 58 83
Fax 039 84 – 83 58 85
info@tourismus-uckermark.de
www.tourismus-uckermark.de

Tourismusverband Ruppiner Land
Fischbänkenstraße 8
16816 Neuruppin
Tel. 033 91 – 65 96 30
Fax 033 91 – 35 79 07
info@ruppiner-reiseland.de
www.ruppiner-reiseland.de

Templin-Information
Historisches Rathaus
Am Markt 19
1768 Templin
Tel. 039 87 – 26 31
Fax 039 87 – 538 33
touristinfo@templin.de
www.templin.de

Tourist - Information Zehdenick
Am Markt 11
16792 Zehdenick
Tel. 033 07 – 28 77
Fax 033 07 – 42 08 77
touristinfo@havelstadtzehdenick.de
www.zehdenick-tourismus.de

Tourismusverein Lychen e. V.
Stargarder Straße 6
17279 Lychen
Tel. 039 888 – 22 55
info@tourismus-lychen.de
www.tourismus-lychen.de

Tourismusinformation
„Fürstenberger Seenland“ e. V.
Markt 5
16798 Fürstenberg/Havel
Tel. 033 093 – 322 54
Fax 033 093 – 325 39
info@fuerstenberger-seenland.de
www.fuerstenberger-seenland.de

Tourismusverein
Fürstenwerder Seenlandschaft e. V.
Ernst-Thälmann-Straße 26
17291 Nordwestuckermark /
OT Fürstenwerder
Tel. 039 859 – 202
Fax 039 859 – 630 06
info@fuerstenwerder-seengebiet.de
www.fuerstenwerder-seengebiet.de

Tourismusverein Boitzenburger Land
Tourismus im Naturpark Uckermärkische
Seen e. V.
Templiner Straße 4
17268 Boitzenburger Land
mobil 0173 – 619 70 80
willkommen@boitzenburgerland.de
www.boitzenburgerland.de

Stadtinformation Prenzlau
Marktberg 2
17291 Prenzlau
Tel. 039 84 – 83 39 52
Fax 039 84 – 83 39 54
stadtinfo@prenzlau.de
www.prenzlau-tourismus.de

UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Wanderers Paradies – weite Wege durch stilles Land

Biosphärenreservat
Schorfheide-Chorin



Biosphärenreservat kurz und knapp

Lohnende Aussichten

Beobachtungstürme

- am Ufer des Grimnitzsees bei Althütendorf, Gänserast im Herbst, See- und Fischadler bei der Jagd erleben
- am Oberuckersee bei Fergitz
- BIORAMA-Projekt Joachimsthal, alter Wasserturm mit Aussichtsplattform
- Aussichtspunkt „Am Melln“
- Rummelsberg zwischen Brodowin und Pehlitz
- Spitzberg bei Willmine, bekannter und beliebter Aussichts-„berg“

Empfohlene Rundtouren

- Uckermärker Landrunde (115 km)
- Schorfheide-Rundweg (66 km)
- Choriner Rundweg (60 km)
- Alle drei Rundwege sind miteinander verbunden und kombinierbar
- zahlreiche weitere, kürzere Rundwege

Tipps für weitere Unternehmungen

- Angermünde mit rekonstruierter Altstadt, Tierpark und Feldsteinkirche
- Wildpark Groß Schönebeck mit Kletterpark
- Altes und neues Schiffshebewerk in Niederfinow
- Ausstellung des GeoParks „Eiszeitland am Oderrand“ in Groß Ziethen in der Alten Dampfmühle
- Wanderung im Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin mit Start in Altkündendorf oder Groß-Ziethen

Eine atemberaubende Fülle von Seen, Mooren, Wäldern und woanders ausgestorbenen Pflanzen und Tieren in einer alten Kulturlandschaft machen die Einmaligkeit des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin aus. Eine solche Landschaft, wie sie knapp 50 Kilometer nordöstlich von Berlin beginnt und bis vor die Tore Prenzlau und Templin reicht, ist in Europa selten geworden. Sie hat ihre Schönheit, ihren Reichtum an Natur bewahrt und erzählt zugleich die jahrhundertalte Lebens-, Leidens- und Siedlungsgeschichte der Menschen dieser Region in Europas Mitte.

Der Werbellinsee ist der bekannteste von 240 Seen in dem mit natürlichen Gewässern reich ausgestatteten Gebiet. Diesen Wasserreichtum und die Vielfalt der Geländeformen hinterließen vor etwa 15.000 Jahren die abschmelzenden Gletscher der Weichseleiszeit. Die meisten Ansiedlungen im Biosphärenre-

servat Schorfheide-Chorin entstanden im 13. Jahrhundert. Berühmtestes Bauwerk ist die Klosteranlage Chorin. Der Choriner Musiksommer in der restaurierten Klosterruine lockt jährlich Hunderttausende Musikfreunde an.

Das Biosphärenreservat ist ein Paradies für Wanderer. Die Siedlungen, die krummen sandigen Wege, die Äcker und die Häuser aus Feldsteinen haben genügend Raum gelassen für See-, Schrei- und Fischadler, die ihre Horste fern vom Menschen bauen. Es gibt noch die Verstecke, die der Schwarzstorch bevorzugt, und ausreichend unzugängliche Feuchtflächen, die der Kranich für seine Brut benötigt.

Die UNESCO hat diesen Landstrich als eines von rund 670 Biosphärenreservaten der Welt anerkannt und ihn damit in eine Reihe mit dem Yellowstone-Nationalpark und der Serengeti gestellt.



Haupt- Besucherzentrum des Biosphären- reservats NABU- Naturerlebnis- zentrum Blumberger Mühle

Das Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle ist eines der größten Besucherzentren des NABU und gleichzeitig Hauptinformationszentrum des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin. Besucher sind rund um das Jahr herzlich willkommen, Wissenswertes über Umwelt- und Artenschutz zu erfahren und Natur unmittelbar zu erleben. Ein vielfältiges Bildungsprogramm informiert Kinder wie Erwachsene. Es werden wechselnde Angebote und Mitmach-Aktionen geboten: Wanderungen, Aktionstage zu verschiedenen Themen, Seminare, Vorträge, Ferienprogramme für Kinder, Feste, Sommerferien-camps, Vogelbeobachtung und vieles mehr.

Die Architektur des Haupthauses ist einem Baumstumpf nachempfunden. Der Stumpf symbolisiert den ewigen Kreislauf der Natur, in dem jedes Existenzstadium seinen notwendigen und gleichwertigen Platz als Bestandteil des Ganzen hat. Im Haus selbst erfährt man Wissenswertes über das Biosphärenreservat. Eine ständige interaktive Ausstellung zum Thema Wald und Moor informiert über den Reichtum von Lebensräumen und Entwicklungsprozessen in einem Biosphärenreservat. Die „Sprechende Eiche“, die schon über 470 Jahre alt ist und bereits den Erlass der ersten kurfürstlichen Holzordnung für die Mark Brandenburg im Jahre 1547 miterlebte, erzählt allerhand Spannendes über die eiszeitlich geprägte Landschaft im Nordosten Brandenburgs.

Das hauseigene Restaurant „Zum grünen Wunder“ bietet ein wechselndes Angebot aus frischen regionalen und ökologischen Produkten. Während der Themenwochen (zu Osterlamm, Apfel, Pilz, Wald oder Fisch) warten zusätzlich speziell zum Thema ausgesuchte Angebote. Geburtstage können gerne (auf Anmeldung) mit Kaffee und Kuchen gefeiert werden.



Für das Hauptinformationszentrum des Biosphärenreservats, die Blumberger Mühle, sollte man einen gesonderten Besuchstag einplanen. Das Haus, in seiner Form einem Baumstumpf nachempfunden, ist Symbol für die Kreisläufe der Natur.

In der sich ans Haus anschließenden abwechslungsreichen 12 Hektar großen Naturerlebnislandschaft werden in Miniaturformat verschiedene Feuchtlebensräume abgebildet, wie sie im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin natürlich vorkommen. Eine Wanderung durch diese Freifläche vermittelt einen unvergleichlichen Eindruck von Lebensräumen vielfältigster Art und dient gleichzeitig als Modell einer naturverträglichen Landnutzung im Sinne eines Biosphärenreservates: In unmittelbarer Nähe des Gebäudes finden sich zunächst die kulturlandschaftlich geprägten Bereiche mit Bauerngarten, Trockenrasen, Kräuterbeeten und Streuobstwiese. Hier können Besucher alte Haustierrassen erleben. Wer sich über eine kleine Hängebrücke traut, kommt zur begehbaren Schauanlage für die gefährdete Europäische Sumpfschildkröte. Mit wachsender Entfernung vom Gebäude nehmen die Intensität der Nutzung und damit die menschlichen Eingriffe ab. Hier kann man sehen, wie sich die Landschaft entwickelt und verändert und scheue Tiere wie der Biber ihre Spuren hinterlassen. Mitarbeiter führen gerne zu regelmäßigen Führungen oder auf Anmeldung durch die Naturerlebnislandschaft oder das nahegelegene UNESCO-Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin.

Von verschiedenen Aussichtspunkten können die Besucher auf die Blumberger Teiche schauen, zwanzig Fischteiche mit einer Gesamtfläche von 140 Hektar. Sie sind

ein überregional bedeutender Rastplatz für Wat- und Wasservogel. Entsprechend den Richtlinien eines Biosphärenreservates werden sie modellhaft bewirtschaftet. Viele Schaulustige kommen jährlich im Oktober zum traditionellen Abfischen. Die Teiche liegen eingebettet in einem 220 Hektar großen Naturschutzgebiet.

NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle

Blumberger Mühle 2
16278 Angermünde
Tel. 033 31 – 26 04 -0
Fax 033 31 – 26 04 -50
blumberger.muehle@NABU.de
www.blumberger-muehle.de

Öffnungszeiten

April bis Oktober: Mo - So 9 – 18 Uhr
November bis März: Mo - So 10 – 16 Uhr

Restaurant

April bis Oktober: 10 bis 17 Uhr
November bis März: 11:30 Uhr bis 15:30 Uhr

Anreise

RE 3 Bahnhof Chorin, Bahnhof Angermünde, weiter mit Bus 453 OE 63 Bahnhöfe Joachimsthal Kaiserbahnhof, Joachimsthal
www.bahn.de
www.vbbonline.de

Ausflugsziele und Aktivitäten



Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin Auf dem Weg zum Urwald

Gemeinsam mit vier weiteren deutschen Buchenwaldgebieten – Jasmund, Müritz, Hainich und Kellerwald, alle in Nationalparks gelegen – wurde der Grumsin im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin von der UNESCO 2011 zum „Weltnaturerbe“ erklärt. Der Grumsin ist mit einer Kerngebietsfläche von fast sieben Quadratkilometern einer der beiden größten Tieflandbuchenwaldgebiete der Erde.

Die forstliche Nutzung seiner Kernzone wurde erst vor 25 Jahren beendet. Noch sieht man dem Grumsin die ehemalige Bewirtschaftung an. Erst in über 100 Jahren wird sich hier die volle biologische Vielfalt und Schönheit natürlicher Buchenwälder entfalten können: Wenn sich die Baumriesen, urwüchsige Baumruinen, mächtige Totholzstämme und eine abwechslungsreiche Waldstruktur ohne Einflussnahme des Menschen entwickelt haben. Für eine solche Wiederauferstehung des Urwaldes wurden 1990 mit der Ausweisung der Kernzone des Grumsin die Weichen gestellt.

Doch schon heute ist der Grumsin einzigartig: Vor allem durch seine unzerschnittene Größe, seine Ausstattung mit Seen, Mooren und Brüchen in Verquickung mit alten Tiefland-Buchenbeständen. Im Tiefland Europas gibt es in dieser Größenordnung keine wertvolleren Buchenwälder mehr.

[Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin](#)
Tel. 033 31 – 365 40



Zu Fuß unterwegs Nahezu unendliche Möglichkeiten

Drei große, miteinander verbundene und kombinierbare Rundwanderwege erschließen das Biosphärenreservat.

Die 115 km lange Uckermärker Landrunde im Norden von Angermünde nach Templin führt durch das vielgestaltige uckermärkische Hügelland, in dem sich Felder, Wiesen, Wald und Seen immer wieder zu neuen Bildern verweben.

Der 66 km lange Schorfheide-Rundweg durchquert das große Waldgebiet im Südwesten des Schutzgebiets und lässt herrliche Ausblicke auf den Werbellin- und Grimnitzsee zu.

Der 60 km lange Choriner Rundweg schlängelt sich im Südosten durch den Choriner Endmoränenbogen, führt durch Wälder, an Seen und Mooren vorbei und schließlich am Parsteiner See entlang bis ins Tal der Oder. Von Ende April bis September bringt die Buslinie Werbellinsee an den Wochenenden Wanderer und Radfahrer von den Bahnhöfen Eberswalde oder Joachimsthal direkt zum Werbellinsee. Die Radmitnahme und -ausleihe sind möglich.

[WITO Barnim](#)
Tel. 033 34 – 591 00

Joachimsthal Geschichte der Schorf- heide und stumme Zeugen

Die kleine Stadt am Grimnitzsee hat eine Schinkel-Kirche und im Ortsteil Grimnitz Reste der alten Askanier-Burg zu bieten. Mit der Sanierung eines unter Denkmalschutz stehenden Wasserturms ist sie noch um eine Attraktion reicher geworden. Eine Aussichtsplattform ermöglicht dem Besucher ein 360 Grad Panorama auf eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Deutschlands, einen Blick über die 35 km entfernte deutsch-polnische Grenze oder auf die Spitze des Berliner Fernsehturms (70 km). Joachimsthal ist eng mit der Geschichte der Schorfheide verflochten. Stumme Zeugen dieser Geschichte sind die für die Schorfheide charakteristischen knorrigen Baumgestalten – alte ehrwürdige Eichen. 300 bis 500 Jahre haben sie überdauert und wurden in den Zeiten als Huteichen genutzt, in denen mit Rindern, Schafen und Schweinen noch Waldweide betrieben wurde. Mehr als 2.000 dieser Baumgestalten finden sich in der Schorfheide.

[Schorfheide-Info Joachimsthal](#)
Tel. 033 361 – 646 46



Badefreuden

Kühles Nass an heißen Tagen

Viele Seen laden zu einem erfrischenden Bad im glasklaren Wasser. Zu empfehlen ist die Badestelle am Südufer des Grimnitzsees, der Lübbesee bei Templin und der Oberuckersee südlich von Prenzlau, zudem der größte und mit der sauberste See im Biosphärenreservat, der Parsteiner See, und außerdem der Werbellinsee mit der Europäischen Jugenderholungs- und Begegnungsstätte am Ostufer, sowie der Große Peetzigsee.

[Schorfheide-Info Joachimsthal](#)
Tel. 033 361 – 646 46



Wolletzsee und Adlerquelle

Wo junge Mädchen Osterwasser holen

Ein 18 km langer Rundwanderweg um den Wolletzsee führt am Strandbad und der Gehegemühle vorbei und erreicht am südlichen Ufer die Adlerquelle, von der sich nach altem Brauch Mädchen und Frauen Osterwasser holen. Über artenreiche Wiesen und Weiden führt der Weg nach Altkünkendorf mit der im 13. Jh. erbauten und kürzlich restaurierten Kirche, wo in 2017 der Turm umgestaltet und begehbar gemacht

wird, um einen Blick von oben auf das Weltnaturerbe Buchenwald zu ermöglichen. Hinter dem Dorf überquert er die Welse, den Hauptzufluss des Wolletzsees. Eine uralte Kastanienallee führt in das verträumte Dorf Wolletz und von dort zum Informationszentrum Blumberger Mühle.

[NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle](#)
Tel. 033 31 – 260 40

Von Stegelitz nach Groß Fredenwalde

Alter Adel und junge Störche

Am Rand des Uckermark-Rundwegs empfiehlt sich eine 15 km lange, rund drei Stunden dauernde Wanderung von Stegelitz nach Groß Fredenwalde. Vom Ausgangspunkt geht es nach Westen durch die hügelige Ackerlandschaft mit vielen Feldhecken, Kopfweiden und Hügelgräbern und rund um den Weinberg bei Groß Fredenwalde. Im Ort selbst weisen die Kirche mit ihrem Storchennest auf dem flachen Turmdach und das alte Schulhaus auf das weit verzweigte Geschlecht der von Arnims hin. Ein Lehrpfad bietet Informationen über Natur und Geschichte und die alte slawische

Ringwallanlage kündigt von den Siedlern, die weit vor dem alten Adel hier sesshaft waren. Über Klein Fredenwalde geht der Weg nach Willmine zum sagenumwobenen Sabinensee. Einen Abstecher zum Spitzberg mit dem herrlichen Ausblick über den See und das uckermärkische Hügelland sollte eingeplant werden. Von Willmine geht es dann durch die Feldmark zurück nach Groß Fredenwalde.

[Feld-, Wald- und Wiesenschule Groß Fredenwalde](#)
Tel. 039 887 – 47 31



Angermünde

Start und Ziel per Bahn und Rad

Die Stadt Angermünde, die mit dem Regionalexpress RE 3 bequem in 70 Minuten vom Alexanderplatz in Berlin aus zu erreichen ist, eignet sich hervorragend als Ausgangspunkt für Radtouren zum Informationszentrum Blumberger Mühle oder in den benachbarten Nationalpark Unteres Odertal. Angermünde hat eine hübsche Altstadt und eine große Feldsteinkirche, die Marienkirche, die durch ihre berühmte Wagnerorgel weithin bekannt ist.

[Tourismusverein Angermünde](#)
Tel. 033 31 – 29 76 60



Groß Schönebeck

Wo Wolf und Wisent guten Tag sagen

Eine gute Stunde braucht die „Heidekrautbahn“ (RB 27) von Berlin bis zum südlichen Teil der Schorfheide bei Groß Schönebeck. Das Schorfheide-Museum im ehemaligen Jagdschloss zeigt eine Ausstellung zur Geschichte der Landnutzung in der Region, vor allem zum traditionellen Jagd- und Forstwesen und Präparate von heimischen Tieren. Im 100 ha großen Wildpark nördlich des Ortes bekommt der Besucher neben einheimischen Wildarten auch alte, fast ausgestorbene Haustierrassen und die einstigen Bewohner dieser Landschaft wie Wolf, Elch und Wisent zu Gesicht. Restaurant, Kinderspielplatz und Informationsstelle sind weitere Verlockungen für einen ausgedehnten Besuch.

[Wildpark Schorfheide gGmbH](#)
Tel. 033 393 – 658 55

Oder-Havel-Kanals und dem Niederoderbruch mit einem 43.000 Tonnen schweren Stahltrög, der von dicken Stahlseilen gehalten wird. Vor seiner Eröffnung 1934 mussten die Schiffe über eine Schleusentreppe zu Tal gebracht werden, an der heute ein Wanderweg entlang führt. In Kürze wird das alte Schiffshebewerk in den Ruhestand versetzt – ein noch viel größerer Neubau neben dem alten übernimmt seine Aufgabe und kann dann auch die langen Eurokähne transportieren, die den Wasserweg nutzen.

[Schorfheide-Info Joachimsthal](#)
Tel. 033 361 – 646 46



In der Alten Schule Stegelitz sollen die Gäste Ruhe und Entspannung finden, einen Ort der Begegnung mit anderen Menschen, mit Kunst und Handwerk, Musik und Kultur. Die gute Küche, bei der vorwiegend frische regionale und biologische Produkte verarbeitet werden, hat sich schnell herumgesprochen. Auch als Radfahrerquartier ist die Alte Schule beliebt. Zudem finden einige Arbeitskräfte in der strukturschwachen Region Beschäftigung.

Seit 2005 trägt die Alte Schule das Prüfzeichen des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin.

[Alte Schule Stegelitz](#)
Tel. 039 887 – 611 73
www.alte-schule-stegelitz.de

Kloster Chorin

Sommerliche Harmonien, aufgestiegen aus Ruinen

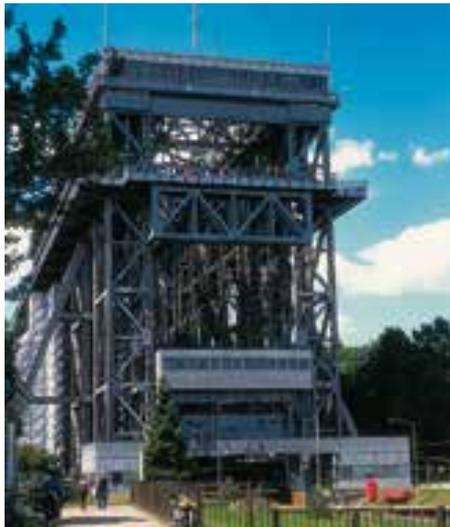
In der Uckermark sind die Spuren der Zisterzienser überall sichtbar. Ein bedeutender Standort war das Kloster Chorin, das auch architektonisch Einfluss auf umliegende Gemeinden und Bauwerke hatte – wie auf die Maria-Magdalenen-Kirche in Eberswalde. Im Stil der Backsteingotik des Nordens im 13. und 14. Jh. erbaut, übt die Ruine besonders im Sommer eine große Anziehungskraft aus, vor allem während der Konzerte des Choriner Musiksommers im Innenhof der Klostersruine. Das Besucherzentrum des Klosters wurde zum Servicepunkt ausgebaut.

[Schorfheide-Info Joachimsthal](#)
Tel. 033 361 – 646 46
[Landschaftsführer Matthias Kluth](#)
Tel. 030 – 94 88 81 05

Alte Schule Stegelitz

Ort der Begegnung

Dreizehn Jahre lang stand die alte Schule in Stegelitz leer. Dann kamen neue Betreiber und richteten in dem markanten, ortsprägenden Gebäude neben der Dorfkirche einen Gastronomie- und Seminarbetrieb mit nachhaltigem ökologischen Ansatz ein. Die Alte Schule mausert sich zum Vorzeigeprojekt für nachhaltiges Wirtschaften, ökologisches Bauen und Nutzung regenerativer Energien. Eine moderne Holzvergaserheizung, eine thermische Solar- und eine Fotovoltaikanlage wurden installiert.



Schiffshebewerk

Beeindruckende Technik

Auch der Choriner Rundweg bietet empfehlenswerte Tagesausflüge, zum Beispiel den zum Schiffshebewerk in Niederfinow. Die 12 km lange, rund vierstündige Wanderung beginnt am Fuß der Endmoräne in Liepe. Vom Ortsausgang nach Eberswalde aus folgen Wanderer der Straße nach Niederfinow und gelangen kurz darauf zum alten Schiffshebewerk, einem technischen Denkmal und einer beliebten Touristenattraktion. Das gewaltige Stahlbauwerk überwindet den Höhenunterschied von 36 m zwischen dem Ende des





Ökodorf Brodowin

Gesunde landwirtschaftliche Produkte

Das Dorf liegt zwischen sieben Seen am Choriner Endmoränenbogen. Bademöglichkeiten bestehen in Ortsnähe vor allem am Brodowiner See. In der Gemeinde wird auf 1.200 ha Ökolandbau betrieben. Die Produkte werden direkt auf dem Hof vermarktet oder in der Abokiste zu den Kunden nach Hause geschickt. Besucher können auch die Ställe und die Meierei besichtigen.

[Landwirtschaftsbetrieb Ökodorf Brodowin](#)

Tel. 033 362 – 246

[Hotel Haus Chorin](#)

Tel. 033 366 – 500

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben

Werbellinsee

Mit der Solar Explorer was entdecken

Auf dem Werbellinsee ist ein mit Solarstrom betriebenes Schiff unterwegs, das von Schulklassen, Seminargruppen, aber auch anderen Interessierten gebucht werden kann: ein schwimmendes Forschungslabor. Durch den gläsernen Fußboden können die Passagiere direkt in die Unterwasserwelt des Sees blicken. Wasserproben werden genommen und unter dem Mikroskop analysiert. Hauptthema sind auch die technischen Möglichkeiten, aus Sonnenlicht Energie zu gewinnen. Die Passagiere können sich selbst einen solarbetriebenen kleinen Ventilator bauen und sich von der Funktion allein durch Sonnenlicht faszinieren lassen.

[Kulturlandschaft Uckermark e. V.](#)

(Schiffseigner)

Tel. 033 31 – 29 80 82

info@kulturlandschaft-uckermark.de

Haus der Naturpflege

Naturschutzmuseum und Heuhotel

Das Haus der Naturpflege in Bad Freienwalde veranstaltet Führungen durch den idyllisch gelegenen, ökologischen Lehrgarten und das Blockhaus der Naturschützer Erna und Kurt Kretschmann. Er gilt als Erfinder der berühmten Naturschutzzeule. Heute befindet sich hier ein Naturschutzmuseum. Auch mehrtägige Umweltbildungsseminare mit Übernachtung im Heuhotel werden angeboten.

[Haus der Naturpflege e. V.](#)

Tel. 033 44 – 35 82

Naturwacht

Sie können fachkundige Führungen buchen

Bei der Naturwacht können Gruppen mit Voranmeldung und Terminabsprache Führungen und Diavorträge buchen, bei-

spielsweise durch das Naturschutzgebiet Fischteiche Blumberger Mühle.

Kindergruppen und Schulklassen bis zum 6. Schuljahr werden „Kindersafaris“ mit praktischen Untersuchungen in der Natur angeboten. Die Kinder begreifen dadurch auf spielerischem Weg ökologische Zusammenhänge und lernen, selbst Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.

[Naturwacht Angermünde](#)

Tel. 033 31 – 26 04 -24, -25





Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle
Blumberger Mühle 2
16278 Angermünde
Tel. 033 31 – 260 40
blumberger.muehle@nabu.de
www.blumberger-muehle.de

Verwaltung
Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin
Hoher Steinweg 5-6
16278 Angermünde
Tel. 033 31 – 365 40
www.schorfheide-chorin-
biosphaerenreservat.de

Schorfheide-Info Joachimsthal
Töpferstraße 1
16247 Joachimsthal
Tel. 033 361 – 646 46

Naturwacht Angermünde
Blumberger Mühle 2
16278 Angermünde
Tel. 033 31 – 26 04 -24, -25

Naturwacht Chorin
Am Amtssee 1
16230 Chorin
Tel. 033 366 – 530 33

Naturwacht Milmersdorf
Mittelweg 2
17268 Milmersdorf
Tel. 039 886 – 57 65

Naturwacht Groß Schönebeck
Bahnhofstraße 2
16244 Schorfheide
Tel. 033 393 – 638 19
www.naturwacht.de

KARTE

Landesvermessung und Geobasisinformati-
on Brandenburg, Topografische Freizeit-
karte 1:30.000 Schorfheide (Set Freizeitkar-
ten Barnimer Land), Potsdam 2012
ISBN 3-7490-4155-5

ADRESSEN

Kulturlandschaft Uckermark e. V.
(Förderverein des Biosphärenreservates)
Hoher Steinweg 5 – 6
16278 Angermünde
Tel. 033 31 – 29 80 82
www.schorfheide-chorin.de

Landschaftspflegeverband
Uckermark-Schorfheide e. V.
Hoher Steinweg 5 – 6
16278 Angermünde
Tel. 033 31 – 29 87 90
www.lpv-uckermark-schorfheide.de

Alte Schule Stegelitz
Dorfstraße 37
17268 Flieth-Stegelitz
Tel. 039 887 – 611 73
alte_schule_stegelitz@freenet.de
www.alte-schule-stegelitz.de

Feld-, Wald- und Wiesenschule
Groß Fredenwalde 27
17268 Gerswalde
Tel. 039 887 – 47 31
www.fww-schule.de

Europäische Jugenderholungs-
und Begegnungsstätte
Joachimsthaler Straße 20
16247 Joachimsthal
Tel. 033 363 – 62 00
www.ejb-werbellinsee.de

Waldschule Jägerhaus
Schloßstraße 7
16244 Schorfheide / OT Groß Schönebeck
Tel. 033 393 – 66 49 70

FledermausWaldschule Reiersdorf
Reiersdorf Nr. 4
17268 Templin / OT Reiersdorf
Tel. 039 882 – 201

Wald-Solar-Heim Eberswalde
Brunnenstraße 25
16225 Eberswalde
Tel. 033 34 – 28 92 45
www.waldsolarheim.de

Tourismus Marketing Uckermark GmbH
Stettiner Straße 19
17291 Prenzlau
Tel. 039 84 – 83 58 83
www.tourismus-uckermark.de

WITO GmbH
Alfred-Nobel-Straße 1
16225 Eberswalde
Tel. 033 34 – 593 37
www.wito-barnim.de

Tourismusverein Angermünde e. V.
Brüderstraße 20
16278 Angermünde
Tel. 033 31 – 29 76 60
www.angermuende-tourismus.de

Tourist-Information Templin
Am Markt 19
17268 Templin
Tel. 039 87 – 26 31

Denkmale Glambeck e. V.
Wolletzer Weg
16247 Friedrichswalde / OT Glambeck
Tel. 033 361 – 702 51

Landwirtschaftsbetrieb Ökodorf Brodowin
Weißensee 1
16230 Brodowin
Tel. 033 362 – 246
www.brodowin.de

Feriendorf Groß Väter See
Groß Väter 34
17268 Templin / OT Groß Dölln
Tel. 039 883 – 48 99 90
www.feriendorf-gross-vaeter-see.de

Nationalpark Unteres Odertal

Land im Strom

Nationalpark
Unteres Odertal

Nationalpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Beobachtungstürme bei Stützkow und Mescherin sowie im Polder B am Wrechsee, nahe der Stadt Schwedt und in der Nähe des polnischen Ortes Ognica (Nipperwiese) an der deutsch-polnischen Grenze
- Beobachtungshütte mit Fernrohr bei Gatow auf dem Winterdeich

Empfohlene Rundtouren

- Gartzterlebnistour (20 km), markierter Wanderweg zwischen Gartz (Oder) – Mescherin – Geesow, durch das Salveytal zurück nach Gartz
- Rundtour Criewen – Stolpe (22 km), von Criewen über die westlichen Höhenzüge bis nach Stolpe, Rücktour über Oder-Neiße-Radweg entlang der Auenlandschaft des Nationalparks
- Rundtour „Beiderseits der Oder“ (70 km), von Schwedt zum Grenzübergang, auf polnischer Seite bis Grenzübergang Hohenwutzen, auf deutscher Seite an der Oder-Neiße-Radweg zurück nach Schwedt

Tipps für weitere Unternehmungen

- Criewen: Schloss mit Lenné-Park, Schau- und Lehrgarten
- Burgfried in Stolpe (Aussichtspunkt)
- Tabakmuseum Vierraden
- Schwedt/Oder: Altes Bollwerk, Oder-Schifffahrt, Uckermärkische Bühnen, Spaßbad AquariUM
- Angermünde: historischer Stadtkern
- Geologischer Garten Stolzenhagen

Die Bewährungsprobe kam unvermutet schnell und heftig. Der Nationalpark war zwei Jahre jung, da brach das Rekordhochwasser von 1997 über die Oderregion herein.

Damals und auch im Sommer 2010 zeigten die Flussaue und das Poldersystem im Nationalpark Unteres Odertal, was sie leisten können. Die Polder wurden geflutet, der Hochwasserscheitel dadurch etwa um einen Meter gesenkt. Gleichzeitig kam dieses Wasserregime dem natürlichen Rhythmus von Überflutung und Trockenfall einer Flussaue wieder nahe.

Der Nationalpark Unteres Odertal, Deutschlands einziger Auennationalpark, erstreckt sich über 60 km zwischen Hohensaaten im Süden und Stettin (Szczecin) im Norden. Er schützt eine Flussaue, die letzte noch in großen Teilen intakte Flussmündung Mitteleuropas mit ihren angrenzenden Hängen, Laubmischwäldern und Trockenrasen. Intakte Flussaunen mit ihrer Dynamik zwischen Überflutung und Trockenfall, ihren vielfältigen und sich ständig verändernden Strukturen – Überschwemmungsflächen, Auwäldern, Altarmen, Sandbänken und Feuchtgebieten – gehören zu den artenreichsten und gleichzeitig am meisten gefährdeten Lebensräumen Europas. Mit seinen Flussaltarmen, Seggenrieden, Schilfröhrichten und Feuchtwiesen ist das Untere Odertal ein Paradies für Wasservögel als Brut-, Rast und Überwinterungsplatz. Der weltweit vom Aussterben bedrohte Wachtelkönig hat im Unteren Odertal sein größtes Vorkommen.

Dieser Naturraum ist von hohem Erlebniswert. 120 km Deiche ermöglichen ausge dehnte Fahrradtouren oder Wanderungen. Auf rund 54 km Länge verläuft der Oder-Neiße-Fernradwanderweg im Nationalpark. Picknickplätze und Aussichtstürme bieten

gute Beobachtungsmöglichkeiten. Fahrrad- und Bootsverleihe stehen den Besuchern zur Verfügung. Kremserfahrten und Schiffsreisen sind weitere Erlebnismöglichkeiten. Im Nationalparkhaus in Criewen vergehen schnell einige Stunden auf einer Entdeckungsreise durch Geschichte und Welten der Region. Herbergen und Gaststätten am Rand der Oderniederung bieten regionaltypische, uckermärkische Gerichte und gemütliche Übernachtungsmöglichkeiten an.

Eine Landschaft voller Veränderung und natürlicher Dynamik, das Land im Strom. Im Frühjahr bevölkern lärmende Vogelschwärme die überflutete Aue. Kiebitz, Brachvögel und Kampfläufer rasten in den feuchten Wiesen. Nach Abfließen des Wassers aus den Flutungspoldern kann im Sommer auf kleinen Rundwegen durch die Niederung gewandert werden. In dieser Jahreszeit beeindruckt die Sumpf- und Wasserpflanzen der Altarme mit ihrer Blütenpracht. Im Herbst versinkt die Niederung oft in dichtem Nebel. Jetzt ziehen große Vogelschwärme durch das Tal. Über 100.000 Enten, Gänse und Schwäne sowie bis zu 10.000 Kraniche rasten in der herbstlichen Flussaue. Kalte ruhige Wintertage laden zu erholsamen Wanderungen ein. Der leise Eisgang auf der Oder und die mit Reif bedeckten Weiden erzeugen mit den winterlichen Lichtverhältnissen jene unvergleichliche Stimmung voll stiller, kühler Schönheit und Melancholie.



Besucherzentrum NationalParkHaus Criewen

Die umfangreiche dreisprachige Ausstellung – deutsch, polnisch, englisch – des Besucherzentrums im Nationalparkhaus informiert auf sehr lebendige Weise über die Natur im Unteren Odertal. Sie bietet eine Zeitreise durch 10.000 Jahre Landschafts- und Besiedlungsgeschichte. Dabei blicken die Gäste zurück in eine Zeit, in der einst Mammute im Odertal lebten. Der historische Exkurs führt weiter in die Tundra der Eiszeit, zum slawischen Burgwall nach Schwedt, ins mittelalterliche Dorf bis in die Städte, Orte und Landschaft der Gegenwart. Mit einer beeindruckenden Multi-Media-Show werden die Besucher schließlich auch in die Zukunft ins Jahr 2095, dem 100. Geburtstag des Nationalparks, entführt. Eine Vision zeigt, wie sich Flora und Fauna – vom Menschen unberührt – in eine ursprüngliche Wildnis zurückverwandelt haben. Dabei sind aufgrund der Klimaveränderung auch ehemalige Exoten im Odertal heimisch geworden. Mit einer Vorstellung der NATURA 2000-Gebiete im Unteren Odertal, einem Infoterminal und einem Audiosystem wurde die Ausstellung 2014 erweitert.

Ein weiterer Höhepunkt der Ausstellung ist das 15.000 Liter fassende Oder-Aquarium. 42 Fischarten leben heute in der Wasserlandschaft der Oder, das Aquarium beherbergt mehr als 20 von ihnen. Darunter Hecht, Aland, Rapfen, Zander und Quappe. Auch



Das Nationalparkzentrum im Unteren Odertal ist im Schloss Criewen und den Gebäuden des Gutshofes untergebracht. Das Besucherzentrum des Nationalparkhauses befindet sich im ehemaligen Schafstall.

Steinbeißer, Stichling und Bitterling sind zu beobachten.

An einem Polder-Modell wird die Funktionsweise der Überflutungsflächen und des Wasserregimes veranschaulicht. Die Besucher können mit den Wasserständen spielen und dabei beobachten, wie bei Hochwasser die Polder im Odertal überflutet werden. Das Poldermodell zeigt auch das Wasserverhalten in der Aue und wie der Mensch das Hochwasser regelt.

So können die Besucher zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter im Nationalparkhaus selbst auf Entdeckungsreise gehen – oder sich von Mitarbeitern der Naturwacht durch

die 400 Quadratmeter einnehmende Ausstellung führen lassen.

Im NATURA-2000-HAUS hat der Nationalpark-Laden sein Domizil. Hier sind Souvenirs, regionale Produkte und naturkundliche Literatur erhältlich.

Vom Nationalparkhaus in Criewen starten an vielen Wochenenden im Jahr Führungen und Exkursionen in den Nationalpark. Zusätzlich sind Erlebniswanderungen mit Mitarbeitern der Naturwacht und Natur- und Landschaftsführern möglich. Vom Nationalparkhaus gut zu Fuß erreichbar sind zum Beispiel der neue Wildniserlebnispfad und der Auenpfad.



Besucherzentrum Nationalparkhaus Park 2

16303 Schwedt/Oder / OT Criewen
Tel. 033 32 – 267 72 44

Öffnungszeiten

1. April – 31. Oktober: täglich 9 – 17 Uhr
1. November – 31. März:
Fr – So 10 – 17 Uhr
für Gruppen nach Vereinbarung
Eintritt frei

Anreise

Bahn / Bus: Berlin Hbf nach Angermünde oder Schwedt/Oder (Mitte), mit Nationalparkbus-Linie 468 nach Criewen
www.bahn.de
www.vbbonline.de

Ausflugsziele und Aktivitäten



Internationalpark Natur ohne Grenzen

Im April 1993 wurden die benachbarten polnischen Landschaftsschutzparks Unteres Odertal (Park Krajobrazowy Dolina Dolnej Odry) und Zehden (Cedyński Park Krajobrazowy) ins Leben gerufen. Gemeinsam mit den beiden polnischen Landschaftsschutzparks und dem Landschaftsschutzgebiet Nationalparkregion bildet der Nationalpark Unteres Odertal einen internationalen Großschutzgebietsverbund mit einer Fläche von insgesamt 120.000 Hektar.

Die Landschaft auf polnischer Seite war dabei über 60 Jahre lang von jeglicher Nutzung frei und bietet deswegen ganz besonders ursprüngliche und wertvolle Natur. Die beiden polnischen Landschaftsschutzparks sind über die Grenzübergänge Schwedt, Rosow, Mescherin und Hohenzwutzen zu bereisen.

Nationalparkhaus Criewen
Tel. 033 32 – 267 72 44
Polnische Parkdirektion
Tel. 0048 91 – 481 71 20



Radtouren

Deutschlands fahrradfreundlichster Nationalpark

Auf rund 54 km Länge seiner 60 km Ausdehnung von Nord nach Süd ist der Nationalpark Unteres Odertal auf einem ausgebauten Radweg zwischen Stolpe und Gartz zu durchqueren. Auch Skater wissen den asphaltierten, meist auf der Deichkrone verlaufenden Weg mit seinem wechselnden Panorama zu schätzen. Die Beobachtungstürme an der Oder bei Stützkow und an der Westoder bei Mescherin ermöglichen einen weiten Blick in die Landschaft. Zudem ist der Nationalpark bequem mit Rad und Bahn erreichbar – von Berlin aus mit dem Regionalexpress RE 3 jede Stunde. Als Nationalparkbahnhöfe bieten sich vor allem Schwedt/Oder (Endstation) und Angermünde (noch rund 15 km Radtour bis zum Nationalpark), aber auch Pinnow und Tantow (RB 66) an. Der Regionalexpress verkraftet einen Ansturm von maximal 50 Rädern, bequem ist die Mitnahme jedoch nur in erheblich geringerer Anzahl.

DB-Auskunft
Tel. 0800 – 150 70 90
MomentUM e. V.
Tourismus und Citymanagement
Region Schwedt
Nationalpark Unteres Odertal
Tel. 033 32 – 255 90

Radrouten zum Kennenlernen

Densen-Berge und Oder-Tal

Zum Kennenlernen des Nationalparks empfehlen sich Radtouren wie die von

Angermünde über Stolpe und Criewen nach Schwedt. Oder eine Rundtour von Criewen über Schöneberg nach Stolpe und zurück. Startpunkt ist Criewen. Auf dem Weg nach Süden in Richtung Schöneberg bietet sich entlang des Waldgebiets Densenberge ein weiter Blick ins Odertal. Durch Schöneberg mit seiner alten Feldsteinkirche und den Schöneberger Wald geht es nach Stolpe und von dort über die Kanalbrücke auf die östliche Seite der Hohensaaten-Friedrichsthaler Wasserstraße. Auf dem Uferadweg fährt man nun in nördlicher Richtung. Nach kurzer Fahrt bietet sich die Möglichkeit, nach Osten in Richtung Oder abzubiegen und auf dem Oderdeich nach Norden weiter zu fahren (Wegstrecke 3,5 km länger). Entlang des Kanals erreicht die Strecke nach 4 km den Winterdeich. Dieser Querdeich trennt die im Süden liegenden Trockenpolder von den nördlich gelegenen und im Winterhalbjahr gefluteten Nasspoldern des unteren Odertals. Entlang der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße geht es auf dem Uferadweg weiter bis zur Criewener Kanalbrücke, wo der Ausgangspunkt wieder erreicht wird.

Nationalparkhaus
Tel. 033 32 – 267 72 44



Criewen

Lustwandeln in Lennés Parklandschaft

Ein Erlebnis für sich ist der wunderschöne Lennésche Schlosspark in Criewen mit dem Schloss, der aus dem 13. Jh. stammenden Kirche, alten Bäumen, Wiesen und dem Ufer der Hohensaaten-Friedrichsthaler-Wasserstraße. Der rund zehn Hektar große Lenné-Park liegt auf dem Gelände des alten Dorfes Criewen. Charakteristisch für den Park sind seine zahlreichen Blickachsen, die Solitärstellung der Gehölze und sein fast

unmerklicher Übergang in die Landschaft. Heute befindet sich hier das Deutsch-Polnische Umweltbildungs- und Begegnungszentrum Brandenburgische Akademie „Schloss Criewen“. Der ehemalige Schafstall wurde zum Besucherzentrum, dem Nationalparkhaus, umgebaut. Seit 2014 hat das NATURA 2000 Haus mit dem Nationalparkladen und einem Wildnislabor seine Pforten geöffnet. Alljährlich wird im Schlosspark das beliebte Criewener Dorffest gefeiert.

In der ehemaligen Arnimschen Schlossgärtnerei betreibt der Parkgarten e. V. einen ökologischen Schau- und Lehrgarten. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Nationalparkzentrum können Besucher hier alte, heimische Kultur- und Wildpflanzen entdecken. Neben Streuobstwiese und Kräutergarten sind die denkmalgeschützten Gärtnergebäude sehenswert. Dazu gehören das alte Weingewächshaus, ein runder Eiskeller und eine kleine Kunstkapelle. Der Garten ist täglich geöffnet.

[MomentUM e. V.](#)

[Tourismus und Citymanagement](#)

[Region Schwedt](#)

[Nationalpark Unteres Odertal](#)

Tel. 033 32 – 255 90

[Nationalparkhaus Criewen](#)

Tel. 033 32 – 267 72 44

[Parkgarten e. V.](#)

Tel. 033 32 – 25 08 10



Stolpe

Ein' feste Burg

Der reizvoll gelegene Ort im Süden des Nationalparks bietet sich ebenfalls als Ausgangspunkt für Radtouren und Wanderungen an. Stolpe wurde mit dem Titel „Nationalparkgemeinde des Jahres 2001“ ausgezeichnet. Vermutlich bereits im 8. Jh. entstand hier eine slawische Burganlage, 1230 gelangte Stolpe in den Besitz der Askanier. Die

errichteten einen der stärksten Bergfriede Deutschlands: den im Durchmesser 17 m messenden, etwa 18 m hohen und mit 5 bis 6 m dicken Mauern versehenen Stolper Turm. Die Oderhänge laden zum Spazierengehen ein. Zu Ostern sind sie beliebter Austragungsort des traditionellen Eiertrudeln. Die Besichtigung des Turms ist von Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr möglich.

[Tourismusverein Angermünde](#)

Tel. 033 31 – 297 660



Mescherin

Ausgezeichneter Nachbar

Mescherin liegt im Norden des Nationalparks. Bereits mehrfach zeichnete das Nationalpark-Kuratorium den Ort für eine besonders vorbildliche Dorfentwicklung und für die Identifikation mit den Zielen des Nationalparks als „Nationalparkgemeinde“ aus. In die Dorferneuerung flossen auch EU-Mittel zur ländlichen Entwicklung. Gefördert wurde der Bau des Schiffsanlegers.

Im Osten von Mescherin schließt der polnische Landschaftsschutzpark Unteres Odertal an, nördlich liegen der Staffelder Tanger, der Polder 8 und der Gartzter Schrey, die Teile des Nationalparks sind. Westlich beginnt das große Landschaftsschutzgebiet Nationalparkregion Unteres Odertal.

Von Mescherin aus starten zahlreiche Exkursionen. Der Grenzübertritt nach Polen ist mit dem PKW, dem Rad und zu Fuß möglich. Informationstafeln und ein Beobachtungsturm bieten den Durch- und Ausblick auf die reizvolle Natur und Landschaft.

[Gästeinfo im Ackerbürgermuseum Gartz](#)

Tel. 033 332 – 878 224



Aussichtstürme

Blick auf Fauna und Flora oder Oder

Die ganzjährige Beobachtung von Tieren im Nationalpark und der Blick auf den Oderstrom ist von den Aussichtstürmen in Gartz oder an der Oder bei Stützkow und bei Mescherin möglich. Von den zwei Aussichtsetagen des Gartzter Turmes sind ab Anfang Oktober besonders gut die Kraniche beim An- und Abflug ihrer Schlafplätze auf polnischer Seite zu beobachten, im Winter sind die Wasservögel im Staffelder Polder Beobachtungsziel.

Im Kanonenschuppen von Gartz wurde der Nationalpark 1995 vom damaligen brandenburgischen Ministerpräsidenten Manfred Stolpe eröffnet. Die Neugestaltung und Renovierung des Marktes, des Kanonenschuppens und des Bollwerks in Gartz wurde durch Fördermittel der EU ermöglicht. Der Turm am Wrechsee bietet im Winterhalbjahr einen weiten Blick auf die überfluteten Polder bis zum Damm, der zum Grenzübergang führt. Im Sommerhalbjahr ist die Tier- und Pflanzenwelt im Deichvorland gut zu beobachten. Die Türme werden regelmäßig auf fachkundigen Führungen der Naturwacht und der Natur- und Landschaftsführer aufgesucht, können aber auch individuell genutzt werden.

[Nationalparkhaus Criewen](#)

Tel. 033 32 – 267 72 44

[Naturwacht](#)

Tel. 033 32 – 51 64 06



Tabakmuseum Vierraden „Virginia made in Uckermark“

Die Uckermark ist nach der Pfalz und Baden Deutschlands drittgrößtes Tabakanbaugebiet. Im Sommer können überall zwischen Lunow und Mescherin die zart rosa blühenden Tabakpflanzen und die vielen verschiedenartigen Tabakscheunen und Trockengebäude bestaunt werden. Vor über 300 Jahren hatten die Hugenotten den Tabakanbau in die Uckermark gebracht. Heute wird vor allem Virginiatabak für die Zigarettenherstellung gepflanzt und geerntet. Im Tabakmuseum in Vierraden, einer dreigeschossigen, traditionellen Tabakscheune, die mit EU-Mitteln zur ländlichen Entwicklung zu einem modernen Museumsgebäude umgestaltet wurde, erfährt der Besucher alles über den Tabak „made in Uckermark“. Neben Modellen, Fotos, Zeichnungen und Gerätschaften zum Anbau ist unterm Dach wie ehemals zum Trocknen aufgehängter Tabak zu besichtigen und zu beschnuppern. Auf den Beeten draußen gedeihen gelb blühender Bauertabak, Orienttabak mit weißen und Ziertabake mit braunen, blauen und roten Blüten. Ende August/Anfang September wird alljährlich das Tabakerntefest in Vierraden gefeiert.

[Tabakmuseum Vierraden](#)
Tel. 033 32 – 25 09 91

Nationalparkstadt Schwedt Natur und Industrie in direkter Nachbarschaft

Die Industriestadt Schwedt/Oder mit ihrer schönen Lage unmittelbar am Nationalpark eignet sich durch ihre direkte Bahnverbindung nach Berlin und Potsdam hervorragend als Tor zu Deutschlands Auen-Nationalpark. Mit ihrer gemütlichen Fußgängerzone in der Altstadt, den Einkaufsmöglichkeiten im Oder-Center, mit

dem Spaßbad AquariUM, den Uckermärkischen Bühnen und dem Stadtmuseum mit Galerie hat Schwedt/Oder vielfältige Attraktionen für einen lohnenden Aufenthalt zu bieten.

[MomentUM e. V.](#)
[Tourismus und Citymanagement Region Schwedt](#)
[Nationalpark Unteres Odertal](#)
Tel. 033 32 – 255 90



Niedersaathen Im Tal der Liebe

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. avancierte der Ort Niedersaathen (Zatoń Dolna) zu einer Touristenattraktion, insbesondere für Liebespaare. Ein Besuchermagnet ist der dortige Landschaftspark, der um 1850 angelegt und vor ein paar Jahren rekonstruiert wurde, das „Tal der Liebe“ (Dolina Miłości) am östlichen Steilufer der Oder mit malerischen Ausblicken auf die Niederung. Auf die Idee dieser Parkanlage kam Anna von Humbert (1798 – 1860), die Frau des damaligen Landrates Carl Philipp von Humbert (1805 – 1867). Der in den natürlichen Waldbestand eingebettete Park wurde auf den Hängen ehemaliger Buchenwälder angelegt. Mit romantischem Inventar versehen, war er auch für die Öffentlichkeit zugänglich. In den folgenden Jahrzehnten sind Alleen angelegt, weitere Brücken und Gartenlauben gebaut sowie exotische Baumarten gepflanzt worden. In den 1930er Jahren wurden Steine zum Gedenken an berühmte Deutsche – unter anderem Beethoven, Goethe, Schiller, Bach und Bismarck – aufgestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet der Ort in Vergessenheit. Der Park verwilderte, die romantische Bebauung wurde zerstört. In den 1990er Jahren begann im Rahmen eines INTERREG-Projektes der Euroregion Pomerania die Revitalisierung der Anlage. Einige Skulpturen kamen zurück, neue Gartenlauben wurden errichtet, und jedes Jahr finden im Park Veranstaltungen statt – natürlich vor

allem für Verliebte. Der Rundgang durch das Tal dauert ungefähr zwei Stunden. Die Wege sind markiert und herrliche Aussichtspunkte, wie die Bastei, gestatten einen Blick auf den Nationalpark Unteres Odertal. Lohnenswert ist ein Abstecher zur kleinen Kirche in Zatoń Dolna, die im 18. Jh. auf einer Anhöhe errichtet wurde, von dem sich ein schöner Ausblick bietet. Sie hat einen ganz untypisch zwölfeckigen Grundriss und beherbergt im Inneren einen Barockaltar des Holzschnitzers Heinrich Bernhard Hattenkerell (1697–1732). Sie ist samstags während des Abendgottesdienstes geöffnet.



Wasserlabyrinth Geführte Kanutouren

Die Oderniederung ist von zahlreichen Altwässern durchzogen. Eine Kanutour durch diese Wasserwildnis vermittelt einmalige Eindrücke und zahlreiche Naturerlebnisse. Zertifizierte Kanuführer begleiten die Touren durch das Wasserlabyrinth. Sachkundig und spannend erklären die Begleiter die Besonderheiten im einzigen Auen-Nationalpark Deutschlands. Bei ruhigem Verhalten und lautlosem Paddelschlag können Biber, Hautbentaucher, Graureiher und sogar Trauer-, Zwerg- und Flusseeeschwalben beobachtet werden. Schwanenblume, Krebschere, Seerose und Pfeilkraut lassen sich vom Kanu aus der Nähe betrachten. Die Kanusaison beginnt im Nationalpark Unteres Odertal am 15. Juli und endet mit dem 14. November eines jeden Jahres. Es gibt drei Touren, wobei diese im Wassertouristischen Zentrum der Nationalparkstadt Schwedt/Oder bzw. in Stolpe oder Stützkow starten. Die Buchung der Touren ist nur über den in Schwedt/Oder ansässigen Tourismusverein möglich.

[MomentUM e. V.](#)
[Tourismus und Citymanagement Region Schwedt](#)
[Nationalpark Unteres Odertal](#)
Tel.: 033 32 – 255 90
touristinfo@unteres-odertal.de



Landschaftsschutzpark

Naturerlebnis Wasserwildnis

Der Landschaftsschutzpark Unteres Odertal (Park Krajobrazowy Dolina Dolnej Odry) im nördlichen, polnischen Teil des Unteren Odertals bietet den Besuchern eindrucksvolle Naturerlebnisse. Es kann geangelt werden, und Wassersportlern steht ein ausgedehntes Wasserwegenetz für Erlebnistouren mit dem Kanu oder Kajak zur Verfügung. Das östlich von Gartz(Oder) gelegene Zwischenerland des polnischen Parks ist wegen

der Moore für Wanderer nicht erschließbar. Die Wege führen ausschließlich entlang der Oderdeiche. Die Strecken sind jedoch nur teilweise passierbar, da sie an einigen Stellen von Schleusen unterbrochen werden.

Mit „Flusslandschaft Reisen“ können Naturliebhaber bereits ab April eines jeden Jahres mit dem Kanu auf einer geführten Tour in die Wildnis des Oderdeltas eintauchen. Übernachtet werden kann in den benachbarten Orten Gryfino (Greifenhagen), Szczecin (Stettin), Mescherin oder Gartz (Oder).

[Flusslandschaft-Reisen](#)

[mobil 0172 197 93 16](#)

www.flusslandschaft-reisen.de

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Auenpfad

Informationen „en passant“

Ein Auenpfad führt auf direktem Wege von Criewen zur Oder. Entlang des 3,7 Kilometer langen Wanderweges zum Saathener Wehr weisen Holzpfähle mit Piktogrammen auf die Besonderheiten der Oderlandschaft hin. Den jeweils an den Anfangspunkten aufgestellten Info-Kästen können die Nationalparkbesucher ein kostenloses Faltblatt entnehmen. Es ist reich illustriert und enthält Hinweise und Erklärungen zur Auenlandschaft im Nationalpark. Das Infoblatt soll die Besucher an verschiedenen Stationen ganz gezielt zur Beobachtung anregen. So wird die Aufmerksamkeit der Wanderer beispielsweise auf die Farbenpracht der Uferpflanzen, die Vielfalt der Schilfröhrichte und den Artenreichtum der Hartholzauenwälder gelenkt.

[Naturwacht](#)

[Tel. 033 32 – 267 72 01](#)

Wildnislabor

Der Natur auf der Spur

Das Wildnislabor im NATURA-2000-Haus ermöglicht Schulklassen beste Möglichkeiten für Projektstage im Nationalpark. Neue, altersspezifische Programme laden seit 2017 insbesondere Grundschüler zum Entdecken der Natur ein.

[Nationalparkkladen](#)

[Te. 033 32 – 267 72 01](#)

Wildniserlebnispfad

Sprudelndes Nass

Vom Lenné-Park in Criewen führt ein Wildniserlebnispfad durch einen Naturwald in die Densenberge. Der Sturm Xavier hat hier im Oktober 2017 zahllose Bäume gefällt, die nun auch quer zum Weg unverändert liegen bleiben. In diesem Wildnisgebiet darf sich die Natur frei und von Menschenhand unberührt entwickeln. Es gilt der Grundsatz „Natur Natur sein lassen“. Aufgrund der sich entwickelnden Ursprünglichkeit und ermöglichten Eigendynamik bietet der Wildniserlebnispfad ganz besondere Naturerfahrungen.

[Naturwacht](#)

[Tel. 033 32 – 267 72 01](#)

Wildnisschule Teerofenbrücke

Jugend forscht

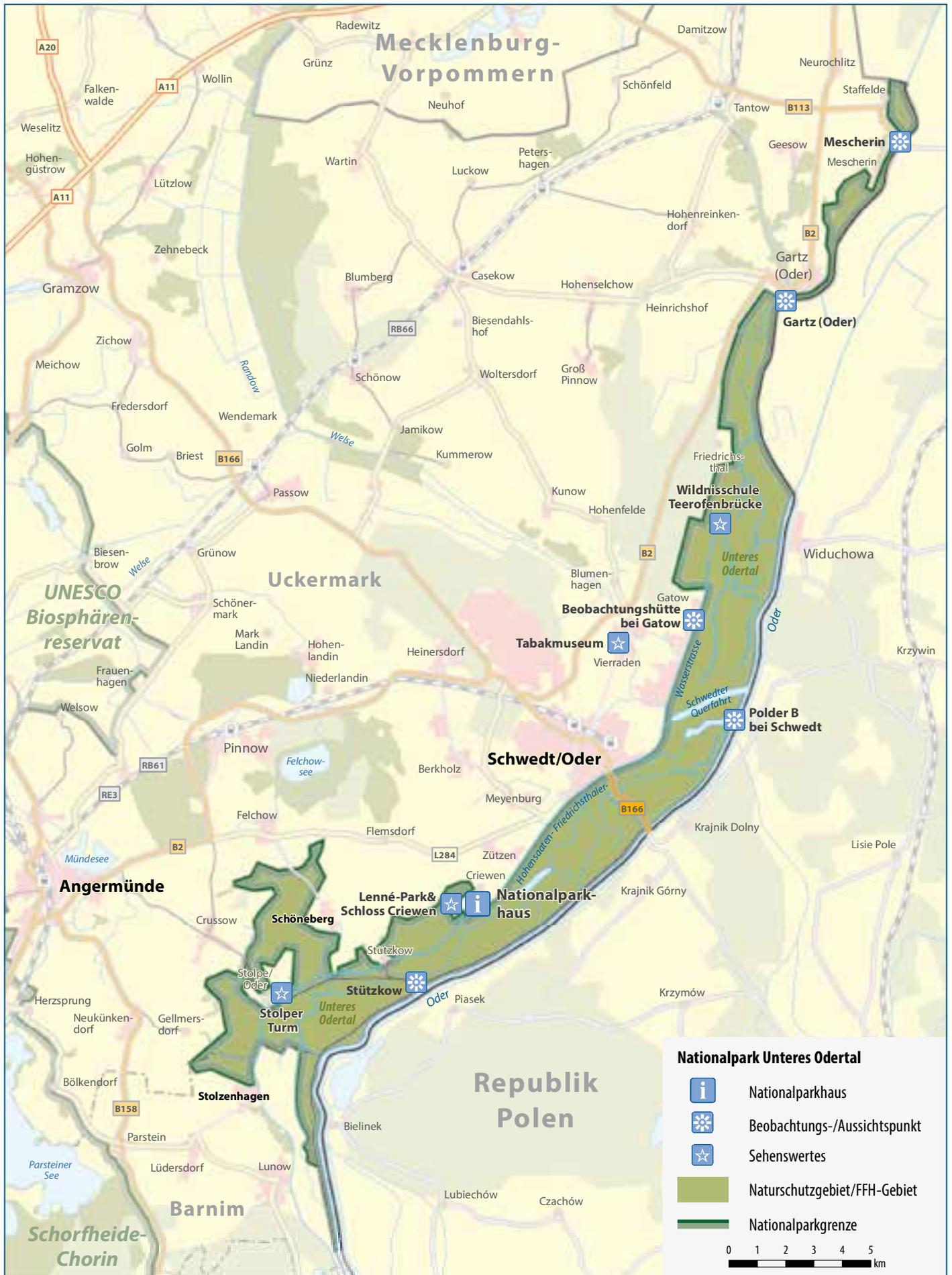
Die Wildnisschule Teerofenbrücke bietet individuelle Programme, die als Exkursion im Nationalpark oder als Seminar in der Wildnisschule gebucht werden können. Im Nationalparklabor können Wasserproben untersucht werden. Kinder-, Schüler und Studentengruppen sind herzlich willkommen.

[Wildnisschule Teerofenbrücke](#)

[Tel. 033 32 – 83 88 40](#)

www.wildnisschule-teerofenbruecke.de







Besucherzentrum Nationalparkhaus
Park 2
16303 Schwedt / Oder
OT Criewen
Tel. 033 32 – 267 72 44

Nationalparkverwaltung Unteres Odertal
Park 2
16303 Schwedt/Oder
Tel. 033 32 – 267 70
www.nationalpark-unteres-odertal.eu
nationalpark-unteres-odertal@nlpvuo.brandenburg.de

Naturwacht Unteres Odertal
Park 2
16303 Schwedt/Oder
Tel. 033 32 – 51 64 06

Nationalpark-Laden
im NATURA-2000-Haus
Bernd-von-Arnim-Straße 28
16303 Schwedt / Oder
OT Criewen
Tel. 033 32 – 26 72 27



KARTE

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg, (Hrsg.), Topografische
Freizeitkarte Nationalpark Unteres Odertal
mit Wanderwegen, ISBN 3-7490-4099-0

LITERATUR

Deutsch-polnischer Reiseführer „NATURA
2000 im Unteren Odertal“, 268 Seiten, 2014,
Nationalparkladen

Dittberner, W., Die Vogelwelt des National-
parks Unteres Odertal, Rangsdorf 2014
ISBN 978-3-942062-16-9

Mangelsdorf, F. (Hrsg.), Einst und Jetzt –
Nationalpark Unteres Odertal,
Frankfurt a. d. O., 2015
ISBN 978-3-942508-12-4

Rada, U., Die Oder - Lebenslauf eines Flusses,
Berlin 2005
ISBN 3-378-01079-7

Vössing, A., Blutke, G., Nationalpark-
symphonie Unteres Odertal, Berlin 2005
ISBN 3-9810032-1-7

Wilke, H.-J., Das Untere Odertal,
Archivbilder, Erfurt 2005
ISBN 3-89702-808-5

ADRESSEN

Ferienhof Salvey Mühle
Salvey Mühle 3
16307 Gartz / OT Geesow
Tel. 033 333 – 303 35
www.salveymuehle.de

Geologischer Garten
Elsengrund 7
16248 Lunow-Stolzenhagen
OT Stolzenhagen
Tel. 033 365 – 359
www.geologischer-garten.de

Tabakmuseum Vierraden
Breite Straße 14
16306 Vierraden
Tel. 033 32 – 25 09 91

Stadtmuseum Schwedt / Oder
Jüdenstraße 17
16303 Schwedt/Oder
Tel. 033 32 – 234 60

Ackerbürgermuseum Gartz (Oder)
Stettiner Straße 14 a
16307 Gartz (Oder)
Tel. 033 332 – 87 82 24

Galerie am Kietz
Kunstverein Schwedt / Oder
Gerberstraße 2
16303 Schwedt/Oder
Tel. 033 32 – 51 24 10
www.kunstverein-schwedt.de

Kutsch- und Kremserfahrten R. Fangerow
Am Gutshof 10
16278 Angermünde / OT Dobberzin
mobil 0172 – 945 14 67

Kutsch- und Kremserfahrten Lehmann
Kastanienallee 2
16278 Angermünde
Tel. 033 31 – 213 99
www.urlaub-bei-lehmann.de

Fahrrad- und Touristikcenter Bodo Butzke
Kietz 11
16303 Schwedt/Oder
Tel. 033 32 – 83 95 00
www.kanubutzke.de

Tourismusinformation

MomentUM e. V.
Tourismus und Citymanagement
Region Schwedt
Nationalpark Unteres Odertal
Vierradener Straße 31
16303 Schwedt/Oder
Tel. 033 32 – 255 90
touristinfo@unteres-odertal.de
www.unteres-odertal.de

Tourismusverein Angermünde e. V.
Brüderstraße 20
16278 Angermünde
Tel. 033 31 – 29 76 60
info@angermuende-tourismus.de
www.angermuende-tourismus.de

Naturpark Barnim

Natur erleben mit S-Bahnanschluss im Norden Berlins

Naturpark
Barnim



Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Aussichtsturm am Rundweg durch das Naturschutzgebiet „Schönower Heide“
- Aussichtsplattformen für Vogelbeobachtung im Naturschutzgebiet „Karower Teiche“
- Auf den Rieselfeldern
- Am Bogensee
- Kaiser-Friedrich-Turm

Empfohlene Rundtouren

- (Rad-)Wanderung durch das Briesetal (ca. 17 km)
- (Rad-)Wanderung am Nonnenfließ (11 oder 20 km)
- (Rad-)Wanderung durch das Biesenthaler Becken (ca. 20 km)
- (Rad-)Wanderung am Wandlitzer See und Liepnitzsee (ca. 11 km)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Basdorf mit „Heidekrautbahnmuseum“ (Eisenbahnmuseum)
- Bernau b. Berlin mit Stadtkirche, Museen im Steintor und im Henkerhaus
- Biesenthal mit historischem Ortskern
- Eberswalde mit Zoo, Forstbotanischem Garten, Familiengarten
- Finowfurt mit Luftfahrtmuseum
- Liebenwalde mit Heimatmuseum
- Oranienburg mit Schloss und Museum
- Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
- Wandlitz mit BARNIM PANORAMA Naturparkzentrum und Agrarmuseum

Der Naturpark Barnim ist ein länderübergreifendes Großschutzgebiet von Brandenburg und Berlin. Auf etwa 5 Prozent der Fläche ist mit dem Naherholungsgebiet der Bezirke Pankow und Reinickendorf der Berliner Bär zu Hause. Die Heimat des Brandenburger Adlers liegt im Städtedreieck Bernau, Eberswalde und Oranienburg. Vom pulsierenden Zentrum der Bundeshauptstadt kann man im Nu in die ruhigen, erholsamen Landschaften des 750 Quadratkilometer großen Naturparks gelangen.

Die Eiszeiten hinterließen im Naturparkgebiet vielgestaltige Landschaftsformen. Das Eberswalder Urstromtal mit seinen bewaldeten Terrassen und feuchten Niederungen bestimmt den Norden, die landwirtschaftlich genutzte und von Alleen und Seen bestimmte Barnimplatte mit ihren fruchtbaren Böden die Mitte und die Havelniederung mit weiten Grünlandflächen den Nordwesten des Naturparks.

Der Naturpark Barnim ist reich an Seen und Kleingewässern. Dort sind seltene Tiere und Pflanzen zu Hause, so z. B. die Rotbauchunke. Das kleine Tier mit dem orange-schwarz gemusterten Bauch und der melancholischen Stimme ist das Wappentier des Naturparks. In seinem Lebensraum, den Ackersöhlen (wassergefüllten Mulden), kommen noch andere bedrohte Amphibienarten, wie der bunte Kammmolch und die Knoblauchkröte, vor.

Über die Hälfte des Naturparks ist bewaldet. Die Kiefer dominiert, es finden sich aber auch naturnahe Buchenwaldbestände, Eichenmischwald und Erlenbrüche. Besonders attraktiv ist es, wenn diese alten Buchenwälder oder geheimnisvoll anmutenden Erlenbrüche die Ufer naturnaher

Seen säumen, wie bei dem bei Badegästen beliebten Liepnitzsee. Zahlreiche natürlich mäandrierende und unverbaute Fließgewässer, aber auch der Finowkanal und der so genannte Lange Trödel, laden zu Wanderungen ein. Hier leben der verspielte Fischotter, der baumfällende Biber und die wuselige Wasserspitzmaus. Mit Geduld kann der Besucher sogar den schillernden Eisvogel bei der Jagd auf Kleinfische beobachten.

Im Naturpark brüten außerdem Storch, Kranich und Wachtelkönig. Auch Orchideen und seltene Moorpflanzen wie der „fleischfressende“ Sonnentau kommen auf Niedermoorstandorten vor.

Von Berlin aus ist es nur der sprichwörtliche Katzensprung in die Schönheit des Barnim. Ausflügler können die S-Bahn ins Briesetal, nach Buch oder Karow nehmen. Tagestourismus spielt im Naturpark Barnim von allen Großschutzgebieten Brandenburgs die größte Rolle.



Besucherzentrum BARNIM PANORAMA Naturparkzentrum – Agrarmuseum Wandlitz

Im BARNIM PANORAMA präsentieren sich das Besucherzentrum des Naturparks und das Agrarmuseum Wandlitz unter einem Dach. Die Ausstellung „Geformte und Genutzte Landschaft“ erzählt die Geschichte des Barnim von der eiszeitlichen Wildnis zur modernen Kulturlandschaft. Zudem wird die Vielfalt in verschiedenen Themenräumen erlebbar. So führt im „Wilden Barnim“ eine Multimediashow 20.000 Jahre zurück und Besucher verfolgen die Veränderung der Landschaft von den eisigen Anfängen bis zur Ankunft des Menschen.

Im Themenraum „Bewegte Böden“ erfahren die Gäste alles über Böden, ob als Nahrungsspendender, als Lebensraum, als strittiger Besitz und als Spekulationsobjekt. Auch können sie sich ihren Weg durch eine „Traktoren-Herde“ bahnen, vom legendären Lanz-Bulldog bis zum ZT 323, dem letzten DDR-Traktor. Und beim Steuern in einem High-Tech-Traktoren-Führerhaus werden Kinderträume wahr. Der Themenraum „Land-Leben“ zeigt den Wechsel der Jahreszeiten und die damit verbundenen Tätigkeiten in Feld und Flur, Haus- und Hofwirtschaft. Im Raum „See-Blicke“ öffnet sich der Blick über den Wandlitzer See. Ein über 4 Meter langer Original-Bohrkern fördert Details zur Geschichte der Wandlitzer Landschaft zu Tage. Dabei geben Analysen der in den Seeablagerungen gespeicherten Pollen Aufschluss über Pflanzen von der Eiszeit bis heute. Und was gibt es Schöneres, als die Welt von oben zu sehen: Eine begehbare Karte im Themenraum „Barnim-Geschichten“ lädt zu Entdeckungen im Naturpark aus der Vogelperspektive ein.

Im Schaugarten treffen Besucher auf fast vergessenes Wurzelgemüse, seltene Getreidearten und -sorten, eine überraschende Kartoffelvielfalt oder Gemüse, das blühen darf, um zum Erhalt der Sortenvielfalt den Samen zu gewinnen. Im Entdeckerpfad sind die Lebensräume des Naturparks Barnim im Kleinen zu erkunden. Sei es im Baumhaus,



Die Gestaltung des Gesamt-Ensembles des neuen BARNIM PANORAMA im alten Dorfkern von Wandlitz lehnt sich an einen für die Region typischen Drei-Seiten-Hof an.

auf der Naturbühne oder im Amphibien-theater, ob riechen, kriechen, beobachten oder nur ausruhen - der ca. 150 Meter lange Rundweg bietet eine Fülle für Groß und Klein.

Das BARNIM PANORAMA ist ganzjährig geöffnet und kann ganz individuell oder im Rahmen einer der zahlreichen Führungen erlebt werden. Audioguides für Kinder und Erwachsene bieten darüber hinaus allerhand Historisches und Kurioses zu ausgewählten Ausstellungsstücken. Neben wechselnden Führungen, Sonderausstellungen und sommerlichen Klassik-Konzerten locken Großveranstaltungen, wie das Museumsfest zum

Tag der Parke, die Wandlitzer Sommerfrische und das Erntefest zum Tag der Regionen, die nicht verpasst werden sollten.



BARNIM PANORAMA Naturparkzentrum · Agrarmuseum Wandlitz

Breitscheidstraße 8-9
16348 Wandlitz
Tel. 033 397 – 68 19 20
info@barnim-panorama.de
www.barnim-panorama.de

Öffnungszeiten

täglich außer freitags 10 – 18 Uhr

Anreise

S-Bahn S 1 Bhf. Borgsdorf (Briesetal)
S 2 Bhf. Karow (Karower Teiche),
Bhf. Buch (Rieselfeldlandschaft bei
Hobrechtsfelde)
S 8 Bhf. Mühlenbeck-Mönchmühle

(Tegeler Fließtal und Schönerlinder
Teiche)

OE 60 Bhf. Rüdnitz / Bhf. Biesenthal
(Biesenthaler Becken); Bhf. Melchow
(Nonnenfließ / Melchower Schweiz)
NE 27 („Heidekrautbahn“) Bhf. Basdorf
(Eisenbahnmuseum) / Bhf. Wandlitz
(Agrarmuseum, Liepnitzsee) /
Bhf. Wandlitzsee (Strandbad) /
Bhf. Ruhlsdorf-Zerpenschleuse
(„Langer Trödel“);
nur Sa. und So. Bhf. Schmachtenhagen
(Oberhavel Bauernmarkt)
www.bahn.de
www.vbbonline.de

Ausflugsziele und Aktivitäten



Naturpark per Bahn

Ohne Stau, ohne Stress

Viele reizvolle Ausflugsziele sind von Berlin aus stress- und staufrei mit den S-Bahnlinien S 1, S 2 und S 8 erreichbar. Dazu gehören vor allem das Tegeler Fließ, das Briesetal und die Karower Teiche. Für kulturell Interessierte bieten sich Ausflüge in die „Hussitenstadt“ Bernau und nach Oranienburg an.

Die Heidekrautbahn (NE 27) bringt Besucher direkt in den zentralen Bereich des Naturparks. Sie verbindet den S-Bahnhof Karow über Basdorf mit Groß Schönebeck bzw. Wensickendorf. Mit dem Fjordpferdehof „Insel“, einer Wasserkianlage, dem Holzfloß „Schippschute“ und einem Kanuverleih gibt es in Ruhlsdorf und Zerpenschleuse ein vielfältiges touristisches Angebot.

Auch die OE 60 zwischen Berlin und Eberswalde über Rüdnitz, Biesenthal und Melchow erschließt Besuchern das Naturparkgebiet schnell und bequem. Das urige Nonnenfließ erreichen Bahnreisende direkt über den Naturparkbahnhof Melchow.

[Tourismusverein Naturpark Barnim e. V.](#)

Tel. 033 397 – 672 77

www.barnim-tourismus.de

Rad-, und Wanderrouten

Natürlich mit Muskelkraft

Organisierte Rad- und Fußwanderungen in ausgewählte Regionen des Naturparks werden unter anderem von Naturwacht, Naturschutzbund und dem ADFC angeboten. Von den Radfernwegen Berlin – Kopenhagen und Berlin – Usedom führt eine flächendeckende Beschilderung direkt zu den Attraktionen des Naturparks. Die Vielfalt

an Rad- und Wanderrouten reicht von attraktiven Rundwegen um kleinere Seen bis zu großen, etappenweise zu erkundenden Wanderwegen wie dem Barnimer Dörferweg, dem Naturpark-Meridian und dem 66-Seen-Wanderweg. Der „Wanderführer Naturpark Barnim“ enthält Vorschläge für mehr als ein Dutzend Wanderungen, Radtouren und Spaziergänge.

Am Ufer des fast vollständig von Buchenwald umgebenen Liepnitzsees verläuft ein sehr schöner Rundwanderweg.

Die kleine Insel „Großer Werder“ mitten im Liepnitzsee ist stündlich mit einer Fähre zu erreichen. Auch dort gibt es, wie an den anderen Ufern des Liepnitzsees, beliebte Badestellen.

Reiter kommen in den schönen Landschaften des Naturparks Barnim ebenfalls gut herum. Besonders der berlinnahe, südliche Bereich ist gut mit Reitwegen und Reiterhöfen erschlossen.

[Tourismusverein Naturpark Barnim e. V.](#)

Tel. 033 397 – 672 77

www.barnim-tourismus.de

Naturwacht Barnim

Tel. 033 397 – 67 03 17

ADFC Berlin

Tel. 030 – 448 47 24





Unterwegs auf dem historischen Finowkanal **Auf dem Wasser „wandeln“**

Der fast 400 Jahre alte Finowkanal im Norden des Naturparks gehört zu den ältesten noch befahrbaren künstlichen Wasserstraßen Deutschlands. Sein naturnaher Zustand hat inzwischen auch den Biber bewogen, sich hier wieder anzusiedeln. Der historische Treidelweg am Ufer eignet sich wundervoll als Rad- und Wanderweg. Der alte Finowkanal verläuft parallel zum Oder-Havel-Kanal. Da er nicht von Frachtschiffen befahren wird, ist er für die Sport- und Freizeitschiffahrt eine attraktive Verbindung.

Die vielen, zum Teil historischen Schleusenanlagen zwischen Marienwerder und Hohensaaten verleihen dem Wasserwandern einen besonderen Reiz, stellen allerdings auch zeitintensive Hindernisse dar. Mehrere Rastplätze und Marinas laden zum Verweilen ein und Bootsverleihe haben unterschiedliche Bootstypen im Angebot.

[KAG Region Finowkanal](#)
Tel. 033 34 – 38 49 13
www.finowkanal.info



Die Schippelschute **Wasserwandern – die bequeme Tour**

Ein Erlebnis ist die Fahrt auf dem Finowkanal mit der Schippelschute, einem überdachten, motorgetriebenen Ausflugsfloß. Auf der ältesten noch schiffbaren Wasserstraße Deutschlands wurde früher in großem Stil Holz gefloßt. Die Schippelschute schippert zwischen Finowfurt und Ruhlsdorf-Zerpenschleuse gemütlich hin und zurück und passiert dabei auch mehrere Schleusen. Auf dem Floß wird Musik und Gastronomie geboten. Es kann von Gruppen bis zu 70 Personen gebucht werden und ist auch für Rollstuhlfahrer geeignet.

[MST-Touristikflößerei](#)
Tel. 033 35 – 302 03
www.schippelschute.de



Tierbeobachtungen **Faszinierende Welt der Wasservögel**

Auf größeren Seen und Teichen sind Enten, Rallen und Säger im Herbst und Frühjahr gut zu beobachten. Dafür kommen die Karower Teiche (S 2 bis Berlin-Karow), die Schönerlinder Teiche (S 8 bis Mühlenbeck-Mönchsmühle), der Lehnitzsee (S 8 bis Lehnitz), der Summter und der Mühlenbecker See (S 8 bis Mühlenbeck-Mönchsmühle, von dort mit dem Bus), der Obersee und der Liepnitzsee (NE 27, „Heidekrautbahn“ bis Wandlitzsee) in Frage.

Im Herbst stärken sich zahlreiche Kraniche auf abgeernteten Maisschlägen. Zu beobachten sind die „Vögel des Glücks“ bei Liebenwalde im Norden des Naturparks. Auf dem ausgeschilderten Wanderweg durch das Briesetal bis nach Zühlsdorf (S 1 oder S 8 bis Birkenwerder oder Borgsdorf) besteht ganzjährig die Chance, den bunt schillernden Eisvogel zu sehen. Der Weg führt in Zühlsdorf an der früher mit Wasser angetriebenen Sägemühle, am schön gelegenen ehemaligen Forsthaus Wensickendorf und am Naturdenkmal Papenluch vorbei.

[Naturwacht Barnim](#)
Tel. 033 397 – 67 03 17
mobil 0175 – 721 30 84



Die Schönower Heide

Im Herbst lockt der lila Blütenteppich

Einzigartig für den Naturpark ist im Spätsommer ein Teppich der lilablühenden Besenheide. Der ehemalige Truppenübungsplatz bietet Arten wie der Feldgrille, Röhrenspinne, Zauneidechse oder dem Wiedehopf ideale Bedingungen. Alles Arten, die in anderen Gebieten längst selten geworden sind.

Jahrelange militärische Übungen hinterließen einen fast baumlosen Lebensraum. Allerdings würde diese einzigartige Landschaft schnell wieder zuwachsen, wenn nicht Rot-, Dam- und Muffelwild die jungen Triebe der Gehölze abbeißen würden. Ein 7 km langer Rundweg führt um das Gatter. Hier können Besucher auf Informationstafeln mehr über die Heide erfahren. Am Ende lädt ein Heidequiz ein, das frisch entdeckte Wissen auf die Probe zu stellen.

[Naturparkverwaltung](#)
Tel. 033 397 – 299 9-0



Hobrechtsfelder Rieselfeldlandschaft

Tierische Landschaftspfleger und Kunst am Weg

Die Hobrechtsfelder Rieselfelder werden von zahlreichen tierischen Helfern gepflegt. Neben robusten Rinderrassen wie Galloway und Highlander kommen hier Konik-Wildpferde in der halboffenen Waldlandschaft ihren „landschaftspflegerischen Pflichten“ nach. Die neun Weideflächen sind durch Tore begehbar, so dass Radfahrer und Wanderer die Tiere auch aus der Nähe beobachten können.

Kunstinteressierte sollten sich ebenfalls eingeladen fühlen. Entlang der Wege setzen Skulpturen aus Holz und Naturstein Akzente und fügen sich gleichzeitig harmonisch in die Landschaft ein.

[Naturparkverwaltung](#)
Tel. 033 397 – 299 9-0



Feste Feiern im Naturpark Lebensfreude einer ganzen Region

Zu den beliebtesten Veranstaltungen im Naturpark Barnim gehören das Naturparkfest, das traditionell an wechselnden Orten im Naturpark stattfindet sowie das Museums- und Erntefest des BARNIM PANORAMA. Im Mai kann man auf dem Museumsfest in Wandlitz Agrar-Oldtimer besteigen oder traditionelles Dorfhandwerk in Aktion erleben. Im Spätsommer lockt das Naturparkfest mit Live-Musik, Infoständen, Umweltbildungsangeboten wie Nistkasten-Bau mit der Naturwacht sowie Apfelsortenbestimmung, Pilzberatung und spannenden Angeboten für Kinder wie z. B. einem Wasserspielmobil. Zum Herbstanfang lädt das Erntefest Besucher zu regionalen Spezialitäten und Aktivitäten von A wie Angeln über K wie Kartoffelbuddeln und Kürbisschätzen bis hin zu S wie Strohburgklettern ein. Wer will, kann von Berlin per Rad „anreisen“.

In den Gemeinden finden zahlreiche kleine und größere Feste statt. Mitte Juni wird im nahe gelegenen Bernau das Hussitenfest und Ende September das Festival alter Musik gefeiert.

[Naturparkverwaltung](#)
Tel. 033 397 – 299 9-0
[BARNIM PANORAMA](#)
Tel. 033 397 – 68 19 20
[Tourist-Information der Stadt Bernau bei Berlin](#)
Tel. 033 38 – 76 19 19

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Hobrechtsfelde

Rund um die Riesefeldlandschaft

Im denkmalgeschützten Kornspeicher erlebt der Besucher Geschichte und Geschichten rund um die Riesefeldlandschaft Hobrechtsfelde. Die Zeitreise verläuft von den Anfängen der historischen Waldweide über die Trennung von Forst und Landwirtschaft, den Betrieb der Berliner Rieselfelder mit dem eng verbundenen Stadtgut Hobrechtsfelde bis hin zur Umwandlung der Rieselfelder in eine halboffene Erholungslandschaft. Hier berichten ein Hirte im Hutewald, der Stadtbaurat James Hobrecht und der Arzt Rudolf Virchow über die Vergangenheit und dem Besucher gelingt an einem Modell ein Einblick in die Zeit, als in Hobrechtsfelde noch Berliner Abwasser verrieselt wurde und der Anbau der Felder den Alltag bestimmte. Zeitzeugenberichte über die rasante Entwicklung dieser Landschaft runden das Bild ab.

www.naturimbarnim.de
mobil 0175 – 760 44 16



Waldschulen

Was man kennt, das schützt man

Walderlebnistouren, Tümpeltouren, Survival-training oder Kindergeburtstagsfeiern – das Angebot der Waldschulen im Naturpark ist vielfältig. Naturerlebnispfade – oder Naturgärten, Naturspielbereiche und Feuerstellen bieten beste Voraussetzungen, die Natur zu entdecken und zu begreifen. Inmitten des Waldes gelegen sind sie ein guter Ausgangspunkt für Naturerkundungen. Die Angebote eignen sich für Schulen und Kindergärten, Erlebnistouristen, Familienfeiern, Betriebsausflüge und Grillfeste. Vier Waldschulen stehen im Naturpark mit ihren Angeboten bereit.

[Waldschule Bogensee](#)
Tel. 03 33 97 – 292 14
[Waldschule Bucher Forst](#)
Tel. 030 – 9411 47 33
[Waldschule Briesetal](#)
Tel. 033 03– 40 22 62
[Wald-Solar-Heim Eberswalde](#)
Tel. 033 34 – 28 92 45



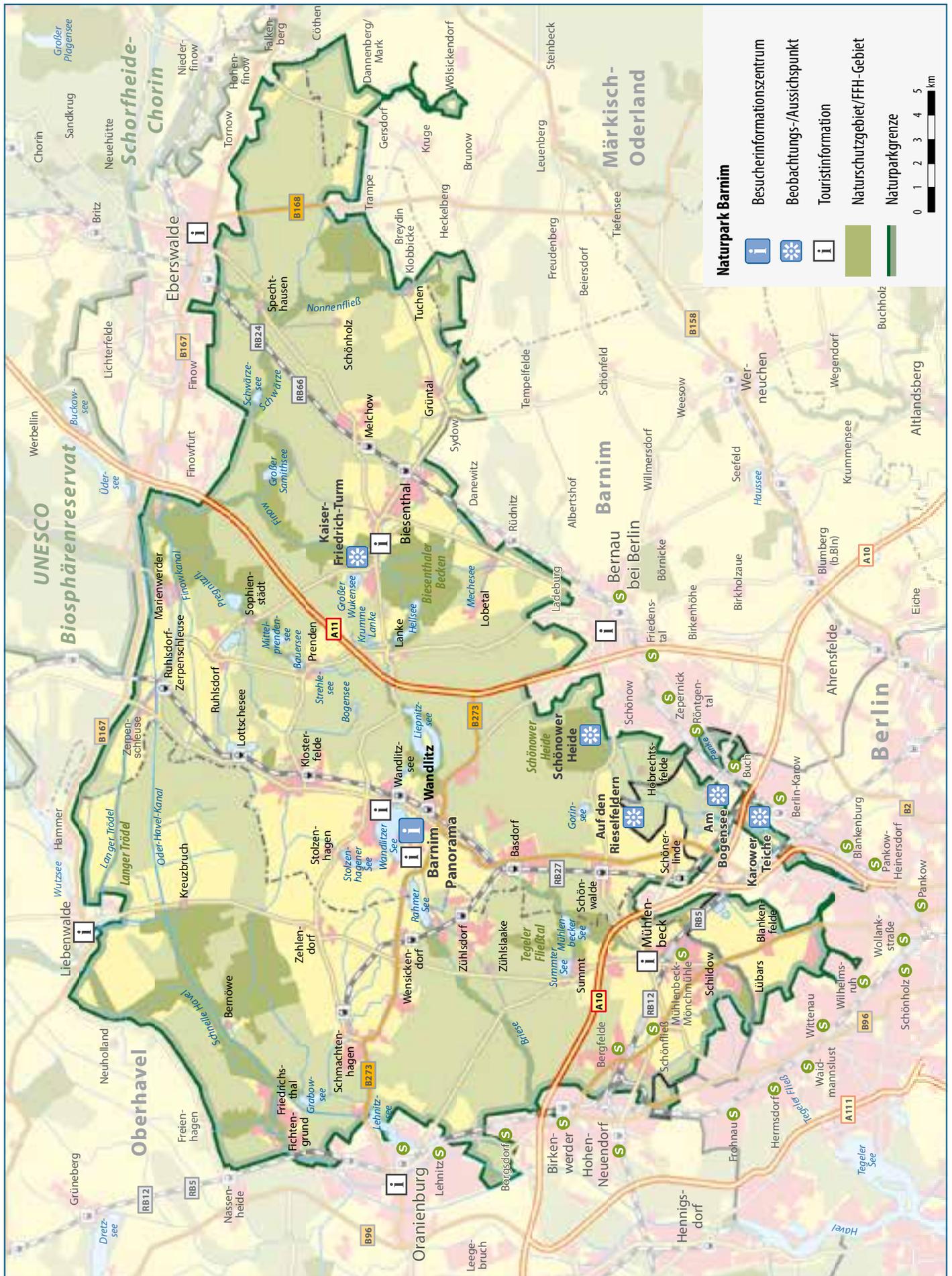
Erlebnispfad

Löwenzahnpfad vor den Toren Berlins

In nur einer Viertelstunde ist vom S-Bahnhof Mühlenbeck / Mönchmühle der Löwenzahnpfad zu erreichen. Im Naturschutzgebiet Schönerlinder Teiche können die Besucher an verschiedenen Erlebnisstationen das Leben in einer Hecke ergründen, etwas über tierische Landschaftspfleger erfahren oder die Vogelwelt der Teichlandschaft kennenlernen. Obendrein sind Wasserbüffel und Koniks, die tierischen Landschaftspfleger, zu beobachten.

Für Liebhaber der modernen Schnitzeljagd ist ein Geocache versteckt. Die Koordinaten für diese Art der Schatzsuche sind im Internet zu finden:

www.tivi.de/fernsehen/loewenzahn/index/16732/index.html





Naturpark Barnim
Breitscheidstraße 8-9
16348 Wandlitz
Tel. 033 397 – 299 9-0
np-barnim@lfu.brandenburg.de
www.barnim-naturpark.de

Naturwacht-Stützpunkt, Revier Nord
mobil 0170 – 573 80 68

Naturwacht-Stützpunkt, Revier Ost
mobil 0175 – 721 30 78

Naturwacht-Stützpunkt, Revier Süd
mobil 0175 – 721 30 84
www.naturwacht.de

KARTEN

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topografische
Freizeitkarte 1:30.000 Barnimer Feldmark
und Naturpark Barnim (Freizeitkarten
Barnimer Land), Potsdam 2008
ISBN 978-3-7490-41558

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topografische
Freizeitkarte 1:50.000 Naturpark Barnim,
Ausgabe mit Wanderwegen, Potsdam,
4. Auflage 2010
ISBN 978-3-7490-4092-6

ADRESSEN

Tourismusverein Naturpark Barnim e. V.
Tourist-Information Wandlitz
Bahnhofsplatz 2
16348 Wandlitz
Tel. 033 397 – 672 77

Tourist-Information Biesenthal
Am Markt 1
16359 Biesenthal
Tel. 033 37 – 49 07 18

Tourist-Information der Stadt
Bernau bei Berlin
Bürgermeisterstraße 4
16321 Bernau bei Berlin
Tel. 033 38 – 36 53 65

Tourismusverein Oranienburg
und Umland e. V.
Schloßplatz 2
16515 Oranienburg
Tel. 033 01 – 600 81 10

Liebenwalder Touristeninformation
mit Café
Havelstraße 1 a
16559 Liebenwalde
Tel. 033 054 – 907 72

Tourist-Information Eberswalde
Steinstraße 3
16225 Eberswalde
Tel. 033 34 – 645 20

Tourist-Information im Familiengarten
Am Alten Walzwerk 1
16277 Eberswalde
Tel. 033 34 - 38 49 10

Museen

BARNIM PANORAMA
Breitscheidstraße 8-9
16348 Wandlitz
Tel. 033 397 – 68 19 20
www.barnim-panorama.de

Kornspeicher Hobrechtsfelde
Hobrechtsfelder Dorfstraße 45
16341 Panketal/Hobrechtsfelde
mobil 0175 – 760 44 16
www.naturimbarnim.de

Kreismuseum Oranienburg
Schlossplatz 1
16515 Oranienburg
Tel. 033 01 – 601 56 88

Gedenkstätte Sachsenhausen
Straße der Nationen 22
16515 Oranienburg / OT Sachsenhausen
Tel. 033 01 – 20 02 00
www.stiftung-bg.de/gums/de

Heimatismuseum Liebenwalde
Marktplatz 20
16559 Liebenwalde
Tel. 033 054 – 805 55
www.museum-im-knast.de

Stadtmuseum in der Adlerapotheke
Steinstraße 3
16225 Eberswalde
Tel. 033 34 – 645 20
www.museum-eberswalde.de

Forstbotanischer Garten
Am Zainhammer 5
16225 Eberswalde
Tel. 033 34 – 65 74 76

Heimatismuseum Bernau – Steintor
Berliner Straße
16321 Bernau
Tel. 033 38 – 29 24

Heimatismuseum Bernau - Henkerhaus
Am Henkerhaus
16321 Bernau
Tel. 033 38 – 22 45

Heidekrautbahnmuseum
An der Wildbahn 2A
16348 Wandlitz / OT Basdorf
Tel. 033 397 – 726 56
www.berliner-eisenbahnfreunde.de/
heidekrautbahn-museum

Naturpark Märkische Schweiz

Über Anhöhen und Abgründe

Naturpark
Märkische Schweiz



Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Beobachtungstürme Altfriedländer Teiche: Wanderweg von Altfriedland
- Wasserturm Waldsiefersdorf
- Panoramaweg Schermützelsee
- Dachsberg am Kleinen Tornowsee

Empfohlene Rundtouren

- zertifizierte „Naturparkroute Märkische Schweiz“ (ca. 20 km)
- „NaturaTrail“ (ca. 17 km) durch die Schluchten und Kehlen der Märkischen Schweiz
- Kulinarische Radtouren der Naturparkverwaltung „Höfe, Landschaft und Produkte“
- Rund um den Schermützelsee: von Buckow / Marktplatz über Schwarze Kehle, Weiße Taube, Langer Grund, Grenzkehle, Fischerkehle und zurück nach Buckow/Jugendherberge (ca. 7,5 km)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Kneippkurort Buckow mit Brecht-Weigel-Haus, Ackerbürgerhäusern und Sommervillen, Eisenbahnmuseum und Strandbad
- Altfriedland mit Klosterruine und Kirche
- Müncheberg mit Stadtpfarrkirche
- Waldsiefersdorf mit Wasserturm, Ausstellungszentrum und Volksbad
- Fledermausmuseum und Eiskeller in Julianenhof
- Ihlow mit Dorfanger, Feldsteinkirche, Gutspark und Gutshaus
- Garzau mit Schloss und Pyramide
- Sternwarte Liebenhof
- Schloss und Park Neuhardenberg

Die landschaftlichen Reize einer Schweiz – hohe Gipfel, tiefe Schluchten – sind ganz nah im Osten von Berlin zu finden. Im ältesten – und dem einzigen auf ganzer Fläche geschützten – Naturpark Brandenburgs sind fast alle Landschaftsformen der Mark versammelt. Sie finden sich auf engstem Raum als Hinterlassenschaften der jüngsten Eiszeit vor etwa 12.000 Jahren. Die Kehlen, eine Besonderheit der Märkischen Schweiz, sind von Schmelzwässern tief eingeschnittene Schluchten. Viele Gewässerformen, Seen, Sölle und Moore, entstanden durch abgeschmolzene Toteisblöcke – riesige verschüttete Eiswürfel, die aufgrund ihrer Isolierung später abschmolzen als die sich zurückziehenden Gletscher. Zur Vielfalt auf engstem Raum gehören auch Bäche, Fischteiche und Quellen, Laubwälder, Felder, Wiesen und Hecken und bei Münchehofe sogar eine kleine Sanddüne.

Den Beinamen „Schweiz“ fügten allein in Deutschland vor über 160 Jahren mehr als 60 Landschaften ihrer regionalen Bezeichnung an. Damit war nicht das Hochgebirge gemeint, sondern das Schweizer Mittelland, das seinerzeit den romantischen Vorstellungen

gen einer idealen Kultur- und Naturlandschaft am meisten entsprach. Ein Ideal, das Wanderer auf dem Panoramaweg mit weitem Blick auf den größten, tiefsten und schönsten See – den sagenumwobenen Schermützelsee – leicht nachvollziehen können. Vom Krugberg, mit 129 m der höchste Berg der Märkischen Schweiz, blickt man in die Weite der Pritzhagener Feldmark, vom Dachsberg auf den Kleinen Tornowsee.

Neben dem Schermützelsee – 146 ha Fläche, bis zu 40 m Tiefe – sind auch der Große Klobichsee, der Buckowsee und der Große Däbersee über 10 ha groß und mehr als 10 m tief. Der Stobber, das zentrale Fließgewässer des Naturparks, verliert auf 25 km Lauf durch das Naturparkgebiet 43 m an Höhe – und hat damit schon den Charakter eines Mittelgebirgsbaches.

Gut ein Drittel des Naturparks ist Wald. Im Buckower Kessel und in den Kehlen herrscht feuchtes Klima, Bedingungen wie sie Buchenmischwälder mögen. Der Ortsname Buckow leitet sich vom slawischen Wort „buk“ für die Rotbuche ab.



Besucherzentrum Schweizer Haus

Nach der Nutzung des Standortes als Loh- und Walkmühle, Zwischennutzungen als Logierhaus, Gaststätte und Ferienhaus sowie langem Leerstand und endgültigem Verfall, wurde an dieser Stelle in Buckow das Besucherzentrum des Naturparks, das Schweizer Haus errichtet. Pünktlich zum zehnten Geburtstag des Naturparks im Jahr 2000. Das Besucherzentrum liegt am Rand des Kneipp-Kurorts direkt am Naturschutzgebiet Stobbertal, ist Ausgangspunkt zahlreicher Wandermöglichkeiten und damit im wahrsten Sinne des Wortes das Tor zum Naturpark.

Im Schweizer Haus sind die Naturparkausstellung und die Naturparkverwaltung untergebracht. Ein Überflug-Video zeigt den Naturpark aus der Vogelperspektive, in den Ausstellungsvitrinen sind Wolf, Seeadler, Eisvogel, Sumpfschildkröte und vieles mehr zu besichtigen. Gruppen können zahlreiche unterschiedliche Programme des Grünen Klassenzimmers buchen. Durch die Verbindung der Ausstellungsfläche mit den Freiflächen am Flüsschen Stobber ergibt sich ein fließender Übergang zwischen Gebäude und freier Natur.

Der Entstehung der Landschaft wird breiter Raum gewidmet. Auf den Spuren der Eiszeit werden Sie dabei von Tuman dem Mammut begleitet. Die Entstehung der wichtigsten Landschaftselemente der Märkischen Schweiz und die landschaftsgestaltende Kraft des Eises werden verständlich.



Wo heute das Besucherzentrum des Naturparks in Buckow die Türen für Besucher öffnet, arbeitete lange Zeit bis Mitte des 18. Jahrhunderts eine Loh- und Walkmühle. Tuchmacher und Schuster walkten hier Wollwaren und gerbten Leder.

Im Seminarraum sind wechselnde Fotoausstellungen zu besichtigen.

Die brandenburgischen Mini-Alpen sind mit einer besonders artenreichen Fauna und Flora gesegnet. „Wappentier“ des Naturparks ist die Gemeine Keiljungfer, eine Libelle. Fischotter, Biber, Rotbauchunke und Europäische Sumpfschildkröte, Schwarz- und Weißstorch, Steinbeißer und Schlammpeitzger sind besonders bemerkenswerte im Naturpark vorkommende Arten. Im Frühjahr bieten die Wälder gelbe und blaue Blütenteppiche aus Anemonen und Leberblümchen.

Am Tresen können Sie sich Anregungen für Unternehmungen holen und Flyer mit Routenbeschreibungen mitnehmen. Sie können aber auch Wanderkarten käuflich erwerben. Die Dame oder der Herr hinter dem Tresen hat sicherlich noch einen ganz speziellen Tipp auf Lager.



Besucherzentrum Schweizer Haus

Naturparkverwaltung
Lindenstraße 33
15377 Buckow
Tel. 033 433 – 158 -41, -47, -48
schweizer.haus@lfu.brandenburg.de
np-maerkische-schweiz@lfu.brandenburg.de
www.maerkische-schweiz-naturpark.de

Öffnungszeiten

Januar – Dezember: Mo – So 10 – 16 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Anreise

S-Bahn S 5 bis Strausberg bzw. Strausberg Nord, weiter mit dem Fahrrad
Ab Müncheberg saisonal auch Fahrt mit der Museumsbahn bis Buckow
www.bahn.de
www.vbbonline.de

Ausflugsziele und Aktivitäten



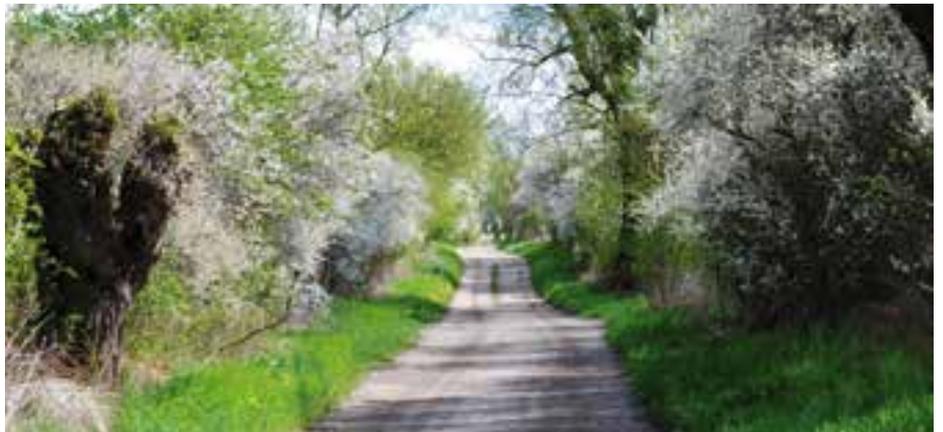
Die Mühe lohnt sich

Aufwändige Biotoppflege im Naturpark Märkische Schweiz

Zu den herausragenden Biotopen im Naturpark zählen die Feuchtwiesen mit über zehn Orchideenarten sowie die kleinteiligen Trockenrasenflächen mit einer Vielzahl gefährdeter Insekten. Beide Lebensraumtypen werden intensiv nach den Vorgaben der Naturparkverwaltung und des FFH-Schutzgebietsbetreuers unter Ableistung einer Vielzahl ehrenamtlicher Arbeitsstunden gepflegt.

Ein Schäferbetrieb kümmert sich vorrangig um die Pflege und den Erhalt der Trockenrasenflächen. Weitere Vertragsnehmer pflegen – z. T. mit gemischten Herden – die artenreichen Feuchtwiesen, die in der Regel mit herkömmlicher Technik nicht zu bewirtschaften sind.

Die Erfolge zeigen, dass sich der Aufwand lohnt: So steigerte sich z.B. auf einer Untersuchungsfläche die Zahl der Individuen des Breitblättrigen Knabenkrautes von 50 blühenden Exemplaren im Jahr 2000 auf 1.500 Exemplare im Jahr 2008.



Wanderwege

Weites Netz mit engen Maschen

Ausgangspunkte für Wanderungen auf dem 150 km umfassenden Wegenetz sind die Ortschaften Buckow, Waldsiedersdorf, Münchehofe, Pritzhagen, Ihlow, Prötzel und Altfriedland. Die Wanderwege sind gut ausgeschildert und mit Bänken, Informationstafeln und Schutzhütten versehen. Geführte Wanderungen, Fachexkursionen und heimatgeschichtliche Führungen bieten Naturparkverwaltung und Naturwacht, das Fremdenverkehrsamt, der Heimat- und Kneippverein in Buckow, der Verein Langes Haus in Altfriedland sowie die Waldschule und das Umweltbildungszentrum Drei Eichen an.

Kultur- und Tourismusamt Buckow
Tel. 033 433 – 15 00 30, -31, -32
touristinfo@amt-maerkische-schweiz.de

Naturdenkmal Wurzelfichte

Alter Baum in tiefer Kehle

Unweit der Drachenkehle, am Sophienfließ, stand die Wurzelfichte. Vom Wasser wurden die weit verzweigten Wurzeln des 30 Meter hohen, 160 Jahre alten Baumes freigespült, dazwischen haben sich Höhlen gebildet – ein spektakulärer Anblick. Auch noch, nachdem der Sturm sie oberhalb der Wurzeln abgeknickt hat.

Naturparkverwaltung
Tel. 033 433 – 158-48, -47

Stobber und Stobbertal Treppen für Fische

Ein ausgezeichneter Wanderweg erschließt den Stobber und das Stobbertal, die für viele seltenen Pflanzen- und Tierarten Lebensraum bieten, während die Pritzhagener und die Eichendorfer Mühle die einzigen Siedlungen im Naturschutzgebiet Stobbertal sind. Kenner können hier Kostbarkeiten wie Leberblümchen, Lungenkraut und Gelbe Anemone, Flussjungfer, Eisvogel, Biber oder Wasserspitzmaus entdecken.

Früher arbeiteten acht Mühlen zur Energiegewinnung am Stobber. Ihre Staueinrichtungen behinderten das Wandern der Fische flussaufwärts. Sie wurden zu treppenförmigen Wasserkaskaden, den Fischtreppen, umgebaut. Die Fische können sie nun Stufe für Stufe überwinden. Mit jeder neuen Fischtreppe nahm die Zahl der wandernden Arten im Stobber zu. Im klaren, schnell fließenden Wasser leben seltene Fischarten wie Döbel, Bitterling, Steinbeißer und Schlammpeitzger. Besucher können sich auf Schautafeln informieren.

[Naturparkverwaltung](#)

Tel. 033 433 – 158-48, -47



Erlebnis per Rad

Die Entdeckung der Langsamkeit

Von Garzau über Garzin, Liebenhof, Bergschäferei, Waldsiefersdorf, Drei Eichen und Münchehofe nach Obersdorf durchquert der fertig ausgebaute Europäische Radwanderweg R 1 den Naturpark. Beim Durchfahren idyllischer kleiner Dörfer trifft man auf Bauerngehöfte, Gutshöfe, Toreinfahrten und Friedhofsmauern aus Feld- oder Backsteinen und zahlreiche Feldsteinkirchen. Dorftei-

che und Streuobstwiesen, alte Feldhecken und die Acker-, Wald- und Seenlandschaft hinterlassen einen bleibenden Eindruck und erinnern so nebenbei an das jahrhundertelange Wechselspiel zwischen Mensch und Natur.

„Höfe, Landschaft und Produkte“ ist das Motto der „Kulinarischen Radtouren“ der Naturparkverwaltung, die entsprechende Broschüre enthält das Karten- und Infomaterial, das der Individualtourist benötigt. Die Naturparkverwaltung, die Naturwacht, das Kultur- und Tourismusamt in Buckow und der Heimat- und Kneippverein bieten geführte Radtouren zu speziellen Themen wie die Sieben-Seen-Tour, Touren zu den ehemaligen Stobbermühlen, zu Schlössern und Herrenhäusern und durch das Rote Luch an.

[Kultur- und Tourismusamt Buckow](#)

Tel. 033 433 – 15 00 30, -31, -32

„Höfe, Landschaft und Produkte“ unter www.maerkische-schweiz-naturpark.de



Schermützelsee

Ausflugsziel für schöne Tage

Der Schermützelsee ist für einen erholsamen Aufenthalt besonders geeignet: Hier kann man baden, Boot fahren oder den See auf einem romantischen Wanderweg mit schönen Aussichten und zahlreichen Einkehrmöglichkeiten umrunden. In den Abgründen des bis zu 40 m tiefen Sees soll der Sage nach der Ort Alt Buckow versunken sein.

[Kultur- und Tourismusamt Buckow](#)

Tel. 033 433 – 15 00 30, -31, -32



Altfriedland, Dahmsdorf, Ihlow,
Buckow und Pritzhagen

Ausgezeichnete Gemeinden

Mit dem Titel „Naturparkgemeinde des Jahres“ wurden Kommunen ausgezeichnet, die das Ortsbild erhalten, den Ort mit neuen Ideen beleben und ihn im Einklang mit der umgebenden Natur und einem naturverträglichen Tourismus entwickeln.

Altfriedland ist das Herzstück des Europäischen Vogelschutzgebiets Märkische Schweiz. Von den Beobachtungskanzeln an den Altfriedländer Teichen sind im Herbst bis zu 40.000 Saat- und Blässgänse zu erleben. Zuweilen bekommt man auch See- und Fischadler beim Beutefang zu Gesicht. Altfriedland ist altes Tabakanbaugebiet und Angelparadies. Hier wird alljährlich das Fischescherfest gefeiert, in der Klosterkirche finden Sommerkonzerte statt. Am Klostersee gibt es eine attraktive Badestelle. Lohnend sind die Besichtigung des Kreuzgangs und des Refektoriums der Zisterzienser-Klosterruine. Der örtliche Fremdenverkehrsverein bietet Führungen zum alten Pfarrhaus, dem Langen Haus und den alten Tabakscheunen an. Ihlow besitzt einen idyllischen Anger mit mehreren Teichen. In der spätromanischen Feldsteinkirche finden im Sommer Konzerte statt. Das Ortsbild wird vom Gutspark, dem Gutshaus, vielen Feldsteinbauten, Gärten und Beeten, Blumen und Obstbäumen und vom Storchennest bestimmt, in dem jedes Jahr junge Störche aufwachsen. Im Mai/Juni ertönen die „Glocken der Landschaft“: der dunkle Ruf der Rotbauchunken. Fast kein Geheimtipp mehr ist der Gärtnerhof Ihlow mit Hofverkauf, Ferienwohnungen und Landpartien im Pferdewagen.

Dahmsdorf gehört zu Müncheberg und feierte 2003 sein 750jähriges Bestehen. Auch

hier prägen Feldsteinbauten, eine aus dem 13. Jh. stammende Kirche und mehrere Teiche das Ortsbild. In Dahmsdorf werden regionale Traditionen gepflegt, zum Beispiel alte Handwerkstechniken wie Weben, Spinnen und Filzen, und das Wissen über Heilkräuter und vieles andere, was Großmutter noch konnte, bewahrt.

Die Kurstadt Buckow und Pritzhagen wurden ebenfalls als Naturparkgemeinden ausgezeichnet.

[Fremdenverkehrsverein Altfriedland e. V.](#)
Tel. 033 476 – 509 57

[Biohof Ihlow](#)
Tel. 033 437 – 897 89

[Zachariashof Ihlow](#)
www.zachariashof-ihlow.de

[Förderverein Dahmsdorfer Kirche e. V.](#)
Tel. 033 432 – 714 75

[Waldpferdehof / Ökolandbau / Hofladen in Müncheberg-Dahmsdorf](#)
Tel. 033 432 – 99 97 66

[www.waldpferdehof.de](#)
[Gestüt Senftleben und Gasthof & Pension „Pritzhagener Heide“](#)
Tel. 033 433 – 842

[www.waldpferdehof.de](#)
[Habondia-Hof und Heilehaus Dahmsdorf](#)
www.habondia.de

Buckow

Wo Dichter die Seele baumeln ließen

Wegen seiner schönen Lage und der guten Erreichbarkeit seit Eröffnung der Eisenbahn-

strecke nach Küstrin im Jahre 1867 wurde Buckow zu einem der beliebtesten Ausflugsziele der Berliner. Auch die Dichter Adalbert von Chamisso, Theodor Fontane, der Journalist Egon Erwin Kisch, Bertolt Brecht und Helene Weigel entdeckten ihre Liebe zu Buckow, das, eingebettet in den Buckower Kessel, von fünf Seen umgeben ist. Das kleine, nur 1.700 Einwohner zählende Städtchen ist anerkannter Kneipp-Kurort. Schon 1854 empfahl der Leibarzt des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm IV. seinem Dienstherrn die Vorzüge des Städtchens: „Majestät, in Buckow geht die Lunge auf Samt.“

Zum Bild der Stadt gehören die alten Ackerbürgerhäuser und Sommervillen. Viele Gebäude sind bereits liebevoll restauriert wie das Brecht-Weigel Haus, für dessen Sanierung auch EU-Fördermittel verwendet wurden. Das Literaturmuseum mit Veranstaltungen wie dem Literatursommer ist ein besonderer Anziehungspunkt mit rund 11.000 Besuchern im Jahr – Tendenz steigend. Weitere kulturelle Glanzpunkte sind die Veranstaltungsreihen „Klassik im Grünen“, „Musik in Dorfkirchen“ und „Geistliche Abendmusik“. Während der „Langen Nacht“ können Besucher die Kultur und Natur von Buckow erkunden. Und die traditionellen Buckower Rosentage erinnern an die Bedeutung als Rosenzüchterstadt.

[Kultur- und Tourismusamt Buckow](#)
Tel. 033 433 – 15 00 30, -31, -32



Waldsiefersdorf „Harter Kern“ im Tourismus

Nur zwei Kilometer von Buckow entfernt liegt Waldsiefersdorf. Die Gemeinde gehört gemeinsam mit Buckow und Bollersdorf zum traditionellen Kern der Fremdenverkehrsregion Märkische Schweiz und ist ein staatlich anerkannter Erholungsort. Hier finden die Besucher herrliche Wanderwege mit schönen Aussichtspunkten, zum Beispiel um die Däberseen mit Resten einer slawischen Fluchtburg, der Schwedenschanze, idyllische Wege in Richtung Buckow, Münchehofe und ins Rote Luch. Es gibt einen Badestrand und einen Ruderbootverleih, einen denkmalgeschützten Wasserturm als Wahrzeichen des Ortes, eine Blumen-, sowie eine äquatoriale Sonnenuhr und eine Heimatstube. Auch das traditionelle Jägerfest und den Vier-Seen-Triathlon verbindet der Besucher mit dem Namen Waldsiefersdorf.

www.waldsiefersdorf.info
[John-Heartfield-Haus](#)
www.heartfield.de

Bollersdorf

Sehenswertes Ensemble im alten Gutsdorf

Bollersdorf liegt etwa einen Kilometer nordwestlich des Schermützelsees auf der Barnimhochfläche. Von dort aus haben Wanderer eine herrliche Aussicht auf den See, auf Buckow und die waldreiche Hügellandschaft der Märkischen Schweiz.

Die Landwirtschaft prägte Entwicklung und Erscheinungsbild des typischen Gutsdorfes, dessen Dorfanger mit Teich und Feldsteinkirche eine Einheit bildet. In die Dorferneuerung flossen unter anderem auch EU-Mittel zur ländlichen Entwicklung.

[Kultur- und Tourismusamt Buckow](#)
Tel. 033 433 – 659 -82, -83





Pritzhagen

Zentrum für Pferde- freunde und vieles mehr

Pritzhagen liegt am Rande des Naturschutzgebietes Stobbertal. Am Dorfbau steht die Kirche, die etwa um 1350 datiert wird. Das Gestüt Senftleben mit der Gaststätte und Pension Pritzhagener Heide ist Treffpunkt für Pferdefreunde. In Pritzhagen finden die traditionellen Pferdetermine statt. Hier können auch deutsch-polnische Wanderritte vom Naturpark Märkische Schweiz zum pol-

nischen Landschaftspark Warthemündung gebucht werden.

Am tiefen Einschnitt der Junker-Hansen-Kehle vorbei gelangt man südlich des Ortes zum Großen und zum Kleinen Tornowsee. Im Großen Tornowsee kann man baden. Direkt am Ufer steht das eindrucksvolle Herrenhaus Haus Tornow. Nicht weit entfernt am Stobber befindet sich seit 1827 das älteste Ausflugslokal der Märkischen Schweiz, die Pritzhagener Mühle. Der Mühlenstandort selbst ist seit 1375 belegt.

www.pritzhagen.de

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Julianenhof

Fledermäuse im Eiskeller

Allein acht Fledermausarten gibt es in Julianenhof. Da lag die Idee nahe, hier ein internationales Fledermausmuseum aufzubauen. Ein Eiskeller ist inzwischen saniert, nicht nur als Winterquartier für Fledermäuse, sondern auch als Zeugnis der Geschichte einer alten Kühltechnik. Eine Ausstellung informiert von Mai bis Oktober über jene Zeiten, als Natureis Luxus und der Kühlschranks noch unbekannt war. Wer die Ausstellung besuchen möchte, muss sich im Besucherzentrum des Naturparks vorher anmelden.

[Internationales Fledermausmuseum
Julianenhof](http://www.fledermausmuseum-julianenhof.de)

www.fledermausmuseum-julianenhof.de



Umweltbildung im
Naturpark Märkische Schweiz

Erlebniswandern, übernachten im „Tipi“

Das Projektzentrum Drei Eichen bietet Übernachtungen und Wohlfühlferien. Der Schwerpunkt von Drei Eichen liegt auf betreuten Abenteuerfahrten in die Wildnis mit Erlebniswanderungen, Projekttagen und Klassenfahrten.

In der Ökologischen Lebens- und Arbeitsgemeinschaft ÖkoLea in Klosterdorf sind 26 Personen zusammengeschlossen, die auf dem alten Feldsteinhof eine Bäckerei, einen Biogarten und ein Bildungswerk betreiben.

Ein vielfältiges Programm von Ökologie, Kunst, Handwerk bis Gesundheit lädt zum Mitmachen ein.

Das JugendUmweltHaus in Müncheberg bietet Schulklassen Aktionstage, Ausstellungen, Kurse und Vorträge zu Natur- und Umweltthemen an. Der Naturgarten stellt ein „Probierfeld im Grünen“ mitten in einer brandenburgischen Kleinstadt dar.

[Drei Eichen](http://www.dreichen.de)

www.dreichen.de

Tel. 033 4 33 – 201

[ÖkoLea Bildungswerk,](http://www.seminarhaus.oekolea.de)

www.seminarhaus.oekolea.de

Tel. 033 41 – 359 39 30



Besucherzentrum Schweizer Haus
Naturparkverwaltung
Lindenstraße 33
15377 Buckow
Tel. 033 433 – 158 -41, -47, -48
schweizer.haus@lfu.brandenburg.de
np-maerkische-schweiz@lfu.brandenburg.de
www.maerkische-schweiz-naturpark.de

Naturwacht Märkische Schweiz
Tel. 033 433 – 60 63
maerkischeschweiz@naturwacht.de

KARTEN

Landesvermessung und Geobasisinformation
Brandenburg (Hrsg.), Topografische Freizeit-
karte 1:25.000 Märkische Schweiz, Wandern,
Radfahren, Potsdam 2009
ISBN 978-3-7490-4070-4

Naturpark Märkische Schweiz, Rad-Wander-
& Gewässerkarte, Grünes Herz Verlag,
Ilmenau 2013
ISBN 978-3-86636-094-5

LITERATUR

Schubert, Beate u.a. (Hrsg.), Brandenburg –
Band 2 Der Osten: Die Märkische Schweiz,
das Land Lebus & und die Breskou-
Storkower Seen, ProLine Concept-Verlag,
Templin 2003
ISBN 3-931021-48-3

Heerwagen, Dierk, Unterwegs im Naturpark
Märkische Schweiz - Die schönsten Wander-
und Radtouren, Hendrik Bäßler Verlag,
Berlin 2001
ISBN 3-930388-21-9

Berger, Thomas, Domnick, Hans,
Die Märkische Schweiz – Ein Kleinod ost-
deutscher Landschaften, Findling-Verlag,
Werneuchen 2005
ISBN 978-3-933603-31-9

ADRESSEN

Kultur- und Tourismusamt Märkische
Schweiz
Sebastian-Kneipp-Weg 1
15377 Buckow
Tel. 033 433 – 15 00 30, -31, -32
touristinfo@amt-maerkische-schweiz.de

Verein Langes Haus Altfriedland e. V.
Fischerstraße 21
15320 Altfriedland
Tel. 033 476 – 509 57

Touristinformation Müncheberg
(Torwächterhäuschen)
Ernst-Thälmann Straße 101
15374 Müncheberg
Tel. 033 432 – 709 31

Umweltbildung

Drei Eichen, Besucherzentrum
für Natur- und Umwelterziehung
Königstraße 62
15377 Buckow
Tel. 033 433 – 201
info@dreichen.de
www.dreichen.de

ÖkoLea Bildungswerk
Hohensteiner Weg 3
15377 Oberbarnim / OT Klosterdorf
Tel. 033 41 – 359 39 30
info@oekolea.de
www.seminarhaus.oekolea.de

„Schweizer Bären“
Junior-Ranger der Naturwacht
Schweizer Haus
Lindenstrasse 33
15377 Buckow
Tel. 033 433 – 60 63

Sternwarte Liebenhof Märkische Schweiz
Peter Eichelkraut
15345 Garzau-Garzin / OT Liebenhof Nr. 7
Tel. 033 433 – 571 79
sternwarte-maerkische-schweiz@gmx.net
www.sternwarte-maerkische-schweiz.net



Naturpark Schlaubetal

Kleinod in Ostbrandenburg

Naturpark
Schlaubetal

Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Beobachtungsturm Reicherskreuzer Heide mit Rundwanderweg
- Beobachtungspunkt „Himmel & Hölle“ am Radweg südlich des Großen Treppelsees
- Wasservogelbeobachtungshütte am Westufer des Großen Treppelsees

Empfohlene Rundtouren

- Zertifizierter „Schlaubetal-Wanderweg“ von Müllrose bis Wirchensee
- „Mönchstour“: Fahrradrundtour durch die Bachtäler der Schlaube, Oelse und Dorche und die Oder-Neiße-Region (3 Tage, 103 km)
- Oder- Schlaube-Spreeradtour (ca. 46 km)
- Rundwanderweg Wirchensee (4 km)
- Wanderung Rund um den Großen Müllroser See, (ca. 9km)
- Mühlenwanderweg: Bremsdorfer Mühle über Kieselwitzer Mühle, Klingelmühle, Jankemühle, Walkemühle, zurück zur Bremsdorfer Mühle (ca. 14km)
- Dorchetalandwanderung (ca. 7 km, etwa 2 Stunden)
- Lehrpfad am Planfließ, Start an der Bremsdorfer Mühle (5 km)
- Historischer Waldlehrpfad in Dammendorf (3 km)
- Eisvogelpfad bei Rießen (3 km)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Wildbienenlehrpfad in Chossewitz (etwa 45 Minuten)
- Heidelehrpfad Reichskreuzer Heide (4 km)

Das schönste Bachtal Ostbrandenburgs liegt nur etwa eine gute Autostunde südöstlich von Berlin: das Schlaubetal. Die märkische Kleinstadt Müllrose ist sein nördliches Tor und Eingang zum gleichnamigen Naturpark. Auf ihrem 20 Kilometer langen Lauf durch das Tal bietet die zauberhafte Schlaube viel Abwechslung: Kaum bei den Wirchenwiesen entsprungen, durchfließt sie den Wirchensee, windet sich wie ein Mittelgebirgsbach durch steile, bis zu 30 Meter tiefe Schluchten mit unverbauten Seitenbächen, um später gemütlich als sanfter Wiesenbach in den Großen Müllroser See zu münden.

Aufmerksame Beobachter können den im klaren Wasser fischenden „fliegenden Edelstein“, den Eisvogel, entdecken. Oder die elegante zitronengelbe Gebirgsstelze mit ihren grazilen, beinahe tänzerischen Bewegungen. Auch das drollige Liebesspiel des Haubentauchers lohnt es zu beobachten. Das Hämmern der Spechte ist unüberhörbar. Manchmal bekommt man den majestätisch über der romantischen Szenerie kreisenden Seeadler zu Gesicht.

Geformt wurde das Schlaubetal – wie fast alle Brandenburger Landschaften – von den letzten beiden Eiszeiten. Sie ließen eine abwechslungsreiche Landschaft auf engem Raum zurück, mal flach, mal wild bewegt und vielerorts atemberaubend schön.

Auf Feuchtwiesen wachsen Orchideen, Schmetterlinge in allen Farben gaukeln im Sommerwind. Der Naturpark ist eine Schatzkammer der Artenvielfalt. Fast 700 Schmetterlingsarten wurden im Naturpark Schlaubetal nachgewiesen.

Zu den Wäldern und Schluchten, Seen, Teichen, Mooren, Wiesen und Binnendünen – Landschaftstypen, die in ihrer Ursprünglichkeit erhalten sind – gesellt sich die Reicherskreuzer Heide. Mit dem Schlaubetal

bildet sie das Herz des Naturparks, ergänzt durch das Dorchetal im Osten mit seinen Übergängen zur Auenlandschaft von Oder und Neiße und das Gubener Naherholungsgebiet im Süden mit seinen vielen Badeseen. Die Reicherskreuzer Heide präsentiert sich im Frühjahr mit Tupfern von gelben Ginssterblüten und später, Ende August, wenn das Heidekraut blüht, als weite lilafarbene Landschaft. Abends und nachts ist das Rufen des Ziegenmelkers nicht zu überhören. Der Duft von Sumpfporst, dem „Mottenkraut“, liegt betörend in der Luft.

Im Herbst kommt die Zeit der Pilzsammler. Pfifferlinge, Maronen und Steinpilze füllen die Körbe. Auch die anderen Waldfrüchte wie Preisel- und Heidelbeere erfreuen sich großer Beliebtheit. Der Herbst verzaubert den Wald mit den schönsten Farben und stimmungsvollen Spiegelungen auf dem Wasser. Wanderer lauschen dem imposanten Röhren der Rothirsche zur Brunftzeit im Oktober.

Die kleinen Schönheiten entdeckt nur, wer sich Zeit lässt und Ostbrandenburgs schönstes Bachtal zu Fuß auf gut ausgebautem Wanderwegenetz oder mit dem Rad bereist. Der überregionale gut ausgebaute Spree-Neiße-Radwanderweg führt von Reicherskreuz nach Pinnow quer über die Reicherskreuzer Heide.

Die Geschichte der Region ist eng mit dem Kloster Neuzelle des Zisterzienser-Ordens verbunden. Heute ist das Kloster ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung. Viele alte Mühlenstandorte in den Tälern von Schlaube, Oelse und Dorche erinnern daran, dass die Wasserkraft eine der wichtigsten Energiequellen des Mittelalters war. Einige der Mühlen existieren nicht mehr, andere sind heute beliebte Ausflugsgaststätten.

Heidelehrpfad

Nur an wenigen Orten in Europa gibt es nahezu 1000 Hektar zusammenhängender Heide. Im Naturpark Schlaubetal zwischen Pinnow und Reicherskreuz liegt einer davon. Der neu angelegte Heidelehrpfad zeigt auf sieben Schautafeln entlang des Rundwegs interessante Details über den ehemaligen Truppenübungsplatz, dem dieses Gebiet seine besondere Landschaft verdankt.

Die Reicherskreuzer Heide ist heute ein artenreiches, europäisches Schutzgebiet. Auf den nährstoffarmen Ablagerungen der vergangenen Eiszeit sind auf dem Übungsgelände wüstenartig anmutende, vegetationsfreie Flächen entstanden, die nach und nach von Pionierarten, wie z.B. Flechten, Moosen, Silbergräsern oder der Calluna-Heide, besiedelt wurden.

Die Heidelandschaft wird Beweidung mit Schafen und Ziegen gepflegt und erhalten.

Anreise

PKW: über die L 452 nach Reicherskreuz und Henzendorf sowie über die B 320 nach Pinnow. Von dort aus führen ausgeschilderte Wege zum Lehrpfad, an dem PKW-Stellplätze vorhanden sind.

Der Naturlehrpfad kann zu Fuß oder mit dem Fahrrad besucht werden. Er beginnt und endet als Rundkurs (4 km) am Aussichtsturm.



Ausflugsziele und Aktivitäten



Wandern und Radfahren

Auch der Weg ist ein Ziel

Im Schlaubetal gibt es ein gut ausgeschildertes Wanderwegenetz und zahlreiche Radwege. Highlight ist der zertifizierte Wanderweg von Müllrose entlang der Schlaube mit ihren Mühlenstandorten bis zum Wirschensee. Dieser war 2016 mit nominiert bei den zehn schönsten Wanderwegen Deutschlands. Viele Wanderwege führen entlang von Gewässern und Gaststätten. Doch auch die Radler kommen auf ihre Kosten: Neben naturnahen, nicht ausgebauten, aber gut mit dem Rad zu befahrenen Wanderwegen sind im gesamten Naturparkgebiet auch asphaltierte Radwege vorhanden. Vom Erholungsort Müllrose führen Radwege entlang der Schlaube, im Norden zum Helensee oder Richtung Osten zum Friedrich-Wilhelm-Kanal. Im Süden können Radwanderer die Tour mit einem Sprung ins kühle Nass des Großsees oder des Pinnower Sees verbinden. Für die, die Natur- mit Kulturgenuss verbinden wollen, bietet sich die Mönchstour an. Wer es gemütlicher mag, fährt entlang der Oder und Neiße Richtung Eisenhüttenstadt. In Guben und Coschen führen die Neißebrücken auf die polnische Seite.

Hungrige erhalten bei zahlreichen Gastwirten im Naturpark und der Oder- Neiße-Region einen „Schlaubetal-Teller“, auf dem

Gutes aus der Region liegt. Das Angebot entstammt der Zusammenarbeit von Naturparkverwaltung und den regionalen Fremdenverkehrsvereinen.

Orientierung bieten die Freizeitkarte Naturpark Schlaubetal und die vom Tourismusverband Seenland Oder-Spree herausgegebene Fahrrad- und Erlebniskarte Seenland Oder-Spree.



Angeln

Nur Fußspuren zurück lassen

Im Naturpark, einem Paradies für Petri-Jünger, wird die Mehrzahl der Gewässer beangelt. Verantwortungsbewusste Angler

lassen an ihrem idyllischen Angelplatz nichts anderes als ihre Fußspuren zurück. Angelkarten gibt's bei Fischer Weidner in Dammendorf, Fischer Fischer in Niewisch und dem Schlaubefischer Lothar Baitsch in Falkenhagen.

Fischer Weidner

Tel. 033 655 – 211

www.fischerei-weidner.de

Schlaubefischer

Tel. 033 603 – 210

Lothar Baitsch

mobil 0172 – 470 62 98

Fischer Mario Fischer

Tel. 033 676 – 53 17

Informationen über Gewässer des DAV, über Pächter und Angelkarten erhalten Interessenten über die Fremdenverkehrsvereine.

Landesanglerverband Brandenburg e. V.

Tel. 0331 – 743 01 10

Schlaubetal-Information Müllrose

Tel. 033 606 – 772 90

Tourismusinformation Neuzelle

Tel. 033 652 – 61 02



Kloster Neuzelle

Barocke Pracht beim Schwarzen Abt

Die Spuren der Zisterziensermönche von Neuzelle sind im Naturpark allgegenwärtig. Das Kloster in Neuzelle wurde 1268 von

Heinrich dem Erlauchten Markgraf von Meißen gestiftet. Es überstand die Reformation und existierte als Kloster bis 1817. Heute ist das Kloster Neuzelle ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung. Es stellt eine der wenigen vollständig erhaltenen Klosteranlagen Deutschlands und Europas dar und zählt zu den größten Barockdenkmälern Nord- und Ostdeutschlands.

In der Zeit ihres rund fünfhundertjährigen Wirkens betrieben die Mönche Forstwirtschaft, legten Teiche zur Fischzucht für die Fastenzeiten an und beschäftigten sich mit Weinbau. Mitte des 18. Jh. wurde der Klostergarten des Stifts Neuzelle als Barockgarten ausgebaut.

Mit EU-Mitteln zur ländlichen Entwicklung und Landesmitteln wird seit 1993 die Restaurierung der Klostergebäude und des Klostergartens gefördert. Die Besucher profitieren davon, wenn sie heute wieder die barocke Pracht der Stiftskirche genießen, das in den Räumlichkeiten des Klausurgebäudes und des Kreuzganges eingerichtete Klostermuseum besuchen, im Innenhof des Klosters einer Oper lauschen oder in der wiederhergestellten barocken Parkanlage lustwandeln. Das neue Museum zeigt die 1751 beauftragte Passionsdarstellung vom Heiligen Grab mit fast lebensgroßen Figurengruppen, die mit Leinfarbe auf Holz entstanden.

So mancher Besucher brennt auch darauf, die Bekanntschaft des „Schwarzen Abts“ zu machen: Aus der Klosterbrauerei stammt dieses würzige Schwarzbier. Freunde und Bekannte des „Schwarzen Abts“ können die Klosterbrauerei besichtigen. Wer das nicht Alltägliche liebt, kann sich im ersten europäischen Bierbad im „Landhotel Kummerower Hof“ mit dem Badebier der Klosterbrauerei verwöhnen lassen.

Und im Klosterhotel kann man sich in die Geheimnisse der Brennerei einweihen lassen. Auch Naturfreunde kommen nicht zu kurz: Von der Terrasse des Forsthauses „Siehdichum“, dem ehemaligen Jagdhaus eines Neuzeller Abtes, ist das muntere Treiben der Graueiherkolonie am Hammersee zu beobachten.

Tourismusinformation Neuzelle

Tel. 033 652 – 61 02

Klosterbrauerei Neuzelle, Führungen

Tel. 033 652 – 81 00

Gasthaus „Forsthaus Siehdichum“

Tel. 033 655 - 210



Bomsdorfer Park

Alter Familienbesitz

Als einziges Dorf der Umgebung gehörte Bomsdorf nicht zum Neuzeller Kloster. Die Dorfkirche stammt aus dem Mittelalter, wurde 1737 im Barockstil umgebaut. Das alte Gutshaus wurde einst als Wasserschloss errichtet. Im Gutspark finden sich prächtige Blutbuchen, mächtige Eichen, Silberpappeln und Eschen sowie zahlreiche Teiche und die Gräber der letzten Besitzer, der Familie von Kunow. Einkehren sollte man in der Schlossgaststätte Bomsdorf.

Schlossgaststätte Bomsdorf

Tel. 033 657 – 36 90 36



Steinreiche Gegend

Einreise vor Zigtausenden von Jahren

Die Findlinge aus Skandinavien, die die beiden Eiszeiten vor rund 170.000 und 10.000 Jahren hier abbluden, sind überall anzutreffen. Es scheint, als wüchsen sie auf den Feldern. Schon seit alters her wurden sie auf Lesesteinhaufen gesammelt, als

Gedenk- und Grabsteine eingesetzt und zum Bauen genutzt: Von Steinschlägern zurechtgehauen dienten sie als Mauermaterial für Kirchen, Wohnhäuser, Ställe und Scheunen. Auch Mauern, Wege und Straßen wurden mit Feldsteinen befestigt. In der steinreichen Gegend des Schlaubetals finden sich große, sagemuwobene Findlinge wie der 256 Tonnen schwere Kobbeler Stein oder der Teufelsstein. Sehenswert ist der Dorfkern von Reicherskreuz mit alten Feldsteinbauten, Feldsteinmauern und noch funktionsfähigen alten Backhäusern.

Die Lieblinge der Niederlausitz, die Luttchen, ein sagenhaftes Zwergenvolk, hatten ihre Wohnstätten angeblich in den Luttchenhaufen: Hügelgräbern aus der Bronzezeit, die bei Kieselwitz noch zu entdecken sind.



Findlingspark in Henzendorf

Kultur und Geschichte in Stein gehauen

Im Findlingspark Henzendorf wurde ein Weg der Schriften eingerichtet: Von Künstlern nach historischem Vorbild behauene und mit alteuropäischen und vorderasiatischen Schriften bemalte Findlinge säumen diesen Weg. Darüber hinaus gibt es germanische Feldsteine und Runen, keltische und hethitische Steinbilder und Skulpturen anderer Kulturen zu bestaunen. Kriegerstatuen, mythische Figuren und Fabelwesen wie geflügelte Einhörner oder Drachen sind zu sehen. Ganz in der Nähe befindet sich der „Weg der Steine“: 2000 Jahre der Menschheitsgeschichte von Christi Geburt an werden hier dokumentiert, ausgewählte Steine wurden von Künstlern bearbeitet. Die Idee entstand 1999 auf einem deutsch-polnischen Bildhauerpleinair.

Naturparkverwaltung

Tel. 033 655 – 59 17 32



Schlaube-, Oelse- und Dorchetal Alles dreht sich um die Mühlen

Von den meisten der einst 17 Mühlen im Schlaube-, Oelse- und Dorchetal sind heute nur noch verfallene Fundamente, zerbröckelte Ziegel und stille Teiche vorhanden. Die seit dem 15. Jh. entstandenen Wassermühlen wurden zum Mahlen von Getreide, später auch als Öl-, Hammer-, oder Sägemühlen genutzt.

Einige sind noch erhalten. In der Industriemühle von Müllrose wird noch heute Mehl gemahlen. Die Schwerzkoer Mühle im Dorchetal und die Ragower Mühle im Schlaubetal wurden als technische Denkmale liebevoll restauriert.

Auch an der ehemaligen Bremsdorfer Mühle dreht sich noch das Mühlrad. Heute befindet sich hier eine Gaststätte. Vielfältige Erholungsmöglichkeiten bieten die Jugendherberge Bremsdorfer Mühle und ein Campingplatz. Es gibt eine Badestelle am Großen Treppensee, Forellenaufzucht und zahlreiche Wanderwege, unter anderem um den Kleinen Treppensee.

Schwerzkoer Mühle Dorchetal

Tel. 033 655 – 598 66

Ragower Mühle Schlaubetal

Tel. 033 655 – 721

Jugendherberge Bremsdorfer Mühle

Tel. 033 654 – 272



Naturerlebnis- und Lehrpfad Das Labyrinth des Christophorus

Der Naturerlebnispfad Christophorus liegt idyllisch an der Schlaube bei der Ragower Mühle, 5 km südlich vom Erholungsort Müllrose. Herzstück des Erlebnispfades bildet ein rollstuhlgerecht ausgebautes Labyrinth, bestehend aus über 1.200 Robinienstämmen. Die exponierte Lage der Anlage gestattet auch den Besuchern, die auf den Rollstuhl angewiesen sind, einen sehr guten Rundblick in die Landschaft. Neben zahlreichen anderen Veranstaltungen, die hier stattfinden, führt die Stiftung Stift Neuzelle im Juli bis August die OperOderSpree in der Scheune auf.

Schlaubetalinformation Müllrose

Tel. 033 606 – 772 90

Stiftung Stift Neuzelle

Tel. 033 652 – 81 40



Heidelandschaft

Das Werk von Panzerketten und Bränden

Durch jahrzehntelange militärische Nutzung entstanden im Süden des Naturparks weite Heideflächen. Schießübungen verursachten immer wieder Flächenbrände – zuletzt 1982

– die zur Entwicklung großer Heidekrautbestände führten. Dadurch entstand in den zentralen Bereichen eine attraktive, offene Heidelandschaft, die so genannte Brandheide. Diese Flächen werden heute durch das Naturschutzgebiet Reicherskreuzer Heide und Schwansee und friedlich grasende Schafherden erhalten. Wegen der Munitionsbelastung ist das 30 Quadratkilometer große Naturschutzgebiet gesperrt. In entmunitonierten Bereichen können Besucher jedoch die Weite und Stille der prachtvollen Heidelandschaft auf einem Naturlehrpfad mit Beobachtungsturm erleben. Oder man unternimmt geruhsame Touren mit dem Kremser oder dem „Langholzkutscher“, einem rustikal umgebauten Anhänger, der von einem Traktor gezogen wird.

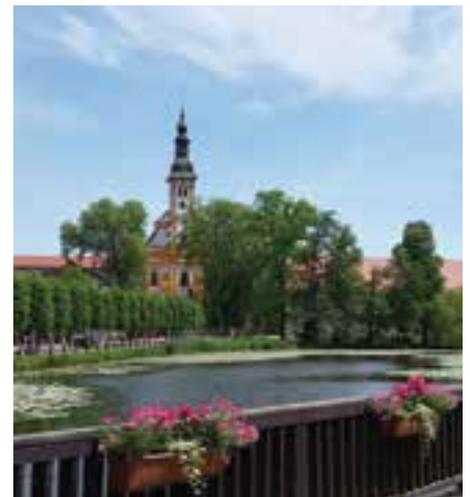
Langholzkutscherei Schulz in

Schenkendöbern / OT Groß Drewitz

Tel. 035 693 – 205

Pferdeverein Märkische Heide

Tel. 035 691 – 41 05



Kirchen

Verbindung von Altem und Neuem

In der Region gibt es zahlreiche sehenswerte Kirchen. In Neuzelle sind dies die ehemalige Klosterkirche Sankt Marien und die Kirche zum heiligen Kreuz. Auf den Dörfern gehören vor allem die restaurierte Feldsteinkirche in Möbiskrüge, die Fachwerkkirchen in Steinsdorf und Grunow, sowie die Kirche in Henzendorf dazu, letztere verbindet Altes mit Neuem: der Turm stammt aus dem Jahre 1597, die Kirche selbst wurde 1985 in Form einer Finnhütte neu errichtet.

Tourismusinformation Neuzelle

Tel. 033 652 – 61 02



Erholungsort Müllrose Flanieren auf der Uferpromenade

Das heute 4.500 Einwohner zählende Städtchen Müllrose, eine markgräfliche Gründung aus dem Jahr 1260, gewann mit der Eröffnung des Friedrich-Wilhelm-Kanals 1668, der Oder und Spree verbindet, an Bedeutung. Seinen Reiz bezieht der Ort durch seine besondere Lage zwischen dem

Katharinen-, dem Kleinen und dem Großen Müllroser See. Die Müllroser Mühle, ältester und bedeutendster Mühlenbetrieb der Region, entwickelte sich 1839 zum modernen Industriebetrieb. Heute ist die Stadt ein anerkannter staatlicher Erholungsort. Das Haus des Gastes mit Schlaubetal-Information, Heimatmuseum, Bibliothek und zwei Dauerausstellungen vereint Tourismus, Kultur und Wirtschaft unter einem Dach. Müllrose bietet Besuchern neben dem sehenswerten, historischen Marktplatz ein



Frei- und ein Strandbad, einen Naturlehrpfad und einen Wander- und Spazierweg rund um den Großen Müllroser See. Auf der mit EU-Fördermitteln neu gestalteten Uferpromenade im Zentrum von Müllrose lässt es sich vor allem im Frühling und Sommer genüsslich flanieren. Prächtig entwickelt hat sich auch die Marina, wo man sich Kanus oder andere Boote ausleihen kann. Märchenhaft ist dabei die Fahrt über den Kanal und Katharinengraben zum Katharinensee, wo der Wasserwanderer sich im Haus Katharinensee stärken kann.

Schlaubetal-Information Müllrose

Tel. 033 606 – 772 90

Haus Katharinensee

Tel. 033 606 – 855 30

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben

Jugendwaldheim Müllrose Aktionen und Freizeit im Wald

In Müllrose, umgeben von vielgestaltiger Landschaft, die von Wald, Wiesen und großen Wasserflächen geprägt ist, liegt das Jugendwaldheim Müllrose der Landesforstverwaltung Brandenburg. Das Jugendwaldheim verfügt über moderne Video-/Audiotechnik, ein Labor, Lehrkabinett, Aufenthalts- und Seminarräume. Ein Spiel- und Sportplatz, ein Lagerfeuer- und Grillplatz, Tierhaltung, Waldtheater und Lehrpfade sorgen für einen

abwechslungsreichen Aufenthalt. Vorträge, Exkursionen, Führungen und Seminare werden ebenso angeboten wie Jugendwaldeinsätze und Freizeitaufenthalte. Die Angebote richten sich nicht nur an Schüler und Jugendliche, sondern auch an erwachsene Besucher, Familien und Vereine.

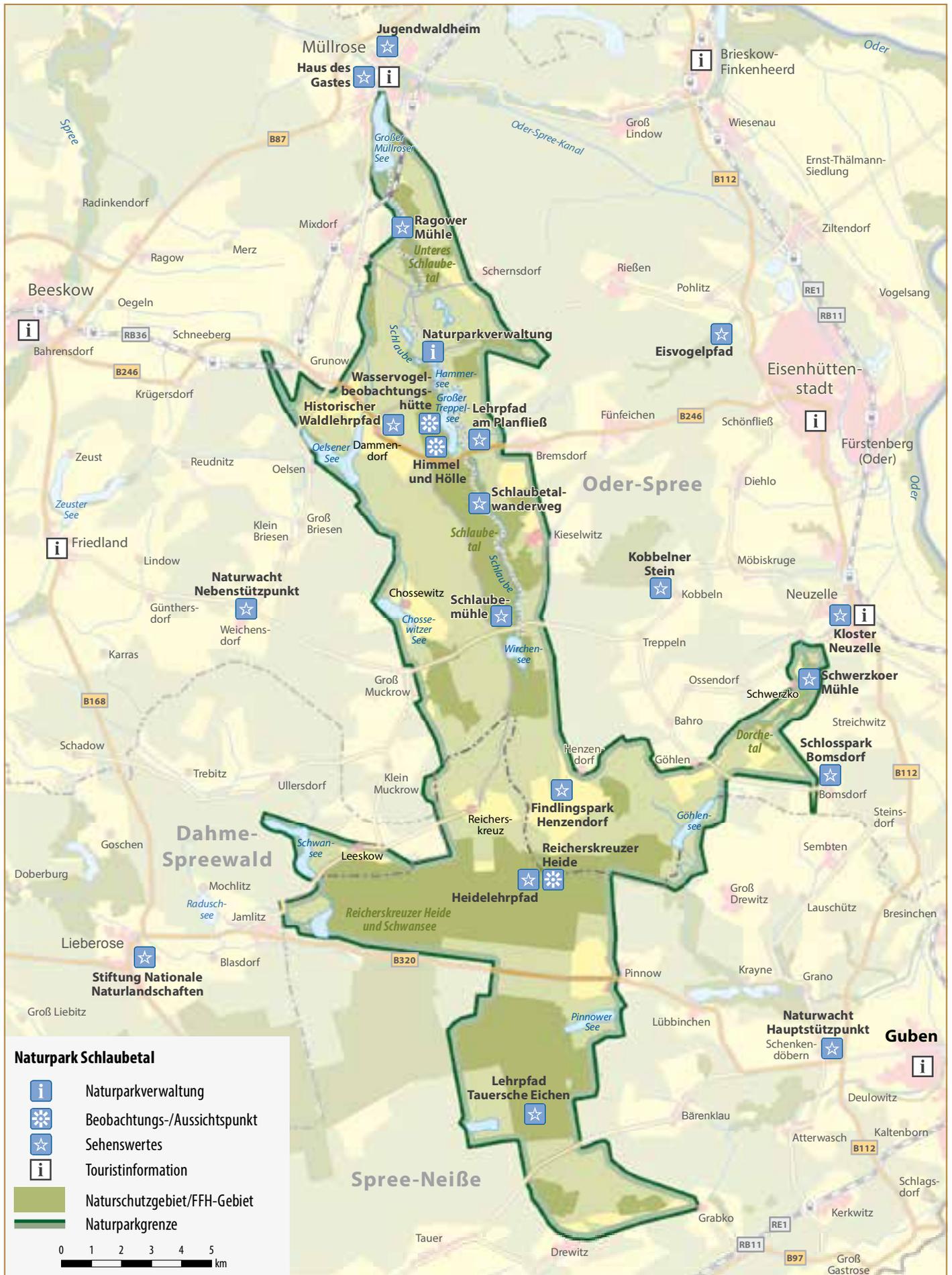
Jugendwaldheim Müllrose

Tel. 033 606 – 87 01 24

[jugendwaldheim.muellrose@](mailto:jugendwaldheim.muellrose@lfb.brandenburg.de)

[lfb.brandenburg.de](mailto:jugendwaldheim.muellrose@lfb.brandenburg.de)







Naturpark Schlaubetal
Siehdichum 1
15890 Siehdichum / OT Schernsdorf
Tel. 033 655 – 59 17 30
np-schlaubetal@lfu.brandenburg.de
www.schlaubetal-naturpark.de

Naturwacht Schlaubetal
Hauptstützpunkt
Gemeindeallee 26
03172 Schenkendöbern
Tel. 035 61 – 559 98 46
schenkendoeborn@naturwacht.de

Nebenstützpunkt
Dorfstraße 60
15848 Friedland / OT Weichensdorf
Tel. 033 673 – 550 97
schlaubetal@naturwacht.de

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg,
Außenstelle Lieberose
Tel. 033 671 – 327 88
mobil 0171 – 454 94 73
www.stiftung-nlb.de

KARTEN

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topographische
Freizeitkarte 1:50 000 Naturpark Schlaubetal.
Wandern, Radfahren, Potsdam 2013
ISBN 978-3-7490-4089-6

KOMPASS- Wanderkarte Schlaubetal,
Frankfurt (Oder), Beeskow, Guben 1:50 000,
Spezial Wander-, Rad- und Reitwegkarte,
Blatt 741, KOMPASS-Karten GmbH (Hrsg.),
2. Auflage 2011
ISBN 978-3-85491-797-7

ADRESSEN

Schlaubetal-Information im Haus des Gastes
Kietz 7
15299 Müllrose
Tel. 033 606 – 772 90
info@schlaubetal-tourismus.de
www.schlaubetal-tourismus.de

Tourismus-Information Neuzelle
Stiftsplatz 7
15898 Neuzelle
Tel. 033 652 – 61 02
tourismus@neuzelle.de
www.neuzelle.de

Tourismusverein Oder-Region
Eisenhüttenstadt e. V.
Lindenallee 25
15890 Eisenhüttenstadt
Tel. 033 64 – 41 36 90
tor-eisenhuettenstadt@t-online.de
www.tor-eisenhuettenstadt.de

Marketing und Tourismus Guben e. V.
Frankfurter Straße 21
03172 Guben
Tel. 035 61 – 38 67
ti-guben@t-online.de
www.touristinformation-guben.de

Tourist-Information
Spreeregion Beeskow – Schwielochsee
Burg Friedland
Pestalozzistraße 3
15848 Friedland
Tel. 033 676 – 459 78
tourismus@friedland-nl.de
www.friedland-nl.de

Rathaus- und Stadtinformation
Berliner Straße 30
15848 Beeskow
Tel. 033 66 – 422 50
rathaus@beeskow.de
www.beeskow.de

Förderverein Schlaubemündung-
Odertal e. V.
Lindenstraße 59
15295 Brieskow-Finkenheerd
Tel. 033 609 – 72 88 11
info@schlaubemuendung-odertal.de
www.schlaubemuendung-odertal.de

Tourismusverband Seenland
Oder-Spree e. V.
Ulmenstraße 15
15526 Bad Saarow
Tel. 033 631 – 86 81 00
info@seenland-os.de
www.seenland-os.de

Museen

Strohhaus – Museumshof ländlicher
Alltagskultur
Slawengrund 11
15898 Neuzelle
Tel. 033 652 – 825 58

Burg Beeskow
Frankfurter Straße 23
15848 Beeskow
Tel. 033 66 – 35 27 10
info@burg-beeskow.com
www.burg-beeskow.de

Städtisches Museum Eisenhüttenstadt
Löwenstraße 4
15890 Eisenhüttenstadt
Tel. 033 64 – 21 46
info@museum-eisenhuettenstadt.de
www.museum-eisenhuettenstadt.de

Heimatismuseum im Haus des Gastes
Kietz 7
15299 Müllrose
Tel. 033 606 – 772 90

Heimatismuseum „Sprucker Mühle“
Mühlenstraße 5
03172 Guben
Tel. 035 61 – 6871 21 01

Dokumentationszentrum
Alltagskultur der DDR
Erich-Weinert-Allee 3
15890 Eisenhüttenstadt
Tel. 033 64 – 41 73 55
www.alltagskultur-ddr.de

Anbieter von Kremserfahrten

Bernhard Briegert, Chossewitz,
Tel. 033 673 – 52 87
Frank Schulz, Erlebnisfahrten (Floß und
Langholzkutscher) aus Groß Drewitz,
Tel. 035 693 – 205
Frank Michael Fischer, Schadow,
Tel. 033 671 – 320 60
Rudolf Richter, Schneeberg,
Tel. 033 662 – 11 91

Naturpark Dahme-Heideseen

Streusandbüchse voller Edelsteine

Naturpark
Dahme-Heideseen



Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Beobachtungsturm Groß Schauener See
- Salzwegtturm bei Storkow
- Blick vom Blocksberg
- Wasserturm Kehrigk
- Aussichtsturm Wehlaberg bei Köthen
- Aussichtsturm Rauener Berge
- Binnendüne Waltersberge

Empfohlene Rundtouren

- Radtour um die Groß Schauener Seenkette (25 km)
- Radtour zu bemerkenswerten Bäumen (40 km oder 70 km)
- Rundtour zu Fuß oder mit dem Rad „Auf dem Salzweg“ (9 km)
- „Lesefährte Waldweisen“ mit Start und Ziel am Forsthaus Hammer
- Rundwanderung „Um die Seen zwischen Teupitz und Tornow“ (13 km)
- „Große Umfahrt“ mit dem Paddelboot

Tipps für weitere Unternehmungen

- Baruth: Museumsdorf Glashütte und Wildpark Johannismühle
- Gräbendorf: Haus des Waldes
- Groß Schauen: Heinz-Sielmann-Infozentrum und Fischereierlebnishof Köllnitz
- Halbe: Waldfriedhof
- Klein Köris: Freilichtmuseum „Germanische Siedlung“
- Königs Wusterhausen: Schloss und Dahmelandmuseum
- Märkisch Buchholz: Stadtrundwanderung, Überfallwehr, Kinderwald
- Münchehofe: Gläserne Molkerei
- Prieros: Biogarten und Heimathaus

Wie bläulich glänzende Edelsteine, eingebettet in den grünen Samt weiter Wälder, so präsentieren sich die über hundert Seen im Naturpark Dahme-Heideseen aus der Vogelperspektive. Wer sie kennenlernen will, sollte genügend Zeit dafür einplanen. Aber auch ein Kurzbesuch in der wasser- und walddreichen, nur rund 30 km von Berlin entfernten Region lohnt sich.

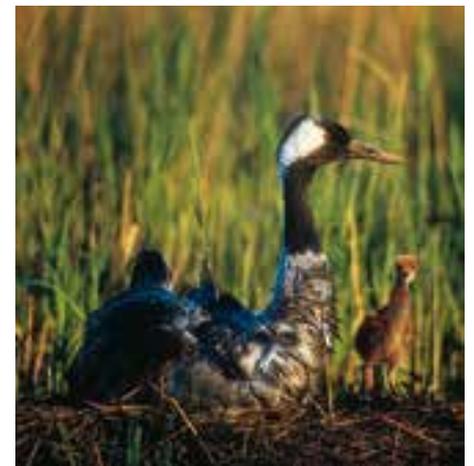
Wer der Hektik der Stadt und dem Alltagsstress entfliehen möchte, ist hier gut aufgehoben. Still besinnlich oder sportlich aktiv kann man den Naturpark zu allen Jahreszeiten erleben, beim Wandern, Radfahren, hoch zu Ross oder auf dem Wasser. Die Dahme-Seen gehören dabei mit zu den schönsten Wassersportrevieren südöstlich Berlins, und auch Badegäste kommen hier voll auf ihre Kosten.

Im Kontrast zum Wasserreichtum stehen die kargen sandigen Landschaften mit vielen Dünen. Kiefernwälder mit ihrem würzigen Duft bedecken weite Teile des Naturparks. Der für Sand und Kiefernwälder häufig gebrauchte Flurname „Heide“ bescherte, zusammen mit der Dahme und den vielen Seen, dem Naturpark seinen Namen. Durch die Eiszeit und durch die menschliche Nutzung hat sich über Jahrtausende eine abwechslungsreiche Vielfalt der Landschaft entwickelt. Alte knorrige Traubeneichen, wie sie heute noch in den Naturschutzgebieten „Dubrow“ und „Radeberge“ stehen, zeugen von Eichenmischwäldern, die hier früher wuchsen. Wo die Seen verlanden, vermitteln unzugängliche Röhrichte und Brüche ein Gefühl von Wildnis und Urwald. In den großen Waldgebieten stößt man zuweilen auf kleine Waldmoore mit „echten“ Hochmoorpflanzen.

Eine geologische Besonderheit weist die Gegend zwischen Philadelphia und Storkow auf. Hier dringt durch Spalten im

Untergrund salzhaltiges Wasser bis an die Erdoberfläche. In den so entstandenen Salzwiesen sind typische salzliebende Pflanzenarten wie der Strand-Dreizack, die Salzbinse und das Salzmilchkraut zu finden, ein Hauch von Nordsee inmitten der märkischen Streusandbüchse.

Nicht nur die Schönheit der Landschaft, sondern auch idyllische Dorffanger, schöne Kirchen und historische Guts- und Herrenhäuser warten darauf, von den Besuchern des Dahme-Heideseen-Gebietes entdeckt zu werden. Die Besiedlungsgeschichte reicht bis weit in die Steinzeit zurück. In Klein Köris veranschaulicht das Museumsdorf „Germanische Siedlung“ das Leben vor 2000 Jahren am originalen Ausgrabungsort. Rundlingsdörfer wie Streganz, Bugk, Pätz oder Prieros weisen auf die Besiedlung durch westslawische Wenden hin. Die Spuren preußischer Geschichte sind im Schloss Königs Wusterhausen im ehemaligen Jagdgebiet der Dubrow gegenwärtig. Die Fischerei besitzt in dieser Region eine lange Tradition, denn bereits die ersten Siedlungen lagen immer am Wasser. So sind regionale Fischgerichte ebenso wie Wild aus heimischen Wäldern auf den Speisekarten der Gasthöfe zu finden.



Besucherzentrum Burg Storkow

Die über 700 Jahre alte Burg Storkow bildet mit der heutigen modernen Freilichtbühne auf dem Hof, der Tourist-Information, dem Burgstübchen und der Stadtbibliothek ein kulturelles und gesellschaftliches Zentrum der Stadt, in das sich das Besucherzentrum des Naturparks als Schaufenster der Region nahtlos integriert.

Die Ausstellung des Naturparks ermöglicht den Besuchern, sich hinter den dicken Mauern auf eine „Zeitreise“ zu begeben. Die Ausstellung informiert auf drei Etagen mit vielen interaktiven Elementen über die eiszeitliche und kulturgeschichtliche Entstehung von Natur und Landschaft, den Naturpark sowie die Burg- und Stadtgeschichte. Sie bietet zudem zahlreiche Anregungen für Ausflüge in den Naturpark und Naturerlebnisangebote in der Region. Die Burg eignet sich beispielsweise gut als Ausgangspunkt für eine Wanderung über den Salzweg oder eine Radtour rund um die Groß Schauerer Seenkette. Buchbare Angebote und Informationen zu geführten Wanderungen erhalten Interessierte in der benachbarten Tourist-Information.



Besucherzentrum Burg Storkow

Schloßstraße 6
15859 Storkow (Mark)
Tel. 033 678 – 731 08
besucherzentrum@storkow.de
www.storkow.de

Öffnungszeiten

April – Oktober: 10 – 17 Uhr
November – März: 11 – 16 Uhr
(letzter Einlass in die Ausstellungen:
1 Stunde vor Schließung)

Anreise

Regionalbahn RB 36 Königs
Wusterhausen bis zum historischen
Bhf. Storkow (Mark) Bahnstrecke
Königs Wusterhausen–Frankfurt
(Oder) Bahnhöfe Bestensee,
Groß Köris, Halbe, Oderin
www.bahn.de
www.vbbonline.de



Storkow ist umgeben von Sumpfland und Wasser. Die über 800 Jahre alte Burg erhebt sich über die Landschaft, genau wie der Aussichtsturm am Salzweg.

Ausflugsziele und Aktivitäten



Geologie erleben

Auf den Spuren der Eiszeit

Der östliche Teil des Naturparks gehört zum Geoland Oder-Spree. Hier hat die Eiszeit eine ganz besondere Landschaft hinterlassen. Urstromtal, Binnendünen, Binnensalzstellen, Findlinge und Sander warten darauf, entdeckt zu werden. Eine erste Anlaufstelle ist die interaktive Erlebnisausstellung „Mensch und Natur – Eine Zeitreise“ in der Burg Storkow. Groß und Klein werden in die Phänomene der Eiszeit eingeführt. Von hier aus startet auch der 8,5 km lange Salzweg über die Binnensalzstellen der „Luchwiesen“ und der „Marstallwiesen“. Dem aufmerksamen Ausflügler bleibt die salzliebende Flora, wie z. B. Stranddreizack nicht verborgen. Ebenso im Ort kann man eine von Brandenburgs höchsten Binnendünen erklimmen. Der Rückzug des Gletschers vor etwa 10.000 Jahren hinterließ eine kahle Landschaft, in der der Wind eine 36 Meter hohe Düne aufwehte, die einen Lebensraum für besondere Tiere und Pflanzen bietet. Im nur wenige Kilometer entfernten Rauern beeindruckt auf der Wanderroute in den Rauerner Bergen die Markgrafensteine. Die mächtigen Findlinge wurden vom Gletschereis aus Schweden bis in unsere Region transportiert. Im Besucherinfozentrum auf der Burg ist der Geoland-Flyer erhältlich, in dem weitere erdgeschichtlich interessante Ausflugstipps der Umgebung vorgestellt werden.

Rad fahren

„Lieber groß schauen als dumm gucken“

Von Storkow aus führt eine Tagestour 32 km um die Groß-Schauener Seenkette – eine Gewässerlandschaft mit besonders wertvollen Naturräumen. Am Weg liegt die Fischerei Köllnitz mit Fischereimuseum, Gastronomie, Hotel und Erlebnisswelt. Auf dem Gelände der Fischerei erhalten Besucher der Groß-Schauener Seenkette Einblicke in das Leben und Wirken des Tierfilmers Heinz Sielmann. Die von Inge und Heinz Sielmann gegründete Heinz-Sielmann-Stiftung hat die Wasserflächen der Seenkette für den Naturschutz erworben. Im „Adler-TV“ gibt es eine Direktübertragung aus dem Greifvogel-Horst der Fischadler zu sehen. Auf dem Weg nach Storkow sollte man die alte Fachwerkkirche auf dem Dorfanger von Groß Schauen besuchen. Der Ort ist eines der ältesten Kirchdörfer im südlichen Brandenburg. Auch der

Aussichtsturm in Kehrigk, das Rundlingsdorf Bugk mit der alten „Friedenseiche“ auf dem Dorfplatz und die Halbinsel Wochowsee sind einen Besuch wert. Kein Geheimtipp für Badefreuden ist der Dobrasee. Trotzdem finden sich hier lauschige Plätzchen und glasklares Wasser.

Weitere empfehlenswerte Radtouren verlaufen entlang des Flusses Dahme als „Dahme-Radweg“ oder durch die weitläufigen Waldgebiete des Dahmelandes als „Hofjagdweg“ auf den Spuren der Preußenkönige bis in den Spreewald.

Fischerei Köllnitz eG
Tel. 033 678 – 620 06
Besucherzentrum Burg Storkow
Tel. 033 678 – 731 08



Wandern

Auf dem Salzweg

Aufsteigende Salzwasser aus tiefliegenden Erdschichten schufen zwischen Philadelphia und Storkow einmalige Landschaften: die Salzwiesen. Hier wachsen mit Strandaster, Salzmiere und Strand-Dreizack Pflanzen, die sonst nur an den Meeresküsten zu finden sind. Auf den im Spätherbst und Frühling oft überschwemmten Wiesen rasten Scharen von Kiebitzen und weiteren Zugvögeln. Von der Burg Storkow führt ein Salz-Rundweg durch die Salzstellen der Marstall- und Luchwiesen. Infotafeln geben Auskunft über die Geologie und den Lebensraum Salzstellen.

[Besucherzentrum Burg Storkow](#)
Tel. 033 678 – 731 08

Verlandungsgürtel aus Röhrichten, Bruchwäldern, Mooren und Feuchtgrünländern. Teilweise ist der Schilfgürtel 100 m breit. Vom Beobachtungsturm in Selchow aus kann man in die „Gute Stube“ der Haubentaucher und anderer Wasservogelarten schauen. See- und Fischadler zeigen über dem Wasser ihre Flugkünste. Einen tollen Blick über die Salzstellen der Marstallwiesen gibt es vom Aussichtsturm am Salzweg zwischen Storkow und Groß Schauen. Den Horizont bildet die Silhouette des kleinen Ackerbürgerstädtchens Storkow. Naturkundliche Führungen durch die Salzwiesen können bei der Naturwacht des Naturparks angemeldet werden.

[Naturwacht Dahme-Heideseen](#)
Tel. 033 768 – 501 18

Erlebnisse am Wegesrand

Zu alten Bäumen mit Charakter

Millionen von Bäumen wachsen im Naturpark Dahme-Heideseen. Das ist auch nicht verwunderlich, schließlich sind zwei Drittel des Gebietes Misch- und Nadelwald. Die allermeisten dieser Bäume sind, von Försterhand gezogen, gerade und untereinander kaum zu unterscheiden. Es gibt aber auch uralte, eigenwillige Baumgestalten. Bäume mit krummen Stämmen und rissiger Borke. Unweit von Storkow, am Sportplatz Karlslust steht die „Malerkiefer“. Der Baum wurde etwa 1750 als Grenzbaum zwischen zwei Bauernwirtschaften gepflanzt. Auf freiem Feld konnte er seine Äste frei in alle Richtungen ausbreiten und so über zwei Jahrhunderte seinen ganz eigenwilligen Charakter ausprägen. Ein noch älterer Baum, die mächtige „Königseiche“ steht im Wald der Dubrow bei Gräbendorf. Dessen Alter wird auf über 570 Jahre geschätzt. Er ist wahrscheinlich der älteste Baum im Naturpark. Auf einer 40 oder 70 Kilometer langen Rad-Rundroute können die alten Bäume des Naturparks erlebt werden. Ausgangspunkt für die Tour ist die Burg Storkow, wo auch der Flyer zur Tour erhältlich ist.

[Besucherzentrum Burg Storkow](#)
Tel. 033 678 – 731 08



Aussichtstürme in Selchow und Groß Schauen

Ein- und Ausblicke

Der Aussichtsturm in Selchow gibt den Blick frei über die großflächigen Seen der Sielmann-Naturlandschaft „Groß Schauener Seen“ mit ihrem nahezu geschlossenen





Klein Köris

Besuch bei den germanischen „Maulwürfen“

Wie lebten die ältesten Siedler im Dahmeland? In der bei Klein Köris gelegenen Ausgrabungsstätte einer germanischen Siedlung aus dem zweiten und dritten Jahrhundert, die vom Förderverein Freilichtmuseum Germanische Siedlung Klein Köris e. V. betreut wird, kann der Besucher darüber einiges erfahren. Zu besichtigen ist ebenfalls ein detailgetreuer Nachbau eines der damals üblichen Grubenhäuser.

Freilichtmuseum Germanische Siedlung Klein Köris e. V.

Tel. 0331 – 280 18 79

Erlebnis Wald

Forsthaus Hammer und die Waldweisen

Waldweisen ist eine Fährte, ein Waldleseweg, ein Kunst- und Kulturprojekt in den Wäldern der Oberförsterei Hammer. Lesestationen enthalten poetische Texte zum Wald, Texte, von denen ein Zauber ausgeht. Neben deutscher und europäischer Literatur finden

sich hier Texte aus fernen Ländern und fernen Zeiten. Medienkünstler Wolfgang Georgsdorf, ein seit vielen Jahren im Naturpark lebender Österreicher, hat das Projekt mit der Oberförsterei Hammer umgesetzt. Die Fährte, mit Start und Ziel an der Oberförsterei Hammer, enthält einen großen und einen kleinen Rundwanderweg, der jeweils mit eigenen Hinweistafeln gekennzeichnet ist. Auf 20 km erwarten den Wanderer 50 Lesepulte. Die Lesefährte lässt sich zu Touren verschiedener Längen kombinieren. Das denkmalgeschützte Forsthaus Hammer wurde 1897 errichtet und in den letzten Jahren restauriert. Neben dem sommerlichen „Waldfest“ und der „Waldweihnacht“ lädt von Mai bis September das monatliche „Waldkino“ zum abendlichen Besuch.

Landeswaldoberförsterei Hammer
Tel. 033 765 – 217 80



Königs Wusterhausen

Nördliches Tor zum Naturpark

Königs Wusterhausen bildet mit seinen guten Verkehrsanbindungen an Berlin das nordwestliche Tor zum Naturpark. Vom alten Wasserturm auf dem Funkerberg sind die

schier endlosen Naturpark-Wälder zu sehen. Als der erst zehnjährige preußische Kurprinz Friedrich Wilhelm den Ort von seinem Vater geschenkt bekam, hieß der noch „Wendisch Wusterhausen“, zählte zehn dürftige strohgedeckte Hütten und etwa 80 Einwohner. Der spätere Soldatenkönig Friedrich Wilhelm I. ließ die alte Burg zum Jagdschloss ausbauen und in Königs Wusterhausen umbenennen. Das inzwischen umfassend sanierte Schloss und der Park sind heute als Museum für Besucher geöffnet.

Schloss & Schlossgarten
Königs Wusterhausen
Tel. 033 75 – 21 17 00



Rund ums Wasser

Alles, was Spaß macht

Der Naturpark Dahme-Heideseen ist über die Dahme und ihre seenartigen Erweiterungen von Berlin aus direkt auf dem Wasserwege erreichbar. Besonders beliebt sind die Badestellen am Pätzer Vordersee, Wolziger See, Storkower See, Langer See Priors, Grubensee bei Limsdorf und am Klein Köriser See. Freizeitkapitäne aller Art tummeln sich auf der Teupitz-Köriser-Seenkette und dem Storkower Kanal.

Wer trockenen Fußes die Seen umwandern möchte, dem sei der Rundweg zwischen Teupitz und Tornow empfohlen. An der Route liegt eine bezaubernde Quelle, das Naturdenkmal „Klingespring“. Ganzjährig sprudelt hier kaltes und glasklares Wasser aus einem Hangwald in den Tornower See.





Prieros

Ferienort zum Anlegen

Prieros ist nicht nur zu Lande, zum Beispiel auf dem Dahmeradweg erreichbar, sondern auch über die Dahme auf dem Wasserweg.

Auf den Wasserwegen sind von hier aus die Teupitzer, Storkower und Bad Saarower Gewässer verbunden. Mit dem Paddelboot kommt man von hier aus bis in den Spreewald. Bezaubernde Natureindrücke und Ruhe erlebt man auf der Dahme von Prieros bis nach Märkisch Buchholz. Preiswerte Quartiere auch für Familien und Schulklassen, Badeseen und Wassersportmöglichkeiten machen Prieros, Gräbendorf und Blossin zu idealen Erholungsorten. Die parkartige Dorfaue im von slawischen Siedlern angelegten Rundlingsdorf Prieros ist zu einem weiteren Anziehungspunkt für Touristen geworden. Wasserwanderer können ihre Boote ein- oder aussetzen und gleich daneben befindet sich die Anlegestelle des

Ausflugsdampfers. In Prieros befindet sich der Infopunkt des Naturparks mit Ausstellungen über Natur, Kultur und Landschaft der Region und Informationen für Besucher. Wer Interessantes zur Siedlungsgeschichte eines typischen brandenburgischen Dorfes erfahren will, sollte die heimatkundliche Sammlung im reetgedeckten Heimathaus besuchen. Erholung und Naturerfahrung der ganz besonderen Art bietet der Biogarten in Prieros zu jeder Jahreszeit.

Naturparkverwaltung

Tel. 033 768 – 96 90

Tourismuszentrum Heidesee

Tel. 033 768 – 20 89 30

Biogarten Prieros

Tel. 033 768 – 501 30 oder – 504 55

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Biogarten Prieros

Gewimmel von Mensch und Tier

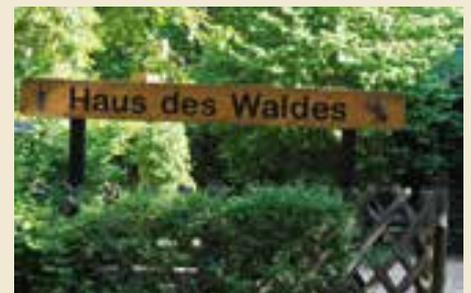
Nicht nur Insekten, Vögel und Frösche machen das lebendige Gewimmel im Biogarten in Prieros aus. Besonders an Wochentagen tummeln sich Kindergruppen aus Kitas, Schulen und Kinderferieneinrichtungen im weitläufigen Garten. Sie können selbst

mit Zitronenfalter, Eichhörnchen und Igel auf Erkundungsgang und Quiztour gehen, unterstützt von ihren Erziehern, Eltern oder Großeltern.

Beim Naturerleben sind alle Sinne gefragt. Kinder können selber säen und ernten. Für geführte Gruppen-Umweltbildungsprogramme ist eine rechtzeitige Anmeldung im Voraus erforderlich.

Biogarten Prieros

Tel. 033 768 – 501 30 oder – 504 55



Haus des Waldes Gräbendorf

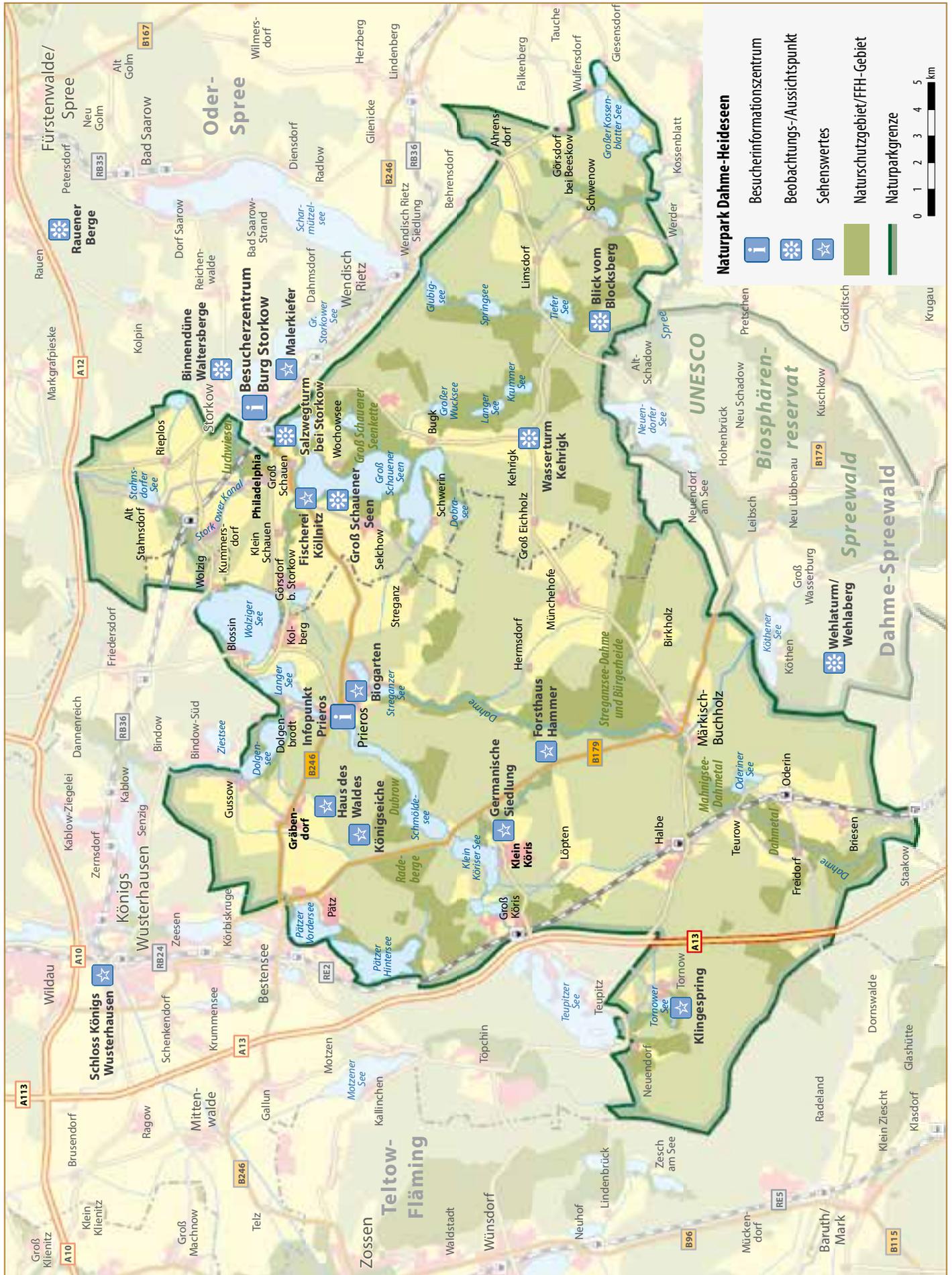
Den Wald mit allen Sinnen erleben

Südöstlich von Königs Wusterhausen im Naturschutzgebiet Dubrow liegt das „Haus des Waldes“. Die forstliche Umweltbildungseinrichtung hat neben Bibliothek, Werkstatt, Streuobstwiese und Spielplatz einen Walderlebnispfad aufzuweisen. Angeboten werden Exkursionen und Führungen. Großer Wert wird auf die sinnliche Naturwahrnehmung gelegt. Unter den wachsamen Augen eines Försters dürfen Besucher schon mal einen ausgewachsenen Hirschkäfer auf ihrem Arm spazieren lassen. Die vom Aussterben bedrohte Käferart findet in Wäldern mit alten und „morschen“ Eichenbäumen, wie sie in der Region noch vorhanden sind, geeignete Lebensbedingungen.

Ein besonderes Erlebnis sind die herbstlichen Pilztage: Pilze werden gesammelt, bestimmt und gekocht.

Haus des Waldes Gräbendorf

Tel. 033 763 – 644 44





Besucherzentrum Burg Storkow (Mark)
Schloßstraße 6
15859 Storkow (Mark)
Tel. 033 678 – 731 08
besucherzentrum@storkow.de
www.storkow.de

Alte Schule Prieros
Naturparkverwaltung und Infopunkt
Arnold-Breithor-Straße 8
15754 Heidesees / OT Prieros
Tel. 033 768 – 96 90
np-dahme-heideseen@lfu.brandenburg.de
www.dahme-heideseen-naturpark.de

Naturwacht Dahme Heideseen
Arnold-Breithor-Straße 8
15754 Heidesees / OT Prieros
Tel. 033 768 – 501 18
dahme-heideseen@naturwacht.de
www.naturwacht.de

KARTE

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topographische
Freizeitkarte 1:25000 Dahme-Seengebiet –
mit Wanderwegen, Potsdam 2010
ISBN 3-7490-4078-8

LITERATUR

JahreBuch des Naturparks Dahme-Heide-
seen - jährlich erscheinende Schriftenreihe
(Hrsg. NABU Dahmeland e. V.
und Naturschutzfonds Brandenburg)
ISSN 1869-0920
www.nabu-dahmeland.de

ADRESSEN

Touristinformation Dahme-Seen
Bahnhofsvorplatz 5
15711 Königs Wusterhausen
Tel. 033 75 – 25 20 25
info@dahme-seen.de
www.dahme-seen.de

Tourismusverband Seenland
Oder-Spree e. V.
Ulmenstraße 15
15526 Bad Saarow
Tel. 033 631 - 86 81 00
info@seenland-os.de
www.seenland-os.de

Tourist-Information Heidesees
Prieroser Dorfstraße 18 a
15754 Heidesees / OT Prieros
Tel. 033 768 – 20 89 30
tourismus@gemeinde-heidesees.de
www.heidesees-online.de

Fremdenverkehrsverein
Schenkenland Tourist e. V.
Lindenstraße 23
15746 Groß Köris
Tel. 033 766 – 218 14
schenkenland-tourist@gmx.de
www.schenkenland-tourist.de

Heimathaus Prieros
Prieroser Dorfstraße 1
15754 Heidesees / OT Prieros
Tel. 033 768 – 501 44

Biogarten Prieros
Mühlendamm 14
15754 Heidesees / OT Prieros
Tel. 033 768 – 501 30 oder - 504 55
biogarten@vgsdahme-spreewald.de
www.biogartenprieros.de

Dahme-Schiffahrt Teupitz
Markt 16
15755 Teupitz
Tel. 033 766 – 415 55
www.dahme-schiffahrt.de

Märkisches Haus des Waldes Gräbendorf
Frauenseestraße 18 a
15754 Heidesees / OT Gräbendorf
Tel. 033 763 – 644 44
hausdeswaldes@lfb.brandenburg.de
www.haus-des-waldes.info

Landeswaldoberförsterei Hammer
An der B 179
15746 Groß Köris / OT Hammer
Tel. 033 765 – 217 80
www.forst.brandenburg.de

Sielmanns Naturlandschaft
Groß Schauener Seen
Groß Schauener Hauptstraße 31
15859 Storkow / OT Groß Schauen
Tel. 033 678 – 620 06
www.sielmann-stiftung.de

Fischerei Köllnitz eG
Groß Schauener Hauptstraße 31
15859 Storkow / OT Groß Schauen
Tel. 033 678 – 620 06
info@koellnitz.de
www.koellnitz.de

Freilichtmuseum Germanische Siedlung
Klein Köris e. V.
gegenüber Buschweg 8
15746 Klein Köris
Tel. 0331 – 280 18 79
michaelboehm2000@t-online.de
www.germanische-siedlung-klein-koeris.de

Schloss Königs Wusterhausen
Schlossplatz 1
15711 Königs Wusterhausen
Tel. 033 75 – 21 17 00
schloss-koenigswusterhausen@spsg.de
www.spsg.de/schloss-koenigs-
wusterhausen

Gläserne Molkerei
Hauptstraße 13a
15748 Münchehofe
Tel. 033 760 – 207 70
info@glaeserne-molkerei.de
www.glaeserne-meierei.de

UNESCO-Biosphärenreservat Spreewald

Wie ein Park im Labyrinth der Fließe

Biosphärenreservat
Spreewald

Biosphärenreservat kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Beobachtungsturm Kockrowsberg am Barzlin am Europawanderweg E 10 zwischen Lübben und Lübbenau
- Beobachtungsturm am Wussegg im Unterspreewald bei Schlepzig
- Aussichtsturm am Wehlberg in den Krausnicker Bergen bei Köthen

Empfohlene Rundtouren

- Rundwanderweg Lehde (ca. 3 km)
- Naturlehrpfad Buchenhain (ca. 5,5 km)
- Rundradweg von Burg nach Dissen (ca. 30 km) – mit dem Rad zu den Störchen und Auerochsen
- Gurkenradweg (250 km), erschließt das gesamte Reisegebiet Spreewald
- Paddeltour von Lübbenau zur Gaststätte „Wotschofska“ (10 km)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Lehde mit Gurkenmuseum
- Spreewalddorf Leipe mit Heimatstube
- Schlepzig mit Infozentrum Alte Mühle und Bauernhausmuseum
- Streusiedlung Burg mit Heimatstube und Spreewald Therme
- Storchendorf Dissen mit Heimatmuseum
- Renaturierungsgebiet Spreeaue mit Auerochsenreservat
- Historischer Stadtkern Lübbenau
- Schloss Lübben mit Stadt- und Regionalmuseum, Schlossinsel und Stadtmauer
- Straupitz mit Schinkel-Kirche und Dreifachmühle
- Slawenburg Raddusch
- Schloss Vetschau mit Park

Jahr für Jahr besuchen nahezu vier Millionen Touristen Brandenburgs berühmtestes Reiseziel und erleben, dass der Spreewald neben Kahnfahrten, Gurken und Gastronomie noch mehr zu bieten hat. Denn hier können Erholungssuchende – trotz des Andrangs – noch immer ungestört die Natur entdecken.

Der Spreewald ist eine Landschaft, die ihresgleichen sucht. Sie wird geprägt vom Labyrinth der Fließe und Kanäle, in das sich die Spree – gesäumt von Wiesen, Feldern und Wäldern – hier verzweigt: ein Ergebnis der jüngsten Eiszeit und jahrhundertelanger menschlicher Bemühungen, diesen Landstrich durch Wasserregulierung und Melioration urbar zu machen. Das Zusammenspiel von Landschaft, Natur und Mensch schafft eine einzigartige Atmosphäre. Immer wieder trifft der Reisende auf hölzerne Brücken – hier wegen ihrer besonderen Bauform Bänke genannt –, kleine Schleusen und Wehre, romantische Dörfer mit traditionellen Häusern, an deren Anlegern verträumt alte Kähne im Wasser schaukeln.

Ein Besuch lohnt zu jeder Jahreszeit. Leuchtend gelb blühen im Frühling die Sumpfdotterblumen auf den Wiesen. Die Streusiedlung Burg lockt mit ihrer strahlenden Obstblüte. Über 100 Weißstorchpaare ziehen im Sommer ihre Jungen groß. An den Ufern der Fließe schwirren bunte Libellen, am Himmel kreisen Mäusebussard und Rotmilan. Überwinternde Wasservögel und Durchzügler – vom Höckerschwan bis zum Zwergtaucher – kennzeichnen den Herbst ebenso wie die Farbenpracht der Wälder. Zugefrorene Fließe und vom Schnee bedeckte Bäume gehören zur stillen Schönheit eines klaren Wintertages.

In dem seit 1991 von der UNESCO anerkannten Biosphärenreservat Spreewald leben viele Tierarten, die andernorts bedroht oder

bereits ausgestorben sind. Der seit 10 Jahren wieder heimische Biber hinterlässt überall deutliche Spuren, der ebenfalls flächendeckend vorhandene Otter ist jedoch sehr heimlich und kaum zu beobachten. See- und Fischadler sind hier zu Hause, ebenso Kranich, Schwarzstorch und verschiedene Spechtarten. Faszinierend ist die Vielfalt der Libellen. Gewässer, Feuchtwiesen und Auenwälder warten mit einer üppigen Pflanzenwelt auf. 585 der in Roten Listen aufgeführten Pflanzenarten kommen im Biosphärenreservat vor, unter ihnen Orchideen, Schwertlilie und Kuckuckslichtnelke.

Mit rund 200 Schleusen und Wehren rangen die Spreewälder dem einstigen Sumpfland seit Generationen Wiesen und Felder ab und schufen so die heutige parkartige Kulturlandschaft. Immer noch sind die Fließe wichtige Verkehrswege. Von den über 1.500 Kilometern kleiner Fließe und Kanäle sind rund 300 Kilometer mit dem Kahn oder dem Kanu erlebbar.

Zu den Baudenkmalen gehören stolze Schlösser und schöne Kirchenbauten ebenso wie die Häuser in spreewaldtypischer Blockbauweise. Die über 800 noch vorhandenen traditionellen Blockhäuser verleihen dem Spreewald besonders in Burg ein einzigartiges Gepräge.

Heute wird versucht, mit speziell angepassten Landwirtschaftstechniken diese einzigartige Landschaft zu erhalten, und insbesondere die Feuchtwiesen durch extensive Nutzung offen zu halten. Im Spreewald wird auf über 70 % der Fläche ökologischer Landbau praktiziert. Bekannte Regionalprodukte sind die Spreewaldgurke, Meerrettich, aber auch Honig, Leinöl und Hirse.

Besucherzentren in Lübbenau, Burg und Schlepzig



Besucherzentrum Lübbenau, Haus für Mensch und Natur

Das zentrale Besucherinformationszentrum des Biosphärenreservats „Haus für Mensch und Natur“ befindet sich in der historischen Altstadt von Lübbenau, unweit von Markt und Nikolaikirche (Zugang vom Marktplatz über Durchgang neben Touristinformation).

Die 2015 neugestaltete Ausstellung zeigt, wie der Spreewald vor 2000 Jahren aussah, wie der einstige Urwald zur Kulturlandschaft wurde und wie diese heute im Biosphärenreservat bewahrt wird.

Haus für Mensch und Natur Lübbenau

Schulstraße 9
03222 Lübbenau/Spreewald
Tel. 035 42 – 89 21 -0

Naturwacht

Tel. 035 42 - 87 91 68

Öffnungszeiten

April bis Oktober: Di – So 10 - 17 Uhr
November bis März: Di - Fr 10 – 15 Uhr

Anreise

RE 2 und RB 24 Bahnhöfe Lübben und Lübbenau, in Lübbenau, 10 Minuten Fußweg zum Haus für Mensch und Natur
www.bahn.de
www.vbbonline.de



Infozentrum Schlossberghof Burg

Die Gemeinde Burg gehört mit ihren rund 600 Einzelhöfen zu den eigentümlichsten Orten in Deutschland. Einen Eindruck von dieser Streusiedlung erhält der Besucher durch einen Blick aus der Vogelperspektive – auf ein begehbares Luftbild am Fußboden. Mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der einmaligen Streusiedlung, die sie prägte, befasst sich das dortige Infozentrum. Auf dem Schlossberghof Burg dreht sich alles um das Erleben und Entdecken mit den Sinnen. Ob barrierefreie Natur-Erlebnis-Uhr, Kräuterey, Kräutermanufaktur, Annemariehaus oder die kleine Ausstellung über die Streusiedlung Burg – hier ist für jeden etwas dabei.

Schlossberghof Burg

Byhleguhrer Straße 17
03096 Burg (Spreewald)
Tel. 035 603 – 691 -0

Naturwacht

Tel. 035 42 - 87 91 68



Infozentrum Alte Mühle Schlepzig

Im Infozentrum in Schlepzig ist der Besucher „unter Wasser unterwegs“ und lernt dabei die Spreewald-Fließe und ihre Bewohner aus ungewöhnlicher Perspektive kennen.

Vorbei am Ochsenfrosch schlüpft man durch einen Vorhang... und befindet sich augenscheinlich unter Wasser: Über sich erkennt man einen Spreewaldkahn, Schwimmblattpflanzen treiben an der Wasseroberfläche und ein großer Hecht schwebt lauernd im Raum. Besucher können sich mit elektronischen Medien über den Artenreichtum im Biosphärenreservat informieren.

Alte Mühle Schlepzig

Dorfstraße 52
15910 Schlepzig
Tel. 035 472 – 276

Naturwacht

Tel. 035 42 - 87 91 68

Alle Besucherzentren: www.spreewald-biosphaerenreservat.de



Ausflugsziele und Aktivitäten



Spreewälder Fließlandschaft Entdeckungstouren zu Wasser und zu Lande

Bei einer Kahnfahrt über die stillen Spreearme kann man den Zauber der Fließlandschaft heute noch genau wie vor hundert Jahren erleben. Kahnabfahrten gibt es in fast allen Orten. Besonders naturnah sind die Häfen in Leipe, Ragow, Schlepzig, Alt Zauche und Neu Zauche.

Für Wasserwanderer ist der Spreewald ein Paradies. Informationen zum Wasserwandern und Orientierung im Labyrinth der Fließe bieten Faltblätter, aber auch Tourenvorschläge des Biosphärenreservats im Internet. Nicht minder reizvoll ist es, den Spreewald auf den meist gut ausgebauten und beschilderten Wegen zu Fuß oder per Rad zu erkunden. Dem wohl bekanntesten Produkt der Spreewaldbauern kann jeder auf dem 250 km langen „Gurken“-Radweg nachspüren. Zum Bad in der Spree lädt die Naturbadestelle in Lübben-Steinkirchen ein. Auch der Neuendorfer und der Köthener See im Unterspreewald oder der Briesensee bieten im Sommer Badevergnügen. Überdachte Sauna- und Badeparadiese können Sie ganzjährig in Burg und Lübbenau besuchen.
[Tourismusverband Spreewald e. V.](#)
Tel. 035 433 – 722 99



Der Buchenhain Artenreicher Wald auf ehemaligem Sumpfgebiet

Von Schlepzig aus geht es in eines der reizvollsten Waldgebiete des Spreewaldes, den Buchenhain. An den Ufern der Fließe wachsen schon im zeitigen Frühjahr Wasserschwertlilien und Sumpfdotterblumen, später auch die Schwanenblume. Abhängig von der Jahreszeit sind Kranich, Seeadler, Schwarz- und Weißstorch zu beobachten. Auf dem im 14. Jh. entstandenen Arche-damm wird die ehemalige Sumpflandschaft durchquert und schließlich der Buchenhain erreicht.

[Infozentrum Alte Mühle Schlepzig](#)
Tel. 035 472 – 276



Slawenburg Raddusch Zeitreise durch die Niederlausitz

Die Slawenburg Raddusch kombiniert das originalgetreu rekonstruierte Äußere einer slawischen Befestigungsanlage mit einer modern inszenierten Ausstellung. Sie präsentiert Erkenntnisse von Ausgrabungen, die vor dem Abbagern der Braunkohle erfolgten.

[Förderverein Slawenburg Raddusch e. V.](#)
Tel. 035 433 – 555 22



Alte Eichen im Byttna-Hain Florentine aus der Zeit der Kreuzzüge

500 Jahre und mehr zählt das Alter mehrerer Stieleichen im Byttna-Hain, der auf einer Wanderung von Straupitz aus gut zu erreichen ist. Die älteste – Florentine – wird sogar auf rund 900 Jahre geschätzt.

Naturwacht Burg
Tel. 035 603 – 75 01 46

Tierbeobachtung Vogelschau an Fischteichen

Wasser- und Greifvögel kann man besonders gut an den Schlepziger Teichen im Unterspreewald und den Stradowe Teichen im Oberspreewald beobachten. Schon im März sind Kiebitze auf den Schlammflächen der abgelassenen Teiche zu sehen. Aus den benachbarten Laubwäldern sind die Balzrufe von Kranich, Grün- und Schwarzspecht zu hören. Später kommen neben Graureihern und Weißstörchen sogar Schwarzstörche und viele andere Watvögel dazu. Selbst im Mai rasten hier neben heimischen Brutvögeln, unter ihnen See- und Fischadler, noch nordische Durchzügler.

Infozentrum Alte Mühle Schlepzig
Tel. 035 472 – 276

Krausnicker Berge Reizvolle Ein- und Ausblicke

In den Krausnicker Bergen ist Klettern angesagt: Zwischen Groß Wasserburg und Köthen hat die Eiszeit den 144 m hohen Wehlaberg hinterlassen. Vom 2 km entfernten Köthener See bis zur „Berg“-Spitze bestehen über 100 m Höhenunterschied. Reizvolle Einblicke in die Wasservogelwelt der Heideseen und der weite Blick vom neuen Aussichtsturm machen die Mühe wett.

Infozentrum Alte Mühle Schlepzig
Tel. 035 472 – 276



Polder Kockrowsberg Wanderung auf Otters Spuren

Das meliorierte und bis 1990 intensiv landwirtschaftlich genutzte Gebiet im Polder Kockrowsberg blieb danach sich selbst überlassen. So sind viele Bereiche wieder vernässt und zum Lebensraum für Wasser- und Watvögel geworden. Hier kann man auf Fischotters Spuren stoßen und von einem Beobachtungsturm aus den Seeadler und andere seltene Tiere beobachten. Zum Polder führt der Wanderweg Lübben – Lübbenau.

Naturwacht Lübbenau
Tel. 035 42 – 89 21 -0

Die Wotschofska Trockenen Fußes durchs Sumpfland

Bei einer Wanderung von Lübbenau zur Wotschofska, einer kleinen Erhebung im ursprünglichen Sumpfland, führt der Weg durch den feuchtesten und verkehrsmäßig am wenigsten erschlossenen Teil des Oberspreewaldes. Hier ist der Fischotter heimisch. Auf dem mit Erlen und Birken gesäumten Wanderweg erreicht man die „Wotschofska“. Die 1894 errichtete Ausflugs-gaststätte zählt zu den traditionellen Zielen im Spreewald und war bis Anfang des 20. Jh. nur per Kahn erreichbar.

Zum Wotschofska-Wanderweg gibt es ein Faltblatt des Biosphärenreservats. Die Hin- oder Rücktour kann auch mit dem Kahn zurückgelegt werden.

Spreewald-Touristinformation
Lübbenau e. V.
Tel. 035 42 – 88 70 40



Spreewaldstädte Lübben
und Lübbenau

Viel mehr als nur Kahnhäfen

In Lübben gehören die neu gestaltete Schlossinsel mit dem Schloss und das Regionalmuseum zu den Sehenswürdigkeiten. Aber auch der Lübbener Hain lohnt sich, ein unter Naturschutz stehendes Auwäldchen mitten in der Stadt.

In Lübbenau ist neben der Altstadt und dem Schlossbezirk auch der Schlosspark sehenswert, der an manchen Sommerabenden eine wahre Flugschau der Fledermäuse zu bieten hat. Naturinteressierte sollten im Spreewaldmuseum und im Infozentrum des Biosphärenreservats vorbeischaun.

Spreewald-Touristinformation
Lübbenau e. V.
Tel. 035 42 – 88 70 40
Spreewaldinfo Lübben
Tel. 035 46 – 30 90



Lehde

Venedig des Ostens

Einblick in die traditionelle Wirtschaftsweise der Spreewälder bietet das unter Denkmalschutz stehende Lehde. Die Gehöfte wurden auf künstlich erhöhten Landzungen errichtet. Rings um den Ort sind Beispiele traditioneller Landwirtschaft, die typischen Spreewald-Heuschober und Horstäcker, zu entdecken. Das Freilichtmuseum in Lehde zeigt, wie früher der Alltag aussah, wie ein Spreewaldkahn entsteht und die Vielfalt der Spreewaldtrachten. Deutschlands einziges Gurkenmuseum veranschaulicht Geschichte und Verarbeitung der Spreewaldgurke.

[Spreewald-Touristinformation Lübbenau e. V.](#)
Tel. 035 42 – 88 70 40



Schleipzig

1000 Jahre jung

Das mehr als 1000 Jahre alte Dorf Schleipzig im Unterspreewald ist der beliebteste Ausgangspunkt für Kahnfahrten durch die Wald- und Wiesenlandschaft des Unterspreewaldes. Wasserwanderer setzen hier ihre Boote ein. Das Infozentrum Alte Mühle, das Agrarhistorische Museum und die 1782 geweihte, im bäuerlichen Barockstil errichtete Kirche lohnen die Besichtigung.

[Tourismusinfo Unterspreewald](#)
Tel. 035 472 – 640 25



Burg

Streusiedlung und Kurort

Die Gemeinde Burg im Oberspreewald ist die größte und wohl auch schönste Streusiedlung Deutschlands. Spreewaldtypische Blockhausbauweise inmitten von Wiesen, Äckern, Streuobstbeständen, kleinen Waldstücken und der verzweigten Spreeauenlandschaft bestimmen das Ortsbild. Der Ortsteil Kauper wuchs aus Gehöften, die auf erhöhten Sandinseln (Kaupen) liegen, zusammen. Durch Burg in die Spreeauenlandschaft zu radeln, ist besonders zur Zeit der Obstblüte ein Vergnügen. Hier sind Storch, Fischotter und viele, bunt schillernde Libellen zu Hause. In Burg befinden sich der Arznei- und Gewürzpflanzengarten, die Natur-Erlebnis-Uhr und eines der Informationszentren des Biosphärenreservates.
[Touristinformation Burg \(Spreewald\)](#)
Tel. 035 603 – 750 16 -0
[Infozentrum Schlossberghof](#)
Tel. 035 603 – 691 10

Straupitz

Aller guten Dinge sind ...

Straupitz liegt im nördlichen Oberspreewald und hat zwei herausragende Sehenswürdigkeiten: die Schinkelkirche, ein klassizistisches Schmuckstück und die einzige funktionsfähige Dreifachmühle Deutschlands: Hier wird Korn gemahlen, Holz gesägt und Leinöl gepresst. Im benachbarten Saccrow gibt es „Landwirtschaft zum Anfassen“.

[Touristinformation Oberspreewald](#)
Tel. 035 475 – 809 77

Leipe

Horstäcker und Wasserstraßen

Bis 1936 war Leipe nur auf dem Wasserweg erreichbar. Zwei Spreearme umfließen den Ort, die schicke „Straßenseite“ der Häuser zeigt zum Wasser. Heute ist Leipe eines der wenigen Dörfer, in dem man noch die traditionelle Spreewaldlandwirtschaft mit den kleinen, aufgeschütteten Flächen angelegten Horstäckern erleben kann. Über die Ortsgeschichte informiert die Heimatstube. Am letzten Sonnabend im Juli findet stets das traditionelle Fest der Jäger, Fischer und Landwirte in Leipe statt.

[Heimatstube Leipe](#)
Tel. 035 42 – 802 35
[Spreewald-Touristinformation Lübbenau e. V.](#)
Tel. 035 42 – 88 70 40

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Umweltbildung

Naturwacht im Biosphärenreservat Spreewald

Die Naturwacht im Biosphärenreservat Spreewald ist in vielfältiger Form im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unterwegs. Bei Führungen mit Besuchergruppen, Aktionstagen mit Schulklassen und im Rahmen von Informationsständen bei regionalen und überregionalen Festen und Messen vermitteln die Ranger Wissen. Dies geschieht aber nun nicht im Herbeten von Zahlenreihen und im Nennen unendlicher Folgen von Namen verschiedenster Tiere und Pflanzen. Informationen werden in kleine Geschichten, in persönliche Erfahrungen und in unterhaltsame Form verpackt. So ist es leicht möglich, sich die eine oder andere Zahl und den einen oder anderen Namen einzuprägen.

Eine Stockente gründelt und schnattert im Entengriess; im Normalfall. Doch ein Ranger beobachtete am Wehr Barzlin im Burg – Lübbener – Kanal etwas Ungewöhnliches: Ein Entenweibchen versuchte, am Ufer etwas zu fassen. Beim genaueren Hinsehen mit dem Fernglas stellte der Ranger fest: Sie hatte einen Frosch in der Mangel. Mal längs und mal quer und immer wieder versuchte sie den grünen Gesellen zu fassen und irgendwie in den Schnabel zu bekommen.

Für solche Anekdoten sind auch die Ranger – Erlebnis – Touren (buchbare Angebote als geführte Paddelboottouren) wunderbar geeignet.



Vetschau

„Big Brother“ bei Familie Adebar

Im NABU-Weißstorchzentrum in Vetschau dreht sich alles um Meister Adebar. Eine Videokamera überträgt während der Storchensaison live das Familienleben der prominentesten Weißstorchfamilie des Spreewaldes ins Zentrum und ins Internet: www.storchennest.de

Weißstorchzentrum des
Naturschutzbundes Deutschland
Tel. 035 433 – 41 00

Waldschule

„Zum Specht“ in Börnichen

Richtigen Spree-Wald gibt es vor allem im Unterspreewald. Naturnahe Wälder überziehen hier das halbe Gebiet. Die Spiele auf dem Waldlehrpfad der Waldschule „Zum Specht“ oder die Entdeckung, dass in einer Handvoll Waldboden unzählige Lebewesen zu Hause sind, begeistern vor allem die Kinder. Neben Walderlebnistagen stehen Försterwanderungen, Familienwaldtage oder Waldprojekte sowie spezielle Angebote für Senioren oder Behinderte auf dem Programm.

Waldschule Börnichen
Tel. 035 46 – 22 67 80





Besucherzentrum
Haus für Mensch und Natur Lübbenau
Schulstraße 9
03222 Lübbenau / Spreewald
Tel. 035 42 – 892 10
br-spreewald@lfu.brandenburg.de

Naturwacht Lübbenau
Tel. 035 42 – 89 21 -0
spreewald@naturwacht.de

Informationszentrum
Alte Mühle Schlepzig
Dorfstraße 52
15910 Schlepzig
Tel. 035 472 – 276
br-spreewald@lfu.brandenburg.de

Naturwacht Schlepzig
Tel. 035 472 – 52 30
Br-sw.schlepzig@naturwacht.de

Informationszentrum
Schlossberghof Burg
Byhleguhrer Straße 17
03096 Burg
Tel. 035 603 – 691 -0
br-spreewald@lfu.brandenburg.de

Naturwacht Burg
Tel. 035 603 – 75 01 46
br-sw.burg@naturwacht.de
www.spreewald-biosphaerenreservat.de
www.naturwacht.de

KARTEN

AD-Team (Hrsg.), Freizeitkarten Spreewald
1:25.000, Burg / Spreewald

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topographische
Freizeitkarte 1:25.000
Oberspreewald mit Wanderwegen,
ISBN 3-7490-4013-3
Unterspreewald mit Wanderwegen,
ISBN 3-7490-4022-2

LITERATUR

Tourismusverband Spreewald (Hrsg.),
Reiseführer Spreewald, Raddusch 2000

Schubert, Beate u.a. (Hrsg.), Brandenburg –
Der Süden Band 1: Der Spreewald und die
Luckauer Niederlausitz, ProLineConcept-
Verlag, Templin 2002
ISBN 978-3931021450

ADRESSEN

Tourismusverband Spreewald e. V.
Lindenstraße 1
03226 Vetschau/Spreewald / OT Raddusch
Tel. 035 433 – 722 99
www.spreewald.de

Touristinformation Burg
Am Hafen 6
03096 Burg (Spreewald)
Tel. 035 603 – 750 16 -0
www.burg-spreewald-tourismus.de

Spreewaldinfo Lübben
Ernst-von-Houwald-Damm 15
15907 Lübben
Tel. 035 46 – 30 90
www.luebben.de

Spreewald-Touristinformation
Lübbenau e. V.
Ehm-Welk-Staße 15
03222 Lübbenau
Tel. 035 42 – 88 70 40
www.spreewald-online.de

Tourismusverband
Niederlausitzer LandNonnengasse 1
15926 Luckau
Tel. 035 44 – 30 50
www.luckau.de

Touristinformation Oberspreewald
Kirchstraße 11
15913 Straupitz / Spreewald
Tel. 035 475 – 809 77
www.teg-lds.de

Touristinformation Unterspreewald
Dorfstraße 26
15910 Schlepzig
Tel. 03 54 72 – 640 25
www.schlepzig.de

Amt Peitz Kultur- und Tourismusamt
Markt 1
03185 Peitz
Tel. 035 601 – 81 50
www.stadt-peitz.de

Tourist-Information Stadt Vetschau
Schlossstraße 10
03226 Vetschau / Spreewald
Tel. 035 433 – 777 55
www.vetschau.de

Museen

Spreewald-Museum Lübbenau / Lehde
Topfmarkt 12
03222 Lübbenau
Tel. 035 42 - 24 72

Stadt- und Regionalmuseum Schloss Lübben
Ernst-von-Houwald-Damm 14
15907 Lübben
Tel. 035 46 – 18 74 78
www.museum-luebben.de

Heimatstube Burg
Am Hafen 1
03096 Burg
Tel. 035 603 – 757 29

Bauernmuseum mit Agrartechnik Schlepzig
Dorfstraße 26
15910 Schlepzig
Tel. 035 472 – 225
www.bauernmuseum-schlepzig.de

Spreewälder Spintestube
Brunnenplatz 2
15913 Neu Zauche
Tel. 035 475 – 584

Schullandheime

03096 Burg
Byhleguhrer Straße 1
Tel. 035 603 – 268
www.schullandheim-burg.de

15910 Schlepzig
Dorfstraße 26
Tel. 035 472 – 65 42 80

Naturpark Niederlausitzer Landrücken

Alter Höhenzug und neue Seen

Naturpark
Niederlausitzer
Landrücken



Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Kranichturm am Borcheltsbusch
- Barrierefreie Aussichtsplattform am Natur-Erlebniszentrum Wanninchen
- Schlossturm Bornsdorf
- Aussichtspunkte an Bergbauseen, z. B. Stiebsdorfer See, Altdöberner See

Empfohlene Rundtouren

- Schellententweg (23 km)
- Kranich-Tour (200 km)
- Kornradenweg (37 km)
- Heedekornweg (14 km)
- Um Fürstlich Drehna (6 und 24 km)
- Käuzchensteig (2,5 km)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Altstadt kern Luckau mit Niederlausitz-Museum und Kulturkirche
- Landschaftspark und Wasserschloss Fürstlich Drehna
- Landschaftspark und Barockschloss Altdöbern
- Plinsdörfer Gosda, Zwietow und Weißag
- Töpfereien in Crinitz
- Slawenburg Raddusch
- Mühlenradweg entlang der Dahme
- Kirchenradtouren (zwischen 24 und 37 km)
- Oldtimermuseum in Calau
- Cartoonmuseum in Luckau

Niederlausitz – dieser Landschaftsname ist für viele immer noch gleichbedeutend mit Begriffen wie Mondlandschaft und Einöde. Doch wer genau hinsieht, wird von der Eigenart und Vielfalt dieser Landschaft überrascht sein. Wo einst die Förderbrücke quietschte, befinden sich heute Seen und wilde Natur. Auf Hochspannungsmasten, Symbolen des einstigen Kohle- und Energiebezirks, brüten inzwischen zahlreiche Fischadlerpaare.

Dieser Wandel ist das Spannende in der Niederlausitz. Es gibt Tier- und Pflanzenarten, die gerade auf die Lebensräume der Tagebau-Folgelandschaft angewiesen sind. Flussregenpfeifer, Uferschwalbe, Wiedehopf, Steinschmätzer und Brachpieper – anderswo schon verschwunden, sind sie hier noch zu erleben. Auch Brandenburgs größte Lachmöwenkolonie ist hier zu finden.

Und nicht nur für den Kenner solcher Vogelarten hat die Region Spannendes zu bieten. Eine Stunde mit Bahn oder Auto von Berlin, Potsdam oder Dresden entfernt kann man der Entwicklung neuer Seen beiwohnen und beobachten, wie im Herbst nordische Zugvögel die sonst eher stille Landschaft zuweilen in einen brodelnden Hexenkessel verwandeln.

Boden- und Baudenkmale in bemerkenswerter Dichte künden davon, dass es sich um eine alte Kulturlandschaft mit reicher Geschichte handelt. Auch abseits von Luckaus historischem Stadtkern findet man Reste slawischer Burgwälle und mittelalterliche Kirchen, außerdem Herrenhäuser mit ländlichen Parkanlagen, Wasser- und Windmühlen, Teichlandschaften, Weinberge und mehr. Die Ackerlandschaft um Luckau ist seit Menschengedenken ein wichtiges Rastgebiet von Kranichen. Gruhlinge werden die majestätischen Vögel von den Einheimischen genannt.

Auf dem namengebenden Höhenzug erstrecken sich unüberschaubare Kiefern- und Eichenwälder. Hier erklingen in klaren Winternächten die Rufreihen des Raufußkauzes, der in alten Schwarzspechthöhlen brütet. Das wiederangesiedelte Auerhuhn profitiert von ausgedehnten Blaubeerteppichen und lichter Waldbeständen. Am Waldboden kann man eine weitere spannende Veränderung beobachten. Viele kleine Laubgehölze drängen in die Baumschicht. Diese Entwicklung ist gewollt und gefördert, denn Mischwälder sind stabiler gegen Insekteninvasionen und schädliche Umwelteinflüsse.

Wandern, Rad fahren, Tiere beobachten und die Ruhe an den Ufern der neu entstandenen Seen genießen sind gute Möglichkeiten, sich an der Schönheit und Eigenart der Naturparkregion zu erfreuen.



Besucherzentrum des Naturparks: Heinz Sielmann Natur-Erlebniszent- rum Wanninchen

Wo bis 1991 riesige Bagger die Erde umdrehten, erwarb die Heinz Sielmann Stiftung über 3.000 Hektar Fläche, um die großräumigen unzerschnittenen Gebiete als Rückzugsräume für seltene Pflanzen- und Tierarten zu erhalten. Ausgedehnte Seen und Sumpfbereiche, Trockenrasen und neue Wälder bieten heute Lebensräume für Kranich, Uferschwalbe, Wolf und Wiedehopf.

Das Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum befindet sich direkt am Schlabendorfer See im einzigen verbliebenen Haus des abgebagerten Ortes Wanninchen. Als Erlebniszentrum der Heinz Sielmann Stiftung und Besucherzentrum des Naturparks lädt es ein, diese einzigartige Landschaft kennenzulernen. Eine barrierefreie Aussichtsplattform bietet den Besuchern einen beeindruckenden Panoramablick über den See und die Bergbaufolgelandschaft. Auf dem Gelände sind Bienenlehrpfad, Reptiliengehege, Findlingsgarten, Erlebnisweiher mit Moorsteg sowie der Baumlehrpfad zu erkunden. Mit einem bereitgestellten Entdeckerrucksack können Familien auf individuelle Erkundungstour gehen. Wer mehr über den einzigartigen Wandel der Bergbaulandschaft erfahren möchte, kann sich für eine Gruppenführung (ab 8 Personen) anmelden.

Im naturkundlichen Ausstellungsbereich wird über die Entwicklung der einstigen Bergbaulandschaft und die Geschichte der



Im Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen können Besucher den einzigartigen Wandel einer durch Kohleabbau entstandenen Bergbaufolgelandschaft unmittelbar „vor der Haustür“ erleben.

verschwundenen Orte informiert. Gäste erfahren Wissenswertes über Kraniche und ihre Rast in der Region. Daneben erhalten sie einen Einblick in das bewegte Leben des Tierfilmers Heinz Sielmann. Wechselnde naturfotografische Ausstellungen und Kurzfilme widerspiegeln die beeindruckende Arten- und Lebensraumvielfalt von „Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen“.

Die Bergbaufolgelandschaft mit ihren neuen Seen und Flachwasserbereichen bietet tausenden Kranichen und Gänsen hervorragende Übernachtungsmöglichkeiten. Während des Vogelzugs im Herbst kehren sie allabendlich ein und können von Naturfreunden beim Landeanflug gut beobachtet werden. Im September und Oktober bietet das Natur-Erlebniszentrum Wanninchen regelmäßig abendliche Beobachtungstermine an.



Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen

Wanninchen 1
15926 Luckau / OT Görldorf
Tel. 035 44 – 55 77 55
wanninchen@sielmann-stiftung.de
www.wanninchen-online.de
www.sielmann-stiftung.de

Öffnungszeiten

April – Oktober: Di – So,
Feiertags 10 – 17 Uhr
November – März: Di – Fr 10 – 15 Uhr

Anreise

RE 2 Bhf. Lübben und Lübbenau
RB 24 Bhf. Calau und Luckaitztal
weiter jeweils mit dem Fahrrad
www.bahn.de
www.vbbonline.de

Für die Anreise mit dem Auto wird empfohlen, den Luckauer Ortsteil Görldorf anzufahren. Zwischen Görldorf und Garrenchen ist „Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen“ ausgeschildert. Es führt ein asphaltierter Weg zum Natur-Erlebniszentrum.

Ausflugsziele und Aktivitäten



Die Kranichtour

Höhen und Tiefen der Niederlausitz

Die 200 Kilometer lange Radtour erschließt eine Region voller Gegensätze rund um einen der bedeutendsten Kranich-Sammel- und -Rastplätze im Süden Brandenburgs. Sie führt vom idyllischen Dahme-Tal bis zum „Krater“ des Tagebaus Greifenhain, von den Höhenlagen des Niederlausitzer Landrückens bis in die Niederungen des Spreewaldes. An der Strecke liegen die malerischen Schloss- und Parkanlagen von Fürstlich Drehna und Altdöbern sowie die sich wandelnde Bergbaufolgelandschaft. In der „Slawenburg Raddusch“, einer detailgetreuen Rekonstruktion der in der Region einst zahlreich vorkommenden slawischen Burgwälle, erfährt man viel über die Geschichte der Niederlausitz und wie diese zu ihrem Namen kam. In einigen Orten am Weg sind noch traditionelle Wirtschaftsweisen zu erleben: z. B. in den Plinsdörfern, in denen Buchweizen angebaut und verarbeitet wird. Oder in den Spreewalddörfern Leipe und Lehde, wo zwischen mit Schilf gedeckten Blockhäusern und Gurkenfeldern hauptsächlich Kähne verkehren. Oder in Crinitz, wo in sieben Töpfereien teilweise schon seit 150 Jahren Gebrauchskeramik und Kunsthandwerk hergestellt wird. Die Kranichtour verbindet reizvolle Dörfer und historische Stadtkerne mit herrlichen Landschaften und dem spektakulären Auftritt der Zugvögel am herbstlichen Rastplatz. Die mit einem Kranich markierte Rundtour kann an verschiedenen Stellen (z. B. an den Bahnhöfen Calau und Lübbenau) beginnen

und für ein Tagesprogramm abgekürzt werden. Wer die gesamte Strecke abfahren und an den interessanten Punkten halten will, sollte dafür fünf Tage einplanen. Übernachtungen und Gepäcktransfer können gebucht werden.

Tourismusverband Spreewald
Tel. 035 433 – 722 99



Weitreichende Aussichten

Was auf den Bergbau folgt

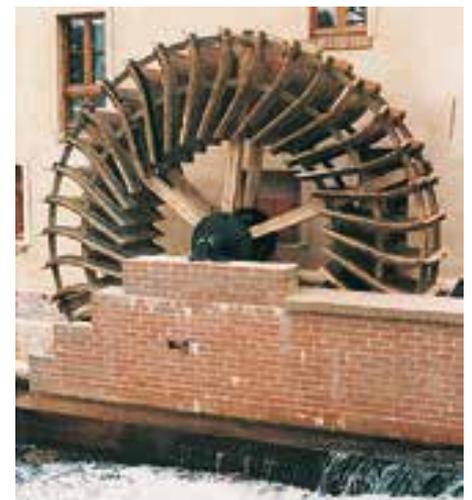
Radwege erschließen Teile der Bergbaufolgelandschaft, große Areale sind allerdings noch nicht endgültig saniert. Viele Aussichtspunkte an den neuen Seen sind auch mit dem Auto erreichbar. Sie ermöglichen weitreichende Ausblicke auf die sich andauernd verwandelnde Landschaft: auf glitzernde Wasserflächen und bizarr geformte Ufer. Sie gewähren Einblicke in die Pflanzenwelt, die von den einst kahlen Flächen Besitz ergreift. Und mancherorts sind Vögel gut zu beobachten: So lässt sich vom Westufer des Stoßdorfer Sees das Naturschutzgebiet mit der Vogelkolonie auf der Insel gut einsehen.

Das Westufer ist ein Paradies für Angler. Auch der Schönfelder See lockt aufgrund seines Fischreichtums viele Wasservögel an. Er ist demnächst als Erholungsgebiet nutzbar. Der Lichtenauer See hingegen ist vollständig Naturschutzgebiet, vom Ost- und Südrand aus darf aber ausgiebig beobachtet werden.

Der Schlabendorfer See bildet die größte Wasserfläche im Naturpark. Im Herbst tummeln sich Tausende Gänse auf dem See und zahlreiche Kraniche übernachten in den benachbarten Flachgewässern. Am Schlabendorfer Ufer soll in Zukunft Baden und Segeln erlaubt sein, das Areal um Wanninchen bleibt jedoch dem Schutz der Natur vorbehalten. Hier können Naturfreunde vom Ufer aus viel entdecken. Der malerische Stiebsdorfer See wird ohne Nutzung bleiben, aber der Forschung als Untersuchungsobjekt dienen. Von der Schutzhütte nahe Bergen ist ein fantastischer Blick über den See und das Luckauer Becken möglich.

Bis zum Ende der bergbaulichen Sanierungsarbeiten sind Sperrungen von Teilbereichen der Bergbaufolgelandschaft nicht ausgeschlossen.

Naturparkverwaltung
Tel. 035 324 – 30 50



Dahme-Tal

Alte Mühlen mit Anschluss

Viele Wassermühlen der Oberen Dahme haben ihre Funktion längst verloren. Die Dammühle wurde mit Hilfe von EU-Mitteln

rekonstruiert. Das Mühlrad treibt heute kein Mahlwerk mehr an, sondern erzeugt Strom. Die Heidemühle, wenige hundert Meter flussabwärts, beherbergt inzwischen ein Kunst-Atelier und zeigt, wie der Dahme mit wasserbaulichen Möglichkeiten ihr ungehinderter Lauf wiedergegeben werden kann. Die Neue Mühle hat als Kulisse für Kulturveranstaltungen eine andere Zweckbestimmung erfahren. Der Dahme-Radweg erschließt diese und weitere Mühlenstandorte entlang des Flüsschens. Häufig trifft man an den Resten der Bauwerke auf die Gebirgsstelze, eine typische Mühlenbewohnerin, die in Mauerlöchern am rauschenden Wasser ihr Nest baut. Auch Eisvögel können an der Dahme beobachtet werden. Nahe der Dahmequelle hat der Radweg Anschluss an den Fläming-Skate.

Tourismusverband Dahme-Heideseen e. V.
Tel. 033 75 – 25 20 25
www.dahme-radweg.de



Rochauer Heide

Wo Hans und Grete sich verlaufen

Auf einer großen Hochfläche am westlichen Rand des Naturparks befindet sich ein Waldkomplex von 238 Quadratkilometern. Den Bestand des Waldes, der zum größten Teil im Naturparkgebiet liegt, schützen seine zwei wichtigen Funktionen: Hier wurden die Auerhähne gehegt, die für die sächsischen Könige zum Abschuss reserviert waren. Die Eichen dienten als Waldweide für die Hausschweine. Leider wurden noch zu DDR-Zeiten wertvolle Alteichen gefällt und vorwiegend Kiefern gepflanzt. Seit den 1990-Jahren bemühen sich Naturschützer und Forstleute intensiv darum, aus dem Forstacker einen naturnahen Wirtschaftswald zu entwickeln, der auch dem Charaktervogel der Niederlausitz wieder Lebensraum bieten könnte. Dank des „Pilotprojekts zur Wiederansiedlung des Auerhuhns“ lebt

dieses seit 2013 wieder in der Rochauer Heide. Eine Begegnung mit den beeindruckenden, aber auch sehr scheuen Vögeln ist jedoch höchst selten.

Umso öfter trifft man hier auf neu entstehende Eichen-Mischwälder. Knie- bis mannhohle Jungeichen zeigen die Lebenskraft der Natur. Gleiches lässt sich auch in der Gahroer Buchheide beobachten. Hier erobert die Rotbuche den Kiefernwald. Ein Kleinod der Niederlausitz, die heimische Tieflandsfichte, entwickelt sich prächtig im kühl-feuchten Klima des „Tannenbusch Groß Mehßow“. Seit 15 Jahren ohne Bewirtschaftung kann man der natürlichen Waldentwicklung praktisch zusehen.

Die Rochauer Heide ist außerdem beliebt bei Pilz- und Beerensuchern. Diese sollten sich aber nicht von den Wegen entfernen: Viele Besucher haben sich im größten Waldgebiet des Naturparks bereits verlaufen. Nahe der Ausflugsgaststätte „Zum wilden Eber“ röhren zur Brunftzeit die Hirsche.

Gaststätte „Zum wilden Eber“

Tel. 035 455 – 481

www.gaststaette-zumwildeneber.de



Luckau

Perle der Niederlausitz

In Luckau wurden anlässlich der Landesgartenschau 2000 wertvolle Baudenkmale saniert und Gärten und Parks geschaffen. Unmittelbar neben dem historischen Stadtkern entstand eine wunderschöne Parkanlage, die einen sanften Übergang zur freien Landschaft des Naturparks bildet. Sehenswert sind die gotische Hallenkirche Sankt Nikolai und der Markt mit barocken Schmuckgiebelhäusern. Um die komplett erhaltene Stadtmauer kann man spazieren oder sich zu besonderen Anlässen im Kahn auf dem Stadtgraben staken lassen. In den alten Mauern der ehemaligen Justizvollzugsanstalt und des noch früheren Dominikanerklosters sind mehrere Museen

zu besichtigen und Veranstaltungen in der Kulturkirche zu erleben. Hier befindet sich auch die Touristinformation.

Tourist-Info Luckau

Tel. 035 44 – 30 50

www.luckau.de



NSG Borcheltsbusch

Heimliche Wildnis

Der aus dem Slawischen stammende Landschaftsname „Lausitz“ bedeutet „Sumpfland“. Die Slawen errichteten ihre Burgen in sumpfigem Gelände. So waren sie besser zu verteidigen. Beim Freesdorfer Borchelt (Burgwall) ist das noch gut zu erkennen: Der alte Burgwall grenzt an ein etwa 300 ha großes Flachmoorgebiet, das im Kern nicht zu betreten ist.

Im Naturschutzgebiet Borcheltsbusch haben die rastenden Kraniche einen wichtigen Schlafplatz, führt der Fischotter sein heimliches Leben. Die Tiere sind dort vollkommen sicher. Nicht einmal die Biologen wagen sich in diese Wildnis vor, die seit 1983 durch Wassereinleitung aus dem damaligen Tagebau Schlabendorf-Süd wieder auferstand. Sie und auch die Besucher bekommen die faszinierende Tierwelt aber vom Beobachtungsturm aus zu Gesicht: beispielsweise, wenn ganz in der Nähe Graugänse, Kraniche oder Silberreiher landen.

Im Inneren der Burganlage wird nach dem Muster der historischen Dreifelderwirtschaft betrieben. Vor allem im Juni kann die Blüte zahlreicher, teilweise sehr seltener Ackerwildkräuter bewundert werden.

Naturparkverwaltung

Tel. 035 324 – 30 50



Fürstlich Drehna

Aufstrebendes Kleinod

Im Mittelalter zählte der Adelssitz Fürstlich Drehna zu den elf Standesherrschaften der Niederlausitz. Heute stehen Ortskern, Schlossensemble und Landschaftspark unter Denkmalschutz. Die historischen Gebäude, Straßen und Plätze wurden saniert. Das Wasserschloss ist inzwischen Hotel, der historische Gasthof „Zum Hirsch“ und die „Alte Schule“ locken zu Einkehr und kulturellen Events. Im Gärtnereihaus, wo die Naturparkverwaltung ihren Sitz hat, ist eine kleine Besucherinformation mit Einblicken in den Naturpark eingerichtet. Zum Ensemble gehört auch eine Bockwindmühle, die nach Voranmeldung besichtigt werden kann. Schien Drehna vor 1990 am Ende der Welt zu liegen, weil das Dorf auf drei Seiten vom Tagebau umzingelt war, ist es heute ein aufstrebender Ort im Herzen des Naturparks. In der Brauerei wird Bier nach alter Tradition und für viele Geschmäcker hergestellt. Die ökologische Teichwirtschaft Fürstlich Drehna bewirtschaftet die überwiegend kleineren Teichgruppen der Region.

Aktive Heimatfreunde des Kultur- und Heimatvereins führen Gäste gern durch den malerischen Landschaftspark und vermitteln Einblicke in die Geschichte des Fürstensitzes. Auch im Umfeld des Ortes sind an markierten Rundwegen Spuren der einstigen Schlossherren, z. B. am Weinberg und im Ursulagrund, zu entdecken.

Der Drehnaer See, ein Relikt des Bergbaus, wird erst in einigen Jahren fertig saniert als Erholungsgebiet dienen.

Gasthof „Zum Hirsch“

Tel. 035 324 – 70 30

www.fuerstlichdrehna.de



Gosda, Weißag und Zwietow

Die Plinsdörfer

In einem malerischen Tal zwischen Kesselberg (161 m) und Tiebenberg (151 m) liegen die drei Plinsdörfer. Ihre zwei Gaststätten bieten Gerichte aus einer alten Kulturpflanze an, aus Buchweizen. Das Knöterichgewächs wird traditionell auf den sandigen Böden rund um die Calauer Schweiz angebaut. Die Alte Mühle verarbeitet das Pseudogetreide auch heute noch zu Grütze und Mehl; auf freundliche Nachfrage erläutert der Müller gern sein Handwerk. Wer die Buchweizenplinse (Hefe-Pfannkuchen) einmal probiert hat, bestellt sie immer wieder gern.

Calauer Info-Punkt

Tel. 035 41 – 895 80

www.calauer.de



Sonnenwalde und Calau

Tore zum Naturpark

In der Stadt Sonnenwalde lädt die Heimatstube im Vorderschloss zum Besuch ein. Der kleine, wasserreiche Schlosspark mit seinen alten Bäumen schafft eine harmonische Verbindung mit der freien Landschaft. Ein Planetenpfad ermöglicht gar einen Ausflug bis zum Neptun.

Nahe dem Ortsteil Brenitz liegt der größte Fischteich des Naturparks, der Lugkteich. Sein Vogelreichtum erfreut besonders Na-

turliebhaber. So sind hier Singschwäne und Silberreiher immer häufiger als Wintergäste anwesend.

In Calau führt der „Witzerundweg“, der auf die allbekannten „Kalauer“ Bezug nimmt, zu interessanten Plätzen der Kleinstadt. Bei einer Radtour durch die benachbarten Dörfer kann man zugleich Sagen der Region kennenlernen. So ranken sich z. B. um den Goldborn bei Werchow mehrere Überlieferungen. Diese farbenprächtige und ergiebige Naturquelle ist ein guter Ausgangspunkt für Wanderungen in die Calauer Schweiz. Auf einsamen Pfaden geht es im größten Naturschutzgebiet des Naturparks auf den Kuhringsberg, in die Hölle oder in die Plinsdörfer.

Heimtmuseum Sonnenwalde

Tel. 035 323 – 68 87 08

oder 035 323 – 308

www.museum-schlossareal-sonnenwalde-ev.de

Calauer Info-Punkt

Tel. 035 41 – 895 80

www.calauer.de



Altdöbern

Barocke Pracht am Grubenrand

Wie die Niederlausitz selbst gehörte auch Altdöberns historisches Ortszentrum und das Barockschloss bis 1815 zu Sachsen. Der Landschaftspark mit seinem schönen Baumbestand wurde mit viel Mühe vor dem Grundwasserentzug durch den Tagebau bewahrt. Schloss und Park werden jetzt aufwendig saniert. Die erneuerte Orangerie steht Gästen als Café offen. Östlich von Altdöbern entwickelt sich aus einem Tagebaurestloch ein großer See. Ein ufernaher Radweg erlaubt insbesondere von Westen und Süden fantastische Ausblicke auf die Wasserfläche und die von Mensch und Natur gestalteten Ufer.

www.amt-altdoeborn.de

Tel. 035 434 – 600 10



Kirchen der Luckauer Niederlausitz Feldsteinmauern und Ziegelkunst

Im Luckauer Raum gibt es eine ungewöhnliche Dichte von Kirchen. Viele sind aus dicken Feldsteinmauern errichtet, denn diese boten im Mittelalter Schutz bei kriegerischen Auseinandersetzungen, und Steine gab es dank der Eiszeit reichlich. Manche Kirchen zeigen die kunstvolle Verwendung regional hergestellter Ziegel oder interessante Fachwerkarchitektur. Jede Kirche hat ihr ganz eigenes Gesicht: Besonders eigentümlich ist

wohl der zweibeinige Turm der Walddreher-Dorfkirche.

Der Förderkreis Alte Kirchen der Luckauer Niederlausitz hat sechs Vorschläge für Radtouren mit Streckenlängen von 25 bis 40 Kilometern zusammengestellt, die rund 50 sehenswerte Kirchen erschließen. Auch geführte Radtouren und Kirchenbesichtigungen bietet er an.

www.kirchenradtouren.de

Tel. 035 454 – 393

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Erlebnisangebote

Gut geführt mehr entdecken

Zu jeder Jahreszeit können aufmerksame Naturfreunde im Naturpark Interessantes beobachten: Singvogelkonzert im Wald, Moorfroschgegluckse am Teich, Schwanenversammlung auf dem Acker, Fledermäuse an der Straßenlaterne, bunte Beeren in der Wildstrauchhecke, Trittsiegel im Matsch, Wolfsgeheul...

Wer mehr sehen und wissen will, schließt sich orts- und fachkundigen Führern an. Die Naturpark-Ranger decken auf, was am Wegesrand wächst, welcher Vogel oder

Frosch aus dem Schilf ruft, oder was die Hölle so besonders macht.

Die Wildnisschule im Natur-Erlebniszentrum Wanninchen lädt vor allem Kinder und Jugendliche ein, das Leben von Wildbienen und Wölfen zu erforschen, die Spuren von Wildtieren zu deuten oder auch mal bei Nacht durch den Wald zu schleichen. Sie bietet Projektstage für Gruppen, Programme für Ferienkinder und Aktionstage für Familien. Während des herbstlichen Vogelzugs bauen Ranger und Mitarbeiter der Heinz Sielmann Stiftung regelmäßig Ihre Stative an Gewässern auf, um Gästen die Vögel ganz nahe zu bringen.

www.naturwacht.de,

www.sielmann-stiftung.de



Kornradenweg

Kulturlandschaft erleben

Der 37 km lange Rundweg verbindet das Natur-Erlebniszentrum Wanninchen am Schlabendorfer See mit dem Höllberghof auf dem Landrücken und erklärt Kostbarkeiten der alten Kulturlandschaft.

Dazu gehören Dörfer mit Feldsteinkirchen, der Freesdorfer Borchelt, der Kranichturm am Borcheltsbusch, der Gutshof Görlsdorf und die Schlossruine Bornsdorf. Die Kornrade entfaltet neben allerlei seltenen Ackerwildkräutern von Mai bis Juni ihre hübschen Blüten im Feldflorareservat am Borchelt.

Naturparkverwaltung

Tel. 035 324 – 30 50



Naturparkverwaltung und Naturpark-Info
im Alten Gärtneriehaus Fürstlich Drehna
Alte Luckauer Straße 1
15926 Luckau
Tel. 035 324 – 30 50
np-niederlausitzer-landruecken@
lfu.brandenburg.de
www.niederlausitzer-landruecken-
naturpark.de

Naturwacht Fürstlich Drehna
Alte Luckauer Straße 1
15926 Luckau
Tel. 035 324 – 30 80 78
landruecken@naturwacht.de
www.naturschutzfonds.de

Heinz Sielmann
Natur-Erlebniszentrum Wanninchen
Wanninchen 1
15926 Luckau / OT Görldorf
Tel. 035 44 – 55 77 55
wanninchen@sielmann-stiftung.de
www.sielmann-stiftung.de



KARTE

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topographische
Freizeitkarte 1:50.000 Wanderkarte des
Naturparks Niederlausitzer Landrücken,
2013
ISBN 978-3-7490-4081-0

LITERATUR

Schubert, Beate u.a. (Hrsg.), Brandenburg -
Band 1 Der Süden: Der Spreewald
und die Luckauer Niederlausitz,
Pro-Line-Concept-Verlag, Templin 2002
ISBN 3-931021-45-9

Rasmus, Carsten und Klaehne, Bettina,
Erlebnisführer Naturparks in Brandenburg,
KlaRas-Verlag Berlin 2000
ISBN 3-933135-05-2

ADRESSEN

Tourismusverband Niederlausitzer Land e. V.
Nonnengasse 1
15926 Luckau
Tel. 035 44 – 30 50
www.niederlausitz.com

Tourismusverband Elbe-Elster-Land e. V.
Schlossplatz 1
03253 Doberlug-Kirchhain
Tel. 035 322 – 688 85 16
www.elbe-elster-land.de

Calauer Info-Punkt
Cottbuser Straße 32
03205 Calau
Tel. 035 41 – 895 80
www.calauer.de

Tourismusverband Spreewald
Raddusch
Lindenstraße 1
03226 Vetschau/Spreewald
Tel.: 035 433 – 722 99
www.spreewald.de

Museen

Niederlausitz-Museum Luckau
Nonnengasse 1
15926 Luckau
Tel. 035 44 – 557 07 90
www.niederlausitzmuseum-luckau.de

Heimatismuseum Calau
Kirchstraße 33
03205 Calau
www.calau.de

Heimatismuseum Sonnewalde
Schlossstraße 21
03249 Sonnewalde
Tel. 035 323 – 68 87 08 oder 035 323 – 308
www.stadt-sonnewalde.de

Land- und Erlebnismuseum zu Uckro
Uckroer Dorfstraße 25
15926 Luckau / OT Uckro
035 454 – 875 42 oder 035 44 – 33 14

Weißstorch-Informationszentrum
Drebkauer Straße 2
03226 Vetschau
Tel. 035 433 – 41 00
www.storchennest.de

Slawenburg Raddusch
Zur Slawenburg 1
03226 Vetschau / OT Raddusch
Tel. 035 43 – 555 22
www.slawenburg-raddusch.de

Höllberghof
Langengrassau
Heideweg 3
15926 Heideblick
Tel. 035 454 – 74 05
hoellberghof@t-online.de
www.hoellberghof.com

Urlaubshof „Niederlausitzer Land“
Zöllmersdorfer Dorfstraße 5
15926 Luckau / OT Zöllmersdorf
Tel. 035 44 – 62 60
www.urlaubshof-thiel.de

AWO Ferien- und Freizeitzentrum
Gut Kemnitz
Kemnitz – Am Gut 6
15936 Dahme (Mark)
Tel. 035 454 – 883 80

Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

Wo Lerchen über der Heide trällern und Prinzen an den Bäumen hängen

Naturpark
Niederlausitzer
Heidelandschaft



Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Aussichtstürme bei Friedersdorf und am Restloch 124
- Rothsteiner Felsen, geologisches Flächennaturdenkmal
- Schöne Aussicht – zwischen Kraupa und Hohenleipisch
- Aussichtsturm im Moorgebiet „Loben“

Empfohlene Rundtouren

- Naturpark-Radrundtour (ca. 75 km)
- Radtour „Trittsteine Bergbau“ (ca. 25 km)
- Radtour Apfelroute (ca. 50 km)
- Radtour Storchenweg (ca. 22 km)
- Wanderung „Naturparadies Grünhaus“ (ca. 8 km)
- Reittour „Tafelsilber“ (ca. 70 km)
- Waldlehrpfad Pechofenberge (ca. 1,6 km)
- Radtour „Mönche von Dobrilugk“ (ca. 37 km)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Bad Liebenwerda mit historischem Ortskern
- Pomologischer Schaugarten Döllingen
- Weißgerbermuseum Doberlug-Kirchhain
- Kräutergarten Oppelhain
- Brikettfabrik „Louise“
- Natouremium in Maasdorf
- Mühlenhofmuseum Grünewalde
- Park, Gut und Kirche Saathain
- Bockwindmühle Elsterwerda
- Heimatmuseum, Tiergehege und Kleiner Spreewald Wahrenbrück

Zwei Kräfte haben die Landschaft im südöstlichen Brandenburg entscheidend geformt: Die Saaleeiszeit, die vor rund 180.000 Jahren zu Ende ging und der Mensch, energiehungrig auf der Suche nach dem „schwarzbraunen Gold“. Dem Braunkohlebergbau mussten ganze Ortschaften weichen und mehr als 40 bergamtlich registrierte Gruben prägten sein Bild. Landschaften von teilweise bizarrem Aussehen sind entstanden und in ständiger Veränderung begriffen. Hochspezialisierte Tier- und Pflanzenarten ziehen in diese Lebensräume aus zweiter Hand ein. Einige Tagebaurestlöcher sind inzwischen geflutet und haben sich zu attraktiven Badeseeen gemauert.

Im Süden und Westen des Naturparks durchfließt die Schwarze Elster das Niederlausitzer Urstromtal. Wo Kleine und Schwarze Elster im Westen des Naturparks zusammenfließen, öffnet sich der Kleine Spreewald. Mit seinem erlenbestandenen moorigen Boden ähnelt er dem „echten“ Spreewald – zumal auch beim „kleinen Bruder“ Kahnfahrten zur Tradition gehören.

Kernstück des Naturparks ist das Naturschutzgebiet „Forsthaus Präsa“, ein großer Kiefern-Traubeneichen-Wald mit Blaubeeren und Preiselbeeren im Unterwuchs. Hier war vor nicht allzu langer Zeit das Auerhuhn, das Wappentier des Naturparks, noch zahlreich vertreten. Damit dies auch in Zukunft wieder so ist, startete ein Pilotprojekt zur Wiedersiedlung dieses imposanten Vogels. Die inmitten des Waldgebietes liegenden weiten Heideflächen, über denen im Frühjahr die Lerche trällert, gaben dem Naturpark seinen Namen.

Bad Liebenwerda mit seinem mittelalterlichen Stadtkern trägt seit über 75 Jahren

den Bädertitel: Seit 1925 zieht die Stadt als Eisenmoorbad Besucher aus nah und fern an. Einmal im Jahr, im September, lässt die Stadt beim Puppentheaterfestival die Puppen tanzen.

Blühende Kulturlandschaften sind in Döllingen und Hohenleipisch zu erleben: Streuobstwiesen, auf denen nicht nur schmackhafte Prinzenäpfel an den Bäumen hängen. Streuobstwiesen sind ein besonderes Erlebnis: Besucher können über 400 Obstsorten mit neuen geschmacklichen Erfahrungen im Pomologischen Schaugarten kennenlernen.

Durch den Naturpark verlaufen 280 Kilometer gut ausgebaute und ausgeschilderte Radwanderwege, darunter mehrere Naturlehrpfade und der 35 Kilometer lange Elsteradwanderweg. Wasserwanderer kommen bei Touren auf der Schwarzen Elster auf ihre Kosten.

Viele Orte, Museen und Veranstaltungen pflegen die Traditionen der Gegend. Das Töpferhandwerk hatte 1903 mit 24 Töpfereien seine Blütezeit im Gebiet. Heute wird es in zwei Werkstätten in Hohenleipisch noch gerne vorgeführt.



erlebnisREICH Naturpark

Willkommen im südlichsten Naturpark Brandenburgs. Weite Wälder, blühende Heideflächen und geheimnisvolle Moorgebiete – die Landschaften des Naturparks sind vielfältig und blicken auf eine bewegte Geschichte zurück.

Spürbar sind sie von der Hand des Menschen geprägt. Über Jahrhunderte hinweg wirkte dieser auf das Landschaftsbild ein – veränderte, wandelte und formte es. Viele Spuren dieses stetigen Prozesses sind noch heute sichtbar, andere sind im Laufe der Zeit fast vollständig verwischt.

Mit der Ausstellung „erlebnisREICH Naturpark“ schicken wir Sie auf Spurensuche. Werden Sie zum Ermittler. Sammeln Sie Indizien, prüfen Sie die Beweislage und gehen Sie den Geheimnissen des Wandels auf den Grund.

Dabei lohnt es sich unter die Oberfläche zu schauen. Denn mittels moderner Technik erwacht diese zum Leben und gibt wissbegierigen Entdeckern ihre Geheimnisse preis. Je nach persönlichen Interessen können Sie aus 12 spannenden Naturpark-Themen wählen oder ganz entspannt den Hörspielen in den Zukunftsnischen lauschen.

Die Ausstellung „erlebnisREICH – Naturpark“ gibt Anregungen, die Naturparkregion selbstständig zu erkunden. Für Ihre persönliche Naturparktour können Sie sich in der Ausstellung individuelle Reiserouten (Fahrradtouren, Wanderwege) durch die Region mit interessanten Ausflugszielen und Einkehrmöglichkeiten zusammenstellen lassen.

Kommen Sie mit auf eine spannende Entdeckungsreise.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Besucherzentrum
„erlebnisREICH – Naturpark“
 Schlossplatz 1
 03253 Doberlug-Kirchhain
 Tel. 035 322 – 51 80 66
 info@naturpark-nlh.de
 www.naturpark-nlh.de

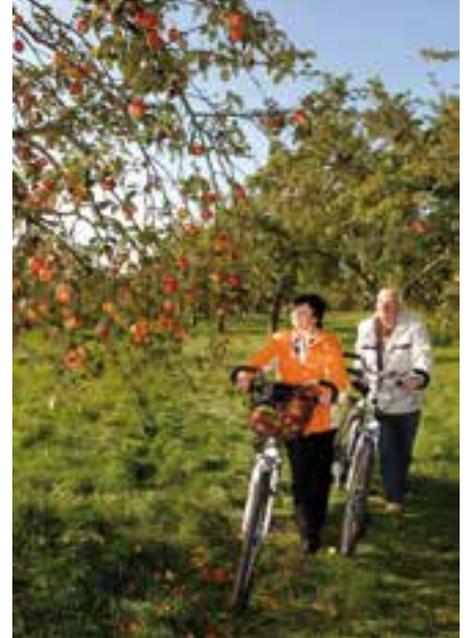
Anreise Bahn

Informationen zu Anreisemöglichkeiten erhalten Sie u. a. bei www.bahn.de oder www.vbb-online.de (Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg).
 Vom Bahnhof ca. 2 km Fußweg zum Schloss Doberlug

Öffnungszeiten

April – Oktober Di – So: 10 – 18 Uhr
 November – März: Di – So: 10 – 17 Uhr

Ausflugsziele und Aktivitäten



Wiederansiedlungsprojekt Auerhuhn Wappenvogel mit Migrationshintergrund

Das Auerhuhn war schon immer etwas Besonderes. Wer die Gelegenheit hat, das imposante Balzritual der Tiere zu beobachten, versteht dies auch.

Seit einigen Jahren findet dieses Schauspiel auch wieder im Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft statt. Die Darsteller stammen jedoch aus Skandinavien.

Nach einem stetigen Rückgang seit Mitte des letzten Jahrhunderts ist das ursprünglich hier beheimatete Waldhuhn gegen Ende der 1990er Jahre endgültig verschollen. Eine Gruppe engagierter Förster und Naturschützer hatte sich damit nicht abfinden wollen. Über einen Zeitraum von ca. 15 Jahren wurden die Rückgangsursachen analysiert, die Struktur von Wäldern bewertet und letztlich Maßnahmen zur Verbesserung der Lebens-

räume vorgeschlagen und umgesetzt. Im Jahre 2012 war es dann soweit. Vorerst als Pilotprojekt unter wissenschaftlicher Begleitung, wurden schwedische Wildvögel in die hiesigen Wälder entlassen und ihr weiterer Weg mit Sendern überwacht. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse waren durchaus überraschend. Die Tiere haben sich wieder in den ehemaligen Einstandsgebieten etabliert und seit 2013 regelmäßig erfolgreich gebrütet. Im Jahr 2015 konnte sogar erstmals die Enkelgeneration nachgewiesen werden, also Jungtiere von Vögeln, die bereits selbst in der Niederlausitz erbrütet wurden. Aus dem anfänglichen Versuch ist ein tatsächliches Wiederansiedlungsprojekt geworden und bis 2020 dürfen jährlich Auerhühner in Schweden gefangen werden, um sie in Südbrandenburg auszuwildern. Durch die Maßnahmen von Waldbewirtschaftern und -besitzern sind die großen zusammenhängenden Wälder im Naturpark struktureicher und artenreicher geworden, durch das scheue Auerhuhn geheimnisvoller und vielleicht in Brandenburg auch einzigartig.

Die Naturwacht bietet Exkursionen und Radtouren in diese Lebensräume an. In der Greifvogelstation „Oppelhainer Pechhütte“ des Landbetriebes Forst kann man den faszinierenden Tieren im Schaugehege begegnen.

Greifvogelstation – Falko Göbert
mobil 0172 – 314 42 59

Döllingen /Hohenleipisch

Erlebnisse in idyllischer Obstwiesenlandschaft

Ein Meer von Obstbaumblüten im Frühjahr und reife Früchte zur Erntezeit können Besucher der Region um Döllingen und Hohenleipisch genießen. Auf Wanderungen, Radtouren oder Kremserfahrten mit der Naturwacht durch eine historische Obstwiesenlandschaft erfahren die Teilnehmer, warum gerade Streuobstwiesen so abwechslungs- und artenreiche Lebensräume sind. Zum Schmuckstück entwickelt sich der Apfel-Lust-Garten, der Pomologische Schau- und Lehrgarten, in dem über 400 alte und neue Obstsorten wachsen – zum Beispiel der leicht glockenförmige Prinzenapfel mit seiner charakteristischen Würze im Geschmack. Pomologie ist die Lehre von der Obstkunde. Auf rund 3 ha Fläche sind etwa 150 Apfel-, Birn-, Kirsch- und Pflaumenbäume sowie sogenanntes Beibobst wie Nüsse und Pfirsiche zu finden. Auf einem Rundgang durch den Ort gibt es auf verschiedenen Tafeln Informationen zur Geschichte des Dorfes und seiner Umgebung: Über das ehemalige Rittergut, zur Windmühle, zur Kirche und zur Bergbautradition. Die Dorferneuerung von Döllingen und Hohenleipisch wurde mit EU-Mitteln gefördert.

Kerngehäuse e. V.
Tel. 035 341 – 615 12



Naturschutzgebiet
Forsthaus Prösa

Es grüßt die lila Heide

Es muss nicht unbedingt die Lüneburger Heide sein, um bei Kremserfahrten und Radtouren die lila Heideblüte und den zünftig gekleideten Schäfer mit seiner Heidschnuckenherde zu erleben. Die Herde hilft, auf etwa 500 Hektar Fläche im Naturschutzgebiet „Forsthaus Prösa“ das Zuwachsen der Heide zu verhindern, die spezialisierten Arten wie Heidelerche, Wiedehopf und Kiesbankgrashüpfer als Lebensraum dient. Wer vom Großstadtstress entspannen möchte, kann zudem ein sinnliches Heideerlebnis buchen. Bei einer meditativen Wanderung, einem abendlichen Lagerfeuer mit Köstlichkeiten der heimischen Heidewelt kann man die Einzigartigkeit dieser besonderen Landschaft erleben.

Naturparkverwaltung
Tel. 035 341 – 61 50

Regionale Speisekarte

Schlemmern wie Gott in der Lausitz

Angebote wie Forelle „Tante Erna“, Niederlausitzer Feldsalat oder Liebenwerdaer Schnittchen machen Feinschmecker neugierig. Unter dem Titel „Regionale Speisekarte“ präsentieren mehrere Gaststätten der Region eine Schlemmerreise mit einem reichen Sortiment einheimischer Produkte. Letztere werden auch auf den attraktiven „Grünen Märkten“ und „Bauernmärkten“ der Region angeboten. Faltblätter mit Veranstaltungsorten und Terminen dazu sind in der Naturparkverwaltung erhältlich.

Naturparkverwaltung
Tel. 035 341 – 61 50



Naturschutzgebiet Loben

Schatzkästchen der Natur

„Der Loben“ ist als Mooregebiet ein Kind der Eiszeit. Derartige Feuchtgebiete stellen für viele seltene Pflanzen und gefährdete Tierarten die letzte Zufluchtsstätte dar. Wissenschaftler haben im Loben 316 verschiedene Pflanzenarten gefunden, von denen 32 als gefährdet eingestuft werden. Seit 1981 steht der Loben unter Naturschutz. Wanderer treffen auf eine abwechslungsreiche Landschaft aus Wiesen, Kiefern- und Mischwäldern, offenen Wasserflächen und Sumpfbereichen. Zu empfehlen ist eine Rundtour im Loben, auf der man auch die alten Torfstiche und ihre faszinierende Tierwelt zu Gesicht bekommt. Auf zwölf Info-Stelen erfährt man u.a. welche Unterschiede es zwischen der Sandbirke und der Moorbirke gibt oder was es mit dem Wasserspeicher eines Moores auf sich hat. Vom Lobenturm schaut man auf den Brut- und Schlafplatz des Kranichs und am Sonnentausteg gibt es einen Einblick in die Welt von Sumpfpfrost, Wollgras und Sonnentaun.

Naturwacht
Tel. 035 341 – 101 92



Der Kleine Spreewald

Vom großen Bruder abgeschaut

In einem Mini-Delta fließen Kleine und Schwarze Elster bei Wahrenbrück zusam-

men. Dieses Netz von Flussarmen und Gräben wird seit 1977 für Kahnfahrten, ähnlichen im östlich gelegenen Spreewald, genutzt. Der „Kleine Spreewald“ hat sich in den vergangenen Jahren immer mehr zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Von der alten Wassermühle im Fachwerkbau, 1248 erstmals erwähnt, geht die Fahrt vorbei an Jungfernbrücke und Liebesinsel. Es scheint als würden die Zweige der Trauerweiden sanft das Wasser der Kleinen Elster streicheln, deren Flussbett auch vom Laub fast 400jähriger Eichen beschattet wird. Ein Ort, wo sich der heute wieder häufiger anzutreffende Biber heimisch fühlt.

Kahnfahrten Karsten Jurischka
Tel. 035 341 – 233 63
mobil 0160 – 9734 78 20



Rad- und Wanderrouten

Auf festen Wegen durch Lug und Lauch

Der Naturpark ist auf zahlreichen Rad- und Wanderrouten besonders gut zu entdecken. Da kann man auf den „Spuren der Mönche von Dobrilugk“ wandeln, die 1199 bei Doberlug ein Kloster errichteten. Die ehemaligen Klosterdörfer und vor allem die aus jener Zeit erhaltenen Kirchen zeugen noch heute vom Wirken der Zisterzienser. Eine andere Route trägt den Namen „Durch Lug und Lauch“. Die Ortsnamen Lugau, Doberlug und Grünwalder Lauch deuten darauf hin, dass die Orte in sumpfigen Niederungen lagen. Heute sind die meisten Feuchtgebiete der Melioration zum Opfer gefallen. Radfahrer können sowohl ehemalige als auch noch erhaltene sumpfige Niederungen erleben wie das Gebiet um den ehemaligen Weberteich oder das Naturschutzgebiet „Suden“.

Die Heide-Moor-Tour führt von Bad Liebenwerda zum Grünwalder Lauch. Höhepunkte sind die Naturschutzgebiete Forsthaus

Präsa und Loben, ein erfrischendes Bad im Grünewalder Lauch, die Töpfereien in Hohenleipisch, die Streuobstwiesen und der Apfel-Lust-Garten in Döllingen wie auch der Kräutergarten und die Paltrockwindmühle in Opelhain.

Apfelmemory-Spielen im Naturparkhaus, Zuschauen beim Saftpresen in der Hofmösterei Dobra und die Baumschule Graeff in Zeischa sind Stationen der Apfelroute.

Vogelfreunden ist der Storchenweg zu empfehlen. Auf dieser Tour erhält man nicht nur einen Ausblick auf mehrere Storchenhorste, sondern auch einen Einblick anhand von Informationstafeln u.a. in das Liebesleben, die Flugleistungen oder die Gefahren denen der Charaktervogel unserer Landschaften ausgesetzt ist.

Die touristische Karte der Naturparkregion verzeichnet landschaftlich schöne Rad- und Wanderwege, Gaststätten, Reiterhöfe, Boots- und Fahrradverleihe. Die Karte ist im Buchhandel und bei der Naturparkverwaltung erhältlich.

ADFC Brandenburg

Tel. 03 31 – 280 05 95

Naturparkverwaltung

Tel. 035 341 – 61 50

Tourismusverband Elbe-Elster-Land e. V.

Tel. 035 322 – 688 85 16



Domsdorf

109 Jahre Betrieb der Brikettfabrik Louise

Von den sieben Brikettfabriken, die früher in der Naturparkregion in Betrieb waren, ist nur die Brikettfabrik Louise geblieben. Sie arbeitete von 1882 bis 1991 und gilt als älteste, noch komplett erhaltene Fabrik dieser Art in Europa. Das technische Denkmal ist inzwischen ein Museum.

Brikettfabrik Louise

Tel. 035 341 – 940 05

Grünewalder Lauch und Waldbad Zeischa

Pack die Badehose ein

Kaum zu ahnen, dass im Badegewässer des Grünewalder Lauches vor etwa einem Vierteljahrhundert noch Kohle gefördert wurde. Als „Restloch 117“ ist er mit 6 km Strandlänge und 100 ha Badefläche gegenwärtig der größte See im Naturpark.

Im Frühjahr und Herbst nutzen viele Vogelarten wie Saatgänse, Blässhühner, Krickenten und Reiherenten den Lauch als Rastplatz auf ihrem Durchzug.

Während in Grünwalde der Braunkohlebergbau schon Geschichte ist, graben die großen Kiesbagger unermüdlich ihre Schaufeln in den Sand östlich von Bad Liebenwerda. Aber auch dort hat sich ein Teil des Gebietes schon in einen reizvollen Badesee verwandelt, das Naherholungsgebiet Zeischa.

Tourismusverband Elbe-Elster-Land e. V.

Tel. 035 322 – 688 85 16

Doberlug-Kirchhain

Doppelstadt der Mönche und Gerber

Im einzigen Weißgerbermuseum Europas in Doberlug-Kirchhain kann man sich einen Überblick über alle Arbeitsschritte der Lederherstellung verschaffen. Das Museum ist eine originale Weißgerberwerkstatt aus dem Jahre 1753, mit einer Vielzahl ausgestellt exotischer Leder und Felle. Die Palette reicht von der Mäuse- bis zur Elefantenhaut. Der Technikteil des Museums bietet für Besucher einen Schaubetrieb mit alten Gerbereimaschinen.

Weißgerbermuseum

Tel. 035 322 – 22 93

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Grünewalde

Gesteinslehrpfad mit skandinavischen Kolossen

Der Braunkohleabbau förderte aus den Eiszeiten stammende Findlinge skandinavischen Ursprungs zu Tage. In Grünewalde können auf einem Gesteinslehrpfad etwa 80 dieser Findlinge besichtigt werden. Die bis zu 3 t schweren Kolosse wurden an einer Ecke so angeschliffen, dass ihr Innenleben mit der Gesteinsstruktur und Maserung erkennbar ist.

Naturparkverwaltung
Tel. 035 341 – 61 50

Natur- und Waldlehrpfade

Hauch von Romantik

Auf dem 600 m langen Naturlehrpfad „Welkmühle“ zwischen Grünewalde und dem ehemaligen Mückenberg wird jedes Jahr ein „Baum des Jahres“ gepflanzt. In den feuchten Bereichen veranstalten Frösche ihre Frühlingskonzerte, zeigen blau schillernde Libellen ihre Flugkünste. Kahle und morsche Bäume sind Nistplätze und Nahrungsquelle für Spechte und andere Höhlenbrüter. Der Waldlehrpfad Pechofenberge bei Hohenleipisch wird von rund 26 m hohen und etwa 150 Jahre alten Kiefern gesäumt.

20 mit Tafeln versehene Stationen informieren über die hier vorkommenden Tier- und Pflanzenarten.

Auch der Lehrpfad Maasdorfer Teiche bei Thalberg vermittelt auf einem Rundgang Kenntnisse über die Tier- und Pflanzenwelt. Die Teiche sind nicht nur bei den Liebenwerdaern ein beliebtes Ausflugsziel. Sie wurden um 1530 durch Frondienste der Bauern in den umliegenden Dörfern angelegt. Die Teiche mit 60 ha Fläche sollten dem damaligen Kurfürsten von Sachsen die nötigen Fische liefern und die Wasservogeljagd ermöglichen. Heute werden hier vor allem Speisefische wie Karpfen, Schleie und Hechte gezüchtet.

Naturparkverwaltung
Tel. 035 341 – 61 50

Oppelhain

Ziegen, Pech und frische Kräuter

Kräutergarten, Apfel-Naschgarten, Pechofen-Modell und Bauernladen sind nur einige Dinge, die einen Ausflug nach Oppelhain lohnenswert machen.

Der Kräutergarten zeigt auf 4.000 Quadratmetern etwa 60 regionaltypische Wild- und Gewürzkräuter. Die Paltrockwindmühle ist seit Mai 2001 Oppelhains neues Wahrzeichen.

Der Name dieses Mühlentyps stammt vom so genannten Pfalzrock, einem pfälzischen Kleidungsstück, mit dem diese Mühlen Ähnlichkeit haben. Die Oppelhainer Mühle wurde mit EU-Fördergeldern aufgebaut, beherbergt wechselnde Ausstellungen und kann mit ihrer funktionsfähigen Mühlentechnik besichtigt werden. Das über 200 Jahre alte Handwerk der Pechsiederei wird anhand eines Pechofen-Modells vorgestellt, das gleich neben der Mühle errichtet wurde.

Kräutergarten Oppelhain
Tel. 035 325 – 570

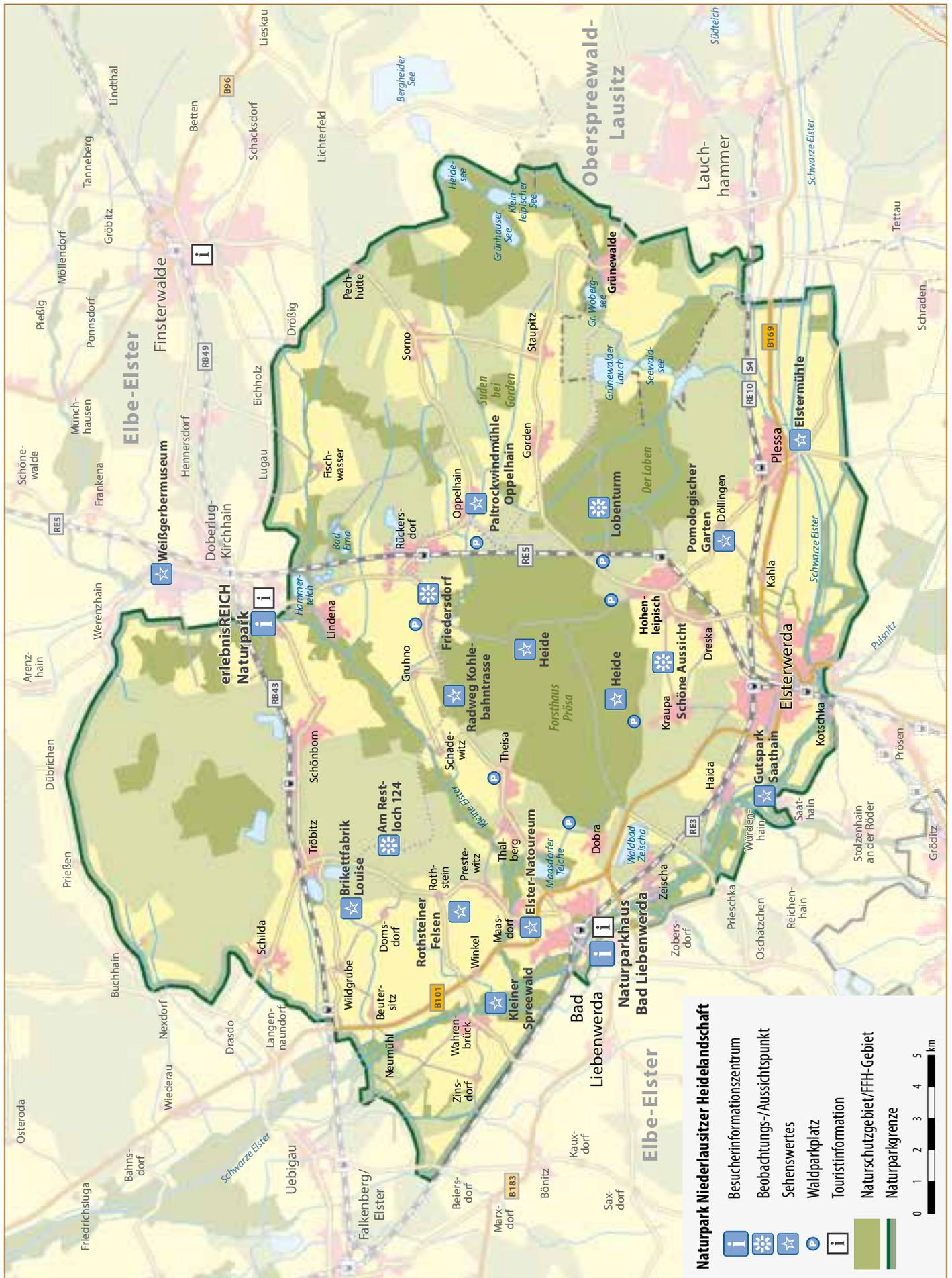


Maasdorf

Elster-Natourem

Das Elbe-Elster-Land in Klein gibt es in Maasdorf zu erleben. Mit teilweise selbstgesteuerten Modelleisenbahnen verschiedener Größen kann man quer durch die Region reisen. Zahlreiche Präparate, Nachbildungen, Modelle, Dioramen und Videofilme informieren über die vielfältige Fauna und Flora der Region. Im Außenbereich stehen Miniaturnachbildungen für die architektonischen Besonderheiten in den einzelnen Orten der Umgebung.

Elster-Natourem Maasdorf
Tel. 035 341 – 497 -36, -37



Naturpark Niederlausitzer Heidelandschaft

-  Besucherinformationszentrum
-  Beobachtungs-/Aussichtspunkt
-  Sehenswertes
-  Waldparkplatz
-  Touristinformation
-  Naturschutzgebiet/FFH-Gebiet
-  Naturparkgrenze

0 1 2 3 4 5 km



Besuchersinformationszentrum
erlebnisREICH – Naturpark
Schlossplatz 1
03253 Doberlug-Kirchhain
Tel. 035 322 – 51 80 66
info@naturpark-nlh.de
www.naturpark-nlh.de

Naturparkverwaltung
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035 341 – 615 -0
np-niederlausitzer-heidelandschaft@
lfu.brandenburg.de
www.niederlausitzer-heidelandschaft-
naturpark.de

Naturwacht
Markt 20
04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035 341 – 101 92

KARTE

Landesvermessung und Geobasisinformati-
on Brandenburg (Hrsg.), Topographische
Freizeitkarte 1:50.000 Naturpark Niederlau-
sitzer Heidelandschaft, Wandern, Radfahren,
Reiten, 2013
ISBN 978-3-7490-4090-2

LITERATUR

Schubert, Beate u. a. (Hrsg.), Brandenburg –
Band 2 Der Süden: Die Niederlausitz und das
Elbe-Elster-Land, Pro-Line-Concept-Verlag,
Templin 2004
ISBN 3-931021-50-5

Rasmus, Carsten und Klaehne, Bettina,
Erlebnisführer Naturparks in Brandenburg,
KlaRas-Verlag Berlin 2000
ISBN 3-933135-05-2

ADRESSEN

Tourismusverband Elbe-Elster-Land e. V.
Schlossplatz 1
03253 Doberlug-Kirchhain
Tel. 035 322 – 688 85 16

Tourist-Information Doberlug-Kirchhain
Schlossplatz 1
03253 Doberlug-Kirchhain
Tel. 035 322 – 68 88 50
www.doberlug-kirchhain.de
touristinfo@doberlug-kirchhain.de

Museen

Mühlenhofmuseum
Lauchstraße 4a
01979 Lauchhammer / OT Grünewalde
Tel. 035 74 – 76 11 48

Bauernmuseum Lindena
Dorfstraße 19
03253 Lindena
Tel. 035 326 – 981 10

Mitteldeutsches
Marionettentheatermuseum
Burgplatz 2
04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035 341 – 124 55

Kreismuseum Finsterwalde
Lange Straße 6 - 8
03238 Finsterwalde
Tel. 035 31 – 307 83

Weißgerbermuseum
Potsdamer Straße 18
03253 Doberlug-Kirchhain
Tel. 035 322 – 22 93
www.weissgerbermuseum.de

Brikettfabrik Louise
Louise 111
04924 Domsdorf
Tel. 035 341 – 940 05
www.brikettfabrik-louise.de
Öffnungszeiten
April bis Ende Oktober: täglich 10 – 18 Uhr
November bis Ende März: täglich 10 – 16 Uhr
und nach Vereinbarung

Pomologischer Schau- und Lehrgarten
Döllingen
04928 Döllingen
Tel. 035 341 – 615 12
www.pomologischer-garten.de

Kräutergarten Oppelhain
Hauptstraße 27
03238 Rückersdorf
Tel. 035 325 – 570



Naturpark Nuthe-Nieplitz

Wildnis vor den Toren der Metropole

Naturpark
Nuthe-Nieplitz



Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Beobachtungstürme Ungeheuerwiesen (Blankensee), Pfefferfließ (Stangenhagen), Nieplitzwiesen (Beelitz)
- Beobachtungsteg Blankensee und Riebener See
- Weinberg Dobbrikow und Glauer Berge
- Blick vom Wurzelberg bis zur Binnendüne, Keilbergaussicht im NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg
- Aussichtsturm Löwendorfer Berg
- Baumkronenpfad Beelitz-Heilstätten

Empfohlene Rundtouren

- FlämingWalk (Nordic Walking, 150 km)
- Radtour Trebbin – Löwendorf – Wildgehege Glauer Tal – Blankensee (20 km)
- Rundweg Riebener See (6 km)
- Naturpark-Etappe 66 Seen-Rundweg (25 km)
- Wanderrundwege Wildgehege Glauer Tal (von 1 bis 5,5 km)
- Wanderrundwege NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg (von 3,8 km bis 16 km)
- Naturpark-App „Nuthe-Nieplitz-Tour“ kostenloser Download im App- oder Playstore

Tipps für weitere Unternehmungen

- Beelitz und Treuenbrietzen
- Kloster Zinna mit Museum
- Kähnsdorf mit Findlingsgarten und Bademöglichkeit, Skulpturenausstellung, Kulturscheune und Badestrand
- Blankensee mit Schloss, Park, Bauernmuseum und Wildgehege Glauer Tal

Es ist wie das Auftauchen in einer anderen Welt: Eben noch hastende Menschen und lärmender Verkehr in Berlins Mitte oder Potsdam. Dann, etwa eine halbe Auto- oder Bahnstunde später, stille Seen, weite Wiesen und verträumte Alleen – darüber zieht ein Rotmilan majestätisch seine Kreise. Diese Ruhe und ländliche Gelassenheit der Landschaft zwischen Nuthe und Nieplitz so unmittelbar vor den Toren der beiden brodelnden Hauptstädte ist Wenigen bekannt.

Überflutete Wiesen und naturnahe Bruchwälder im Naturpark Nuthe-Nieplitz erinnern an ursprüngliche Wildnis: Ein Dorado für Wasser- und Watvögel. Wie Perlen an einer Schnur reihen sich an der Nieplitz der Riebener See, Blankensee, Grössinsee und Gröbener See aneinander. Die Flachseen bei Stangenhagen sind Heimat für Gründel- und Tauchenten, Wasser-, Bless- und Teichrallen. Seltene Watvögel wie Kiebitz, Bekassine und Rotschenkel brüten in den Feuchtwiesen.

In dem dünn besiedelten, weitgehend unzerschnittenen Niederungsgebiet kommen seltene Kostbarkeiten wie See- und Fischad-

ler, Fischotter, Rotbauchunke und verschiedene Orchideenarten vor. Im Herbst und Frühjahr suchen bis zu 180.000 Wasservögel ihre Rast- und Sammelplätze im Naturpark auf. Beobachtungstürme bei Blankensee und Stangenhagen und die Bohlenstege auf dem Blanken- und dem Riebener See bieten Beobachtern hervorragende Möglichkeiten, die Vogelwelt unmittelbar mitzuerleben.

Aber nicht nur sie verdienen Beachtung: Auch mit seinen kleinen Schönheiten spricht der Naturpark alle Sinne an. Im dichten Laub alter Baumbestände in Parks und Gärten schlägt im Frühling die Nachtigall. Süßer Pappelduft hängt über den Ufern der beiden namengebenden Flüsse Nuthe und Nieplitz. Mit ihren kornblumenblauen Hinterflügeln erzeugt die Ödlandschrecke ein vernehmliches Schnarren, und in der Dämmerung ist über dem Wasserspiegel zahlreicher Seen das lautlose Huschen eines kleinen, mit nadelspitzen Zähnen bewaffneten Tieres zu beobachten: Die Wasserfledermaus ist auf Beutefang.



NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal

Das NaturParkZentrum ist der optimale Startpunkt für eine Entdeckungsreise in den Naturpark. Die zertifizierte Tourist-Information bietet neben wertvollen Tipps für den Aufenthalt auch ein Tagesprogramm für die ganze Familie. Im angrenzenden Wildgehege können die Besucher auf Pirsch gehen, um Rot-, Dam- und Muffelwild im Freigehege unter naturnahen Bedingungen zu beobachten. Die Wildtiere beweiden das Gebiet, drängen Verbuschungen zurück und erhalten den offenen Lebensraum, der durch die jahrelange Nutzung als Truppenübungsplatz entstanden ist.

Die Freiluftausstellung Glauer Felder zeigt den Naturpark en miniature und lädt mit ihren Erlebnisstationen spielerisch zum Kennenlernen der Region ein. Mit dem Erlebnisheft „Mit Nunie durch die Glauer Felder“ werden die kleinen Besucher durch die Außenausstellung geleitet. Forscherfragen laden zum Entdecken und Knobeln ein. Auf dem Wasser- oder Kletterspielplatz können sich kleine Besucher austoben, während die Erwachsenen im Regionalladen stöbern können.

Wer mehr über den Naturpark und seine Bewohner erfahren möchte, besucht eine der zahlreichen Veranstaltungen, die rund um das NaturParkZentrum stattfinden.



Schon von weitem ist das pyramidenförmige Glasdach des NaturParkZentrums am Rande des Wildgeheges Glauer Tal im Naturpark zu sehen.

Bei einer Kutschfahrt ins Wildgehege können die Tiere abseits der gewohnten Wege beobachtet werden. Von den Kräuterpädagoginnen erfahren die Besucher, wie man aus heimischen Wildkräutern ein schmackhaftes Menü zubereitet. Und die ausgebildeten Natur- und Kulturführer bieten mit ihrem Fachwissen und einer Menge praktischer Erfahrung einzigartige Wanderungen durch den Naturpark an.

Wer die Vielfalt des Naturparks an einem Tag entdecken will, besucht das NaturParkFest am letzten Sonntag im September. Der Regionalmarkt bietet allerhand Handgemachtes aus der Region, saisonales Obst und Gemüse, frischen Fisch aus der Fischräucherei Blankensee und vieles mehr. Experten informieren über die Arbeit im Naturpark, es finden naturkundliche Führungen statt und es gibt frisch gepressten Apfelsaft von der Streuobstwiese am Blankensee. Die Kinder können beim Tümpeln das Leben im Teich entdecken, Ponyreiten, Bogenschießen und vieles mehr. Das NaturParkZentrum sowie die Glauer Felder sind barrierefrei erlebbar. Im NaturParkZentrum können Ferngläser, Bollerwagen und Entdeckerrucksäcke ausgeliehen werden. Für private Feiern können Führungen oder Kutschfahrten ins Wildgehege gebucht werden und es stehen ein Seminarraum und eine idyllische Grillhütte zur Vermietung bereit.

NaturParkZentrum am Wildgehege Glauer Tal Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V.

Glauer Tal 1
14959 Trebbin / OT Blankensee
Tel. 033 731 – 70 04 62
mail@besucherzentrum-glau.de
www.naturpark-nuthe-nieplitz.de
www.nuthe-nieplitz-naturpark.de

Öffnungszeiten

Januar – Dezember: 10 – 17 Uhr
Weihnachten und Silvester:
eingeschränkte Öffnungszeiten

Anreise

RE 3 und RE 4, Bahnhöfe Trebbin
(weiter mit Bus 751), Luckenwalde,
Jüterbog
RE 7, Bahnhöfe Michendorf, Seddin,
Beelitz-Heilstätten
RB 23, Bhf. Saarmund
MR 33, Bahnhöfe Beelitz, Elsholz,
Buchholz, Treuenbrietzen
Bus 608, Michendorf, Stücken,
Dobbrikow
www.bahn.de
www.vbbonline.de
Weitere Hinweise bietet die
„Nuthe-Nieplitz-Tour“

Ausflugsziele und Aktivitäten



Zu Fuß, per Rad Kommen, sehen und erleben

Die meisten der alten märkischen Dörfer haben ihren eigenen Storchhorst. Viele besitzen sehenswerte Feldsteinkirchen. Auch gemütliche und schön gelegene Dorfgaststätten wie auch Restaurants mit kulinarisch hohem Anspruch finden sich in zahlreichen Orten der Region. In Siethen, Dobbrikow, Seddin, Wildenbruch, Kähnsdorf und am Kliestower See befinden sich beliebte Badestellen. Hier wie auch in den Freibädern von Beelitz und Treuenbrietzen herrscht zur warmen Jahreszeit fröhliche Betriebsamkeit.

Die Niederungslandschaft eignet sich besonders gut zum Wandern und Rad fahren. Orientierungshilfe, Tipps und Informationen bietet die Naturpark-Wanderkarte. Radwandern ist vor allem auf den relativ wenig befahrenen Landstraßen, auf Wald- und Feldwegen möglich. Ausgebaute Radwege existieren erst wenige auf dem Gebiet des Naturparks, aber von den Bahnhöfen Beelitz (Radweg F 5, Nieplitz-Niederung rund um Beelitz), Ludwigsfelde, Trebbin und Thyrow (Route TF 4), Luckenwalde (Route TF 3) und Jüterbog (Route TF 1) gehen ausgewiesene Rundtouren aus. Weitere Tourenvorschläge finden sich in der Radkarte des ADFC und

des Ampelverlages sowie im Wander- und Naturführer Naturpark Nuthe-Nieplitz.
Naturparkverwaltung
Tel. 033 732 – 50 60
Tourismusverband Fläming e. V.
Tel. 033 204 – 62 87 -63, -64



Beelitz Heilstätten Wo der Wald zum Park wurde

Um die Jahrhundertwende wurde im Beelitzer Stadtwald auf einem knapp 140 ha großen Gelände eine Lungenheilstätte errichtet – damals die größte Europas. Heute sind hier nicht nur ein Feuerwehrmuseum und die Heilstätten mit ihrem alten Heizkraftwerk zu besichtigen. Einzigartig ist vor allem der artenreiche Mischwald, der über

mehr als hundert Jahre hinweg im Park entstanden ist. Auf dem Baumkronenpfad begegnet man Geschichte und Natur auf beeindruckende Weise.

Tourismusinformation Beelitz
Tel. 033 204 – 391 55



Naturpark-Städte Beelitz und Treuenbrietzen

Beelitz glänzt mit seinem bildschönen, historischen Stadtkern und seinen Heilstätten vor allem aber auch mit seinem Export-Schlager: dem Beelitzer Spargel. Von Anfang April bis Juni wird er auf vielen Feldern der Region gestochen. Sehenswert ist vor allem die Beelitzer Altstadt, deren mittelalterlicher Grundriss als Flächendenkmal ausgewiesen ist.

Auch die Sabinchenstadt Treuenbrietzen besitzt einen sehenswerten, historischen Stadtkern mit der vielleicht schmalsten Straße Brandenburger. Von dort gelangt der Besucher schnell in den umgebenden Grüngürtel. Auf einem Wanderweg durch das malerische Obere Nieplitztal kann man bis an die Quelle der Nieplitz südlich von Frohnsdorf wandern. Zahlreiche Tafeln informieren unterwegs über Fauna, Flora und Geologie des Oberen Nieplitztals.

Tourismusinformation Beelitz
Tel. 033 204 – 391 55
Stadtinformation Treuenbrietzen
Tel. 033 748 – 747 78



Wildgehege Glauer Tal

Begegnung mit kapitalen Hirschen

Das Wildgehege Glauer Tal ist ein Naturerlebnis der besonderen Art. Wildtiere beweideten den ehemaligen Truppenübungsplatz und sollen durch Pflanzenverbiss und Trittschäden das Zuwuchern der offenen Landschaft verhindern. Besucher können die im 160 Hektar großen Gehege freilaufende Rot- und Damhirsche sowie Mufflons auf ausgewiesenen Wanderwegen nahezu wie in freier Wildbahn erleben. Ein unvergessliches Schauspiel ist die Brunft im Herbst, wenn die Hirsche mit ihrem Röhren Weibchen und Konkurrenten zu beeindrucken suchen und Nebenbuhler mit Hilfe ihres imposanten Geweihs in die Flucht schlagen. Auf den Wanderwegen erläutern Infostationen das Projekt der Wildtierbeweidung und regen zum Spielen und Erfahren an. Vom ehemaligen Kommandoturm haben Besucher einen beeindruckenden Ausblick auf das Gehege. Tipp: Ferngläser nicht vergessen.

NaturParkZentrum
am Wildgehege Glauer Tal
Tel. 033 731 – 70 04 60
www.naturpark-nuthe-nieplitz.de



Oberes Nieplitztal

Romantisches Wandergebiet

Die Nieplitz ist immer wieder ausgebaut und begradigt worden. Zwischen ihrer Quelle bei Frohnsdorf und Treuenbrietzen hat sie jedoch noch den ursprünglichen Charakter eines Mittelgebirgsbaches. Am Nordrand des Fläming schlängelt sie sich malerisch durch den Wald – ein lohnendes Ziel für ausgiebige Spaziergänge und Radtouren.

Naturwacht Bardenitz
Tel. 033 748 – 135 73
Stadtinformation Treuenbrietzen
Tel. 033 748 – 747 78



Blankensee

Kleinod im Herzen des Naturparks

Ein Kleinod ist das Dorf Blankensee mitten im Herzen des Naturparks mit seinem Bauernmuseum, der Fischerbrücke und dem Bohlensteg am See. Letzterer bietet einen einmaligen Blick auf den unter Naturschutz stehenden Blankensee, auf dem unzählige Wasservögel Deckung und Brutplätze finden. Mit dem Fernglas sind Gänse, Enten und Rallen, Kormorane, Reiher, manchmal auch See- und Fischadler zu beobachten. Und vielleicht erlebt man sogar, wie der kleine, farbenprächtige Eisvogel vorbeizischt. Ein Naturlehrpfad führt zum Schlosspark, den die Nieplitz mit mehreren Seitenarmen durchfließt. Mit seinem wunderschönen Baumbestand, den Statuen, Tempelchen und den geschwungenen Brücken bietet er eine zauberhafte Atmosphäre. Das Herrenhaus – oder Schloss – das einstmals dem Schriftsteller Herrmann Sudermann gehörte – wird auf geführten Rundgängen des Heimatvereins Blankensee zur Besichtigung des Sudermann-Zimmers geöffnet. In der benachbarten Imkerei, bei den beiden Fischern und in den Gaststätten des Ortes werden regionale Produkte angeboten. In einem märkischen Mittelflurhaus aus dem Jahre 1649 ist das Bauernmuseum untergebracht. Zur Rast lädt die Museumsschänke ein. Auf dem Hof und den Wiesen am Nieplitzufer wird alljährlich im September das Museumsfest gefeiert. Lohnend ist auch ein Besuch der Dorfkirche. Von außen unscheinbar birgt sie im Inneren kulturgeschichtliche Kostbarkeiten des Barocks und der Renaissance.

Stadtinformation Trebbin
Tel. 033 731 –84 20
Bauernmuseum
Tel. 033 731 – 800 11



Kähnsdorf

Neue Kunst trifft alte Steine

Wissenswertes zu den steinigen Zeugen der Eiszeit vermittelt der Findlingsgarten Seddiner See. Verwoben mit der open-air-Ausstellung der Potsdamer Galerie Ruhnke kommunizieren hier die alten naturgeformten Steine mit modernen Skulpturen namhafter Bildhauer. Einen Steinwurf entfernt in der Heimatstube & Kulturscheune trifft neue Kunst auf altes Bauernleben.

Findlingsgarten Seddiner See e. V.
Tel. 033 205 – 455 63



Vogelbeobachtung bei Blankensee und Stangenhagen

Ungeheure Scharen von Gänsen und Kranichen

Einen ausgezeichneten Blick auf den See und die dort heimische Vogelwelt bietet der barrierefreie Bohlensteg am Blankensee. Beim Blick über die weite Wasserfläche können Gänse, Enten, Rallen, Kormorane und Reiher beobachtet werden.

Nordwestlich des Dorfes können Besucher vor allem zur Zeit des Vogelzugs vom Beobachtungsturm „Seechen“ aus den Vogelscharen beim Äsen auf den Ungeheuerwiesen zusehen. Mit dem Fernglas sind vor allem

Kraniche, verschiedene Gänsearten und Reiher zu beobachten.

Zum Beobachtungsturm am Pfefferfließ gelangt man von Stangenhagen aus über einen Bohlensteg. Die umliegenden Wiesen, Weiden und Überschwemmungsflächen im Niederungsbereich von Straßgraben und Pfefferfließ werden von vielen Vogelarten als Rast- und Nahrungsflächen aufgesucht. Im Herbst und Frühjahr sind Kraniche, Silberreiher und Bläss- oder Saatgänse zu sehen. Auch Graugans, Schwarzmilan und Rohrweihe suchen hier nach Nahrung. Tipp: Im NaturParkZentrum erhalten Sie den Flyer „Unterwegs im Vogelparadies Naturpark Nuthe-Nieplitz“ mit wertvollen Infos.

NaturParkZentrum
am Wildgehege Glauer Tal
Tel. 033 731 – 70 04 60
www.naturpark-nuthe-nieplitz.de

Gottsdorf

Es klappert die Mühle ...

Von den Zisterziensermönchen 1285 angelegt, ist die Gottsdorfer Obermühle am Pfefferfließ seit 1904 in Familienbesitz. Bis zu 2 t Getreide täglich, angeliefert von den Bauern der Umgebung, werden hier gemahlen. Das Mehl erhalten die Bäcker der Region, die Kleie wird als Viehfutter genutzt: Ein kleiner umweltverträglicher Wirtschaftskreislauf. Auf Anfrage veranstalten die Müllermeister Martin und Markus Röthel Gruppenführungen durch das technische Denkmal.

Obermühle Gottsdorf
Tel. 033 732 – 403 14



Nuthe-Urstromtal

FlämingWalk – fit auf die sanfte Tour

Mitten im Naturpark ist mit über 500 km Gesamtlänge der größte NordicWalking-Park

Brandenburgs entstanden. Ein umfangreiches Nordic Walking-Routennetz ist ausgeschildert. Kursangebote, Lauffreize, Stockverleih und Gasthäuser machen den Parcours zum besonderen Angebot.

www.flaemingwalk.de

Dobbrikow

Sieben Seen und sieben Höh'n

Ein Lied besingt die sieben Seen und sieben Höhen Dobbrikows. Zum Baden stehen zwar nicht alle sieben, aber immerhin Vorder- und Glienicksee zur Verfügung. Beliebt ist auch der Campingplatz am Glienicksee. Von den vielen Wanderrouten ist besonders die über den Weinberg mit seiner wunderbaren Aussicht zu empfehlen. Weitere Informationen gibt es wochentags in der Naturparkverwaltung, die im Ort ihren Sitz hat.

Naturparkverwaltung Nuthe-Nieplitz
Tel. 033 732 – 506 10
Campingplatz Dobbrikow
Tel. 033 732 – 403 27
www.nuthe-urstromtal.de



Kloster Zinna

Erbe der Zisterzienser

Die schöne Klosteranlage, das Weber-, das Klostermuseum und die Schaubrennerei des 1170 von den Zisterziensern gegründeten Klosters Zinna ist seit langem ein Besuchermagnet. In der Brennerei wird die Grundessenz des „Zinnaer Klosterbruders“ als Essenz-Auszug hergestellt. Neben dem Kloster ließ Friedrich der Große eine Weberkolonie errichten. Im Webermuseum wird die alte Technik vorgeführt. Die Restaurierung der Klosteranlage wurde mit EU-Mitteln gefördert.

Kloster Zinna
Tel. 033 72 – 43 95 05
www.museum-kloster-zinna.de

NSG Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg Wildnis vor den Toren Berlins

Nach über 100 Jahren militärischer Nutzung entsteht hier auf mehr als 7.000 Hektar unzerschnittener Fläche ein junges Wildnisgebiet. Dort wo einst Panzer den Boden verwundeten, kann sich die Natur heute friedlich und frei entfalten. Steppenartige Sandlandschaften, Dünen und Pionierwälder wechseln sich mit Heide, Feuchtgebiete

ten und älteren Waldbeständen auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Jüterbog ab. Seltene Tier- und Pflanzenarten mit extremen Ansprüchen finden auf dem riesigen Areal ihren Lebensraum.

Bereits 30 km Wanderwegenetz hat die Stiftung Naturlandschaften Brandenburg im Gebiet entmunitioniert, ausgewiesen und mit Aussichtspunkten und Infotafeln versehen. Rundwanderwege ab Pechüle, Frankenförde und Felgentreu laden zum Entdecken der Wälder und Heidelandschaften ein. Der Wanderweg Wurzelberg führt ab Luckenwal-

de zu einer beeindruckend großen Binnendüne. Darüber hinaus werden regelmäßig geführte Exkursionen angeboten.

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg –
Die Wildnisstiftung
Tel. 0331 – 740 93 22
www.stiftung-nlb.de

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Landschafts-Förderverein
Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V.

Engagement mit jahr- zehntelanger Tradition

Seit über 25 Jahren leistet der Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V. Naturschutzarbeit in der Region. Der Verein war Träger des ersten Naturschutzgroßprojektes in Brandenburg, das 2004 nach zwölfjähriger Laufzeit abgeschlossen werden konnte. Durch Ankauf, Pachtung und Pflege von Flächen werden wertvolle Lebensräume geschützt und bleiben so für zukünftige Generationen erhalten. Zur Vereinsarbeit gehören auch Projekte wie die Wiederansiedlung des Steinkauzes in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Der Landschafts-Förderverein ist Träger des NaturParkZentrums und des Wildgeheges Glauer Tal und bietet das ganze Jahr über naturkundliche Führungen, Vorträge, Feste, Filmvorführungen und Veranstaltungen an.

Landschafts-Förderverein
Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V.
Tel. 033 204 – 423 42
www.foerderverein-nuthe-nieplitz.de



Naturwacht Nuthe-Nieplitz

Umweltbildung mit Rangern

Für spannende und erholsame Wanderungen durch die Natur können die Ranger der Naturwacht als fachkundige Begleiter gebucht werden. Sie bieten Touren für alle Altersgruppen an. Kindern steht das grüne Klassenzimmer zur Verfügung. Die Ranger betreuen auch Arbeitsgemeinschaften, Projekttag und Forschungsaufgaben an Schulen.

Naturwacht Nuthe-Nieplitz
Tel. 033 732 – 506 31



Freizeit in Blankensee

Einladung zum Land erleben

Das FiB, die Freizeit- und Bildungsstätte in Blankensee, bietet für Kinder- und Jugendgruppen einen besonderen Service in der Programmplanung an. Über die Kooperation mit regionalen Partnern werden Landwirtschaftsbetriebe und Handwerksstätten zu Erlebnisstationen, die Dorferneuerung als Rallye zum Abenteuer und der Wald unter Försters Führung zum grünen Wunder.

FiB Freizeit- und Bildungsstätte
Tel. 033 731 – 322 77



NaturParkZentrum
am Wildgehege Glauer Tal
Glauer Tal 1
14959 Trebbin / OT Blankensee
Tel. 033 731 – 700 462
mail@besucherzentrum-glau.de
www.naturpark-nuthe-nieplitz.de

Naturparkverwaltung Nuthe-Nieplitz
Beelitzer Straße 24
14947 Nuthe-Urstromtal / OT Dobbrikow
Tel. 033 732 – 50 60
np-nuthe-nieplitz@lfu.brandenburg.de
www.nuthe-nieplitz-naturpark.de

Naturwacht Nuthe-Nieplitz
Sitz Dobbrikow
Tel. 033 732 – 506 31
Sitz Bardenitz
In der Gasse 1
14929 Treuenbrietzen / OT Bardenitz
Tel. 033 748 – 135 73
www.naturwacht.de

Landschafts-Förderverein
Nuthe-Nieplitz-Niederung e. V.
Zauchwitzer Straße 51
14552 Michendorf / OT Stücken
Tel. 033 204 – 423 42
info@lfv-nnn.de
www.foerderverein-nuthe-nieplitz.de

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg –
Die Wildnisstiftung
Schulstraße 6
14482 Potsdam
Tel. 0331 – 740 93 22
www.stiftung-nlb.de

Stiftung Naturlandschaften Brandenburg –
Außenstelle Jüterbog
Mönchenstraße 47
14913 Jüterbog
Tel. 033 72 – 440 73 50

KARTE

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topographische
Freizeitkarte. 1:50.000, Naturpark Nuthe-
Nieplitz, 2012
ISBN 3-7490-4094-X

LITERATUR

Rasmus, Carsten und Klaehne, Bettina,
Wander- und Naturführer Naturpark
Nuthe-Nieplitz, KlaRas-Verlag Berlin 2001
ISBN 3-933135-11-7

Schubert, Beate u. a. (Hrsg.), Brandenburg
– Band 3: Der Westen: Der Fläming und das
Baruther Urstromtal, ProLineConcept-Verlag,
Templin 2001
ISBN 3-931021-42-4

ADRESSEN

Tourismusverband Fläming e. V.
Zum Bahnhof 9
14547 Beelitz
Tel. 033 204 – 62 87
info@reiseregion-flaeming.de
www.reiseregion-flaeming.de

Museen

Bauernmuseum Blankensee
Blankenseer Dorfstraße 4
14959 Trebbin / OT Blankensee
Tel. 033 731 – 800 11
www.bauernmuseum-blankensee.de

Alte Posthaltere – Museum Beelitz
Poststraße 16
14547 Beelitz
Tel. 033 204 – 391 55

Spargelmuseum Schlunkendorf
Kietz 36
14547 Beelitz / OT Schlunkendorf
Tel. 033 204 – 421 12

Heimatstube & Kulturscheune Kähnsdorf
Dorfstraße 15
14554 Seddiner See / OT Kähnsdorf
Tel. 033 205 – 641 04
www.seddiner-see.de

Heimatmuseum Treuenbrietzen
Großstraße 1a
14929 Treuenbrietzen
Tel. 033 748 – 747 77

FlämingWalk
www.flaemingwalk.de

Offene Höfe in der Nuthe-Nieplitz-Region
www.offenehoe.de

Schullandheim „Haus am See“
Weinbergstraße 28
14947 Nuthe-Urstromtal / OT Dobbrikow
Tel. 033 732 – 403 66
behindertengeeignet
Anmeldung erforderlich

FiB Freizeit- und Bildungsstätte
Blankenseer Dorfstraße 15
14959 Trebbin / OT Blankensee
Tel. 033 731 – 322 77
www.fib-blankensee.de



Naturpark Hoher Fläming

Land der Ritterburgen, Rummeln und Riesensteine

Naturpark
Hoher Fläming



Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Aussichtspunkt am R1 bei Baitz (Großtrappenbeobachtung im Winter)
- Aussichtsturm bei Groß Briesen (am Burgenwanderweg)
- Türme der vier Fläming-Burgen
- Hagelberg (200,2 m)
- Aussichtsplattform am ehemaligen Wasserwerk in Garrey
- Aussichtspunkt an der Bockwindmühle Borne

Empfohlene Touren

- Internationaler Kunstwanderweg Hoher Fläming (38 km)
- Burgenwanderweg (148 km)
- Findlingswanderweg mit Naturschutzgebiet Flämingbuchen (10 km)
- Bergmolchwanderweg durch das Planetal (14 km)
- Panoramawanderweg um Bad Belzig (15 km)
- Europaradweg R1, Historische Stadtkerne-Route 4
- Flämingradweg von Dessau bis Bad Belzig (60 km)
- Naturpark-Reitrouten (am Wege liegende Reiterhöfe auf 250 km)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Töpferwanderweg und Handwerkerdorf Görzke mit Töpfereien
- Dippmannsdorf mit Naturbad, Quellgebiet „Paradies“ und Kindererlebnispfad

Sonst war er ja eher für seine drastische Ausdrucksweise bekannt, der große Reformator. Die Landschaft, die heute im Naturpark Hoher Fläming liegt, beschrieb Martin Luther dagegen mit fast zärtlichen Worten: „Ländeken, was bist du für ein Sändeken“.

Kein Wunder: Karge Böden und Wasserarmut boten damals nur Wenigen ein Auskommen. Auch heute noch ist die Region mit etwa 26 Einwohnern pro Quadratkilometer sehr dünn besiedelt: Viel Platz also für tiefes Durchatmen. Trotz des Wassermangels – das Gebiet zählt zu den wasserärmsten Gebieten Brandenburgs – existiert im Fläming ein Netz glasklarer Bäche und Quellen, in denen sich noch Edelkrebs und Bachneunauge tummeln. In den Bachauen blühen seltene Pflanzenarten wie Breitblättriges Knabenkraut und Fieberklee.

Der Naturpark Hoher Fläming ist noch nicht alt, seine Landschaft aber zählt zu den ältesten in Brandenburg. Vor mehr als 150.000 Jahren schoben Gletscher riesige Erd- und Gesteinsmassen heran und hinterließen einen alles überragenden Landstrich: Den Hohen Fläming. Er ist Teil einer 700 Kilometer langen Endmoränenkette, die sich von Schleswig-Holstein bis nach Polen erstreckt.

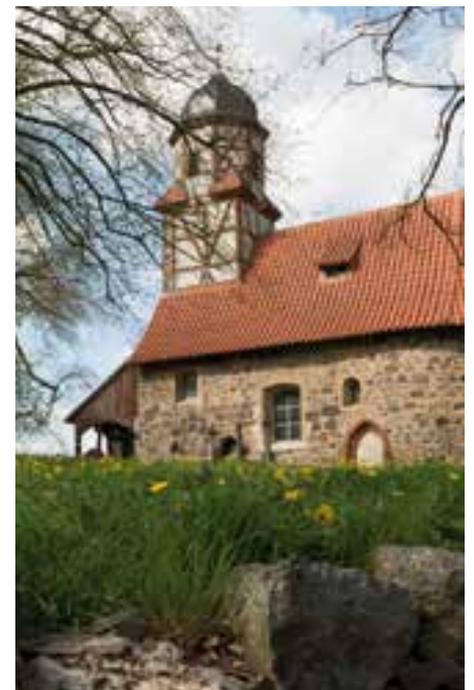
Mit dem Hagelberg, einem „Zweihunderter“, befindet sich hier eine der höchsten Erhebungen des norddeutschen Tieflands.

Im Nordosten des Naturparks fällt das Gelände bis zu 60 Meter tief zu den Belziger Landschaftswiesen ab, in denen vor 12.000 Jahren die Schmelzwasser der Weichselvereisung flossen. Noch vor drei Jahrhunderten befand sich in diesem Niederungsgebiet dichter Bruchwald. Früher muss seine Durchquerung schaurig gewesen sein. Von

Stimmen im Nebel, Irrlichtern und Räuber-gesindel erzählen alte Geschichten. Wie anders empfängt heute eine von Hecken gesäumte Wiesenlandschaft den Besucher. Sie bietet Lebensraum für zahlreiche Wiesenbrüter, ist Rastplatz für Watvögel und Rückzugsgebiet des größten flugfähigen Vogels in Europa, der Großtrappe.

Tief eingeschnittene Trockentäler, die nur bei außergewöhnlichen Starkregenfällen Wasser führen, heißen im Fläming Rummeln und stellen eine geologische und botanische Besonderheit dar.

Der Naturpark Hoher Fläming hat sich zur Wanderregion gemausert. Spätestens seit dem Deutschen Wandertag im Fläming im Jahr 2012 haben Wanderer die Region für sich entdeckt.



Naturparkzentrum Hoher Fläming

Was genau in der Alten Brennerei gebrannt wurde, Schnaps oder Kalk, ist nicht eindeutig überliefert. Tatsache ist, dass zwischen 1863 und 1915 mit Hilfe eines von einem Pferd angetriebenen Zahnrades Wasser hoch zur Burg Rabenstein gepumpt wurde. Utensilien aus dieser Zeit wie das Zahnrad und ein Wasserkessel sind noch heute zu sehen. Seit 1997 stillt das Naturparkzentrum in Raben den Wissensdurst der Besucher.

Unabhängig von Jahreszeit und Wetter ist der Naturpark in der Ausstellung zu erleben. Anstelle trockener Texte erwartet den Besucher hier eine Fülle von Überraschungen. Schon am Eingang gibt es eine Taschenlampe in die Hand, um die Tiere der Nacht besuchen zu können. Auch sonst muss buchstäblich Hand angelegt werden, um die Welt des Hohen Flämings zu entdecken: 360°-Panorama-Ausflüge in verschiedene Dörfer und Landschaften des Naturparks kann man sich nur laufend erschließen, Nutztiere möchten „zusammengebaut“, Bäume zum Sprechen gebracht werden, selbst die Quellen und Bäche des Flämings sprudeln nicht von allein. Wer an der kleinen Wolfsrallye teilnimmt und das Lösungswort knackt, kann als Preis einen Wolfsanstecker mit nach Hause nehmen!
Versprochen: Hier merkt man nicht, wie schnell die Zeit vergeht. Besucher bekommen garantiert Lust, die Besonderheiten des Naturparks in natura zu erleben...

Für eine Wander- oder Radtour hält die Tourist-Information umfangreiches Kartenmaterial und Faltsblätter bereit. Fahrräder für Damen, Herren und Kinder sowie ein Tandem können vor Ort ausgeliehen werden.



Unterhalb der Burg Rabenstein befindet sich das Naturparkzentrum Hoher Fläming. Das Gebäude des Besucherzentrums, die Alte Brennerei, wurde um 1700 erstmalig erwähnt.

Kräuterwanderungen, Geschichtsabende, Apfeltage – das Veranstaltungsprogramm des Naturparkzentrums ist vielseitig. Den Höhepunkt bildet dabei der „etwas andere“ Weihnachtsmarkt am 1. Adventswochenende. Hier kann die ganze Familie bei weihnachtlichem Duft regionale Produkte genießen, Weihnachtsgeschenke selbst basteln oder bei einer Fackelwanderung zur Burg Rabenstein entspannt in die Adventszeit starten.

Im Flämingladen können Besucher regionstypische Handwerks- und selbst hergestellte Naturprodukte wie Marmeladen erwerben. Das Naturparkzentrum ist übrigens (mit Ausnahme des Flämingladens im historischen Kellergewölbe) barrierefrei gestaltet. Ein Elektromobil und ein therapeutisches Tandem können ausgeliehen werden.



Naturparkzentrum Hoher Fläming

Brennereiweg 45
14823 Rabenstein / Fläming
OT Raben
Tel. 033 848 – 600 04
info@flaeming.net
www.flaeming.net

Öffnungszeiten

Januar – Dezember: Mo – So 9 – 17 Uhr

Anreise

Mit der Bahn RE 7 nach Bad Belzig, ab Bhf. Bad Belzig 15 km mit dem Fahrrad auf dem Europaradweg R1 nach Raben
www.bahn.de

Mit der Burgenlinie nach Raben:
täglich zwischen Ostern und Dezember
Jeweils zwischen Bad Belzig, Niemeck,
Raben und Wiesenburg fünfmal täglich
www.burgenlinie.de
www.vbbonline.de

Mit dem Auto: A9 Berlin-Leipzig, Abfahrt Klein Marzehns, 3 km bis Raben

Ausflugsziele und Aktivitäten



Wandern im Naturpark

Ritterburgen, Rummeln, Riesensteine

Der Burgenwanderweg, ausgezeichnet als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ führt auf 148 km durch ausgedehnte Kiefernwälder, vorbei an Findlingen, Rummeln und Flämingfließen zu den mittelalterlichen Burgen Eisenhardt in Bad Belzig, Rabenstein bei Raben, zur Burganlage in Ziesar und zum Schloss Wiesenburg mit seinem bedeutenden Landschaftspark. Eine Pauschale „Wandern ohne Gepäck“ auf den empfohlenen acht Etappen des Burgenwanderwegs kann bei der Touristinformation Bad Belzig gebucht werden.

Wer sich lieber auf eine Halb- oder Tageswanderung begeben möchte, kann aus über 30 gut ausgeschilderten Rundwanderwegen auswählen. Die Bahnhöfe Brück, Baitz, Bad Belzig, Wiesenburg und Medewitz der Bahnlinie RE 7 sind günstige Start- und Zielpunkte für diverse Wanderangebote.

Einer der beliebtesten Wanderwege ist der Bergmolchwanderweg zwischen Raben und Rädigke. Auf einem naturbelassenen Weg führt er von Raben kommend entlang des Naturschutzgebietes „Planet“. In Rädigke wartet ein historischer Gasthof, in dem

sich auch die Fläming-Bibliothek befindet, auf durstige und hungrige Gäste. Auf dem Rückweg geht es durch den Flämingwald bis zur mittelalterlichen Burg Rabenstein, von wo aus ein Naturlehrpfad durch das Naturschutzgebiet „Rabenstein“ zum Naturparkzentrum und Spielplatz unten im Dorf verläuft.

Wandern und Wundern ist das Motto am Internationalen Kunstwanderweg zwischen den Bahnhöfen Bad Belzig und Wiesenburg/Mark. Künstler aus Deutschland und Flandern (Belgien/Niederlande) haben mit 28 Kunstobjekten die Landschaft in Szene gesetzt. Einige der Kunstobjekte beziehen sich konkret auf das Thema der historischen Besiedlung durch die Flamen vor rund 850 Jahren.

www.wandern-im-flaeming.de

Radeln im Naturpark
Alles dreht sich

Die Landschaft des Naturparks lädt zum Radfahren ein. Es gibt viele ruhige Nebenstraßen, die oft von schattigen Alleen gesäumt sind. In den Dörfern kann man die mittelalterlichen Feldsteinkirchen bewundern, am Anger oder unter der Dorflinde rasten oder sich in einer ländlichen Gaststätte stärken.

Die 3-Burgen-Radtour verbindet auf einer Rundtour von 51 km die Burgen in Bad Belzig und Raben mit dem Schloss Wiesenburg. Fahrräder können an den Bahnhöfen Bad Belzig und Wiesenburg/Mark sowie im Naturparkzentrum gemietet werden.

Eine Radtour besonderer Art kann man zwischen Ziesar und Görzke auf der Buckautal-Radtour unternehmen, verläuft doch hier der neue Radweg auf der ehemaligen Bahntrasse mit wunderschönen Ausblicken auf die Buckau-Niederung. Ein kulinarischer Abstecher zum Forellenhof Rottstock lohnt sich ebenso wie der Besuch der sechs Töpfereien in Görzke.

Quer durch den Naturpark verläuft der Euro-paradweg R1. Er durchquert Bad Belzig, das mit Berlin durch den stündlich fahrenden Regionalexpress RE 7 verbunden ist. Von Bad Belzig aus geht es zum Naturparkzentrum

Hoher Fläming in Raben, das als R1-Service-stelle Fahrradboxen, Tourenvorschläge und viele Freizeittipps bereit hält. Der gut ausgeschilderte Flämingradweg verbindet zwischen Bad Belzig und Dessau den brandenburgischen Naturpark mit seinem Nachbarn in Sachsen-Anhalt. In Kombination mit dem Elberadweg und dem Europaradweg R1 bildet der Flämingradweg die Route für eine attraktive Mehrtagestour durch den Fläming.

Naturparkzentrum

Tel. 033 848 – 600 04

www.flaeming.net/freizeit-familie/radfahren



„Unterwegs mit dem Pferd“

Reiten von Hof zu Hof

Nicht nur die vielen Reiterhöfe im Naturpark bieten ausgezeichnete Voraussetzungen für einen Urlaub rund um's Pferd, auch die Gletscher haben es mit den Reitern gut gemeint: Sie hinterließen die sandigen Böden und eine weite, hügelige Landschaft. Die ausgeschilderten Naturpark-Reitrouten führen auf naturbelassenen Wegen zu den Highlights der Region: durch Wälder und Weiler, zu Burgen und Buchen, von Verlorenwasser nach Gesundbrunnen. Das Faltblatt mit den Adressen aller beteiligten Reiterhöfe und der Tourenkarte ist im Naturparkzentrum erhältlich oder im Internet herunterzuladen. Übrigens: Die 110 km lange Naturpark-Reitroute wurde von der Vereinigung der Freizeitreiter und -fahrer Deutschlands e. V. als empfohlene Wanderreiterstrecke ausgezeichnet.

www.hoher-flaeming-naturpark.de



Bad Belzig

Raschelndes Schilf

Aus Berlin erreichen Reisende in einer Stunde das Thermalsoleheilbad.

Vom Bahnhof sind es 10 Minuten Fußweg zur Burg Eisenhardt. Unterhalb der Feste befinden sich die Burgwiesen, durch die munter der Belziger Bach plätschert. Alte Bäume säumen auf der einen, Blumenwiesen und Schilf auf der anderen Seite den Weg. In den Wassergräben und Quellteichen halten Erdkröten im zeitigen Frühjahr Massenhochzeit, und wer Geduld hat, erhascht einen Blick auf die seltene Gebirgsstelze. Die Stationen des barrierefreien Naturerlebnispfades machen hier Lust zum Mitmachen.

Rund um Bad Belzig gibt es ein dichtes Netz an Wander- und Terrainkurwegen. Letztere dienen auch den Kurgästen als aktive Bewegungstherapie.

Altes und Neues ist in der Kreis- und Kurstadt im Hohen Fläming harmonisch verwoben. Der Panoramawanderweg ermöglicht herrliche Ausblicke auf die Stadt und die hügelige Landschaft ringsum, andererseits kann man das Altstadtflair in den verwinkelten Gassen mit den liebevoll herausgeputzten historischen Bürgerhäusern erleben. Im Rathaus am Markt befindet sich auch die Touristinformation der Stadt. Modernes Wahrzeichen der Stadt ist die SteinTherme Bad Belzig im Norden der Stadt liegend. In dem Thermalbad mit zwei Kuppeln, gleich einem aufgeschnittenen Findling, sorgt jodhaltiges Thermalwasser aus 775 Metern Tiefe für gesunde Entspannung. Eine Saunawelt sowie verschiedenste Wellness-, Beauty- und Fitnessangebote verwöhnen die Gäste. Wärme, Licht und Farben zaubern Wohlfühl-Stimmung.

Tourist-Information Bad Belzig

Tel. 033 841 – 387 99 10

www.bad.belzig.com



Wiesenburg

Quartiere in Baumhöhlen

Nur 12 Kilometer westlich von Bad Belzig findet sich eine weitere Burganlage. Um 1200 bekam die Wiesenburg anstelle der alten Befestigung aus Holz und Erde eine Ummauerung aus Feldstein. Im späten 19. Jh. erhielt die inzwischen zum Schloss umgebaute Wiesenburg ihre heutige Gestalt.

Der weitläufige Landschaftspark nach englischem Vorbild beherbergt uralte Baumriesen. Durch den Park führt der Hauptweg zum Bahnhof Wiesenburg/Mark, an dem der Regionalexpress RE 7 zwischen Berlin/Potsdam und Dessau hält.

Infostelle im Schlossturm Wiesenburg

Tel. 033 849 – 309 80

www.tourismusverein-wiesenburgmark.de

Ziesar

„Hinter dem See“

Am Rande des Naturparks liegt Ziesar mit seiner Burg. 948 erstmalig erwähnt, diente die Burg den Bischöfen von Brandenburg als mächtige Wehranlage und Residenz. Im dort untergebrachten Museum für brandenburgische Kirchen- und Kulturgeschichte des Mittelalters sind viele spektakuläre Funde wie mittelalterliche Fußbodenheizungen oder großflächige Wandmalereien zu sehen. Der Ortsname Zi-e-sar ist slawisch und bedeutet „hinter dem See“. Wo der See einstmals lag, erstreckt sich jetzt ein Feuchtwiesengebiet. Wanderer können dieses sehenswerte Gebiet auf dem Rundwanderweg Nr. 51 erleben.

Touristinformation Burg Ziesar

Tel. 033 830 – 127 35

www.ziesar.de

www.burg-ziesar.de



Burg Rabenstein

Keine Raben auf dem „Rauen Stein“

Im landschaftlich reizvollsten Teil des Hohen Fläming liegt auf dem Steilen Hagen die südlichste der Flämingburgen, die Höhenburg Rabenstein. Bereits 1190 dürfte die Burganlage als südliche Grenzfestung der Belziger Herren bestanden haben. Das Wort Rabenstein kommt von Rauen, deshalb wäre Rabenstein also mit „Rauer Stein“ zu übersetzen. Heute dient die Burg Rabenstein als Herberge vor allem für Kinder- und Jugendgruppen. Vom Burgturm haben Besucher einen beeindruckenden Ausblick und können sich danach im Restaurant stärken. Die Falknerei bietet Flugvorführungen mit verschiedenen Greifvogelarten an.

Vom Naturparkzentrum führt ein Erlebnispfad durch das Naturschutzgebiet Rabenstein hinauf zur Burg.

Burg Rabenstein
Tel. 033 848 – 602 21
info@burgrabenstein.de
www.burgrabenstein.de

Dippmannsdorf

Paradiesische Zustände

Wie Perlen an der Schnur reihen sich die Flämingdörfer Schwanebeck, Lütte, Dippmannsdorf und Ragösen an der Hangkante des Hohen Fläming auf, offenbar wegen des Wasserreichtums in dieser sonst so trockenen Region. In Dippmannsdorf herrschen diesbezüglich paradiesische Zustände: Aus einigen Dutzend Quellen sprudelt das glasklare Wasser, das die Mühlenteiche speist. Der von alten Buchen, Eichen und Erlen bestandene Quelltopf wurde durch Stege und

Dämme für Besucher vorsichtig erschlossen. Gleich nebenan verwöhnt die Gaststätte „Paradies“ ihre Besucher. Dippmannsdorf verfügt noch über eine weitere Besucherattraktion: Ein aus reinem Quellwasser gespeistes Naturbad.

www.dippmannsdorf.de



Rummel-Bummel

Wie grüne Finger

Die Eiszeit hinterließ im Naturpark verzweigte enge Trockentälchen, die Rummeln. Nach Abholzungen im Mittelalter vertieften sie sich durch Erosion. Sie führen nur bei starkem Regen und Schneeschmelze Wasser. Wie grüne Finger strecken sich die inzwischen wieder dicht bewaldeten Rummeln weit in die Agrarlandschaft hinein. Durch Einige kann man hindurch wandern. Die Täler verschlucken ihre Besucher und entführen sie in ihre eigene kleine Rummelwelt. Die Brautrummel bei Grubo ist über den Rundwanderweg 30 zu erreichen. Wie die Sage berichtet, ertrank dort ein junges Paar nach einem Gewitterregen.

Auch heute noch, zuletzt im Jahr 2013, lösen Unwetter Erdbeben und Gerölltransporte aus, werden Bäume entwurzelt und durchspülen Wassermassen in kurzer Zeit die Brautrummel. So wandelbar wie sich diese Rummel zeigt, so stetig bleibt das Bild einer anderen, üppig bewachsenen, steilwandigen Rummel, der Neuendorfer Rummel bei Garrey.

Naturparkzentrum
Tel. 033 848 – 600 04

Aussichtsturm bei Groß Briesen

Alpine Gefühle im Tiefland

Von Groß Briesen führt der Burgenwanderweg zum Aussichtsturm „Schöne Aussicht“. Von dort bietet sich über die 60 Meter steil abfallende Flämingkante ein weiter Blick in das Baruther Urstromtal. Wieder abwärts führt der Fernwanderweg E11 in das verträumte Klein Briesen mit seiner Fachwerkkirche und einem am Klein Briesener Bach gelegenen Artesischen Brunnen.

Naturparkzentrum
Tel. 033 848 – 600 04



Handwerkerort Görzke

Töpfern vor dem Abendgruß

Das im Westen des Naturparks liegende Görzke blickt auf eine lange Töpfertradition zurück. 1706 schlossen sich die Bouteillenschneider zur Innung zusammen. „Topfkerle“, Händler mit Pferdefuhrwerken, brachten die Tonwaren in die umliegenden Dörfer. Noch heute gibt es fünf Töpfereien, die seit Generationen in Familienbesitz sind. Längst zur Tradition ist inzwischen der österliche Töpfermarkt geworden.

Görzke war außerdem für seine Puppenproduktion bekannt. Seit Ende der 50er Jahre wurde dort die Sandmännchen-Spielfigur hergestellt, bis das Werk 1993 schloss. Der geöffnete Handwerkerhof Görzke, früher eine Stärkefabrik, beheimatet neben dem Puppenmuseum sechs weitere kleine Museen. Getöpferte Andenken erhalten Sie im kleinen Hofladen.

www.toepferort-goerzke.de

Dangelsdorf und Dahlen

Wüste Kirchen und Baumexoten

Unweit von Görzke können Besucher auf dem Burgenwanderweg die Kirchenruine Dangelsdorf, mitten im Wald gelegen, besuchen und dazu Wissenswertes erfahren. Hier sind, im Gegensatz zur Kirchenruine Elsholz, noch einige Wände gut erhalten.

Wen es noch weiter gen Norden zieht, der sollte den Gutspark Dahlen besuchen. Über 30 verschiedene, teils exotische Baumarten, Teiche und Sichtachsen kann man auf einem 1,5 km langen Rundweg, auch rollstuhlgeeignet, erkunden. Das nahe gelegene kleine Cafe und die liebenswerte kleine Fachwerk-kirche runden den Besuch ab.



Burgenbus

Eine Ausflugslinie durch den Naturpark

Burg Rabenstein, Burg Eisenhardt in Bad Belzig, Schloss Wiesenburg sowie das Flämingstädtchen Niemege – gleich vier

besondere Ausflugsziele liegen an der Burgenlinie. Unterwegs verzaubert die Landschaft des Naturparks Hoher Fläming mit seinen sanften Hügeln, weiten Blicken in die Landschaft und mit seinen idyllischen Dörfern. Die Buslinie bringt zwischen Ostern und Dezember 5 x täglich die Gäste an ihr Ziel.

Für Wanderer ist die Burgenlinie ein echter Gewinn, weil so zum Beispiel Etappen des Burgenwanderwegs und Abschnitte des Kunstwanderwegs erwandert werden können, die beiden Qualitätswanderwege „Wanderbares Deutschland“ im Fläming. Die Internetseite informiert über den Routenverlauf, den Fahrplan sowie Sehenswertes entlang der Strecke. Im Burgenbus gilt der VBB-Tarif – das heißt Fahrscheine wie das VBB-Abo 65+ oder das Brandenburg-Ticket sind auch im Burgenbus gültig.

www.burgenlinie.de

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Geprüfte Natur- und Kulturführer

Lassen Sie sich ver-führen!

Der Hohe Fläming hat viele verführerische Ziele, die fachkundige Gästeführer gerne interessierten Besuchern zeigen. Damit keine Langeweile aufkommt, kann zwischen Touren per Rad, zu Fuß, hoch zu Ross, mit dem Kremser oder dem Bus gewählt werden. Auch speziell auf Familien, Kinder und Senioren zugeschnittene Angebote hält das Naturparkzentrum bereit.

Naturparkzentrum
Tel. 033 848 – 600 04

Naturwacht

Löcher in den Bauch fragen

Besucher können auf Spurensuche gehen, sinnlich Natur erfahren, beim „Tümpeln“ die kleinen und großen Bewohner an und in Gewässern kennenlernen, Schlossgeister aufspüren, den Märkischen Strauß beobachten oder untersuchen, was Landnutzung und Naturschutz verbindet – kurzum: Den Naturpark auf besondere Art und Weise erleben. Nachfragen erwünscht! Die Ranger lassen sich gerne auch Löcher in den Bauch fragen.



Wer selbst aktiv werden möchte, kann im Frühjahr beim Aufstellen und bei der Kontrolle der Amphibienschutzzäune mit anpacken oder im Sommer wertvolle Feuchtwiesen mähen und beräumen. Gerne geben die Ranger auch Auskunft, wenn Sie Informationen rund um die touristischen Angebote im Naturpark suchen.

Naturwacht Hoher Fläming
Stützpunkt Baitz
Tel. 03 38 41 – 437 34
baitz@naturwacht.de



Naturparkverwaltung Hoher Fläming
Brennereiweg 45
14823 Rabenstein / Fläming
OT Raben
Tel. 033 848 – 600 01
np-hoher-flaeming@lfu.brandenburg.de
www.hoher-flaeming-naturpark.de

Naturwacht Hoher Fläming
Im Winkel 13
14822 Brück / OT Baitz
Tel. 033 841 – 437 34
baitz@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg
Außenstelle Baitz
Im Winkel 13
14822 Brück / OT Baitz
Tel. 033 841 – 302 20

Anreise

Mit der Bahn in den Naturpark: RE 7
mit Bahnhöfen Baitz, Bad Belzig,
Wiesenburg / Mark und Medewitz
www.bahn.de

Burgenlinie fünfmal täglich von April bis
Dezember zwischen Bad Belzig,
Niemegk, Raben und Wiesenburg
www.burgenlinie.de
www.vbbonline.de

KARTE

Landesvermessung und Geobasisinformati-
on Brandenburg (Hrsg.), Topographische
Freizeitkarte 1:50.000 Naturpark Hoher
Fläming, mit Wander-, Rad- und Reittouren

ADRESSEN

Tourismusverband Fläming e. V.
Zum Bahnhof 9
14547 Beelitz
Tel. 033 204 – 628 70
www.reiseregion-flaeming.de

Tourismusverein Wiesenburg / Mark e. V.
Schlossstraße 1 b
14827 Wiesenburg / Mark
Tel. 033 849 – 309 80
info@tourismusverein-wiesenburgmark.de
www.tourismusverein-wiesenburgmark.de

Touristinformation Bad Belzig
Marktplatz 1
14806 Bad Belzig
Tel. 033 841 – 949 00
info@bad.belzig.com
www.steinterme.de
www.bad-belzig.com

Fremdenverkehrsverein
Niemegker Land e. V.
Caravan & Zeltplatz
Bergstraße 24 a
14823 Rabenstein / Fläming
OT Rädigke
Tel. 033 848 – 600 29
kontakt@niemegkerland.de
www.niemegkerland.de

Tourismusverein Zauche-Fläming e. V.
Ernst-Thälmann-Straße 59
14822 Brück
Tel. 033844 – 621 58
tourismus@zauche-flaeming.de
www.zauche-flaeming.de

Touristinformation Burg Ziesar
Mühlentor 15 A
14793 Ziesar
Tel. 033 830 – 127 35
www.burg-ziesar.de
info@burg-ziesar.de

Museen

Heimatismuseum Burg Eisenhardt
Wittenberger Straße 14
14806 Belzig
Tel. 033 841 – 424 61
www.burgeisenhardt.de

Heimatstube im Schloßturm
Schlossstraße 1b
14827 Wiesenburg / Mark
Tel. 033 849 – 309 80
www.tourismusverein-wiesenburgmark.de

Heimatismuseum Ziesar
Mühlentor 15
14793 Ziesar
Tel. 033 830 – 601 41

Bischofsresidenz Burg Ziesar
Museum für brandenburgische Kirchen-
und Kulturgeschichte des Mittelalters
Mühlentor 15 A
14793 Ziesar
Tel. 033 830 – 127 35
www.burg-ziesar.de

Handwerkerhof Görzke
Kirchstraße 18/19
14828 Görzke
Tel. 033 847 – 402 55
www.toepferort-goerzke.de



Naturpark Westhavelland

Wasser, Hügel und berühmte Flieger

Naturpark
Westhavelland

Naturpark kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- Beobachtungstürme Gülper See, Große Grabenniederung bei Parey und Grützer Bogen (Havelniederung)
- Beobachtungstürme im Havelländischen Luch bei Garlitz und Buckow

Empfohlene Touren

- Naturlehrpfad am Südufer des Gülper See
- Havelland-Radweg, Ost-West-Durchquerung des Naturparks
- Havelradweg, von der Ouelle bis zur Mündung (Havelberg)
- Rundwanderwege Beetzsee, Hohennauener See
- Storchenweg durch die Große Grabenniederung
- Wasserwanderweg Untere Havel (Biwakplätze Milow, Mögelin, Göttlin, Grütz, Gülpe)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Brandenburg an der Havel mit Dom
- Rathenow mit Optikpark, Optik- und Industriemuseum
- NaturparkZentrum in Milow
- Kleßen mit Spielzeugmuseum, Schloss und märkischem Gutsgarten
- Otto Lilienthal-Gedenkstätte Stölln und Lilienthal-Centrum
- Havelberg mit Dom
- Havelschiffahrt zwischen Brandenburg und Havelberg
- Neustadt (Dosse) mit „Hengstparade“ (September)

Er ist mit 1.315 Quadratkilometern das größte Großschutzgebiet Brandenburgs und hat ein unverwechselbares Gesicht: Der Naturpark Westhavelland. Wasser, weite Niederungen, waldreiche Erhebungen und kleine märkische Ortschaften mit Fachwerkhäusern und Ziegelbauten prägen die Landschaft zwischen Brandenburg an der Havel, Friesack und Neustadt (Dosse). Berühmt ist die Region schon wegen ihrer Flieger. Otto Lilienthal startete hier Flugversuche mit seinen zusammenlegbaren Flugapparaten, die er von Berlin in die Rhinower Berge schaffte. Der Flugpionier unternahm hier auch seinen letzten Flug. Am 9. August 1896 brach er sich einen Halswirbel und starb tags darauf in Berlin.

Das Lilienthal-Centrum präsentiert diesen Zeitabschnitt in einer Ausstellung in Stölln.

Die anderen Flieger kommen zu Tausenden und von weit her. Das größte zusammenhängende Feuchtgebiet im Binnenland des westlichen Mitteleuropas, durchflossen von der Havel, ist ein idealer Rastplatz für nordische Zugvögel. Im Frühjahr und Herbst bevölkern Gänse und Schwäne, Kraniche, Enten und Schnepfenvögel die Region, die zu den gewässerreichsten Deutschlands gehört. Der Zug der lärmenden Scharen ist nicht nur für Vogelliebhaber ein großartiges Erlebnis und kann von mehreren Beobachtungstürmen verfolgt werden.

Mit seiner Lebensader, der Havel, und seinem Gewässerreichtum eignet sich der Naturpark Westhavelland ganz besonders für den Wassertourismus. Wasserwandern auf der Havel, ihren Nebenflüssen und Kanälen, Badefreuden und Wassersport, zum Beispiel am Beetzsee und Hohennauener See, lassen diesbezüglich keine Wünsche offen.

Gleichzeitig ist der Naturpark Westhavelland Heimat seltener Arten wie Uferschnepfe,

Rotschenkel, Großer Brachvogel, Bekassine, Wachtelkönig, Fischotter und Biber. Auch Rot- und Schwarzmilane und die imposanten See- und Fischadler ziehen am Himmel ihre Bahnen.

Ein anderer Vogel, der hier einst paradiesische Verhältnisse vorfand, ist heute so gut wie ausgestorben: die Großtrappe. Im Naturpark sind diese seltenen Vögel nur noch im Naturschutzgebiet Havelländisches Luch zu finden. Das Luch gehört zu den letzten drei Gebieten in ganz Deutschland, in denen Großtrappen vorkommen. Nur durch das langjährige Artenschutzprojekt des Landesamtes für Umwelt und ein zielgerichtetes Flächenmanagement vor Ort ist das Überleben dieser imposanten Vögel in den drei letzten Reproduktionsgebieten dieser Art in Deutschland möglich. Von April bis Mai kann die beeindruckende Balz der Großtrappenhähne von den beiden Besuchertürmen in Buckow und Garlitz beobachtet werden.

Das Westhavelland ist reich an historischen Bauten und technischen Denkmälern und bietet damit auch dem kulturgeschichtlich Interessierten lohnende Reise- und Ausflugsziele.



NaturparkZentrum Westhavelland in Milow

Das NaturparkZentrum befindet sich im beschaulichen Haveldorf Milow im historischen Ortskern. Dieser liegt auf einer Halbinsel zwischen Stremme, Havel und Gohlitz, im so genannten Stremme-Havel-Winkel. Im Mittelalter stand hier eine Burg.

Bis Mitte des 18. Jahrhunderts ging die gesamte Schifffahrt zwischen Magdeburg und der Mark über diesen kleinen Fluss, der ein ehemaliger Hauptarm der Elbe ist. Damit mussten alle Schiffe an der Burg Milow vorbei, von der aus der Handelsverkehr kontrolliert wurde. Heute ist die gesamte Anlage neu gestaltet. Das NaturparkZentrum ist im ehemaligen Pferdestall und Speichergebäude untergebracht, im Gutshaus wurde eine Seniorenresidenz eingerichtet und direkt am Wasser befindet sich eine Gaststätte mit Anlegestelle für Fahrgastsschiffe und Boote.

Entdecken-Verstehen-Erleben-Forschen ist das Motto der Ausstellung des NaturparkZentrums. Sind Fische wirklich stumm? Warum färbt sich der Moorfrosch blau? Wie fühlt sich das Fell eines Fischotters an? Was ist ein Nadelwehr? Diese und viele andere Fragen beantwortet die Ausstellung. Geschichte und Natur des Havellandes werden auf abwechslungsreiche Weise präsentiert.

Besonders eindrucksvoll ist der Sternenerlebnisraum mit unzähligen funkelnden Sternen – unterlegt mit vielstimmigen Rufen der Nachttiere. Außerdem befasst sich die Ausstellung ausführlich mit der Havel und ihrer Renaturierung. Auch kleinere Kinder kommen nicht zu kurz. Sie können am Havellauf Baumeister spielen, eine Wolfsspur stempeln oder am Forschertisch basteln. In einem kleinen Shop werden Naturprodukte der Region verkauft und so manche schöne Erinnerung an den Besuch im Havelland.

Wissbegierige können sich mit Gummistiefeln und Keschern ausgerüstet an den Fluss begeben. Wer ein Fernglas dabei hat, kann viele der in der Ausstellung gezeigten Vogelarten vor die Linse bekommen. Weitere Naturparkinformationen erhält man außerdem in Parey, dem Sitz der Naturparkverwaltung und im Kolonistenhof Großderschau.



Finden Sie am Röntgentisch heraus, an welcher Verletzung ein Bussard leidet, schätzen Sie, wie viele Arten eine Wiese hat und sehen Sie sich eine Blesshuhnfeder am Mikroskop an. An vielen interaktiven Stationen können Sie die Natur des Havellandes erforschen.

NaturparkZentrum Westhavelland

Stremmestraße 10
14715 Milower Land / OT Milow
Telefon: 033 86 – 21 12 27
npz@nabu-westhavelland.de
www.nabu-westhavelland.de

Anreise

RE 1 Bhf. Brandenburg
RE 2 Bhf. Friesack, Bhf. Neustadt (Dosse)
RE 4 Bhf. Rathenow
RB 51 Bhf. Pritzerbe, Bhf. Premnitz, von
Rathenow und Premnitz Bus nach Milow
www.bahn.de
www.vbbonline.de

Öffnungszeiten

April – Oktober: Do – Di 10 – 17 Uhr
November – März: Do – So 10 – 16 Uhr
Mittwoch geschlossen
täglich in den Ferien im Land Brandenburg und Berlin

Ausflugsziele und Aktivitäten



und Großderschau zur Stadt der Pferde, nach Neustadt (Dosse). Von hier aus können Ausflügler mit der Regionalbahn RE 2 schnell und bequem nach Berlin zurückfahren.

Tourismusverein Westhavelland

Tel. 033 85 – 51 49 -91 , -92

Kultur- und Tourismusbüro der Stadt Kyritz

Tel. 033 971 – 60 82 79



Rad fahren

Mit Fritze Bollmann zu den sieben Brüdern

Die weite, flache Landschaft des Westhavellandes eignet sich hervorragend zum Rad fahren. Drei überregionale Radfernwege und zahlreiche regionale Fahrradrouten queren den Naturpark Westhavelland und laden ein, ihn strampelnd zu entdecken. Von Süden nach Norden können der Havel-Radweg und die Tour Brandenburg für die Entdeckungsreise genutzt werden. Der Havel-Radweg, der im Quellgebiet der Havel in Mecklenburg beginnt, ist einer der schönsten Flussradwege und die Tour Brandenburg mit über 1.000 Kilometern Länge eine der längsten Radfernwege Deutschlands. Ab Brandenburg führen beide durch die Niederungslandschaft der Unteren Havel bis nach Havelberg. Der 115 Kilometer lange Havelland-Radweg verläuft von der Metropole Berlin bis in den Naturpark Westhavelland und erschließt ihn vollständig von Ost nach West. Sehenswert auf diesen Strecken sind die Schwedenlinde in Brielow, einer der dicksten Bäume Brandenburgs mit einem Stammumfang von mehr als 12 Metern, die Havelfähre in Pritzerbe, das letzte aktive Fährboot an der Havel und die Lady Agnes, ein ausgemustertes Passagierflugzeug (IL

Stadt Brandenburg an der Havel Wiege der Mark als Ausgangspunkt

Wer im Urlaub ein Stück unverfälschte Natur kennenlernen will, gerne wandert, Rad fährt, reitet, angelt oder Wassersport treibt, ist im Naturpark Westhavelland goldrichtig. Als Ausgangspunkt empfiehlt sich die Stadt Brandenburg an der Havel am südlichen Rand des Naturparks. Die Stadt mit ihrem Dom, dessen Bau schon 1165 begonnen wurde, gilt als Wiege der Mark Brandenburg. Einst Chur- und Hauptstadt der Mark, wurde sie 948 von Kaiser Otto I. zum Bischofssitz erhoben. Brandenburg ist bequem mit der Bahn zu erreichen. Von hier aus besteht die Möglichkeit, den Naturpark von Süden nach Norden mit der „brandenburgischen Städtebahn“ und dem Bus zu erkunden.

Touristinformation Stadt

Brandenburg an der Havel

Tel. 033 81 – 79 63 60

www.erlebnis-brandenburg.de



Brandenburgische Städtebahn Rundtour auf der Schiene

Von der Stadt Brandenburg aus erreicht die Bahn schnell das Tor zum Naturpark Westhavelland, die Stadt Pritzerbe. Dieses beschauliche Örtchen am Havelufer wurde 948 erstmals als Stadt geführt, als Otto I. das Bistum Brandenburg gründete. Sie erhielt die Auszeichnung Naturparkgemeinde 2001, unter anderem wegen der vorbildlichen Konzeption zur Städtebausanierung. Die weitere Fahrt führt zunächst über die erste bekannte Besiedlungsstätte im Havelland nach der Eiszeit, die heutige Chemiarbeiterstadt Premnitz. Von hier aus lohnt sich eine Wanderung in das zwei Kilometer entfernte Haveldorf Milow mit dem NaturparkZentrum, das am Ortseingang in unmittelbarer Nähe der Havel liegt. Die Bahn fährt von Premnitz zur Kreisstadt Rathenow, die sich im Zentrum des Naturparks befindet. Mit dem Bus geht es am Hohennauener-Forchesarer See vorbei, danach über Rhinow

62) auf dem ältesten Flugplatz der Welt in Stölln. Das Flugzeug erinnert an die Zeit, als der Mensch in den Rhinower Bergen zu fliegen begann.

Tourismusverband Havelland e. V.

Tel. 033 237 – 85 90 30

www.havelland-tourismus.de



Wasserwandern, Wassersport Eine Bootsfahrt, die ist lustig ...

Die Havel zwischen den Städten Brandenburg und Havelberg ist ein besonders reizvolles Wasserwanderrevier. Unter dem Namen Flusslandschaft-Untere-Havelniederung bekannt und in Karten und Reiseführern erwähnt, lädt diese malerisch gelegene Fluss- und Seenlandschaft zu entspannten Ausflügen mit Kanu, Hausboot oder auf dem Fahrgastschiff ein. So wie der legendäre Fritze Bollmann auf dem Beetzsee eine Bootstour unternahm, ist es für Besucher dieses Gebietes ein empfehlenswertes „Muss“, die Landschaft vom Wasser aus zu erkunden.

Vor Ort können Boote ausgeliehen werden. Ein Netz von Anlegemöglichkeiten, Rast- und Biwakplätzen entlang der Havel lädt zum Verweilen ein. Auf gekennzeichneten Biwakplätzen können Wasserwanderer ihre Zelte für die Nacht aufschlagen. Solche Plätze befinden sich in den Haveldörfern Milow, Mögelin, Göttlin, Grütz, Gülpe und Strodehne.

Insbesondere der Beetzsee bei Brandenburg und der Hohennauener-Ferchesarer See, nördlich von Rathenow, sind ein Tummelplatz für Schwimmer, Segler, Ruderer und Angler. An beiden Seen gibt es eine Vielzahl von natürlichen Badestellen, gemütlichen Lokalen, Pensionen und Campingplätzen.

www.flusslandschaft-untere-havelniederung.de



Sternenbeobachtung
im Sternenpark

Ein Himmelszelt für Schwan, Adler und den Großen Bären

Ist es noch möglich in der Nähe der Großstädte Berlin und Potsdam die Milchstraße am Nachthimmel zu bewundern? Ja, im Sternenpark Westhavelland! – Im wenig besiedelten Landschaftsraum des Westhavellandes wird relativ wenig künstliches Licht in den Himmel abgestrahlt. Deshalb gibt es hier diesen einzigartig dunklen Nachthimmel, der zu Beobachtungen am dunklen Firmament einlädt. Vor allem bei wolkenlosem Himmel erstrahlt die Milchstraße in vollem Glanz und tausende Sterne funkeln mit ihr um die Wette. Sternegucken im Naturpark Westhavelland kann man das ganze Jahr über. Sehr gute Beobachtungsmöglichkeiten gibt es im Frühjahr, Spätsommer und im Herbst. Mit bloßem Auge oder geeigneter Technik sind dem Beobachter keine Grenzen gesetzt. In der Beobachtungsstation „Sternenblick Parey“ finden Beobachtungsabende und interessante Vorträge zu astronomischen Themen statt.

Förderverein

Sternenpark Westhavelland e. V.

www.sternenpark-westhavelland.de



Renaturierung der Unteren Havel Ein Fluss im Wandel

In den nächsten Jahren wird die Havel, Lebensader des Naturparks, auf vielen Abschnitten ihr Gesicht verändern. Sie soll wieder naturnäher, lebendiger und attraktiver werden. Es werden Altarme angebunden, Uferbefestigungen zurückgebaut, Auen- und Uferwälder etabliert, alte Flutrinnen aktiviert und Fischwanderhilfen errichtet. Diese Maßnahmen werden zwischen Pritzerbe und der Mündung der Havel in die Elbe mit einem der größten Flussrenaturierungsprojekte Europas umgesetzt.

NABU Projekt Untere Havelniederung

Tel. 033 85 – 49 90 00

NaturparkZentrum Westhavelland

Tel. 033 86 – 21 12 27



Gülper See

Tankstellen für Zugvögel

Dieses Naturschutzgebiet ist ein einzigartiges Vogelparadies. Ausgestattet mit Beobachtungstürmen und einem Naturlehrpfad am Südufer des Sees bietet sich hier ausgiebig die Gelegenheit, den Artenreichtum dieser Landschaft zu erleben. Der Gülper See im Ländchen Rhinow ist der wohl größte Binnenrastplatz für nordische Wildgänse in Mitteleuropa. Ein ornithologisches Highlight. Rastplätze sind Tankstellen, die Vögel auf ihrem langen Zugweg brauchen. Hier sammeln sie die nötigen Kraftreserven für ihren späteren Weiterflug in die Überwinterungsgebiete. Im Herbst und Frühjahr werden an manchen Tagen bis zu 80.000 Wildgänse und tausende Kraniche gezählt. Der See ist darüber hinaus auch bedeutendes Brutgebiet für viele Vogelarten, darunter Rohrweihe, Rohrdommel, Beutel- und Bartmeise und Trauerseeschwalbe. Weitere Beobachtungstürme stehen in der Havelniederung am Grützer Bogen zwischen Hohennauen und Parey und in der Großen Grabenniederung zwischen Parey und Gülpe.

Naturparkverwaltung
Tel. 033 872 – 743 10
Naturwacht Westhavelland
Tel. 033 872 – 700 25

Reiten

Mit Pferdestärken unterwegs

Das Havelland ist Reiterland – eine Vielzahl von Reiterhöfen und privaten Gestüten sowie zahlreiche beschilderte Reitwege locken zur Erkundung auf dem Rücken der Pferde. Das Zentrum der Pferdezucht, das Brandenburgische Haupt- und Landgestüt, liegt im Norden des Naturparks in der „Stadt der Pferde“ Neustadt an der Dosse. Ein besonderes Markenzeichen für Neustadt sind die jährlich stattfindenden Hengstparaden. An vier Wochenenden im September zieht es dann wieder Tausende nach Neustadt (Dosse), dem „Sanssouci der Pferde“.



Edle Zuchthengste und Stuten stellen bei beeindruckenden Spring- und Dressurdarbietungen ihr Temperament, ihr Können und auch ihren Gehorsam unter Beweis. Historische Kutschen, kraftvolle Mehrspänner und rasant gefahrene Römerwagen begeistern das Publikum ebenso wie die akrobatischen Vorführungen der schnellen ungarischen Postreiter oder die mit ihren Fohlen freilaufenden Stuten des Brandenburger Landesgestüts.

Tourismusverein Westhavelland
Tel. 033 85 – 51 49 -91, -92
Kultur- und Tourismusbüro der Stadt Kyritz
Tel. 033 971 – 60 82 79



Rathenow

Stadt der Optik

Rathenows Altstadt mit teilweise erhaltener Stadtmauer liegt auf einer von der Havel umschlossenen Insel. Auf dem Kirchberg, gegenüber der Sankt-Marien-Andreas-Kirche, steht das Geburtshaus des Pfarrers Johann Heinrich August Duncker. Diesem Pfarrer hat Rathenow seinen Aufstieg zur „Stadt der Optik“ zu verdanken. Duncker wurde 1767 in Rathenow geboren, studierte in Halle (Saale) Theologie und lernte nebenher viel über die Optik. Er erfand eine Schleifmaschine, mit der hochwertige Linsen produziert werden konnten. Ab 1800 betrieb er in Rathenow seine erste optische Werkstatt. Über die Geschichte der optischen Industrie in Rathenow kann man sich bei einem Besuch im Optik- und Industriemuseum genauer informieren.

Das 1953 fertiggestellte Rathenower Brachymedial-Fernrohr, ein technisches Denkmal, ist weltweit das Größte seiner Art. Der Name bezeichnet eine Bauweise, bei der Linse und Spiegel zur optischen Abbildung kombiniert werden. Heute ist es im Optikpark in Rathenow zu sehen.

Tourismusverein Westhavelland

Tel. 033 85 – 51 49 -91 , -92

Optik-Industrie-Museum Rathenow

Tel. 033 85 – 51 90 40

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Optikpark, Kolonistenhof
und Lilienthal-Centrum

Linsen-Abenteuer und Pop-Up-Lexikon

Die gelungene Mischung aus „grüner“ Park-Atmosphäre, Information und Unterhaltung macht den Optikpark in Rathenow zum Anziehungspunkt für Jung und Alt. Spannendes und Wissenswertes aus der Welt der Optik lädt zum Lernen und Spielen ein, optische Phänomene werden zum Abenteuer. Der Kolonistenhof Großderschau entführt in die Geschichte des Naturparks zur Zeit der Besiedlung im 17. und 18. Jahrhundert. Auf dem Freigelände lassen Ziehbrunnen, Göpelwerk, Schneckschöpfwerk und historische bäuerliche Maschinen und Geräte die schwere körperliche Arbeit dieser Zeit erahnen. Das Museum zeigt bäuerliches und handwerkliches Gewerbe vergangener Jahrhunderte und informiert umfassend über die Entwicklung des dörflichen Lebens der Kolonistensiedlungen. Sehenswert sind die 70 präparierten Tiere aus dem Havelland, die in einer Ausstellung über den Naturpark Westhavelland gezeigt werden.

Nahe der Stelle von Otto Lilienthals tödlichem Absturz erzählt die Ausstellung im Lilienthal-Centrum Stölln von seiner Leistungen auf dem Feld der Fliegerei und hält die Erinnerung an den Flugpionier lebendig. Gezeigt wird, wie Otto Lilienthal von der kindlichen Faszination für den Vogelflug zu den theoretischen Grundlagen des Fliegens gelangte. Das neue Pop-Up-Lexikon der Raumfahrt ergänzt das Angebot des Museums durch seinen Blick auf die Geschichte der Luftfahrt insgesamt. Sieben Themenblöcke mit Schwerpunkten der Flugtechnikgeschichte können über Hebelwerke als Pop-Up aufgezo-gen und damit sichtbar gemacht werden: Zum Beispiel die Themen Fesselballon, Gleitflug, Zivilluftfahrt, Luftkrieg und Raumfahrt.

Optikpark Rathenow

Tel. 033 85 – 498 50

www.optikpark-rathenow.de

Kolonistenhof Großderschau

Tel. 033 875 – 908 10

www.grossderschau.de

Lilienthal Centrum Stölln

Tel. 033 875 – 906 90

www.otto-lilienthal.de







NaturparkZentrum Westhavelland
Stremmestraße 10
14715 Milower Land / OT Milow
Tel. 033 86 – 21 12 27
npz@nabu-westhavelland.de
www.nabu-westhavelland.de

Naturparkverwaltung
Pareyer Dorfstraße 5
14715 Havelaue
Tel. 033 872 – 743 10
np-westhavelland@lfu.brandenburg.de

Naturwacht
Nord
Pareyer Dorfstraße 5
14715 Havelaue
Tel. 03 38 72 – 700 25
westhavelland@naturwacht.de

Süd
Stremmestraße 10
14715 Milower Land
Tel. 033 86 – 20 04 19
milow@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Staatliche Vogelschutzwarte Brandenburg
Buckower Dorfstraße 34
14715 Nennhausen OT Buckow
Tel. 033 878 – 60 257
Fax: 033 878 – 606 00
vogelschutzwarte@lfu.brandenburg.de

KARTEN

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topografische
Freizeitkarte 1:50.000 Naturpark Westhavel-
land Nord, 2013
ISBN 3-7490-4079-6

Landesvermessung und Geobasisinfor-
mation Brandenburg (Hrsg.), Topografische
Freizeitkarte 1:50.000 Naturpark Westhavel-
land Süd, 2013
ISBN 3-7490-4080-X

ADRESSEN

Tourismusverband Havelland e. V.
Geschäftsstelle
Theodor-Fontane Straße 10
14641 Nauen / OT Ribbeck
Tel. 033 237 – 85 90 30
www.havelland-tourismus.de
info@havelland-tourismus.de

Stadtmarketing- und Tourismusgesellschaft
Brandenburg an der Havel mbH
Neustädtischer Markt 3
14776 Brandenburg an der Havel
Tel. 033 81 – 79 63 60
www.stg-brandenburg.de
info@stg-brandenburg.de

Tourismusverband Ruppiner Seenland e. V.
Fischbänkenstraße 8
16816 Neuruppin
Tel. 033 91 – 65 96 30
www.ruppiner-reiseland.de
info@ruppiner-reiseland.de

Tourismusverein Westhavelland e. V.
Freier Hof 5
14712 Rathenow
Tel. 033 85 – 51 49 -91, -92
www.tourismusverein-westhavelland.de
tv@westhavelland.de

Kultur- und Tourismusbüro der Stadt Kyritz
Maxim-Gorki-Straße 32
16866 Kyritz
Tel. 033 971 – 60 82 79
www.dosse-seen-land.de
info@dosse-seen-land.de

Kolonistenhof Großderschau
Kleinderschauer Straße 1
16845 Großderschau
Tel. 03 38 75 – 908 10
www.grossderschau.de
heimathaus@grossderschau.de



UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg

Leben an wilden Ufern

Biosphärenreservat
Flusslandschaft
Elbe-Brandenburg



Biosphärenreservat kurz und knapp

Lohnende Aussichten

- 25 Haltepunkte Natur: z. B. Beobachtungstürme Moorblick Rambow, Moorblick Boberow, Grenzturm Lenzen, Auenblick Rückdeichung Lenzen

Empfohlene Radtouren

- Radrundtouren „Treffpunkt Adebar“ von Bad Wilsnack über Rühstädt (26 km),
- „Lenzerwischetour“ von Burg Lenzen über Mödlich und Eldenburg (27 km)
- Internationaler Elberadweg, Vier-Länder-Grenzradweg
- Biber-Burgen-Radtour (160 km)
- individuelle Tourenplanung aufgrund Rad-Knotenpunktwegweisung in der Prignitz möglich

Empfohlene Wandertouren

- Auf dem Zweiseitenweg rund ums Rambower Moor (12 km)
- Wanderweg Bad Wilsnack – Plattenburg (12 km)
- Rundwanderung „Karthanepfad“ von Bad Wilsnack über Rühstädt und Bälow (22 km)

Tipps für weitere Unternehmungen

- Lenzen mit historischem Stadtkern und Burg
- Deichrückverlegung Lenzen
- Kanutour auf der Elbe, z. B. von Rühstädt bis Wittenberge
- Wittenberge
- Bad Wilsnack mit historischer Wunderblutkirche
- Wanderdüne bei Klein Schmölen

Auf halbem Weg zwischen den beiden lautstarken Metropolen Berlin und Hamburg finden Besucher eine Landschaft der Stille, mit einem anderen Rhythmus, einer anderen Zeit. Wo einst hohe Zäune auf dem Deich Deutschland in zwei ungleiche Hälften teilten, ist der Himmel weiter und die Luft klarer. Fast immer geht der Wind, trägt Geräusche über den Fluss: das Knirschen der Eisschollen im Winter, den Flügelschlag nordischer Gänse, den Ruf der Kraniche, das Stampfen schwerer Schiffsturbinen, manchmal ein Lachen vom anderen Ufer.

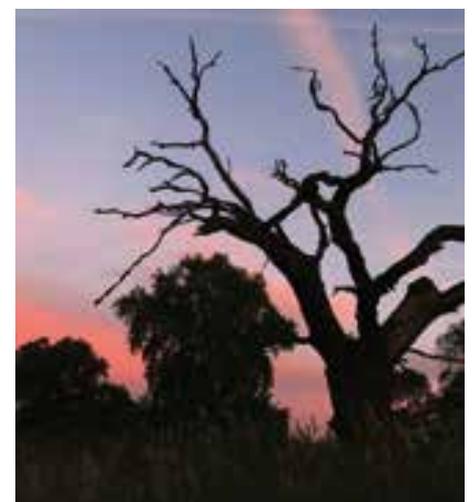
Das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe schützt auf 400 Stromkilometern und über 5 Bundesländer hinweg die Elbtalau - eine der letzten intakten Flusslandschaften in Mitteleuropa. Hier hat jede Jahreszeit ihren ganz eigenen Charme. Im Herbst und Frühjahr, während des großen Vogelzugs, wenn die Elbe zu einem großen, grauen Meer anschwillt, lässt sich mitten in Deutschland erfahren, was das ist: Ein lebendiger Fluss.

Im Winter sind die Auen oft überflutet. Eisschollen ziehen träge flussabwärts, begleitet vom Rufen nordischer Singschwäne. Als Wintergäste wettern die majestätischen Vögel die kälteste Jahreszeit an der Elbe ab, bevor sie sich auf den Weg zurück zu ihren Brutgebieten im nördlichen Ostseeraum aufmachen. Im Mai pulsiert überall das Leben: Aus dem Flachwasser entlang der Deiche „blubbern“ himmelblau gefärbte Moorfrösche, Rotbauchunken lassen ihre tragenden Rufe kilometerweit hören.

Sommerzeit ist Storchzeit. Das Europäische Storchendorf Rühstädt ist mit mehr als 30 Brutpaaren Deutschlands storchereichster Ort. Bis hinein in den August: Dann begeben sich die Jung- und Altvögel wieder auf ihren Weg ins südliche Afrika und auf die iberische Halbinsel.

Im Herbst ziehen Tausende von wilden Gänsen schnatternd über den blassen, hohen Himmel. Kraniche rufen. Morgens steigen Nebel auf. Die Sonne steht tiefer, wirft lange Schatten und taucht die Strukturen der Landschaft in warmes Licht.

Das Biosphärenreservat ist beste Radlergegend: Flach auf dem Deich, entlang einer großartigen Auenlandschaft. Der internationale Elberadweg ist seit Jahren Deutschlands beliebtester unter den Fernradwegen. Radtouristen genießen hier die spektakulären Ausblicke und informativen Einblicke an den 25 Haltepunkten Natur. Wanderfreunde können auf dem Zweiseitenweg rund ums Rambower Moor die Stille und Vielfalt von „Deutschlands schönstem Naturwunder 2014“ (Sielmann-Stiftung) bestaunen. Abstecher in die Ortschaften am Fluss lohnen immer. Da gibt es Höfe im nordisch roten Ziegelfachwerk, niederdeutsche Hallenhäuser auf Warften mit Holz-Pferdeköpfen am Giebel und mit prächtigen Gartenanlagen, Kirchen mit spannenden Geschichten, Schlösser und Herrenhäuser mit stolzer Vergangenheit.



BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen

Die Burg Lenzen liegt mitten in einer Landschaft, die mit ihrer Vielfalt artenreicher Lebensräume zahlreiche stille Sensationen und spannende Abenteuer in der Natur verspricht. Das Besucherzentrum zeigt verschiedene Ausstellungen mit Beobachtungstipps, Informationen zu Region, Natur und Landschaft, zu Land und Leuten und zur Kulturgeschichte an der Elbe.

Die Ausstellung „Flusslandschaft am Grünen Band“ zeigt auf vier Etagen bis hoch in den mittelalterlichen Burgturm den Fluss zu unterschiedlichen Zeiten und von vielen Seiten: als er sich noch wild und frei seinen Weg durch die Landschaft bahnte und riesige Auwälder die Ufer säumten, bis heute, wo Menschen, Tiere und Pflanzen gemeinsam ein Auskommen finden. Die Ausstellung „Lenzener Stadtgeschichten“ dokumentiert die über tausendjährige Geschichte mit ihren kriegerischen Auseinandersetzungen und Zeiten, in denen Handel und Handwerk blühten. Ein Diorama mit rund 8000 Zinnfiguren stellt Szenen der Schlacht bei Lenzen von 929 nach, als König Heinrich I mit einem deutsch-sächsischen Heer die stark befestigte slawische Burg Lenzen eroberte.

Ein besonderes Schmuckstück ist der historische Barockgarten im Burgpark. Im Froschbrunnen thront Fauna, „Das Badende Mädchen“, umgeben von historischen Rosen mit wohlklingenden Namen wie Reine de Centfeulles oder Orpheline de Juillet. Hier beginnt der erlebnisreiche Natur-Poesie-Garten: Blütenreiche Kräuterpflanzen, Staudenbeete und Gehölzinseln bieten Schmetterlingen und Heuschrecken, Fledermäusen und Amphibien idealen Lebensraum und beste Beobachtungsmöglichkeiten. Die besondere Verbindung von Natur und Poesie schaffen neun Kunstwerke mit naturphilosophischen Zitaten, die man entlang des Weges entdecken kann. Unweit des Barockgartens stößt man, unterhalb einer mächtigen Pappel gelegen, auf einen gepflasterten Kreis mit einer riesigen gedellten Kugel und dem Zitat von Nikolaus v. Kues (1401-1464): Jede Kunst gründet auf einer Beobachtung, die der Weise in der NATUR macht. Hier kann man auf den Spuren verschiedener Naturphilosophen durch die



Das Besucherzentrum des Biosphärenreservats ist in der historischen Burganlage in Lenzen untergebracht. Malerisch erhebt sich die Burg Lenzen mit ihrem Turm über die brandenburgische Elbtalaue.



Jahrhunderte wandeln und die Gedanken schweifen lassen.

Das Besucherzentrum eignet sich gut als Ausgangspunkt für viele spannende Ausflüge in das Biosphärenreservat. Per Pedes, mit Pedalkraft, mit dem Paddelboot – auf eigene Faust oder als geführte Tour. Das Grüne Band, Denkmal deutscher Geschichte, das inzwischen zum nationalen Naturerbe zählt, ist von hier über den Vier-Länder-Grenzradweg erlebbar.

Das BioHotel Burg Lenzen rundet den Naturgenuss der Elbauen durch kulinarische Gaumenfreuden ab und bietet 40 stilvoll eingerichtete Gästezimmer in denkmalgeschützten Gemäuern.

Besucherzentrum Burg Lenzen

Burgstraße 3
19309 Lenzen
Tel. 038 792 – 12 21
info@burg-lenzen.de
www.burg-lenzen.de

Öffnungszeiten

April bis Oktober:
täglich von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
November bis März:
Mi. und Do. 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr
Fr. bis So. 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Mo. und Di. auf Anfrage

Anreise

Anreise von Berlin mit dem RE 2 bis Bahnhof Wittenberge, von Hamburg auch mit dem Fernverkehr. Weiter mit dem Bus 944 Richtung Lenzen (verkehrt täglich bis 19 Uhr) Mitnahme von 5 Fahrrädern nach Anmeldung möglich: 038 76 – 78 99 40
www.bahn.de

NABU-Besucherzentrum Rühstädt

Nirgendwo in der Bundesrepublik brüten so viele Störche wie in Rühstädt. Jährlich ziehen hier über 30 Storchpaare ihren Nachwuchs groß. Ab Mitte März schauen die Bewohner von Rühstädt immer wieder zum Himmel und warten auf die Rückkehr ihrer Weltenbummler. Die Dächer mit ihren großen Storchennestern kann im Dorfkern von Rühstädt kaum jemand übersehen. Ein besonderer Blickfang und beliebtes Fotomotiv ist im Ortszentrum, neben dem ehemaligen Schloss der Adelsfamilie von Jagow (1782), der ehemalige Wasserturm – natürlich mit Storchennest. Von hier sind es nur wenige Schritte zum Haltepunkt Natur „Walter-Fritze-Storchenblick“. Durch den Alten Speicher gelangt man auf den Storchenvalkon mit Blick auf die Storchkolonie.

Das Besucherzentrum Rühstädt direkt am Elberadweg, zwischen Havelberg und Wittenberge ist das südliche Eingangstor zum Biosphärenreservat. Eine Liveschaltung ins Storchennest in HD-Qualität ist das Highlight der NABU-Weißstorchausstellung. Nestbau, Horstkämpfe, Paarung, Brut, Jungenaufzucht, Fütterung – immer ganz nah dran. Aufzeichnungen aus vorhergehenden Storchjahren runden das Erlebnis ab. Dazu gibt's Ausflugs-Tipps und regionale Produkte im Shop.

Kleiner Kurzurlaub gefällig?

Mit einem ein- oder mehrtägigen Aufenthalt in Rühstädt lassen sich die Natur der Elbtalauen und weitere Freizeitangebote genießen. Das Besucherzentrum bietet Naturerlebnisführungen in und um Rühstädt. Die Nahrungsgründe des Weißstorches können zu Fuß oder mit dem Fahrrad entdeckt werden, die Forschertour richtet sich an die Kleinen Entdecker und lädt zum „Tümpeln“ ein.



**Besucherzentrum Rühstädt
mit NABU-Weißstorchausstellung**
Neuhausstraße 9
19322 Rühstädt
Tel. 038 791 – 980 25
www.besucherzentrum-ruehstaedt.de

Öffnungszeiten
April – September Di – So 10 – 18 Uhr,
Oktober 11 – 17 Uhr,
November – März nach Anmeldung
An Feiertagen und in den Ferien
Montag geöffnet.

Anreise von Berlin mit dem RE 2:
Bahnhof Bad Wilsnack, weiter mit
dem Rufbus bis Rühstädt (Achtung:
Anmeldung für den Rufbus bis 90 Minuten
vor Fahrtbeginn unter
Tel. 038 76 – 78 99 40
täglich von 7 bis 18 Uhr
Tipp: Rufbus direkt nach dem Einstieg
in den RE 2 in Berlin bestellen. In Bad
Wilsnack bleibt vor der Weiterfahrt nach
Rühstädt noch Zeit für einen Besuch der
Stadtinfo oder des Cafés im Bahn-
quartier direkt gegenüber der Bushal-
stelle).
www.bahn.de

Ausflugsziele und Aktivitäten



Quitzöbel gibt es viel Raum für Entdeckungen, Ruhe und Rast. Standortkarten und Informationen zu empfehlenswerten Touren rings um die Haltepunkte Natur sind in den Besucherzentren Burg Lenzen und Rühstädt erhältlich.

Radeln nach Zahlen

Radlerparadies Prignitz

Mit mehr als 1000 km Radrouten, ausgeschildert über das Radknotenpunkt-Netz, sind die Elbtalauen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe und die gesamte Prignitz ein wahres Schlaraffenland für Genuss-Radler. Das Knotenpunkt-Netz lässt eine individuelle Routengestaltung je nach Interesse und Länge der gewünschten Radtour zu. Für das „Radeln nach Zahlen“ kann die Routenführung an jedem beliebigen Knotenpunkt auf einer Übersichtskarte ausgewählt werden. Danach braucht man nur noch der Ausschilderungen zum nächsten Knotenpunkt folgen. Ganz nach Belieben kann so eine Tour bei Bedarf verlängert oder verkürzt werden.



Haltepunkte Natur

Entschleunigung mit Weitblick

An 25 Haltepunkten Natur bieten sich Besuchern spektakuläre Ausblicke und informative Einblicke in die Vogelwelt und viele weitere Themen der Natur- und Kulturlandschaft im Biosphärenreservat. Sie laden zum Staunen und Entspannen ein und sind am besten per Fahrrad über das Knotenpunkt-Netz erreichbar. Vom spektakulären Ausblick auf Deutschlands größtes Deichrückverlegungsgebiet, über Kranichbeobachtung im Rambower Moor bis zum Bestaunen von Ameisenlöwen auf der Binnendüne



Wilde Ufer erfahren

Radeln auf dem Elbdeich

Die Auen des großen Stroms sind das Herzstück des Biosphärenreservates. Wer auf dem Elberadweg, weit entfernt von großen Straßen die Landschaft erkundet, erlebt genau das, was diese Region so besonders macht: erhabene Mäander der Elbe, die sich in der Ferne am Horizont mit den Weiten des Himmels treffen; eine Landschaft der Ruhe, in der sich das Rauschen des frischen Windes in den Blättern von Weiden und Pappeln mit dem Gesang der Wiesenbrüter und Wasservögel paart; im Frühjahr und Herbst gar zu einer Wand aus Geschnatter und Trompeten anschwillt, wenn tausende nordische Gänse und Kraniche am Fluss rasten. Im Frühling und Sommer staksen Störche durch die Wiesen. Die charismatischen Zugvögel sind hier so zahlreich anzutreffen, dass sie den Elbauen zu einem Rekord verhelfen: Storchenreichster Landstrich Deutschlands. Nirgendwo sonst brüten so viele Rotschnäbel wie hier.

Immer wieder führt der Elberadweg durch kleine backsteinrote Elbdörfer, wo Bauerncafés und Gaststätten, Radlerpensionen (Bett & Bike) und Ferienwohnungen die Gäste herzlich empfangen.



Städte in der Aue

Historische Höhepunkte, überraschende Entdeckungen und wohltuende Entschleunigung

In Bad Wilsnack befindet sich ein Kulturdenkmal von großer Bedeutung: Die Wunderblutkirche Sankt Nikolai, einst wichtigste Wallfahrtsstätte Nordeuropas im Mittelalter, zog Pilger bis aus dem hohen Norden Skandinaviens magisch an. Heute ist der Pilgerweg von Berlin nach Bad Wilsnack auf historischen Pfaden rekonstruiert und ausgeschildert. Wandernd von der Metropole in das Ackerbürgerstädtchen zu gelangen ist eine Erlebnis der ganz besonderen Art. Die Bad Wilsnacker Therme mit großem Gradierwerk, Solebecken und Saunalandschaft entschleunigt Körper und Geist. Im Zentrum des Biosphärenreservates liegt Wittenberge, einst Wiege der Industrialisierung und treibende Kraft für die Errichtung der Eisenbahnstrecke Hamburg-Berlin. Heute eine Elbestadt, die sich neu erfindet. Die kürzlich eingeweihte Uferpromenade am Hafen von Wittenberge bringt es auf den Punkt: Industriekultur mit Blick auf weites Auenland.

Spuren des Hochwassers

Mehr Raum für den Fluss

Ungeahnt heftig waren die Elbefluten von 2002 und 2013. Als Modellregion für nachhaltige Entwicklung zeigt das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe, wie ökologischer Hochwasserschutz aussehen kann. In Lenzen sorgt die bislang größte Deichrückverlegung Deutschlands für regionale Pegelabsenkungen von bis zu 50 cm. Bei extremem Hochwasser wichtige Zentimeter, die entscheidend sein können. Die Deichrückverlegung nützt Mensch und Natur gleichermaßen. Denn die Überflutungsfläche, die vor den Gefahren eines Deichbruchs schützt, ist zugleich eine wiederauflebende Flussaue mit Auwald, Flutmulden und viel Raum für Brut- und Rastvögel. Ein Rundwanderweg führt durch das spannende Gebiet.

rend des großen Vogelzugs im Herbst und Frühling fliegen tausende Kraniche zum Sonnenuntergang in das Rambower Moor ein, um im Schutz des Schilfs zu nächtigen. Im Frühling sind die filigranen Blüten der prächtigen Orchideenwiesen eine wahre Augenweide.

Der Karthanpfad (22 km) durch die Niederung des Elbenebenflusses startet im malerischen Städtchen Bad Wilsnack und führt über das Europäische Storchendorf Rühstädt, Bälów und Klein Lüben zurück in die Fachwerkstadt. Unser Tipp: Eine Übernachtung in Rühstädt – auf halber Wegstrecke – und nach der Wanderung ein Besuch der Therme in Bad Wilsnack.

Wandern und Wellness

Auf Schusters Rappen durch die Biosphäre

Die Magie des Rambower Moores, Deutschlands schönstem Naturwunder 2014 (Sielmann-Stiftung), entfaltet sich am besten auf einer Rundwanderung. Der 12 km lange Zweiseitenweg beleuchtet die Geschichte von Mensch und Natur am Moor von zwei Seiten: historisch und aktuell. Uralte Botschaften verbergen sich im Torf, Geschichten von geheimnisvollen Steinzeit-Speerspitzen und tapferen Wildschweinjägern. Wäh-





Feste zu jeder Jahreszeit

Äpfel und Knieperkohl, Elbelandpartie und Offene Ateliers

Traditionelle Feste und Märkte gibt es in der Region das ganze Jahr. Besonders zu empfehlen sind die Elbelandpartie (Mai), Offene Ateliers (Mai), das Mittelalterspektakel auf der Plattenburg (Juni), das Storchenfest in Rühstädt (Juli), das Pilgerfest in Bad Wilsnack (August), der Regionalmarkt auf Burg Lenzen (September), und der Apfelmarkt in Wittenberge (Oktober).

Wissen macht Spaß – beobachten, lernen, erleben



Bei Vollmondturen kann spannenden Erzählungen gelauscht werden, es kann ein Blick auf die Geschichte der Kulturlandschaft geworfen werden oder architektonische Besonderheiten aufgespürt werden.

www.elbe-brandenburg-biosphaerenreservat.de/landschaftsfuehrer



Kulturlandschaft entdecken Natur- und Landschafts- führer für Elbe und Havelniederung

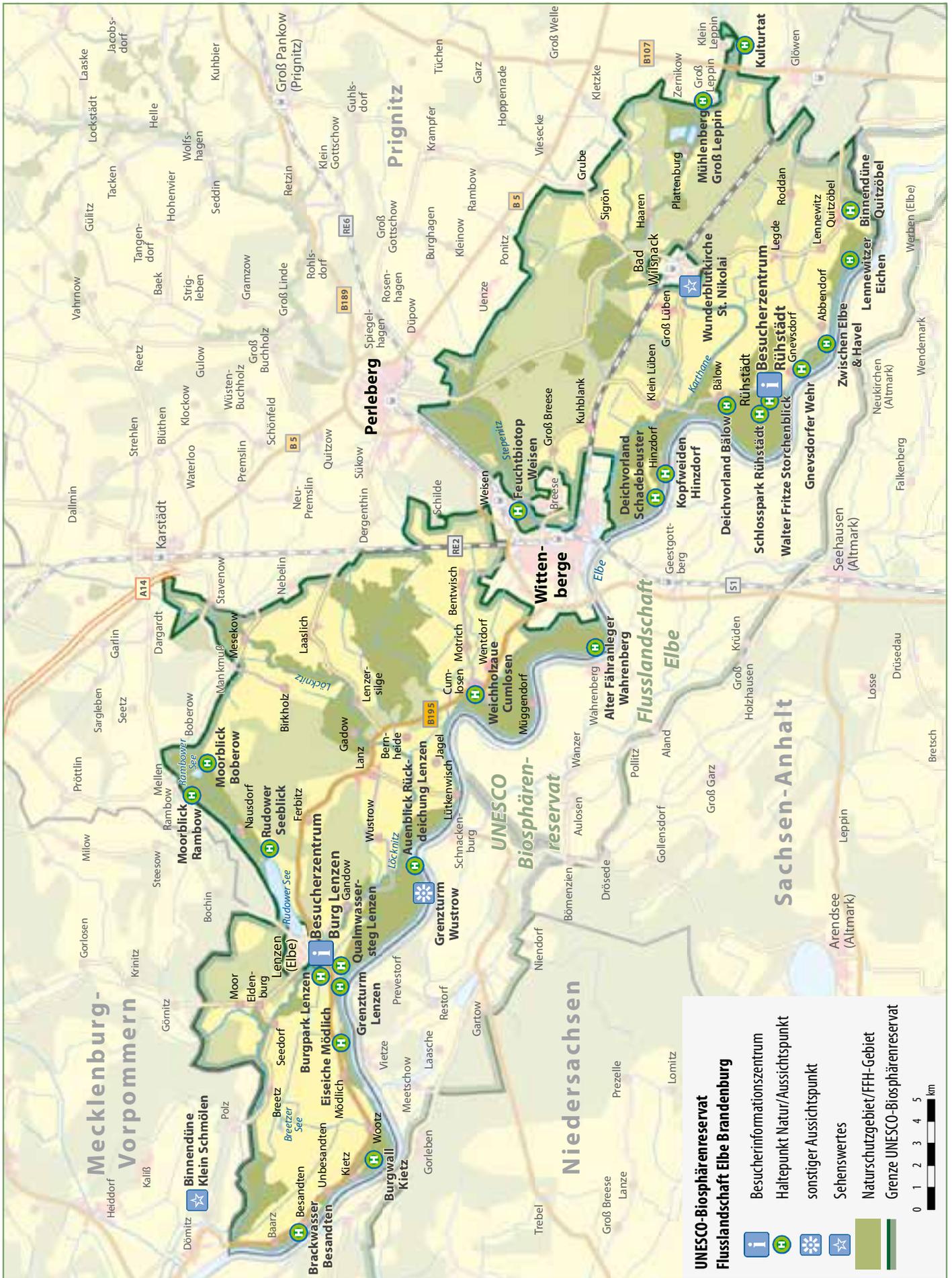
Die Natur- und LandschaftsführerInnen sind Botschafter zur Mehrung von Wissen, Verständnis und Genuss der beeindruckenden Landschaft im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Sie bieten individuell buchbare Führungen sowie feste Termine im Veranstaltungskalender. Die Natur- und LandschaftsführerInnen bieten die Möglichkeit, die vielfältige Landschaft des Biosphärenreservates zu Fuß, per Rad oder Kanu zu erkunden. Die Möglichkeiten sind vielfältig:

Naturwacht

Der Rangerservice im Biosphärenreservat

Die RangerInnen der Naturwacht im Biosphärenreservat bieten eine große Bandbreite an attraktiven Ranger-Erlebnistouren und sind Experten für Artenschutz, Biotopschutz und Umweltbildung. Unter dem Motto „Mittler zwischen Mensch und Natur“ setzen sie sich dafür ein, heimische Tier- und Pflanzenarten zu bewahren und Menschen aus nah und fern für diese Schätze des Gebietes zu begeistern.

www.naturwacht.de
www.elbe-brandenburg-biosphaerenreservat.de/termine



**UNESCO-Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe Brandenburg**

- Besucherinformationszentrum
- Haltepunkt Natur/Aussichtspunkt
- sonstiger Aussichtspunkt
- Sehenswertes
- Naturschutzgebiet/FFH-Gebiet
- Grenze UNESCO-Biosphärenreservat

0 1 2 3 4 5 km



Besuchszentrum Burg Lenzen
Burgstraße 3
19309 Lenzen
Tel. 038 792 – 12 21
www.burg-lenzen.de

Besuchszentrum Rühstädt
Neuhaus 9
19322 Rühstädt
Tel. 038 791 – 980 25
www.besuchszentrum-ruehstaedt.de

Verwaltung für das
Biosphärenreservat Flusslandschaft
Elbe – Brandenburg
Landesamt für Umwelt (LfU)
Neuhaus 9
19322 Rühstädt
Tel. 03 87 98 - 980 10
br-flusslandschaft-elbe@lfu.brandenburg.de
www.elbe-brandenburg-biosphaerenreservat.de

Naturwacht Lenzen
Hamburger Straße 48 / 49
19309 Lenzen
Tel: 03 87 92/ 1701
elbtalae@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Naturwacht Rühstädt
Neuhaus 9
19322 Rühstädt
Tel. 038 791 – 980 22
ruehstaedt@naturwacht.de
www.naturwacht.de

Trägerverbund Burg Lenzen
Europäisches Zentrum für Auenökologie,
Umweltbildung und Besucherinformation
Burgstraße 3
19309 Lenzen
Tel. 038 792 – 12 21
www.burg-lenzen.de

KARTEN

Landesvermessung und Geobasis-
information Brandenburg (Hrsg.),
Topografische Freizeitkarte 1:50.000
Biosphärenreservat Flusslandschaft
Elbe-Brandenburg,
Ausgabe 2013
ISBN 978-3-7490-4154-1

Gestütsweg e. V. Reitwanderkarte
1:100 000 Gestütsweg – Reiten und
Fahren zwischen Redefin und
Neustadt (Dosse),
www.gestuetsweg.de
Tel. 038 759 – 335 74

ADRESSEN

Tourismusverband Prignitz e. V.
Großer Markt 4
19348 Perleberg
Tel. 038 76 – 3074 19 20
info@dieprignitz.de
www.dieprignitz.de

Tourist-Information Wittenberge
Paul-Lincke-Platz 1
19322 Wittenberge
Tel. 038 77 – 92 91 81
touristinfo@kfh-wbge.de
www.wittenberge.de

Stadtinformation Perleberg
Großer Markt 12
19348 Perleberg
Tel. 038 76 – 78 15 22
infobuero@stadt-perleberg.de
www.stadt-perleberg.de

Stadtinformation Bad Wilsnack
Bahnhof 1
19336 Bad Wilsnack
Tel. 038791 - 26 20
stadtinfo@bad-wilsnack.de
www.bad-wilsnack.de

Schullandheim Elbtalae
Birkenweg 5
19309 Lenzen
Geschäftsführer Roberto Heuer
Tel. 030 – 40 50 42 50
info@deineinhorn.de

Museen

Stadtmuseum „Alte Burg“
Putlitzstraße 2
19322 Wittenberge
Tel. 038 77 – 40 52 66

Dorfmuseum Eldenburg
Historische landwirtschaftliche Geräte
geöffnet vom 1. April bis 31. Oktober
Kontakt über Paul Eschen
Gestütsweg e. V.
Lindenstraße 26
19309 Eldenburg
Tel. 038 792 – 73 14

Friedrich-Ludwig-Jahn-Gedenkstätte
Am Ring 21
19309 Lanz
geöffnet auf Anfrage
Tel. 038 780 – 72 10

Stadt- und Regionalmuseum Perleberg
Mönchort 7-11
19348 Perleberg
Tel. 038 76 – 78 14 22
museum@stadt-perleberg.de
www.stadtmuseum-perleberg.de





Natur
Schutz
Fonds
Stiftung
Brandenburg



Natur
wacht
Brandenburg

NATUR-SCHAU-SPIEL.COM
BRANDENBURGS BESUCHERZENTREN

Nationale
Naturlandschaften



Die Nationalen Naturlandschaften Brandenburg gehören der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“ an, unter der sich die Mehrheit der deutschen Nationalparks, alle Biosphärenreservate und zertifizierten Wildnisgebiete sowie ein Teil der Naturparks zusammengeschlossen haben. Als Bündnis stehen die Nationalen Naturlandschaften für qualitativ hochwertigen Naturschutz, wertvolle Kulturlandschaften und einzigartige Naturerlebnisse. Träger der Dachmarke ist der gemeinnützige Verein „Nationale Naturlandschaften e. V.“: www.nationale-naturlandschaften.de.